

GIT

SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY



PRO-4-PRO

PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

DIE LEAD-PLATTFORM

GIT-SICHERHEIT.de/de/produkte

NACHRICHTEN

INTERVIEWS

MARKTANALYSEN

PRAXISBERICHTE

PRODUKTE

Titelthema:

Gespräch mit Britta Zur

KOMMUNALE SICHERHEIT

Seite 43



Wirtschaft, Kunden, Produkte: Strategien der Top Player

S. 26 | 74 | 84 | 96



Interflex: Vom Pionier für Gleitzeit zum Lösungsanbieter für New Work

S. 51



Asecos: Sichere Lagerung von Lithium-Ionen-Akkus

S. 93

WILEY

© Mälte Krudwig / Landeshauptstadt Düsseldorf

WILEY

GIT **SICHERHEIT** **AWARD**



**Jetzt
abstimmen
bis 1. September**

GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

www.sicherheit-award.de

Weiter auf Wachstumskurs

Das sind doch mal gute Nachrichten: Trotz angespannter wirtschaftlicher Lage und fortdauernder multipler globaler Krisen bleibt die Sicherheitsbranche auf Wachstumskurs. Digitalisierung, Forschung & Entwicklung sowie Künstliche Intelligenz – das alles sind eben nicht leere Buzzwords. Sie sind vielmehr die entscheidenden Faktoren für eine robuste wirtschaftliche Entwicklung, wie unsere Umfrage unter den Top-Playern der Branche verrät.

Was Unternehmen und Markt darüber hinaus bewegt, beflügelt oder bremst, erfahren Sie in dieser GIT SICHERHEIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Die wichtigsten Facts und Figures hierzu verraten unsere Marktanalysen ab Seite 12 (Deutliches Wachstum – Lünen-Donk-Liste: Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland) und ab Seite 16 (Solides Wachstum – Elektronische Sicherheitstechnik: Alle Fachsparten weisen Wachstum auf).

Einfache, schnelle, digitale und vor allem sichere Lösungen, die den Vorgaben und Anforderungen entsprechen, das ist es, was die Kunden wünschen – so bringt es zum Beispiel Sven Stuhlmann von Abus Security Center in unserer Umfrage auf den Punkt. Insbesondere die weiter zunehmende Cyberbedrohung, aber auch neue Vorschriften und gesetzliche Vorgaben wie NIS2 und das KRITIS-Dachgesetz sind die drängenden Herausforderungen, vor denen Betreiber, Errichter aber auch Lösungsanbieter zurzeit stehen (Rudolf Rohr von Barox, Ludger Voss von SimonsVoss). Die Wechselwirkungen zwischen digitaler und physischer Sicherheit sind aber gleichzeitig auch wichtige Motoren für die gesamte Sicherheitsbranche (Thomas Dallmeier von Dallmeier). Alle weiteren Statements der Top Player finden Sie ab den Seiten 26, 74, 84 und 96.

In unserer Titelstory verrät Britta Zur, Ordnungsdezernentin der Stadt Düsseldorf, wie das Zusammenspiel von Ordnungsämtern, Polizei und anderen Ämtern in einer Großstadt funktioniert. Unter anderem geht es darin um das Sicherheitsprojekt „Sicherheit in der Düsseldorfer Innenstadt“ und welche Maßnahmen erfolgreich ergriffen wurden, um für mehr Sicherheit am Bereich der Altstadt und des Rheinufer zu sorgen (ab Seite 43).

Ebenfalls um eine fruchtbare Zusammenarbeit geht es im Interview mit Julia Vincke, Leiterin der Unternehmenssicherheit der BASF in Ludwigshafen, und Bettina Rommelfanger, Polizeivollzugsbeamtin beim LKA Baden-Württemberg. Wie Polizei und Unternehmen von einem offenen Austausch wechselseitig profitieren können, erfahren Sie ab Seite 34.

Abschließend sei noch auf einen Beitrag aus dem Bereich Safety hingewiesen, denn in dieser Ausgabe setzen wir ab Seite 106 unsere Reihe in Kooperation mit dem VDMA zum Thema „Sicherer Zugang zu Maschinen und Anlagen“ fort. Diesmal geht es um Schlüsseltransfersysteme, deren Funktionsweise und Einsatzgebiet.

Wir wünschen eine spannende Lektüre. Noch mehr Neues aus all unseren Rubriken finden Sie auf GIT-SICHERHEIT.de.



Herzlichst,
Ihr

Dr. Timo Gimbel
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

Sicherheit und Komfort



IHR GROSSES
PLUS

GU | | | | | | | | | |

GU SECURITY TE-Modul-Set Erweiterung der SECURITY Systemtechnik

Verschaffen Sie sich diese Vorteile:

- + Flexibilität durch einfache Nachrüstung der selbstverriegelnden Mehrfachverriegelungen
- + Optimierte Lagerhaltung durch Kombination mit Standardschloss
- + Einfache Einhandbedienung der Aktivierung und Deaktivierung der Tagesentriegelungsfunktion
- + Praktisches Zubehör mit Schließplatte TE und Schließleiste TE

Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge
D-71254 Ditzingen | www.g-u.com

Vorsprung mit System





TITELTHEMA

An der längsten Theke der Welt

Gespräch mit der Düsseldorfer Ordnungsdezernentin Britta Zur

Seite 43



INNENTITEL – SECURITY

Ein halbes Jahrhundert

Interflex: Vom Pionier für Gleitzeit zum Lösungsanbieter für New Work

Seite 51



INNENTITEL – SAFETY

Lithium-Ionen-Akkus: Brandgefahr minimieren und Lagerung optimieren

Der neue GS-geprüfte, Typ-90 Ion Ultra Sicherheits-schrank von Asecos

Seite 93



34 Bettina Rommelfanger, Julia Vincke



40 Andreas Knobloch



43 Britta Zur



52 Bernhard Sommer

3 Editorial

Timo Gimbel

MANAGEMENT

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

10 Die neue Realität?

Deep Fakes: Eine neue Dimension des Betrugs und mögliche Gegenmaßnahmen

MARKT

12 Deutliches Wachstum

Lünendonk-Liste: Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland

SICHERE KOMMUNIKATION

14 Die Zukunft der einsatz- und geschäftskritischen Kommunikation

PMRExpo 2024 in Köln: BOS und KRITIS

MARKT

16 Solides Wachstum

Elektronische Sicherheitstechnik: Alle Fachsparten weisen Wachstum auf

18 Freud und Leid

Jahresmitgliederversammlung des Fachverbands Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB)

LAKESIDE SECURITY SUMMIT 2024

22 Malerische Kulisse, ernste Themen

Experten für Sicherheit treffen sich am Bodensee: Aktuelle und zukünftige Sicherheits-herausforderungen

UNTERNEHMENS SICHERHEIT

34 Im gleichen Boot

Wie Unternehmen und Polizei zusammenarbeiten

40 In Bewegung

Sicherheitsmanagement beim Automobilzulieferer Mahle

TITELTHEMA

43 An der längsten Theke der Welt

Gespräch mit der Düsseldorfer Ordnungsdezernentin Britta Zur

KRITIS

46 Zur Chefsache machen

KRITIS: Investition in die Sicherheit und Aufwertung des Risiko-Managements

GEFAHRENMANAGEMENT

48 Kontinuität macht sich bezahlt

Bestehende Daten übernehmen und einen Systemwechsel vermeiden

SECURITY

INNENTITEL

51 Ein halbes Jahrhundert

Interflex: Vom Pionier für Gleitzeit zum Lösungsanbieter für New Work

ZUTRITT

56 Die Zukunft ist schon da

Optimierte Zutrittskontrolle durch Mobile Access

TRANSPORTSICHERHEIT

58 So individuell wie die Fracht

Sicherheitssystem für Transport- und Lagerprozesse

PERIMETERSCHUTZ UND DROHNENSICHERHEIT

60 Eine echte Schutzkuppel

Wie man kritische Infrastrukturen effizient schützt

GEFAHRENMANAGEMENT

62 Für Kritische Infrastrukturen

Gefahrenmanagementsystem mit KRITIS-Konformität und Resilienz

Wirtschaft, Kunden, Produkte – Strategien der Top Player ab Seite 26

Sven Stuhlmann, Abus
Andreas Wagener, Assa Abloy
Thomas Dallmeier, Dallmeier
Christian Heller, Frogblue
Andreas Flemming, Genetec
Giorgio Finaurini, Ksenia
Klaus Stürmann, Milestone
Nils Schapmann, Primion

Wirtschaft, Kunden, Produkte – Strategien der Top Player ab Seite 74

Rudolf Rohr, Barox
Jose Riobobos, i-Pro
Mac Kokobo, Optex
Axel Schmidt, Salto
Ludger Voss, SimonsVoss
Andreas Kupka & Dr. Martin Meyer-Fackler, STUV
Tilmann Winkhaus, Winkhaus

GIT SICHERHEIT AWARD

Jetzt abstimmen
bis 1. September



64
Christian Heibges



70
Katharina Geutebrück



86
Sören Wittmann



98
Sven Schönfeld



120
Markus Karch

VIDEOÜBERWACHUNG

64 Wachsen für die Sicherheit

Innovatives aus der Videoüberwachungswelt

VIDEOSICHERHEIT

70 Der Weg zur individuellen Lösung

Professionelle Videosicherheitssysteme: Per Cloud, on-premise oder lieber hybrid? Ein Wegweiser von Katharina Geutebrück. Teil 1

BRANDSCHUTZ

BRANDFRÜHERKENNUNG

86 Auch unter Extrembedingungen

Verbesserte Detektion und Bildauswertung per KI: Frühzeitige Branderkennung mit Video- und Wärmebildkameras

BRANDSCHUTZTECHNISCHE MASSNAHMEN

90 Unbeschwerte Shoppingfreuden

Brandschutztechnik im Einzelhandel: Sorgfältige Planung und Umsetzung sind ein Muss

SAFETY

INNENTITEL

93 Lithium-Ionen-Akkus: Brandgefahr minimieren und Lagerung optimieren

Der neue GS-geprüfte, Typ-90 Ion Ultra Sicherheits-schrank von Asecos

EX-SCHUTZ

98 Ex-Schutz für die Grüne Wasserstoffwirtschaft

Elektronik ohne Ex-Zulassung sicher einsetzen

STEIGTECHNIK

100 Neuer Steigleiter-Konfigurator erleichtert Planung

Munk Günzburger Steigtechnik bietet präzise 3D-Planung und Fassadensimulation

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

104 Erste Sicherheitskleinststeuerung von Bernstein

Effizientere Produktionsprozesse bei weniger Personal

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

106 Sicherer Zugang zu Maschinen- und Anlagen

Schlüsseltransfersystem: Funktionsweise und Einsatzgebiete

INDUSTRIE-APP SICHERHEIT

116 Erster sicherer unabhängiger Marketplace für Industrie-Apps

Wie Wibu-Systems für die Sicherheit und Lizenzierung von Industrie-Apps sorgt

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

120 Absolut sicher auf Position

Ein Sensor für SIL 3/PL e: Schutz und Effizienz in Logistik, Produktion und mehr

RUBRIKEN

124 GIT BusinessPartner

130 Index

U3 Impressum

Wirtschaft, Kunden, Produkte – Strategien der Top Player Seite 84

Achim Giesselmann, Gloria

Wirtschaft, Kunden, Produkte – Strategien der Top Player ab Seite 96

Günther Rosseutscher, Asecos
Horst Rose, Denios
Werner Schwarzberger, Ejendals
Oscar Arias, Schmersal
Susanne Kunschert, Pilz
Nicole Bernstein & Achim Bernstein, Bernstein

GIT
SICHERHEIT
AWARD
WINNER

WILEY

GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

www.sicherheit-award.de

WILEY

NEWS



ELF Convention 2024 in Düsseldorf

Die ELF Convention 2024, die in Düsseldorf stattfand, war ein voller Erfolg. Organisiert wurde die Veranstaltung von Interkey e. V. und der European Locksmith Federation (ELF). Der Auftakt der Convention war geprägt von Werksbesichtigungen in Velbert bei den Industriepartnern GUBKS und CES sowie der Besichtigung der Abus World in Wetter mit abschließendem Get-together. Die Besucher hatten die Gelegenheit, Unternehmen zu besuchen und sich zusätzlich im Deutschen Schloss- und Beschlägemuseum Velbert über die historische Entwicklung der Sicherheitstechnik zu informieren. Diese begleiteten Führungen boten wertvolle Einblicke und förderten den fachlichen Austausch unter den Teilnehmenden. Die große Ausstellung zog in Summe über beide Veranstaltungstage gut 1.000 Gäste aus 34 verschiedenen Ländern nach Düsseldorf in das Veranstaltungshotel an. www.interkey.de

ZVEI: „Auffrischung Brandmeldennormen und -richtlinien“

Der Verband der Elektro- und Digitalindustrie ZVEI e. V. veranstaltet am 7. und 8. Oktober 2024 das Online-Seminar „Auffrischung Brandmeldennormen und -richtlinien“. Dieses Seminar dient als Auffrischungsschulung für verantwortliche Personen bzw. hauptverantwortliche Fachkräfte für BMA/SAA entsprechend den Zertifizierungsvorgaben nach Tabelle 4 der DIN 14675-2. Durch die Teilnahme am Seminar kann innerhalb des alle vier Jahre durchzuführenden Audits die Kenntnis der verantwortlichen Person nachgewiesen werden. Der Teilnehmer wird über die Zusammenhänge von Bauordnungsrecht, Normen und Richtlinien im Bereich der Branddetektion und Alarmierung informiert und es werden die Auswirkungen auf die Tätigkeiten hervorgehoben. Vom erfahrenen Trainer erhält der Teilnehmer Hilfestellung bei der Interpretation dieser Regelwerke – egal, ob es dabei um Rauchwarnmelder, Feststellanlagen oder Systemkomponenten zur Branderkennung und Alarmierung geht. www.zvei.org



v.l.n.r.: Moderator und GIT-Redakteur Dr. Gimbel mit den Podiumsdiskutanten Carsten Lucau (TransnetBW GmbH), Jochen Sauer (Axis Communications), Michael Harter (Securiton) und BHE-Vorstandsvorsitzender Axel Schmidt (Salto Systems)

Vielseitiger Input und gute Stimmung beim BHE-Fachkongress

Der 9. BHE-Fachkongress „Videosicherheit/Zutrittssteuerung“ fand Ende April im Atrium Hotel in Mainz statt. Rund 200 Teilnehmer erlebten ein fesselndes Vortragsprogramm über innovative Technologien und erfolgreiche Praxisprojekte.

Eines von vielen Highlights war der Beitrag zur „Sicherheit durch Video und Zutritt im Forschungs- und Industriepark am ehemaligen Flughafen Tegel“. Auf dem 500 ha großen Gelände entsteht ein Forschungs- und Industriepark für urbane Technologien: Berlin TXL – The Urban Tech Republic. Dennis Marcel und Tino Konnertz, Geschäftsführer der Konntec Sicherheitssysteme GmbH, die mit der Sicherung des gesamten Areals beauftragt wurde, berichteten von der Umsetzung moderner Video- und Zutrittslösungen für dieses besondere Projekt.

Ein weiterer interessanter Beitrag beschäftigte sich mit den Herausforderungen, die der Betrieb von Videosicherheitssystemen für den Transportnetzbetreiber TransnetBW GmbH, der für das Stromübertragungsnetz in Baden-Württemberg verantwortlich ist, mit sich bringt. Carsten Lucau, Leiter des Teams Sicherheit und Immissionschutz im Netzbau bei TransnetBW, ging in dem Vortrag u. a. auf die Wirksamkeitskontrolle und Feineinstellung der Videodetektion sowie wichtige Datenschutzaspekte bei der Umsetzung ein.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete die von GIT-Redakteur Dr. Timo Gimbel moderierte Podiumsdiskussion zur „Videounterstützten Perimetersicherung mit intelligenter Zutrittssteuerung in Kritischen Infrastrukturen“, bei der Branchen-Experten die Möglichkeiten und Grenzen der Technologien aufzeigten und gemeinsam mit dem Publikum darüber diskutierten, wie diesen begegnet werden kann.

Darüber hinaus bot die Location in Mainz den idealen Rahmen für einen in die Veranstaltung integrierten Ausstellungsbereich. Dort präsentierten 22 namhafte Anbieter moderne Video-, Perimeter- und Zutrittslösungen und standen den interessierten Besuchern als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. www.bhe.de



GIT-Redakteur Dr. Timo Gimbel bei der Moderation der BHE/GIT-Podiumsdiskussion zum Thema „Videounterstützte Perimetersicherung mit intelligenter Zutrittssteuerung in Kritischen Infrastrukturen“



v.l.n.r.: Jens Heil, Geschäftsführer der Gleich Gruppe, Tobias Schmid, Geschäftsführer Schmid Alarm, Uwe Gleich, Geschäftsführer der Gleich Gruppe, Normen Wollmann, Geschäftsführer der Heer GmbH, und Mathias Bechler, Geschäftsführer der vi2vi Gruppe

Gleich, vi2vi, Schmid Alarm und Freihoff schließen sich zusammen

Die vier mittelständischen Unternehmen aus der Sicherheitstechnikbranche, die Gleich Gruppe aus Aschaffenburg, die vi2vi Gruppe aus der Nähe von Karlsruhe, die Schmid Alarm GmbH aus Stockdorf bei München und die Freihoff Gruppe aus Langenfeld, haben sich zusammengeschlossen. Als Unternehmensgruppe werden sie so zu einem der größten Dienstleister für elektronische Sicherheitstechnik Deutschlands und decken 360 Grad der Sicherheitstechnik ab. Als Begleiter ihres kontinuierlichen Wachstums konnte die Garda Holding gewonnen werden. Die Gleich Gruppe, die vi2vi Gruppe, die Schmid Alarm GmbH und die Freihoff Gruppe haben bereits in der Vergangenheit für große Kundenprojekte zusammengearbeitet und sich mit ihrem jeweiligen Know-how ergänzt. Der Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Gruppe ist der nächste Schritt für die Weiterentwicklung der mittelständischen Player, die in den letzten Jahren jeweils stark gewachsen sind.

Achim Haberstock übernimmt Vorsitz bei Assa Abloy

Nachdem Stefan Fischbach vor Kurzem seinen Rücktritt bekannt gegeben hat, verkündet das Unternehmen seinen Nachfolger: Achim Haberstock hat offiziell als Senior Vice President die Verantwortung für die Business Area Central Europe sowie den Vorsitz der Geschäftsführung bei der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH übernommen. Achim Haberstock ist bei Assa Abloy kein Unbekannter. Er kam bereits 2015 zur Konzerngruppe und hat sich seitdem vor allem beim erfolgreichen Aufbau des Geschäfts in Osteuropa verdient gemacht. In dieser Position verantwortet er die Zusammenarbeit mit insgesamt 13 beteiligten Ländern sowie Niederlassungen in Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Rumänien und Bulgarien. Durch sein maßgebliches Engagement bei Akquisitionen von Unternehmen wie LOB, Donimet und Malkowski-Martech, konnte sich Assa Abloy in dieser Zeit zu einem bedeutenden Player im osteuropäischen Markt weiterentwickeln. www.assaabloy.com



Achim Haberstock

ADI DEMNÄCHST IN DEUTSCHLAND

Ihre zentrale Anlaufstelle für Sicherheit, Brandschutz und audiovisuelle Produkte



**Besuchen Sie ADI
auf der Security Essen**

Halle 5, Stand: 5B33
17. bis 20. September

WARUM ADI?

- **Einfachheit** - Alles aus einer Hand für Sicherheit, Brandschutz und Audiovisuelle Produkte
- **Fachwissen** - Unser technisches Support-Team verfügt über mehr als 35 Jahre Erfahrung im Bereich Pre- und Post-Sales-Support
- **Zuverlässigkeit** - Über 45 führende Marken für die Lieferung am nächsten Tag in ganz Deutschland verfügbar
- **Unterstützung** - Unsere lokalen Vertriebs-, Kundendienst- und technischen Support-Teams sind für Sie da und helfen Ihnen gerne weiter
- **Praktisch** - Bestellung per Telefon, E-Mail, Website oder EDI

Ihr bevorzugter Vertriebspartner
Registrieren Sie sich als ADI-Kunde



**Weitere Informationen erhalten
Sie hier:** www.adiglobal.de
sales.de@adiglobal.com





Der Lehrgang des VdS-Bildungszentrums vermittelt technisches Wissen und Know-how zu Aerosol-Löschanlagen

VdS-Lehrgang: Grundlagen Aerosol-Löschanlagen

Der VdS-Lehrgang „Grundlagen Aerosol-Löschanlagen“ vermittelt grundlegendes Wissen zur Technik dieser Anlagen. Behandelt werden die Voraussetzungen für den Einsatz, die Funktionsweise und die Betreiberpflichten. Aerosol-Löschanlagen werden immer beliebter und ergänzen in vielen Bereichen den traditionellen anlagentechnischen Brandschutz. Nach dem geltenden Bauordnungsrecht ist die Leitung des betreibenden Betriebs für die Funktionstüchtigkeit von Brandschutzanlagen verantwortlich. Die aus dieser Verantwortung resultierenden Aufgaben können an befähigte Mitarbeitende delegiert werden. Im Lehrgang erhalten befähigte Mitarbeitende neben den theoretischen Grundlagen eine praxisnahe Vorbereitung auf ihre Aufgaben. Im praktischen Teil werden Demo-Aerosol-Anlagen besichtigt, ihre Auslösung und Wirkungsweisen gezeigt.

www.vds.de

Neuzugang in der Geschäftsleitung von Denios

Die Denios SE begrüßt ein neues Mitglied im Management-Team – mit Dr. Alexander Meckelnborg verstärkt ein erfahrener Fachmann die Leitungsebene als Chief Technology Officer (CTO). Dr. Alexander Meckelnborg ist 39 Jahre alt und bringt umfassende Erfahrungen aus verschiedenen leitenden Positionen mit: Nach seinen Studien des Maschinenbaus und der Wirtschaftswissenschaften an der RWTH Aachen, der École Centrale Paris und der UC Berkeley promovierte er am WZL der RWTH Aachen im Bereich Produktionsmanagement. Bei Siemens Mobility leitete er das Qualitätsmanagement und den Bereich Digitalisierung in der globalen Entwicklung für Schienenfahrzeuge, es folgte die Leitung der internationalen Entwicklung. Zuletzt war er als Geschäftsführer bei Stephan Machinery in Hameln tätig, einem Maschinen- und Anlagenbauer für die Lebensmittelindustrie.



Dr. Alexander Meckelnborg ist Managing Director (Chief Technology Officer, CTO) bei Denios

www.denios.de

Sylvain Pailler wird Paxton-Verkaufsleiter für Mitteleuropa

Der internationale Hersteller von Sicherheitstechnik, Paxton, ernannt Sylvain Pailler zum Vertriebsleiter für Mitteleuropa. Sylvain Pailler ist für alle Paxton-Verkaufsaktivitäten in Frankreich und Deutschland zuständig und soll den Sicherheitsinstallateuren in ganz Mitteleuropa eine optimierte Erfahrung bieten. Dan Drayton, Paxtons Divisional Director of EMEA Sales Region, beglückwünscht Sylvain Pailler zu seiner neuen Aufgabe. Seit er vor über zehn Jahren bei Paxton angefangen habe, habe sich Sylvain Pailler als geschätzte Führungspersönlichkeit innerhalb des Vertriebsteams etabliert. Er habe sich darauf konzentriert, den Ausbau des Vertriebsnetzes voranzutreiben und Pläne für das Wachstum in der Region zu entwickeln, so Dan Drayton. Sylvain Pailler freue sich, die Rolle des Vertriebsleiters für Mitteleuropa zu übernehmen und enger mit dem gesamten Paxton-Team zusammenzuarbeiten.



Sylvain Pailler

www.paxton-access.com/de



Die Geschäftsführer des Messeveranstalters: Thilo Könicke (links) und Henning Könicke

SicherheitsExpo München 2024 auf Wachstumskurs

Die SicherheitsExpo München stellte am 26. und 27. Juni bereits zum 21. Mal aktuelle Themen, Entwicklungen und Trends rund um das Thema Sicherheitstechnik in den Mittelpunkt. Rund 2.700 Besucher kamen ins MOC München und unterstrichen damit die Bedeutung der Messe. Die nächste Ausgabe der SicherheitsExpo München findet am 25. und 26. Juni 2025 statt. Die SicherheitsExpo München ist 2024 in allen Bereichen gewachsen: acht Prozent mehr Besucher, zehn Prozent mehr Aussteller und 12 Prozent mehr belegte Fläche. Das Interesse an der kommenden SicherheitsExpo 2025 sei schon jetzt groß. So erklärten bereits während der laufenden Messe 95 Prozent der Aussteller die Absicht, auch im kommenden Jahr bei der SicherheitsExpo München wieder mit dabei zu sein. Henning und Thilo Könicke, die Geschäftsführer des Messeveranstalters, zeigen sich mit der Entwicklung der SicherheitsExpo München sehr zufrieden: „Die Messe ist mit ihrem Angebot hochspezialisiert und durch die begleitenden Vorträge und fachlichen Angebote konnten sich die Besucher über eine hohe Kompetenzdichte freuen.“

www.netcomm-gmbh.de

ZVEI: Workshop Sprachalarmierung

Der Verband der Elektro- und Digitalindustrie ZVEI e. V. veranstaltet am 29. und 30. Oktober 2024 den Workshop Sprachalarmierung. Für die Planung, Errichtung und den Betrieb von Sprachalarmanlagen sind Kenntnisse zu den normativen Vorgaben und technischen Möglichkeiten essenziell. Innerhalb des Workshops erhält der Teilnehmer einen Überblick über die Neufassung der DIN VDE 0833-4 und erlernt in praxisnahen Übungen Methoden der Schallmesstechnik und die Bewertung der Sprachverständlichkeit. Abgerundet wird der eineinhalbtägige Workshop durch ein gemeinsames Abendessen am ersten Tag, das Gelegenheit zum weiteren Austausch bietet und zu dem der ZVEI-Fachverband Sicherheit herzlich einlädt. Der Workshop wendet sich an Planer und Errichter von Sprachalarmanlagen, hauptverantwortliche Personen nach DIN 14675, Ingenieurbüros, Sachverständige, Betreiber von elektroakustischen Anlagen sowie alle, die sich mit Beschallungsanlagen in öffentlichen Räumen befassen. www.zvei.org

Genetec eröffnet Zentren für Forschung & Entwicklung

Genetec Inc. („Genetec“) eröffnet mehrere Zentren für Forschung und Entwicklung (F&E) in Europa, baut außerdem weltweit zusätzliche Experience Center auf und erweitert verschiedene Niederlassungen. Das Unternehmen verstärkt seine globale Präsenz durch die Einrichtung und den Ausbau neuer Forschungs- und Entwicklungszentren in Wien (Österreich), Krakau (Polen) und Orléans (Frankreich). Die F&E-Zentren ergänzen den Campus des Unternehmens in Montreal sowie die bestehenden F&E-Zentren in Québec City und Sherbrooke (Kanada), Paris (Frankreich) und Brügge (Belgien). Mit diesen Innovationszentren fördert das Unternehmen die Zusammenarbeit zwischen seinen Entwicklern, um intensiver seine zukunftsweisenden Technologien auszubauen. Die neuesten F&E-Zentren werden bestehende Initiativen stärken und neue Fähigkeiten, wie die intelligente Automatisierung, vorantreiben, so Christian Morin, Vice President of Product Engineering, Genetec Inc. www.genetec.de



© Genetec/Johannes Brunnbauer

TeleTrust-Podcast zu IT-Sicherheitszertifizierungen

Im neuen TeleTrust-Podcast „Zertifizierungen“ werden verschiedene Zertifizierungsstandards erläutert und deren Relevanz erklärt. Im Podcast behandeln Moderator Carsten Vossel (CCVOSSSEL) und die Interviewgäste Tobias Glemser (Secuvera) und Thomas Hemker (DCSO Deutsche Cybersicherheitsorganisation) u. a. diese Inhalte: Wie wichtig/essenziell sind Zertifizierungen in der Cybersicherheit und wie geläufig sind sie? Können Zertifizierungen einen Marktvorteil verschaffen? Welche Cybersicherheits-„self-checks“ können Unternehmen für den Einstieg durchführen? Wie lange dauert es, bis ein Unternehmen zertifizierungsreif wird, und welche Faktoren spielen hierbei die größte Rolle? Welche verschiedenen Zertifizierungsstandards gibt es? Welche Schritte sind bis zur endgültigen Zertifizierung nötig? www.teletrust.de

ADI AUTORISIERTER HÄNDLER VON MB-SECURE

- Auf Lager für die Lieferung am nächsten Tag
- Fehlersuche
- Systementwurf
- MB Secure Ausbildung

Honeywell

COMMERCIAL SECURITY



Autorisierter Händler von
über 45 führenden Marken



Besuchen Sie ADI auf der Security Essen
Ihre zentrale Anlaufstelle für Sicherheit,
Brandschutz und audiovisuelle Produkte

Halle 5
Stand: 5B33



Messe Essen,
Norbertstrasse 2,
Essen, Deutschland

17. bis 20. September

Ihr bevorzugter Vertriebspartner
Registrieren Sie sich als ADI-Kunde



Weitere Informationen erhalten
Sie hier: www.adiglobal.de
sales.de@adiglobal.com

ADI



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Die neue Realität?

Deep Fakes: Eine neue Dimension des Betrugs und mögliche Gegenmaßnahmen

Künstliche Intelligenz hat eine neue Ära des Cybercrimes eingeläutet: Deep Fakes, also die täuschend echte Manipulation von Bildern, Videos und Audiodateien, machen es Betrügern noch einfacher, eine falsche Identität vorzutäuschen. Aufgrund der Brisanz des Themas bietet der BVSW am 17. Oktober 2024 im Rahmen des „BVSW Cyberherbst“ eine Online-Schulung.

■ Ein besonderer Fall des CFO-Frauds sorgte im Mai 2024 für internationale Schlagzeilen: Ein Mitarbeiter des britischen Ingenieurkonzerns Arup überwies einen zweistelligen Millionenbetrag auf verschiedene Konten. Doch nicht der echte CFO hatte die Zahlungen angewiesen, sondern ein Deep Fake-Klon, erstellt mit den neuesten Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz (KI) und des Machine-Learnings. „Oft genügt ein Foto oder eine nur zweisekündige Stimmaufnahme, um ein Duplikat zu erzeugen“, sagt Boris Bärmichl, Vorstand der Digitalsparte beim BVSW. „Der Cybercrime reibt sich die Hände angesichts so viel Innovation und Potenzial.“

Rasant wachsendes KI-Angebot

Neu sind diese Technologien nicht. Bereits Anfang der 1990er Jahre wurden Bilder digital verändert oder erstellt, doch durch die rasanten Fortschritte in der KI ist immer weniger Fachwissen erforderlich, um perfekte Illusionen zu schaffen. Tools gibt es mittlerweile viele und es werden fast täglich mehr: Rund 1.800 Anbieter tummeln sich

bereits auf dem KI-Markt. Unternehmen wie EvenLabs oder HexGen werben um Kunden im Bereich der Videoerstellung und Sprachsynthese, während Runway und D-ID noch weitreichendere Möglichkeiten bieten. Midjourney beispielsweise kann Abbilder von bekannten Personen erstellen, oder neue Personen anhand von beliebigen Fotos aus dem Netz kreieren.

Inzwischen gibt es digitale Influencer und künstlich geschaffene Persönlichkeiten, die Millionen von Followern in den sozialen Medien erreichen. Alles, was es über das Internet zu sehen oder zu hören gibt, kann heute manipuliert werden – bis hin zum vermeintlichen Freund am Telefon oder dem Chef in der Videokonferenz.

Erweiterte Bedrohungsszenarien durch KI

Die Möglichkeiten des Cybercrime vervielfältigen sich mit der KI. In Fällen eines CFO-Frauds, wie eingangs beschrieben, ist es kaum mehr möglich, die gefälschte Stimme zu erkennen. Auch bei dem getäuschten Mitarbeiter von Arup war

es eine Videokonferenz, die anfängliche Zweifel ausräumte. Die mittels KI erzeugten Kollegen sprachen wie jene, die er aus der Arbeit kannte. Deep Fake-Technologien können auch dafür verwendet werden, gezielte Phishing-Angriffe zu starten, um an sensible Informationen und Daten zu gelangen. Auch Desinformationskampagnen erhalten eine neue Tragweite, denn es wird leichter möglich sein, Falschinformationen durch den digitalen Klon einer renommierten und bekannten Persönlichkeit zu verbreiten.

Ein weiteres Risiko entsteht dadurch, dass Deep Fakes genutzt werden können, um biometrische Systeme zu überwinden. Die Darstellung von Gesichtern ist so detailliert und präzise, dass selbst fortschrittliche biometrische Systeme sie nicht unbedingt als Fälschung erkennen können. Als weitere Sicherheitsstufe analysieren biometrische Systeme häufig dynamische Merkmale, wie Gesichtsbewegungen und Mimik. Doch einige Deep Fake-Algorithmen können auch diese dynamischen Merkmale täuschend echt nachbilden, indem sie die natürlichen

Bewegungen und Ausdrücke eines Gesichts simulieren.

Anpassung der Abwehrstrategien

Angeichts der Herausforderungen, die Deep Fakes mit sich bringen, gilt es neue Wege bei der Abwehr zu gehen, um die Integrität der digitalen Kommunikation zu wahren.

Ein einfacher Anfang ist dabei der „Rückkanal“: Sobald ein Anruf eingeht, der Skepsis hervorruft, sollte ein Rückruf angeboten werden. Bei einer Videokonferenz besteht die Möglichkeit, zur Bestätigung auf dem Handy anzurufen. So können schon viele Angriffe enttarnt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Denn genauso, wie diese Technik zur Erstellung von Deep

Fakes verwendet werden kann, ist sie auch bei der Erkennung von manipulierten Inhalten hilfreich. Es gibt bereits Algorithmen, die Unregelmäßigkeiten in den Datenströmen oder Inkonsistenzen im visuellen und auditiven Material analysieren und Deep Fakes damit enttarnen können.

Allen voran ist es entscheidend, seine Mitarbeitenden zu sensibilisieren und bezüglich des kriminellen Potentials von KI zu schulen. Eine kontinuierliche Weiterbildung kann helfen, das Bewusstsein zu schärfen und präventive Maßnahmen zu etablieren.

Fazit

Die rasante Entwicklung von Deep Fake-Technologien stellt erhebliche Herausforderungen für die Sicherheit und das Ver-

trauen in digitale Inhalte dar. Proaktive Maßnahmen und kontinuierliche Weiterbildung sind notwendig, um sich gegen diese Bedrohung zu wappnen und die Integrität der digitalen Kommunikation zu schützen. Für weiterführende Informationen bietet sich die Veranstaltung „Alles nur gefälscht – Deep Fake unsere neue Realität!“ am 17.10.2024 online im Rahmen des BVS Cyberherbst 2024 an. **GIT**



BVSW
www.bvsw.de

BHE: Videosicherheitsschulungen

Basierend auf moderner IP-Kameratechnik und Aspekten der HD-Technik bietet die BHE-Akademie GmbH umfassende und aufeinander aufbauende Seminare und Webinare zur Videosicherheit an. Die Videosicherheitsbranche ist derzeit geprägt von dynamischen Marktbedingungen und Fachkräftemangel. Hinzu kommen steigende Sicherheitsanforderungen, wodurch eine kontinuierliche Weiterbildung an Bedeutung gewinnt. Grundlagenschulungen dienen als solide Basis für angehende Fachkräfte und bieten einen fundierten Einstieg in die Thematik. Für Fortgeschrittene gibt es weiterführende Veranstaltungen, die speziell auf deren Tätigkeitsfeld zugeschnitten sind. Die BHE-Lehrgänge vermitteln einen Überblick über den gesamten Markt und versetzen die Teilnehmer in die Lage, unterschiedliche Technologien zu bewerten. Um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, werden stets die aktuellen Normen berücksichtigt.

www.bhe.de

TeleTrusT-Podcast zu E-Mail-Verschlüsselung

Im TeleTrusT-Podcast „E-Mail-Verschlüsselung“ werden verschiedene Verschlüsselungstools und deren Verwendungszweck erläutert. Sichere E-Mail-Kommunikation ist entscheidend für Unternehmen, um vertrauliche Informationen zu schützen und Datenschutzvorgaben einzuhalten. Im jetzt veröffentlichten Podcast behandeln Moderator Carsten Vossel (CCVOSSSEL) und Interviewgast Stefan Cink (Net at Work GmbH) u. a. folgende Inhalte: Wie funktioniert E-Mail-Verschlüsselung? Welche Arten der E-Mail-Verschlüsselung gibt es? Welches Problem ergibt sich mit mehreren Zertifikaten? Was ist der Unterschied zwischen einer Verschlüsselung und einer Signatur? Wie kann Spam entgegengewirkt werden, ohne dass relevante Mails im Postfach untergehen? Welchen Einfluss hat KI bzw. inwiefern wird KI auf Seiten der Angreifer und auf Seiten der Authentifizierung genutzt?

www.teletrust.de

Hytera

Hyteras E-pole200

Unser DMR-Ad-hoc-Zweikanal-Repeater für missionskritische Kommunikation

Kontaktieren Sie uns
info@hytera-europe.com

Entdecke mehr
www.hytera-europe.com



Big Player Kötter: Erfolg mit integrativem Risikomanagement in den Branchen Logistik, Automotive und Versicherungen



MARKT

Deutliches Wachstum

Lünendonk-Liste: Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland

Die 25 führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland wachsen im Jahr 2023 um 7,9 Prozent. Die Top 10 steigern ihren Umsatz sogar um 12,6 Prozent. Dies ist eine Trendwende im Vergleich zum Vorjahr, als die mittelgroßen Unternehmen ihre Jahresleistung noch stärker steigerten als die Marktführer. Dagegen sinkt die Zahl der Beschäftigten bei den Top 25 im Durchschnitt um 0,2 Prozent. Der Preiseffekt durch Lohnerhöhungen und der zunehmende Einsatz von Sicherheitstechnik wirken sich somit spürbar auf die Marktentwicklung aus. Der Umsatz steigt um 8,1 Prozentpunkte stärker als die Zahl der Beschäftigten. Im langjährigen Durchschnitt liegt dieser Effekt bei zwei bis drei Prozentpunkten.

Die Stimmung in der Sicherheitsdienstleistungs-Branche bleibt angesichts des stabilen und deutlichen Wachstums grundsätzlich positiv. Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich etwas weniger Unternehmen optimistisch. Dies sind erste Ergebnisse der Lünendonk-Liste „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“, die kostenlos unter www.luenendonk.de zum Download bereit steht. Die vollständige Marktstudie, die sich in diesem Jahr unter anderem mit der Qualität von Sicherheitsdienstleistungen beschäftigt, erscheint voraussichtlich im September.

Das Ranking im Detail

Die deutsche Landesgesellschaft der Securitas erreicht im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 1,16 Milliarden Euro und steigert damit die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Prozent. Im Geschäftsjahr 2022

hatte das schwedische Unternehmen mit 20.000 Mitarbeitern erstmals die Marke von einer Milliarde Euro überschritten.

An zweiter Stelle folgt die Kötter Unternehmensgruppe mit einem Umsatz von 512,0 Millionen Euro (+6,9%) und überschreitet damit erstmals die 500-Millionen-Euro-Grenze. Der Gesamtumsatz des Essener Unternehmens, das auch andere Gebäudedienstleistungen erbringt, liegt nun bei 627,0 Millionen Euro.

Die Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft, zu der unter anderem die Sicherheit Nord gehört, belegt mit 489,0 Millionen Euro und 11.750 Beschäftigten den dritten Platz. Komplettiert werden die Top 5 durch die Niedersächsische Wach- und Schliessgesellschaft, die einschließlich der VSU auf einen Umsatz von 380,0 Millionen Euro kommt, sowie Pond mit 312,2 Millionen Euro.

Die Wisag Sicherheit & Service erreicht mit einem Umsatzplus von 12,4 Prozent nun 269,2 Millionen Euro. Bis zum siebten Platz, den Klüh mit einem Sicherheitsumsatz von 186,3 Millionen Euro belegt, gibt es keine Veränderungen im Ranking.

Piepenbrock verbessert sich um zwei Ränge

Der Osnabrücker Gebäudedienstleister Piepenbrock hat seinen Sicherheitsumsatz um 40 Prozent auf jetzt 177,8 Millionen Euro gesteigert. Das ist die stärkste Umsatzsteigerung unter den analysierten 25 führenden Unternehmen, die nicht auf anorganische Sondereffekte zurückzuführen ist. Aufgrund veränderter Auftragsstrukturen und tariflicher Lohnentwicklungen wurde das Wachstum mit weniger Mitarbeitern erzielt. Die Sicherheitspartie des Familienunternehmens trägt rund die Hälfte

Lünendonk®-Liste 2024: Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland

Unternehmen	Umsatz in Deutschland mit Sicherheit in Mio. €		Gesamtumsatz in Deutschland in Mio. €		Sicherheitsmitarbeitende in Deutschland	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
2024 (2023)						
1 (1) Securitas Holding GmbH, Berlin	1.161,6	1.035,0	1.161,6	1.035,0	20.000	20.000
2 (2) Kötter Unternehmensgruppe, Essen	512,0	479,0	627,0	601,0	10.300	10.450
3 (3) Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft mbH & Co. KG, Kiel	489,0	458,0	489,0	458,0	11.750	11.150
4 (4) Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft Eggeling & Schorling KG, Hannover 1)	380,0	340,0	380,0	340,0	5.500	5.500
5 (5) Pond Security Service GmbH, Erlensee	312,2	309,2	313,1	310,0	4.015	4.367
6 (6) Wisag Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	269,2	239,6	1.617,3	1.336,4	4.848	4.620
7 (7) Klüh Security GmbH, Düsseldorf	186,3	169,0	608,4	553,0	3.716	3.451
8 (10) Piepenbrock Sicherheit GmbH + Co. KG, Osnabrück	177,8	127,0	886,1	779,5	3.408	3.612
9 (8) W.I.S. Sicherheit + Service GmbH & Co. KG, Köln	155,8	155,1	155,8	155,1	3.132	3.438
10 (12) Dussmann Group, Berlin	123,0	99,0	881,0	735,0	2.557	2.343
11 (9) Stölting Service Group GmbH, Gelsenkirchen	122,6	139,7	342,7	356,7	3.348	3.790
12 (23) ICTS Protect Germany GmbH, Potsdam 2)	120,2	60,3	120,2	60,3	2.733	1.709
13 (-) Siba security service GmbH, Karlsruhe *)	108,0	104,0	108,0	104,0	2.350	2.250
14 (11) Apleona Security Services GmbH, Berlin	107,6	99,8	107,6	119,4	2.160	2.010
15 (13) Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH, Nürnberg 3)	101,4	88,7	101,4	88,7	2.200	1.700
16 (15) Ardor SE, Berlin	82,4	85,1	82,4	85,1	879	1.069
17 (14) big. bechtold-gruppe, Karlsruhe	81,6	88,1	136,4	135,2	1.658	1.845
18 (17) Bewachungsinstitut Eufinger GmbH, Frankfurt am Main *)	77,0	72,0	77,0	72,0	1.250	1.200
19 (16) ISS Facility Services Holding GmbH, Düsseldorf	76,1	74,0	800,9	746,8	1.420	1.380
20 (18) All Service Sicherheitsdienste GmbH, Frankfurt am Main	76,0	68,8	136,9	125,0	1.238	1.204
21 (20) Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Hamburg	75,6	67,2	75,6	67,2	1.600	1.550
22 (21) City Schutz GmbH, Schönburg	72,5	67,1	72,5	67,1	1.176	1.248
22 (22) ESD Sicherheitsdienst GmbH, Mühldorf am Inn	72,5	64,1	84,0	73,6	1.365	1.232
24 (19) Secura Protect Holding GmbH, Langensfeld	67,5	68,6	67,5	68,6	1.090	1.093
25 (-) SDM SE, München 4) *)	45,6	16,8	45,6	16,8	549	750

© Lünendonk & Hossenfelder

Aufnahmekriterien für diese Liste: Mehr als 50 Prozent der Umsätze müssen mit Facility Services erzielt werden, die anteilig oder ausschließlich Sicherheitsdienstleistungen enthalten. Mehr als zwei Drittel der Umsätze müssen am externen Markt erwirtschaftet werden. Unternehmen mit einer einzigen spezialisierten Leistung (z.B. Geld- und Wertlogistik) werden nicht berücksichtigt.

*) Umsatz und/oder Mitarbeitendenzahlen teilweise geschätzt.

1) Umsatz inkl. Sicherheitsdienstleistungen von VSU Vereinigte Sicherheitsunternehmen GmbH. 2) ICTS Gruppe inkl. der erstmals enthaltenen ICTS Deutschland GmbH. Umsatzsteigerung u.a. durch mehrere Großaufträge im Jahr 2023. 3) Inkl. der in 2023 übernommenen ESS – Erlanger Sicherheit- und Service-Gruppe. 4) Inkl. der in 2023 übernommenen IWSM Industrie- und Werkschutz Mundt GmbH.

Die Rangfolge der Übersicht basiert auf kontrollierten Selbstausskünften der Unternehmen und Schätzungen der Lünendonk & Hossenfelder GmbH über in Deutschland bilanzierte/erwirtschaftete Umsätze.

COPYRIGHT: Lünendonk & Hossenfelder GmbH, Mindelheim 2024 - Stand 11.07.2024 (Keine Gewähr für Firmenangaben)



zum Wachstum des Gesamtumsatzes auf nunmehr 886,1 Millionen Euro bei.

Auf Platz neun folgt die W.I.S. aus Köln mit einem nahezu stabilen Umsatz (155,8 Mio. €) und auf Platz zehn erstmals das von Berlin aus international tätige Gebäudedienstleistungsunternehmen Dussmann. Mit einem Plus von 24,2 Prozent auf nunmehr 123,0 Millionen Euro ist der Umsatz nach 99,0 Millionen Euro im Vorjahr erstmals dreistellig. Dussmann liegt damit knapp vor Stölting (122,6 Mio. €) und ICTS (120,2 Mio. €).

ICTS konnte mehrere Großaufträge gewinnen, die 2023 wirksam wurden, und unter anderem dadurch die Jahresleistung verdoppeln. Auf Platz 13 folgt die erstmals in das Ranking aufgenommene Siba aus Karlsruhe mit einem geschätzten Umsatz von 108,0 Millionen Euro.

Apleona ersetzt Gegenbauer

Apleona Security Services mit 107,6 Millionen Euro Umsatz und 2.160 Mitarbeitern ersetzt nach der Fusion mit Gegenbauer das Unternehmen im Ranking. Mit einem Wachstum von 14,3 Prozent liegt die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft nun auf Platz 15 der Rangliste. In den Umsatzzahlen ist unter anderem die

übernommene ESS – Erlanger Sicherheits- und Service-Gruppe enthalten. Auf Platz 16 folgt die Berliner Ardor SE mit 82,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem leichten Umsatzrückgang von 3,2 Prozent. Mit nur 0,8 Millionen Euro weniger liegt die Karlsruher big-Gruppe auf Rang 17.

Die Abstände auf den folgenden Rängen sind gering. Eufinger (Rang 18, geschätzter Umsatz: 77,0 Mio. €) und Secura Protect (Rang 24) trennen weniger als zehn Millionen Euro Jahresumsatz. City Schutz und ESD liegen mit jeweils 72,5 Millionen Euro auf dem geteilten Rang 22. Neu im Ranking ist die SDM SE aus München, die 2023 die IWSM Industrie- und Werkschutz Mundt übernommen hat. Unter anderem durch die Übernahme verdreifacht sich der Umsatz des Unternehmens nahezu auf 45,6 Millionen Euro.

Lünendonk-Partner Thomas Ball zu den Ergebnissen: „Die private Sicherheitswirtschaft leistet mit einem vom Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) geschätzten Volumen von 13,4 Milliarden Euro einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit in Deutschland. Allein die Top 25 beschäftigten 2023 über 94.000 Mitarbeitende im Sicherheitsgewerbe. Die deutlichen Lohnsteigerungen sind eine wich-

tige Voraussetzung, um Qualität weiterhin angemessen zu bezahlen und damit einen wichtigen Beitrag für die Volkswirtschaft zu leisten.“

Bezug und Download

Die Lünendonk-Liste 2024 „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“ steht zum kostenfreien Download bereit. Die vollständige Marktstudie erscheint im September und basiert auf einer Analyse von 49 führenden Sicherheitsdienstleistern und wird kostenfrei verfügbar sein. Die Marktstudie enthält regionale Auswertungen, zahlreiche Marktstrukturdaten sowie Einschätzungen zu aktuellen Themen und Trends. Die Studie wird ermöglicht durch die Studienpartner Apleona, Bayern Corporate Services, SecMarket und Wisag Sicherheit & Service.



Lünendonk & Hossenfelder GmbH
www.luenendonk.de



Vom 26. bis zum 28. November 2024 findet in der Koelnmesse die diesjährige PMRExpo 2024 statt. Die „Europäische Leitmesse für sichere Kommunikation“ lädt Anwender, Anbieter, Dienstleister und Beschaffer zum Dialog über die gemeinsame Gestaltung der Zukunft der sicheren einsatz- und geschäftskritischen Kommunikation ein.

Im Mittelpunkt der diesjährigen PMRExpo stehen Neuheiten, Lösungen und Anwendungen, die überwiegend bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), im Bereich der Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) sowie bei Unternehmen aus verschiedensten Wirtschaftsbranchen zur Anwendung kommen. Die Themen bewegen sich im Spannungsfeld von Schmalband- und Breitbandnetzen über 5G-Campus-Lösungen bis hin zu allen Technologien, die öffentliches Leben und Wirtschaft effizienter gestalten und schützen können. Von besonderer Aktualität ist das Interworking von Schmalband- und Breitbandnetzen sowie der Aufbau privater Breitbandnetze, die meist von den Anwendern selbst betrieben werden. Diese haben mit dem Standard 5G erheblich an Bedeutung gewonnen.

Critical IoT-Anwendungen

Darüber hinaus rücken Critical Internet of things (IoT)-Anwendungen (Critical IoT)

in den Fokus der Messe. Sie gestalten die Zukunft der kritischen Kommunikation mit. Neben 5G sind LPWAN Technologien wie NB-IoT, LTE-M, Lora oder Mioty technologische Wegbereiter für neue innovative IoT-Anwendungen, die verlässliche Konnektivität benötigen. Zu den Anwendungsfeldern zählen u. a. Industrie-Robotik, fahrerlose Transportsysteme in vernetzten Fabriken, autonomen Fahrzeugen oder Fernüberwachungs- bzw. Steuerungslösungen.

PMRExpo Summit

Begleitet wird die Messe wieder vom PMRExpo Summit, auf dem Experten die neuesten Technologien, Sicherheitsaspekte und Geschäftschancen vorstellen. In enger Verbindung zur Messe gestalten sich die Themenfelder des Summit: BOS, KRITIS, Leitstellen, private Breitbandnetze/5G-Campusnetze sowie Critical IoT. Der PMRExpo-Beirat, dem Vertreter von 25 PMeV-Mitgliedsunternehmen und die Projektverantwortlichen der Koelnmesse

angehören, hat entsprechend der Themenfelder Arbeitsgruppen zur Entwicklung und Gestaltung des Summit-Programms eingerichtet.

Connecting Area

Wie schon in den Vorjahren können Unternehmen auch 2024 für eigene Vorträge und Präsentationen vor dem Messepublikum die Bühne der Connecting Area inmitten der Messehalle buchen. Mitgliedsunternehmen des PMeV erhalten für die Buchung in der Connecting Area einen Rabatt von 25 Prozent. **GIT**



Koelnmesse GmbH
www.pmrexpo.com

Security Essen gibt Impulse für mehr Sicherheit

Ob der optimale Einsatz von Drohnen, Entwicklungen im Bereich der Cybersicherheit oder Ideen für den Schutz von Geldinstituten: Mit ihrem Rahmenprogramm bietet die Security Essen wertvolles Wissen. Vom 17. bis 20. September findet die Sicherheitsfachmesse mit rund 500 Ausstellern in der Messe Essen statt. An allen Messetagen können sich Fachbesucher in Vorträgen, Tagungen und Live-Demonstrationen mit den besten Köpfen der Sicherheitsbranche vernetzen und so den entscheidenden Informationsvorsprung in einer sich ständig weiterentwickelnden Welt gewinnen.

„Das Rahmenprogramm der Security Essen 2024 ist unsere Innovationsplattform für den Wissenstransfer in der Sicherheitsbranche“, so Julia Jacob, Projektleiterin der Security Essen. Hier kommen Fachkräfte und Visionäre zusammen, um gemeinsam die Zukunft der Branche zu erleben und zu gestalten. Ganz bewusst finden die meisten Veranstaltungen dabei direkt in den Messehallen statt. So profitieren die Teilnehmenden von kurzen Wegen und direkten Kontaktmöglichkeiten.

Die DNS Digital-Networking-Security-Konferenz eröffnet das Rahmenprogramm und widmet sich den drängenden Fragen der digitalen Sicherheit. Am 17. und 18. September werden aktuelle Vorfälle, wichtige Schnittstellen zwischen der Corporate- und IT-Security, rechtliche Vorgaben und praktische Umsetzungsbeispiele thematisiert. Unter anderem gibt der Geheimdienst- und Kriminalanalyst Mark T. Hoffmann in seinem Vortrag „Profiling Hackers“ Einblicke in die Psychologie der Cyberkriminalität. Weitere Referenten widmen sich Pentests, dem Einsatz von KI, Live-Hacking oder auch dem Schutz von Microsoft-365-Umgebungen.



Security Essen: Kongresse und Fachtagungen bieten Möglichkeit für Networking

Am 17. September steht auch die Nachwuchsförderung im Mittelpunkt der Security Essen. Der Tag der Aus- und Weiterbildung, den der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) gemeinsam mit der Messe Essen veranstaltet, richtet sich an junge Talente, Auszubildende und Berufseinsteiger. Sie erfahren, wie virtuelle Realität in der Sicherheitsausbildung eingesetzt werden kann. Zudem ehrt der BDSW die besten Azubis.

Spektakuläre Sprengstoffangriffe auf Geldinstitute haben in der Vergangenheit Schlagzeilen gemacht. Der Tag der Banken und Sparkassen am 19. September zeigt, wie sich die Einrichtungen schützen können. Thomas Stieff vom Bundeskriminalamt stellt die deutsche Initiative zur Reduzierung von Angriffen auf Geldautomaten vor. Zudem informieren Hersteller unter anderem über neuen Schutz vor Sprengstoffen, hochsichere Schnelllauf-Tore und den Einsatz von KI im Bankensektor. Der Tag der Banken und Sparkassen wird vom internationalen Verband der physischen Sicherheitsindustrie ESSA in der Halle 6 veranstaltet.

Die erste Europäische Drohnen-Fachtagung, die am 19. und 20. September stattfindet, beleuchtet die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Drohnen in der Sicherheitswirtschaft. Ziel der Tagung von BDSW, der Confederation of European Security Services CoESS und Messe Essen ist, die interdisziplinäre Vernetzung sämtlicher Akteure voranzutreiben. Das Themenspektrum reicht vom Einsatz der Drohnen-Technologie in Deutschland und Drohnen-Einsatzbedingungen für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) über die Schulung von Drohnen-Piloten bis hin zum Schutz Kritischer Infrastrukturen und dem Drohnen-Management beziehungsweise der Drohnen-Abwehr.

www.security-essen.de

BVSW Cyberherbst 2024

Der Herbst 2024 steht beim Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) wieder ganz im Zeichen der Cybersicherheit: Ab dem 30. September startet die Informationskampagne „BVSW Cyberherbst“. In Kooperation mit dem Bayerischen Landeskriminalamt (LKA) informiert der BVSW über aktuelle Cyberbedrohungen, wirksame Schutzmaßnahmen und das richtige Handeln im Ernstfall. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

„Mit der rasanten Entwicklung von Künstlicher Intelligenz und Machine Learning entstehen ganz neue Möglichkeiten für die Cyberkriminalität, wodurch sich die Bedrohungslage weiter zuspitzt“, sagt Boris Bärmichl, Vorstand der BVSW Digitalsparte. Der BVSW Cyberherbst bietet umfassende Einblicke in die neuesten Trends im Cybercrime und informiert die Teilnehmenden, wie sie auch zukünftig ihre Unternehmenswerte schützen können.

Durch KI erlebt die Cyberkriminalität eine deutliche Produktivitätssteigerung: Chatbots wie ChatGPT ermöglichen es beispielsweise, auch ohne große Vorkenntnisse ansprechende E-Mails für Phishing-Attacken zu formulieren oder Schadcodes zu programmieren. Auch das Erstellen digitaler Abbilder von realen Personen ist mittlerweile sehr einfach. Mit diesen sogenannten „Deep-Fakes“ können Betrüger noch leichter eine fremde Identität vortäuschen.

Der BVSW legt bei seinem diesjährigen Cyberherbst deshalb einen Fokus auf KI: In einem Workshop lernen die Teilnehmenden, wie sie KI



Caroline Eder,
Geschäftsführerin BVSW

selbst in ihrem Unternehmen einsetzen können, um vom Potenzial dieser Technologie zu profitieren. Eine andere Veranstaltung erklärt die Risiken sogenannter „Deep-Fakes“, also der täuschend echten Manipulation von Bildern, Videos und Audiodateien, und zeigt Möglichkeiten zur Enttarnung auf.

Weitere Veranstaltungen befassen sich mit den Themen E-Mail-Sicherheit, Security 4.0 sowie den wichtigsten Angriffsvektoren. Zwei Workshops und ein Business-Frühstück werden in Präsenz abgehalten, die restlichen Veranstaltungen finden online statt.

Der Cyberherbst findet bereits zum dritten Mal statt und wird in Zusammenarbeit mit der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) durchgeführt. Diese Spezialeinheit ist beim Bayerischen Landeskriminalamt angesiedelt und fungiert als zentrale Kontaktstelle rund um das Thema Cybercrime. Insbesondere steht die ZAC

von Cyberkriminalität betroffenen Organisationen als Ersthelfer zur Seite, um die häufig chaotische Lage nach einem Angriff unter Kontrolle zu bekommen.

Genauso wichtig wie die Hilfe im Ernstfall sind für die ZAC die Themen Prävention und Information. Ihr Informationsangebot richtet sich an die Führungsebene von Organisationen und umfasst die Aufklärung über die häufigsten Angriffsvektoren sowie Empfehlungen zu technischen und organisatorischen Prozessanpassungen.

www.bvsw.de

MARKT

Solides Wachstum

Elektronische Sicherheitstechnik: Alle Fachsparten weisen Wachstum auf

Im Jahr 2023 verzeichnete der Markt für elektronische Sicherheitstechnik in Deutschland ein Umsatzplus von 3,6 Prozent auf mehr als 5,3 Milliarden Euro. „In der Summe fiel das Wachstum 2023 etwas geringer aus als in den beiden Jahren zuvor. Zudem gibt es bei den einzelnen Gewerken erhebliche Unterschiede – aber wichtig ist: Alle konnten zulegen“, sagte Dirk Dingfelder, Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit. „Der Trend zur Integration elektronischer Sicherheitstechnik durch Digitalisierung und Vernetzung hat sich bestätigt. Der Markt entwickelt sich weiter hin zu vernetzten Produkten und Systemen, die Bedeutung des Software-Anteils und begleitender digitaler Dienste nimmt stetig zu“, so Axel Schmidt, Vorstandsvorsitzender des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik.

■ Dass der Gebäudesektor einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten kann und müsse, steigere nicht nur die politische Relevanz, sondern trage auch zur positiven Marktentwicklung bei elektronischer Sicherheitstechnik bei, sagt Dirk Dingfelder. „Überall dort, wo Sicherheitstechnik einen erkennbaren Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden leisten kann, wird sie von der Politik unterstützt. Die Förderung von Systemen der Aufzugsschachtrauchung und -belüftung zur CO₂-Einsparung sei dafür ein konkretes Beispiel.

Andererseits werde die Geschäftsentwicklung der Sicherheitstechnik stark von der Baukonjunktur bestimmt. „Die Zeichen für den Bau stehen aktuell nicht besonders gut“, so Schmidt. „Insbesondere die Zahl der neuen Baugenehmigungen, die zuletzt

um rund 25 Prozent eingebrochen sind, gibt Anlass zur Sorge.“ Besondere Herausforderungen bietet zudem der Rechtsrahmen: „Die europäische Bauprodukte-Verordnung stellt uns in der Normung vor neue Prozesse. Die Folgen sind weitreichend und noch nicht in Gänze absehbar“, so Dingfelder. „Zunehmend problematisch wird auch die Personalsituation im Sicherheitsmarkt“, ergänzt Axel Schmidt. Der Fachkräftemangel verschärfe die Belastungen für die Branche erheblich.

Einzelne Gewerke wachsen unterschiedlich

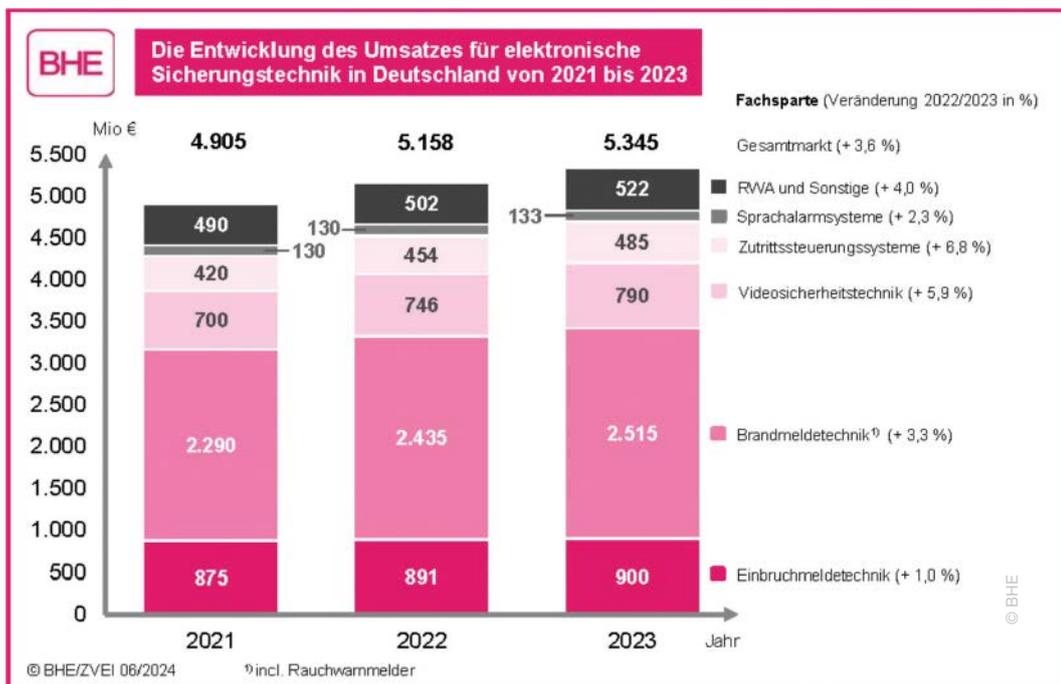
Der Umsatz mit Brandmeldetechnik – dem mit Abstand größten Gewerk der elektronischen Sicherheitstechnik, das zudem stark von der Baukonjunktur abhängig ist – stieg 2023 um 3,3 Prozent auf 2,51 Milliarden

Euro. Die Sprachalarmanlagen legten um 2,3 Prozent auf einen Umsatz von 133 Millionen Euro zu.

Eine überdurchschnittliche Entwicklung verzeichneten erneut die Videosysteme mit einem Umsatzplus von 5,9 Prozent auf 790 Millionen Euro. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und die Flexibilität der Videosicherheitstechniken in Kombination mit anderen Technologien sorgen für ein anhaltend hohes Wachstum. Auch Zutrittssteuerungssysteme haben sich im Markt mit einem Plus von 6,8 Prozent auf 485 Millionen Euro gut behauptet.

Das Wachstum bei den Überfall- und Einbruchmeldeanlagen fiel 2023 mit plus 1,0 Prozent auf 900 Millionen Euro wieder etwas schwächer aus. Hier zeige der Wegfall der KfW-Zuschüsse für den privaten Einbruchschutz Wirkung, obwohl die Anzahl der Wohnungseinbrüche zuletzt wieder deutlich angezogen habe.

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen inklusive der Natürlichen Lüftung (RWA/NL) verzeichneten einen knappen Anstieg auf 177 Millionen Euro. Hingegen haben die sonstigen Technologien wie Rufanlagen nach DIN VDE 0834, Fluchttürsysteme, Personenhilferuf sowie weitere Systeme und Komponenten mit insgesamt plus 5,8 Prozent deutlich zugelegt. **GIT**





VdS-Online-Fachtagung „Sicherheit von Museen“

Das VdS-Bildungszentrum veranstaltet am 18.11.2024 im Livestream die Fachtagung: „Sicherheit von Museen, Ausstellungshäusern, Archiven“. Kunst- und Kulturgegenstände in Museen, Ausstellungshäusern und Archiven sind nicht nur der Gefahr durch Diebstahl, Raub oder Vandalismus ausgesetzt – auch Feuer, Leitungswasser oder Naturereignisse wie Stürme und Überschwemmungen können erhebliche Schäden verursachen. Im schlimmsten Fall führen diese Ereignisse sogar zur kompletten Vernichtung von Kunstwerken. Aber auch die Gebäude selbst – besonders wenn es sich um historische Gebäude handelt – sind vor Gefahren zu sichern und zu schützen. In der Online-Fachtagung „Sicherheit von Museen, Ausstellungshäusern, Archiven“ geben namhafte Experten einen aktuellen Überblick über Risiken und wirksame Präventionsmaßnahmen, unter anderem aus der Perspektive von Museumsbetreibern, Versicherern und Sicherheitsdienstleistern.

www.vds.de



(v.l.) Friedrich P. Kötter, Frank Schimmel und Andy Lork

Kötter Akademie: Frank Schimmel verstärkt Geschäftsleitung

Frank Schimmel ist neues Mitglied der Geschäftsleitung der Kötter Akademie GmbH & Co. KG. Die personelle Verstärkung kommt im 25. Jubiläumsjahr des Bildungsdienstleisters, der sich durch ein breites Schulungsspektrum, hybride Angebote sowie Spezialkompetenzen etwa im Bereich Brandschutz und Rettungsdienste auszeichnet. Frank Schimmel sei eine Bereicherung für das Team. Sein langjähriges Know-how werde dazu beitragen, die Kötter Akademie weiterzuentwickeln und neue Impulse zu setzen, so Verwaltungsrat Friedrich P. Kötter. Frank Schimmel bringt eine umfassende Erfahrung aus insgesamt über 40 Jahren in Bundeswehr, Verfassungsschutz und der Sicherheitswirtschaft mit. Durch seine Tätigkeit u. a. als langjähriger Vorsitzender des Fachausschusses Ausbildung des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW) und Führungsfunktionen im Bildungssektor hat der 61-Jährige weitreichende Fach- und Branchenkenntnisse.

www.koetter.de

17. – 20. September 2024

SECURE YOUR BUSINESS



**JETZT TICKET
SICHERN!**

50 years

security
essen

Digital Networking Security

Die Leitmesse für Sicherheit

www.security-essen.de

MESSE
ESSEN

Die Teilnehmer der FVSB-Jahresmitgliederversammlung bei der Abstimmung über den Jahresetat 2025



MARKT

Freud und Leid

Jahresmitgliederversammlung des Fachverbands Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB)



Karl Kristian Woelm als Vorstandsvorsitzender des FVSB ließ auf der Jahresmitgliederversammlung im Juni die jüngsten Höhen und Tiefen der Branche Revue passieren. Rund 60 Teilnehmer waren ins Verbandshaus in Velbert gekommen. Das Interesse am Verband, so Woelm, nehme zu, „weil die Unternehmen merken, dass sie das heute erforderliche umfangreiche Wissen nicht mehr allein zusammentragen und à jour halten können.“ Auch aufgrund des guten Netzwerkes sei diese Arbeit für jedes Mitglied wertvoll.

FVSB-Geschäftsführer Stephan Schmidt berichtete von den aktuellen Verbandstätigkeiten

■ Eine Personalie bot den Auftakt zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung des FVSB: Geschäftsführer Stephan Schmidt begrüßte das neue Vorstandsmitglied Hans-Ulrich Sachse, der für Gretsch-Unitas die Nachfolge von Julius von Resch antrat, der Ende November 2023 verstorben war.

Am 4. Dezember 2024, so wurde anschließend bekannt gegeben, findet im Hause des Fachverbandes die SmartHome-Expertenrunde Nordrhein-Westfalen statt. Sie ist Teil des Vereins Smart Home Deutschland und trifft sich regelmäßig zu verschiedenen Schwerpunkten im Bereich Smart Home. Für das Thema Smart-Security und damit für den Systemzusammenhang von smarten Schlössern, Türen und Fenster fungiert der Fachverband dort als Gastgeber. Die Expertenrunde dient dem außerwettbewerblichen Informations- und Meinungsaustausch und dem Ausbau der Kontaktnetzwerke.

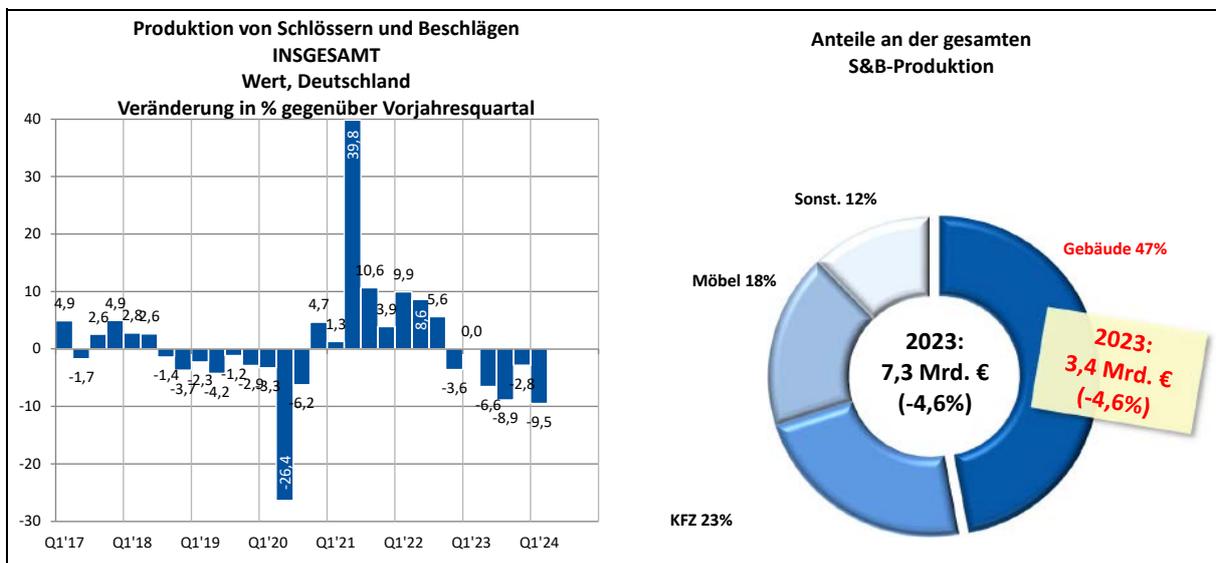
Nach der Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung wurden für die neuen Vorstandsmitglieder und neuen Vertreter der Mitglieder die mit dem Verband verbundenen Organisationen vorgestellt: Stephan Schmidt berichtete über die Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge, Institutsleiterin Andrea Horsthemke stellte das Prüfinstitut Velbert (PIV) vor und Geschäftsführer Manuel Fomby referierte über die AGQS Qualitäts- und Umweltmanagement in Remscheid. Ferner berichtete Generalsekretär Hans Weissenböck über die Arbeit der ARGE, dem europäischen Verband der Schloss- und Beschlaghersteller.

Produktionsstatistik – Deutschland

Schlösser und Beschläge (GP09-2572)

Wert (in Mio. €) INSGESAMT	2020	2021	2022	2023	1-3'2024	Q2'2023	Q3'2023	Q4'2023	Q1'2024
Schlösser und Beschläge	6.441,7	7.222,6	7.600,6	7.254,4	1.824,1	1.841,6	1.752,9	1.645,1	1.824,1
Schlösser	1.263,9	1.407,8	1.434,1	1.447,7	373,3	355,1	358,9	336,8	373,3
Beschläge	5.177,8	5.814,8	6.166,5	5.806,7	1.450,9	1.486,6	1.393,9	1.308,3	1.450,9
Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum									
Schlösser und Beschläge	-8,0	12,1	5,2	-4,6	-9,5	-6,6	-8,9	-2,8	-9,5
Schlösser	-5,9	11,4	1,9	1,0	-6,0	-2,2	1,6	4,1	-6,0
Beschläge	-8,5	12,3	6,0	-5,8	-10,3	-7,6	-11,2	-4,4	-10,3

Wert (in Mio. €) NACH PRODUKTPARTEN	2020	2021	2022	2023	1-3'2024	Q2'2023	Q3'2023	Q4'2023	Q1'2024
Schlösser und Beschläge für Gebäude	3.024,7	3.379,9	3.579,4	3.415,4	896,5	855,4	840,6	775,6	896,5
Schlösser für Gebäude	848,7	955,5	996,0	999,0	260,1	242,6	248,0	234,5	260,1
Beschläge für Gebäude	2.176,0	2.424,4	2.583,4	2.416,4	636,4	612,8	592,5	541,1	636,4
Schlösser und Beschläge für KFZ	1.438,1	1.530,7	1.598,7	1.662,6	371,5	444,9	377,1	371,0	371,5
Schlösser für KFZ	262,7	268,3	244,0	261,7	64,7	65,4	65,0	59,6	64,7
Beschläge für KFZ	1.175,4	1.262,4	1.354,7	1.400,8	306,8	379,6	312,1	311,5	306,8
Schlösser und Beschläge für Möbel	1.225,5	1.464,6	1.506,1	1.290,3	327,4	320,2	318,8	299,8	327,4
Schlösser für Möbel	34,5	38,0	40,9	45,4	12,5	10,5	11,5	11,9	12,5
Beschläge für Möbel	1.190,9	1.426,5	1.465,2	1.244,9	314,9	309,7	307,3	287,9	314,9
Sonstige Schlösser und Beschläge	753,5	847,4	916,4	886,2	228,8	221,1	216,4	198,7	228,8
Sonstige Schlösser	118,0	146,0	153,2	141,6	35,9	36,7	34,5	30,9	35,9
Sonstige Beschläge	635,5	701,5	763,2	744,6	192,8	184,4	181,9	167,9	192,8
Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum									
Schlösser und Beschläge für Gebäude	2,9	11,7	5,9	-4,6	-5,0	-7,4	-7,1	-0,9	-5,0
Schlösser für Gebäude	0,9	12,6	4,2	0,3	-5,0	-3,0	0,0	2,8	-5,0
Beschläge für Gebäude	3,7	11,4	6,6	-6,5	-5,0	-9,1	-9,7	-2,4	-5,0
Schlösser und Beschläge für KFZ	-27,4	6,4	4,4	4,0	-20,9	4,4	-8,5	-0,8	-20,9
Schlösser für KFZ	-23,9	2,1	-9,1	7,3	-10,0	2,5	10,7	11,2	-10,0
Beschläge für KFZ	-28,1	7,4	7,3	3,4	-22,9	4,8	-11,7	-2,8	-22,9
Schlösser und Beschläge für Möbel	-3,6	19,5	2,8	-14,3	-6,9	-17,0	-14,9	-9,0	-6,9
Schlösser für Möbel	-11,4	10,1	7,5	11,0	8,0	9,4	11,4	23,1	8,0
Beschläge für Möbel	-3,3	19,8	2,7	-15,0	-7,4	-17,6	-15,6	-10,0	-7,4
Sonstige Schlösser und Beschläge	-7,0	12,5	8,1	-3,3	-8,5	-6,0	-6,9	-3,6	-8,5
Sonstige Schlösser	0,5	23,7	4,9	-7,5	-9,2	-7,3	-5,1	-3,8	-9,2
Sonstige Beschläge	-8,2	10,4	8,8	-2,4	-8,3	-5,7	-7,2	-3,6	-8,3



Quelle: destatis – Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

FVSB / Koch, 2024-07-01

© destatis – Statistisches Bundesamt Wiesbaden / FVSB

Negativtrend setzt sich fort

Über die derzeitige wirtschaftliche Lage der Mitglieder hatte der stellvertretende FVSB-Geschäftsführer Holger Koch bereits am Vortag der Versammlung in einer einstündigen Prognosesitzung berichtet. Demnach kommt die Flaute im Wohnbau nach Lagerabbau bei Händlern und Verarbeitern nun auch verstärkt bei der deutschen Schloss- und Beschlagindustrie an – nach neun Jahren Wachstum beim Produktionswert sind seit dem vierten Quartal 2022 Rückgänge zu verzeichnen, die auch dieses Jahr anhalten dürften. Eine Trendumkehr zeichnet sich noch nicht ab.

Die Hersteller haben im Jahr 2023 einen Umsatz von 8,07 Milliarden Euro erzielt, was ein Minus von 4,4 Prozent bedeutet. Der Auslandsumsatz liegt bei knapp 50 Prozent. Das Produktionsvolumen im Gebäudesektor sank ebenfalls um 4,4 Prozent auf 3,42 Milliarden Euro, im Möbelbereich sogar um 14,3 Prozent auf 1,29 Milliarden Euro.

So kann es nicht verwundern, dass das Gros der Mitglieder für dieses Jahr keine Verbesserung auf dem deutschen Markt erwartet, wie eine verbandsinterne Umfrage ergeben hat. Der Auftragseingang

stieg im März gegenüber dem Vormonat kalender- und saisonbereinigt real um ein Prozent. Der Indexwert liegt nun nach der Umstellung des Indexjahres 2021=100 bei 77,3. Der Auftragsbestand bewegte sich im März gegenüber dem Vormonat kalender- und saisonbereinigt mit real -0,8 Prozent erneut nach unten.

Thema Nachhaltigkeit

Andreas Schneider, Geschäftsführer von Stahlmarkt Consult in Leverkusen, referierte zum Thema CBAM. Der Carbon Border Adjustment Mechanism ist ein EU-Instrument, um faire Preise für die CO₂-Emissionen bei der Fertigung bestimmter CO₂-intensiven Waren zu bestimmen, die in die EU eingeführt werden, und um eine sauberere Industrieproduktion in Nicht-EU-Ländern zu fördern. CBAM wird seit Oktober 2023 schrittweise eingeführt, um die betroffenen Unternehmen innerhalb und außerhalb der EU schrittweise an die Berichtspflichten und Methoden zur Ermittlung von eingebetteten Emissionen nach den Vorgaben des EU-Emissionshandelssystems heranzuführen. Allerdings, so warnte Andreas Schneider eindringlich, sei der

quartalsweise zu leistende CBAM-Bericht mit einem hohen und komplexen administrativen Aufwand verbunden.

Zunächst wird das Instrument für Strom, Zement, Eisen und Stahl, Aluminium, Düngemittel und Wasserstoff gelten. Die Verfahren zur Herstellung dieser Produkte sind besonders CO₂-intensiv und deshalb einem hohen Risiko zur Verlagerung von CO₂-Emissionen ins Ausland ausgesetzt, dem so genannten Carbon Leakage (CL). Deutlich wurde bei dem Vortrag jedoch auch, dass alle metallverarbeitenden Betriebe von CBAM betroffen sind. Freude kam bei den anwesenden Mitgliedern darüber zwar nicht auf, aber die Gewissheit, dass diese Aufgabe mit Unterstützung des Verbandes angegangen und in ihrem Ausmaß hoffentlich noch verringert wird.

Die nächste FVSB-Jahresmitgliederversammlung findet am 24. Juni 2025 statt. **GIT**



Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e.V.
www.fvsv.de



© Labor Strauss/Katharina Schiffl

(v.l.n.r.): Stefan Friedl und Helmut Friedl

2024: Labor Strauss feiert 100-jähriges Jubiläum

Labor Strauss wartet zum 100. Geburtstag mit zahlreichen Jubiläumsaktivitäten und einer Produktentwicklung auf: Die Brandmelderzentrale BC08 ist vor allem für kleinere Betriebe, wie Kindergärten und Schulen oder kleine Hotels konzipiert. Darüber hinaus sorgt das neue „Schulungszentrum“ für effizientes Training – online und vor Ort. Helmut Friedl, der seit 1988 die Labor Strauss Gruppe leitet und seit 2001 von seinem Sohn Stefan Friedl unterstützt wird, kennt die Branche wie kaum ein anderer. Seine feste Überzeugung: „In einem sensiblen Bereich wie der Gebäudesicherheitstechnik darf nicht am falschen Fleck gespart werden – schließlich geht es um nicht weniger als um Menschenleben und oft auch um unwiederbringliche materielle Werte“. Aufgrund ihres hohen Sicherheitsanspruchs ist die gesamte Branche extrem normengetrieben.

www.laborstrauss.com

Wissenswertes zur Zutrittssteuerung im BHE-Praxis-Ratgeber

Aktuelle und fundierte Informationen zu den wesentlichen Aspekten moderner Zutrittssteuerung bietet die vierte Auflage des BHE-Praxis-Ratgebers Zutrittssteuerung. Das Nachschlagewerk vermittelt einen umfassenden Einblick in den Aufbau von Zutrittssteuerungsanlagen sowie mechatronischen Schließsystemen. Es beleuchtet detailliert die unterschiedlichen Erkennungsmethoden, sicheren Vernetzungstechnologien und die zahlreichen organisatorischen Aspekte.

Unternehmen, Kritische Infrastrukturen, Behörden und viele mehr sehen sich mit einer Vielzahl von Sicherheitsrisiken konfrontiert: Vandalismus, Terrorismus, Einbruch und Diebstahl, Wirtschaftskriminalität und -spionage, Brandstiftung und weitere Gefahren. Durch den Einsatz von Zutrittssteuerungssystemen können diese Risiken erheblich gesenkt werden. Indem sie das Betreten von Räumen, Gebäuden oder Arealen durch Unbefugte verhindern, schützen sie sensible Bereiche und Daten. Die Zutrittssteuerung ist daher ein wesentlicher Bestandteil eines umfassenden betrieblichen Sicherungskonzepts.

Im Zuge der Überarbeitung des BHE-Praxis-Ratgebers Zutrittssteuerung wurden unter anderem Kapitel zur biometrischen Personenerkennung sowie zu Schranken und Personensperren neu aufgenommen. Eine Vielzahl von praxisorientierten Checklisten und Hilfestellungen sowie Hinweise zu aktuellen Normen und Richtlinien dienen Montage- und Servicemitarbeitern als wertvolle Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit. Die verständliche Aufbereitung macht ihn auch für Sicherheitsbeauftragte von Anwendern und Behörden zu einem äußerst nützlichen Werkzeug, um sich schnell und unkompliziert mit der Thematik vertraut zu machen. Unterschiedlichste praktische Anwendungsbeispiele runden das Buch ab. Für Errichter, Planer und Anwender stellt die 4. Ausgabe des Praxis-Ratgebers das ideale Nachschlagewerk zum Thema Zutrittssteuerung dar. www.bhe.de

Sicherheit in unsicheren Zeiten

Softwarelösungen für physische Sicherheit

Im Bereich Sicherheits- und Gebäudemanagement gehört Advancis Software & Services zu den internationalen Marktführern. Die offene Softwareplattform „WinGuard“ ist besonders erfolgreich und sichert dem Unternehmen bedeutende Innovationsgewinne. Für Weiterentwicklungen arbeitet das innovationsorientierte Management eng mit Technologiepartnern aus dem Hard- und Softwarebereich zusammen.

In unsicheren Zeiten, wie sie im Gesundheitswesen, in Industrie und Rechenzentren oder beim Betrieb Kritischer Infrastrukturen herrschen, sind verlässliche Sicherheitslösungen essenziell. Advancis bietet mit der Sicherheitsleitstellen-Software WinGuard eine markterprobte Plattform, die sich durch einfache Bedienbarkeit und umfassende Abdeckung der Sicherheits-, Gebäude-, Kommunikations- sowie IT-Infrastruktur auszeichnet. WinGuard ist vom Einplatzsystem bis zu international vernetzten Leitstellen skalierbar und kann jederzeit um zusätzliche Server und Bedienplätze erweitert werden. Unterstützende Dienstleistungen wie Installation, Support und Wartung werden über ein weitreichendes Netz zertifizierter Integrationspartner bereitgestellt.

KI hilft beim Krisenmanagement

„Um WinGuard stetig zu verbessern, kooperieren wir intensiv mit internationalen Partnern aus der Hard- und Softwarebranche. Deren Innovationen fließen kontinuierlich in unsere Entwicklungsprozesse ein und umgekehrt“, erklärt Jan Meiswinkel, CEO und Co-Founder von Advancis. Ebenso wichtig sei die Einbeziehung neuer Verfahren wie künstliche Intelligenz (KI), um als Innovationstreiber zu agieren. Advancis ist auch im Forschungsprojekt „SPELL“ aktiv, das für die Integration von Sensordaten in KI-basierte Mehrwertdienste zuständig ist. SPELL, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, steht für „Semantische Plattform zur intelligenten Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und Lagezentren“ und zielt darauf ab, in Krisensituationen Zeit- und Informationsvorsprünge zu bieten.



Das Advancis Management-Board (v.l.n.r.): Andre Meiswinkel (COO), Jan Meiswinkel (CEO und Co-Founder), Harmut Nöll (CTO und Gründer), Lars Waldow (CPO)



Der Showroom im Advancis-Hauptsitz in Langen verfügt über eine große Videowand, höhenverstellbare Leitstellentische sowie 24/7-Stühle und bietet Interessenten, Kunden und Partner eine echte Leitstellenumgebung

Der Advanced Identity Manager (AIM)

Neben WinGuard bietet Advancis mit dem „Advanced Identity Manager“ (kurz AIM) eine optimale Lösung zur Integration mehrerer Zutrittskontroll-, Identitäts- und Biometriesysteme unterschiedlicher Hersteller auf einer Plattform. Mit AIM können mehrere voneinander unabhängige Zutrittskontrollsysteme unterschiedlicher Hersteller einfach, sicher und standortübergreifend „synchronisiert“ werden. AIM fungiert dabei als übergeordneter „Informationsbroker“ zwischen den einzelnen Systemen und ermöglicht so den systemübergreifenden Datenaustausch.

Jeder Mitarbeiter erhält mit AIM idealerweise nur noch eine einzige Zutrittskontrollkarte (Badge) und kann damit alle für ihn freigeschalteten Bereiche passieren, ganz gleich gegenüber welchem Zutrittskontrollsystem oder an wel-

chem Standort er sich verifizieren muss. AIM bietet eine zentrale Verwaltung der Benutzer- und Gruppendaten, reduziert den Verwaltungsaufwand und erhöht die Sicherheit durch eine einheitliche Übersicht über alle Zugriffsrechte.

advancis

Kontakt

Advancis Software & Services GmbH
www.advancis.de



LAKESIDE SECURITY SUMMIT 2024

Malerische Kulisse, ernste Themen

**Experten für Sicherheit treffen sich am Bodensee:
Aktuelle und zukünftige Sicherheitsherausforderungen**

Aktuelle Sicherheitsthemen, Handlungsempfehlungen und Erfahrungsaustausch:

Vom 5. bis 7. Juni 2024 fand im Parkhotel St. Leonhard in Überlingen der „Lakeside Security Summit“ (LSS) statt, die jährliche Konferenz der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Baden-Württemberg (ASW-BW).

GIT SICHERHEIT war für die Leserinnen und Leser vor Ort.

■ Zum dritten Mal schon bot der seit 2022 von der ASW-BW organisierte Lakeside Security Summit eine Plattform für Führungskräfte im Sicherheitsbereich, um über die neuesten Entwicklungen und Herausforderungen der Branche zu diskutieren und Wissen auszutauschen. Der malerische Blick auf den Bodensee und das sonnige Juniwetter bildeten eindrücklich den Kontrast zu den ernsten Themen, die auf dem Summit behandelt wurden. Zwei Abendveranstaltungen boten zudem Gelegenheit zum Networking und informellen Austausch.

Am Vorabend des Summits begrüßte André Kunz, Geschäftsführer der ASW-BW, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er hob die Bedeutung der Konferenz als Netzwerkplattform hervor und eröffnete die Bühne für hochkarätige Redner.

Nationale Sicherheitsstrategie

Jürgen Wittmann, Präsident der ASW-BW und Sicherheitsverantwortlicher bei der Robert Bosch GmbH, bot einen detaillierten Überblick über die aktuelle Sicherheitslage in Deutschland und international.

Wittmann sprach über die zunehmenden Bedrohungen durch Cyberkriminalität, Terrorismus und geopolitische Spannungen. Er betonte die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Sicherheitsbehörden, um diesen Bedrohungen effektiv zu begegnen.

Günther Schotten, Geschäftsführer des ASW-Bundesverbands, erläuterte die Eckpunkte der neuen Nationalen Sicherheitsstrategie Deutschlands. Er ging auf die historische Entwicklung der Wirtschafts- und Unternehmenssicherheit ein und erklärte, wie die ASW durch Initiativen wie die 2016 gestartete „Initiative Wirtschaftsschutz“ den Unternehmen Unterstützung bietet. Schotten wies auf die Herausforderungen bei der Umsetzung der Strategie hin, insbesondere auf den Mangel an Ressourcen und bürokratische Hürden.

Andreas Osternig, Sicherheitschef bei der Daimler Truck AG, berichtete zum Abschluss des Summit-Vorabends von der Delegationsreise des Bundesinnenministeriums in die USA, an der er als Vertreter des ASW Bundesverband Vorstands teilge-

nommen hat, wo man eindrücklich erleben konnte, wie die dortigen Sicherheitsorganisationen zusammenarbeiten. Osternig betonte die Bedeutung einer internationalen und ressortübergreifenden Zusammenarbeit. Er rief zudem die Teilnehmer dazu auf, ihre Anforderungen und Erwartungen an die ASW klar zu kommunizieren, um zukünftige Initiativen zu unterstützen und zu verbessern.

Live-Hacking, Cybersecurity und Social Engineering mit KI

Der Folgetag der Konferenz stand unter anderem im Zeichen von Cybersecurity, Verfassungsschutz und Krisenmanagement.

Hakan Özbek von der Ankura GmbH präsentierte die neuesten Trends und Entwicklungen im Bereich der Ransomware-Angriffe. Er erläuterte detailliert die Vorgehensweise von Cyberkriminellen und gab praktische Ratschläge zur Prävention und Abwehr solcher Angriffe. Besonders hob Özbek die Bedeutung von Multi-Faktor-Authentifizierung, regelmäßigen Schwachstellenscans und der Netzwerk-



ASW-BW-Präsident Jürgen Wittmann, Sicherheitsverantwortlicher bei der Robert Bosch GmbH: Aktuelle Lage



Beate Bube, Präsidentin des Landesamts für Verfassungsschutz: Neue Bedrohungen

segmentierung hervor. Er warnte vor der zunehmenden Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) durch Angreifer und zeigte, wie Unternehmen KI auch zu ihrer Verteidigung einsetzen können.

Markus Ewald von der Dunkelblau GmbH zog Parallelen zwischen Krisenmanagement und der „Heldenreise“ von Luke Skywalker aus Star Wars. Er betonte die Wichtigkeit einer klaren und transparenten Kommunikationsstruktur in Krisenzeiten und empfahl regelmäßige Notfallübungen, um Unternehmen auf den Ernstfall vorzubereiten. Ewald zeigte, wie eine gute Krisenkommunikation helfen kann, den Schaden zu minimieren und die Handlungsfähigkeit des Unternehmens schnell wiederherzustellen.

Beate Bube, Präsidentin des Landesamts für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, gab einen Einblick in die aktuellen Herausforderungen, mit denen der Verfassungs-

schutz konfrontiert ist. Sie sprach über die Bedrohungen durch islamistischen und rechtsextremistischen Terrorismus sowie Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen. Bube betonte die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft, um Spionage und Sabotage effektiv zu bekämpfen – und gab Hinweise, wie diese Zusammenarbeit organisiert werden kann.

Sebastian Schreiber, Geschäftsführer der Syss GmbH, demonstrierte in einer Live-Hacking-Demo aktuelle Angriffsmethoden. Er zeigte, wie leicht smarte Thermostate, Krypto-USB-Devices und Webshops gehackt werden können. Schreiber betonte die Wichtigkeit von regelmäßigen Penetrationstests und der Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen wie NextGen Antivirus und Endpoint Detection & Response. Pikanter Höhepunkt: Schreiber hackte sich live in das Smartphone eines Teilnehmers



Ernste Angelegenheit, launig vorgetragen: Sebastian Schreiber von der Syss GmbH führte Hacker-Angriffe live vor

ein und täuschte eine SMS im Namen der Ehepartnerin vor – die nicht von einer echten Nachricht zu unterscheiden war.

Steffen Stepper, ebenfalls Mitarbeiter der Syss GmbH, ergänzte den Vortrag mit einem Fokus auf KI-gestütztes Social Engineering. Er erklärte, wie Phishing-Angriffe immer raffinierter werden und wie KI zur Automatisierung dieser Angriffe eingesetzt wird. Stepper warnte vor den Gefahren des Voice Phishing und betonte die Notwendigkeit, keine geheimen Informationen über unsichere Kanäle zu teilen.

Zum Abschluss des ersten Summit-Tages berichteten Malte Roschinski und Florian Peil von der Plan4Risk GmbH über die Erstellung von Lagebildern in Krisensituationen. Sie gaben Einblicke in einen Entführungsfall im Kurdengebiet. Roschinski und Peil erläuterten die komplexe Koordination verschiedener Akteure und die Herausforderungen bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung in solchen Situationen.

Sicheres Machine Learning und Krisenmanagement

Ein Vertreter des Bundesnachrichtendienstes (BND) informierte am zweiten Tag des Summits über die aktuellen hybriden Bedrohungen und gewährte interessante Einblicke in die Arbeit des BND. Der Vortrag betonte die zunehmende Komplexität der Bedrohungslage durch die Verknüpfung von Cyberangriffen, Desinformationskampagnen und traditionellen physischen Bedrohungen.

Prof. Dr. Andreas Schaad von der Hochschule Offenburg referierte anschließend über die Sicherheit im Machine Learning (ML). Er führte aus, wie ML traditionelle Software-Entwicklung zunehmend ersetzt oder unterstützt, und erläuterte die damit verbundenen Sicherheitsrisiken. Dabei warnte er vor verschiedenen Angriffen im Machine Learning Lifecycle, wie Data Poisoning, bei dem fehlerhafte Trainingsdaten zu unzuverlässigen Modellen führen, und der Manipulation während der Analysephase.

Dr. Klaus Bockslaff von der Verismo GmbH präsentierte einen umfassenden Leitfaden zur Umsetzung der ISO 22361 für Krisenmanagement, herausgegeben von der Risk Management Association e.V. Der Leitfaden bietet laut Bockslaff detaillierte Anleitungen zur Implementierung der Norm in verschiedenen Organisationen. Im Vortrag wurde der Prüfkatalog der Norm erläutert, der zur Bewertung der Effizienz von Krisenmanagement-Systemen dient und die Bedeutung der Norm für das Lieferkettenmanagement sowie die Erfüllung externer Anforderungen hervorgehoben.

Bitte umblättern ►



Voll besetzter Konferenzsaal

Fazit

Zum Abschluss der Konferenz bedankte sich André Kunz bei allen Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Speakern. Er kündigte den nächsten Lakeside Security Summit für den 25. bis 26. Juni 2025, jeweils ganztägig, mit etwas verändertem Konzept an – dann zwei volle Tage spannende Themen und Austausch, für ein weiteres Mal im Parkhotel St. Leonhard in Überlingen. Die Vorabendveranstaltung entfällt zugunsten konzentrierten Arbeitens und Networkings an den genannten Tagen.

Aktuelle Sicherheitsthemen, Handlungsempfehlungen und Erfahrungsaustausch: Der „Lakeside Security Summit“ der ASW-BW bietet Sicherheitsprofs eine sehr gute Gelegenheit, vor malerischer Bodenseekulisse das Wissen in Sachen Sicherheit zu erweitern, sein Netzwerk zu stärken und die Sicherheitsstrategie zu optimieren. **GIT**

Tipp der Redaktion: Schon jetzt den 25. und 26. Juni 2025, jeweils ganztägig, vormerken. Unverbindliche Informationen oder Voranmeldung unter info@asw-bw.com.



Neuer Termin am 25.–26. Juni 2025: ASW-BW-Geschäftsführer André Kunz



Bildergalerie des Lakeside Security Summits 2024



ASW-BW – Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Baden-Württemberg e.V.
www.asw-bw.com

VdS Home: Alles rund um die private Sicherheit

Mit seinem Verbraucherportal vds-home.de bietet die VdS Schadenverhütung GmbH ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot für Sicherheit im privaten Umfeld. Nutzer finden dort hilfreiche Fakten und Tipps zu den Schwerpunktthemen Einbruch, Brandschutz, Cybersecurity sowie Naturgefahren. Gerade in der anstehenden Urlaubszeit nutzen Einbrecher die Gelegenheit, um in leerstehende Häuser und Wohnungen einzusteigen. Dabei können bereits einfache Maßnahmen – zusammengefasst in der VdS-Urlaubs-Checkliste – potenzielle Täter abschrecken und weiteren Schaden abwenden: Bitten Sie etwa Nachbarn, während der Abwesenheit Ihren Briefkasten regelmäßig zu leeren, die Rollläden tagsüber hoch- und abends herunterzulassen sowie bei Dunkelheit die Beleuchtung einzuschalten. Im privaten Bereich sind Fenster und Türen zudem oft unzureichend gesichert. Die beste Abhilfe dagegen schaffen zertifizierte einbruchhemmende Fenster und Türen.



www.vds.de

BDSW: Sicherheitsdienstleistungen weiter stark nachgefragt

Wie der BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft mitteilt, seien die Sicherheitsdienstleistungen 2023 weiter sehr stark nachgefragt. Nach einem Zuwachs von 15,5% im Jahr 2022 auf 11,9 Mrd. Euro geht die Sicherheitswirtschaft für 2023 erneut von einem kräftigen Wachstum des Branchenumsatzes auf geschätzte 13,4 Mrd. Euro aus. Mit einem Umsatzplus von rund 12,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wachse die Sicherheitswirtschaft erneut deutlich überproportional, so Gregor Lehnert, Präsident des BDSW. Die Sicherheitswirtschaft wachse entgegen den gesamtwirtschaftlichen Trends und schaffe es trotz spürbarem Arbeitskräftemangel, ihren Personalbestand weiter auszubauen, so Gregor Lehnert zu den Zahlen. Die Beschäftigung stieg (zum 30.9.2023) gegenüber dem Jahresende 2022 um rund 7.500 deutlich an. Damit seien nun fast 284.500 Mitarbeiter in der Branche beschäftigt. Dies sei Spiegelbild dessen, dass es weiterhin einen wachsenden Bedarf für zusätzliche Sicherheit im öffentlichen und privaten Raum, insbesondere auch in der Wirtschaft gebe.

www.bdsw.de



Optex feiert 45-jähriges Bestehen

Der Sensorhersteller Optex feiert sein 45-jähriges Bestehen. Heute ist das Unternehmen vor allem für die Entwicklung intelligenter Sensor- und Detektionstechnologien bekannt.

Am 25. Mai 1979 gründeten der Elektroingenieur Toru Kobayashi und drei seiner Kollegen Optex in einem Café in Kyoto, Japan, mit einer ganz klaren Vision: Ziel war es, ein international erfolgreiches Unternehmen zu etablieren, bei dem Präzision und Intelligenz im Mittelpunkt seines Schaffens stehen. Nach 45 Jahren hat die Optex-Gruppe 2.000 Kunden in mehr als 42 Ländern weltweit hervorgebracht. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in EMEA, Großbritannien und den Niederlanden und wird durch Niederlassungen und Vertretungen in 15 Ländern unterstützt, darunter Deutschland, Polen, Frankreich, Italien, Spanien und Südafrika.

Mit den Optex Redscan-Sensoren wurde die Wirksamkeit der Meldesysteme mithilfe von LiDAR (Lasertechnologie) verbessert. Optex sei stets auf der Suche nach Innovationen, die den sich ständig ändernden Anforderungen des Marktes und der Kunden langfristig gerecht werden, so Toru Kamimura, CEO von Optex CO LTD, dem Kernunternehmen der Gruppe in Japan. Man sei stolz auf die bisherigen Erfolge und äußerst dankbar für die Unterstützung der Mitarbeiter, Partner und Kunden, die maßgeblich zum globalen Wachstum und der Expansion in neue Regionen und Märkte beigetragen haben.

In den letzten 45 Jahren konnte ein umfangreiches Portfolio an Detektionslösungen entwickelt werden, die auf die täglichen Probleme der Kunden zugeschnitten sind. Es sei wichtig gewesen, dass die Entwürfe durch Qualität und Zuverlässigkeit überzeugen und für ein breites Anwendungsspektrum geeignet sind, von der Sicherung von Wohngebäuden bis hin zu kritischen Infrastrukturstandorten. Damit der Name Optex noch lange für erstklassige Qualität steht, investierte das Unternehmen in strenge Qualitätsprüfungen, Forschung und Entwicklung. Eines sei sicher: Man sei noch lange nicht am Ende der Reise und freue sich auf viele weitere Jahre der Entwicklung neuer Sensortechnologien, die unsere Welt ein Stück sicherer und angenehmer machen, so Toru Kamimura.

www.optex-europe.com

Erfahrungsaustausch zwischen BDSW & Sächsischer Polizei

Der jährliche Informations- und Erfahrungsaustausch der Sächsischen Polizei und der Führungskräfte von BDSW-Sicherheitsunternehmen fand in Dresden statt. Die 2022 neu unterzeichnete Grundsatzerklärung über das Zusammenwirken zwischen dem Sächsischen Staatsministerium des Innern, Abteilung 3 – Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Landespolizei, und dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft BDSW, Landesgruppe Sachsen, besteht bereits seit über 20 Jahren und ist eine Erfolgsgeschichte zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für die Bürger und die Wirtschaftsstandorte im Freistaat Sachsen. Die Aufgabe der Sicherheitsdienstleister als Partner der Sächsischen Polizei ist die informative Unterstützung nach dem Grundsatz „Beobachten, Erkennen, Melden“ von sicherheitsrelevanten Ereignissen und Auffälligkeiten in der Öffentlichkeit, die die Unternehmen bei der Ausübung ihrer täglichen Arbeit wahrnehmen.

www.bdsw.de



MARKT

Das GIT SICHERHEIT Stimmungs- barometer

Umfrage unter den Top Playern der Branche

Wie schätzen wichtige Repräsentanten der Sicherheitsbranche die aktuelle wirtschaftliche Lage ein? Auch dieses Jahr haben wir uns umgehört. Viele der Top Player unter den Unternehmen haben uns ihre Sichtweise dargelegt. Entstanden ist wieder ein durchaus repräsentatives Stimmungsbild der Sicherheitsindustrie in Deutschland. Die Branche ist sich der nicht zu unterschätzenden Herausforderungen sehr bewusst – aber sie bleibt zuversichtlich, wie die Lektüre der gesammelten Statements deutlich zeigt.



TOP PLAYER ALARM-, VIDEO- UND SCHLIESSYSTEME

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Sven Stuhlmann: Die wirtschaftliche Lage in Deutschland und der Eurozone ist angespannt. Insbesondere der Neubau leidet – und das wirkt sich auch auf die Branche aus. Aufgrund dieser konjunkturellen Situation und der damit verbundenen Unsicherheit werden Investitionen teilweise aufgeschoben oder nur zurückhaltend vorgenommen. Trotz dieser Herausforderungen halten wir an unserem bisherigen Kurs fest und investieren weiter in Produktentwicklungen, um langfristig stabil und erfolgreich zu bleiben.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Sven Stuhlmann: Eine der drängendsten Herausforderungen unserer Kunden liegt vor allem in der Notwendigkeit, einfache Lösungen zu finden und dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, Systeme zu entwickeln, die leicht zu installieren und zu betreiben sind. Ein her-



Sven Stuhlmann

Geschäftsführer Abus Security Center

vorragendes Beispiel dafür ist unser neues Sicherheitssystem Comfion. Unser Entwicklerteam arbeitet mit viel Leidenschaft und innovativem Denken an diesem Ziel – und das mit großem Erfolg.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Sven Stuhlmann: Derzeit konzentrieren wir uns intensiv auf die erfolgreiche Einführung von Comfion, unserem neuen

Sicherheitssystem, das in der Branche aktuell viel Aufmerksamkeit erzeugt. Darüber hinaus freuen wir uns auch darauf im Rahmen der kommenden Leitmesse Security unser neues Zutrittskontrollsystem Tectiq auf den Markt zu bringen. Unser Ziel war es, die am einfachsten zu bedienende Software für Endnutzer und Errichter zu entwickeln – und das ist uns hervorragend gelungen. Mit Tectiq wird auch die standortübergreifende Installation einer Zutrittskontrolle zum Kinderspiel, wodurch beispielsweise Städte ihre Liegenschaften mühelos in einem System verwalten können. Einfacher geht es nicht. ●



© Coloures-Pic - stock.adobe.com

TOP PLAYER SCHLIESSANLAGEN UND ZUTRITTSSYSTEME

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Andreas Wagener: Wir verzeichnen in Deutschland nach zwei Quartalen einen sehr positiven Umsatz und Auftragseingang. Der Schlüssel liegt in zukunftsweisenden Innovationen im Bereich des digitalen Zutritts. Hier nehmen wir schon in den letzten Jahren einen großen Digitalisierungsschub wahr. Auch verstärkt durch die erhöhten cyberphysischen Sicherheitsverpflichtungen, die mit NIS2 einhergehen, liegt darin eine große Wachstumschance für die gesamte Branche.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Andreas Wagener: Hohe Priorität genießen beim Zutrittsmanagement konnektive und skalierbare Systemlösungen, die Endbenutzern und Administratoren gleichzeitig einen hohen Komfort und große Flexibilität bieten. Wir als Hersteller stehen in der Pflicht dafür die hohen Standards für die



Andreas Wagener

**Geschäftsführer Vertrieb und Marketing Deutschland,
Assa Abloy Sicherheitstechnik**

gebotene digitale und physische Sicherheit unserer Produkte zu gewährleisten und unser Portfolio für ein smartes Gebäudemanagement zukunftssicher und normenkonform auszubauen.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Andreas Wagener: Kurzfristig liegt unser Fokus darauf, die Online-Funktionalitäten

und Integrationsmöglichkeiten unserer digitalen Zutrittssysteme weiter auszubauen. Insbesondere arbeiten wir an IoT und mobilen Lösungen, um mehr Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit zu bieten. Zudem erlauben unsere neuen Schlosslinien „Solution Locks“ mit Kippfallentechnologie umfangreiche sowie barrierefreie Einsatzmöglichkeiten, die verbesserte einbruchhemmende Eigenschaften umfassen – vom Panikschloss bis hin zum mechatronischen Hochsicherheitsschloss. ●



TOP PLAYER VIDEOSICHERHEIT

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Thomas Dallmeier: Die wirtschaftliche Lage ist regional sehr unterschiedlich. In der DACH-Region ist die Investitionsbereitschaft insgesamt zwar verhalten, doch die geopolitische Lage erfordert mehr Investitionen in physische Sicherheit, z. B. im KRITIS-Bereich. Die Sicherheitsbranche bleibt nicht zuletzt deshalb ein Wachstumsmarkt, und wir fühlen uns in unserer Strategie bestätigt: Immer mehr Endkunden und Errichter schätzen „Sicherheitstechnologie Made in Europe“ und fragen nach Cybersecurity, Datenschutz und vertrauenswürdiger KI.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Thomas Dallmeier: Unsere Kunden müssen komplexe gesetzliche Vorgaben in nachhaltige, richtige und zukunftstaugliche Investitions- und Technologieent-



Thomas Dallmeier

CEO, Dallmeier electronic

scheidungen umsetzen. Ganz vorne stehen dabei die Wechselwirkungen, die sich aus dem Zusammenwachsen von physischer und IT-Sicherheit und den gegenseitigen Abhängigkeiten ergeben. Deshalb sehen unsere Kunden und Partner in uns neben dem zuverlässigen Qualitätshersteller für Videosicherheit zunehmend den Know-how Lieferanten und Berater.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Thomas Dallmeier: Wir arbeiten derzeit intensiv am weiteren Ausbau unseres Kameraportfolios und den Integrationen in weitere Partnerlösungen. Zudem geht die Entwicklung Richtung Cloudplattform in schnellen Schritten weiter. Hier ist mit dem „SeMSy Mobile Client“ die erste Systemkomponente bereits seit einiger Zeit im Markt. Ziel dieser drei Entwicklungsschwerpunkte ist maximale Flexibilität und Leistungsfähigkeit bei Einsatzszenarien und Anwendungen. ●



TOP PLAYER SMART HOME



Christian Heller

Vorstand Vertrieb, CSO Frogblue

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Christian Heller: Ich glaube ja, die Lage ist besser als die Stimmung. Klar haben wir nach Corona und Inflation, dem Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine und dem Krieg in Nahost keine leichten Zeiten, aber auch in Deutschland sind wir noch nicht in eine Rezession gerutscht, sondern haben ein kleines Wachstum – wenn auch sehr gering. Daher gilt es, aktiv zu werden und nicht in das Jammern einzustimmen, zu dem wir manchmal neigen. Besonders

in unserer Branche gibt es genug zu tun, und wir packen es an.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Christian Heller: In der aktuellen Lage, die (noch immer) durch Corona, Krieg und Inflation geprägt ist, steigt in vielen Bereichen das Sicherheitsbedürfnis der Menschen und damit auch das unserer Kunden. Sie wollen sich auf unsere Lösungen verlassen können, die schnell und sicher realisierbar sein müssen – und genau das bietet Frogblue.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Christian Heller: Neben dem aktuellen Launch unserer SIP-basierten Video-Türsprechstelle arbeiten wir intensiv an neuen Funktionalitäten für unsere Frogs. Diese Entwicklungen orientieren sich genau an den Bedürfnissen unserer Kunden, die wir regelmäßig durch Feedback von ihnen und unseren Partnern (Competence Center) ermitteln. Seien Sie also gespannt auf die kommenden Neuerungen aus unserem Haus! ●



TOP PLAYER SOFTWARE FÜR SICHERHEIT

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Andreas Flemming: Die zahlreichen internationalen Krisen dauern an, viele potenzielle Abnehmer sind dadurch verunsichert und verschieben Investitionsentscheidungen. Für uns heißt das, unsere Vertriebs- und Marketing-Aktivitäten weiter zu intensivieren, um unsere Kunden davon zu überzeugen, dass notwendige Change-Prozesse jetzt gestartet werden müssen, um den kommenden Herausforderungen effektiv begegnen zu können.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Andreas Flemming: Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich Herausforderungen von heute auf morgen radikal ändern können. Wir wollen unseren Kunden ein agiler Partner sein, der ihnen dabei hilft, sich mit innovativen Lösungen an rasch



Andreas Flemming

Area Sales Director DACH, Genetec Deutschland

wechselnde Bedingungen und Bedrohungen für Ihr Geschäft anzupassen. Das betrifft nicht nur die Produktseite, sondern auch die Art und Weise, wie wir mit ihnen zusammenarbeiten.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Andreas Flemming: Der optimale Schutz von Personen, Sachwerten und vertraulichen Informationen und die hohe Ver-

fügbare und Skalierbarkeit der dafür benötigten Systeme sind für uns die Schlüsseleigenschaften von Sicherheits-Infrastruktur. Deswegen legen wir hohe Aufmerksamkeit auf die Weiterentwicklung unserer hybriden Cloud-Plattform Genetec Security Center SaaS. Sie lässt sich in idealer Weise mit On-Prem-Systemen verbinden und der Kunde hat die Wahl, welche Services er in die Cloud verlagern will und was weiterhin auf seiner eigenen Hardware vor Ort installiert sein soll. ●



© Coloures-Pic - stock.adobe.com

TOP PLAYER ALARMANLAGEN & HAUSAUTOMATION

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Giorgio Finaurini: Im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld, das sich durch schnellen technologischen Fortschritt und starke Marktdynamik auszeichnet, sieht Ksenia Security starke Chancen, getrieben durch unseren Einsatz für Innovation. Investitionen in Spitzentechnologie ist nach wie vor entscheidend – nicht nur um den aktuellen Anforderungen des Marktes gerechtzuwerden, sondern auch um künftige Bedarfe proaktiv zu antizipieren. Unsere Mission ist es, „peace of mind“ zu gewährleisten. Forschung und Entwicklung sind auch künftig Eckpfeiler unseres Tuns. Unsere Strategie ist voll und ganz darauf ausgerichtet, smarte Konzepte auf Sicherheit, Hausautomation, Zugangskontrolle und Videoüberwachung auszudehnen. Dies wird unser System zur optimalen Wahl für verschiedene Sektoren machen, z. B. Wohngebäude, Gewerbe und Industrie. Wir investieren in die Stärkung unserer Präsenz in Europa, insbesondere in der DACH-Region.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Giorgio Finaurini: Für unsere Partner besteht die Herausforderung darin, zuverlässige, intelligente, professionelle und zertifizierte Lösungen anbieten zu können – für einen immer anspruchsvolleren Markt. Sie erwarten von uns, neuen



Giorgio Finaurini

CEO Ksenia Security

Bedürfnissen immer einen Schritt voraus zu sein mit hochmodernen Lösungen. Unser professionelles Angebot ist perfekt auf die Bedürfnisse eines anspruchsvollen Marktes abgestimmt. Dabei integrieren wir Softwarelösungen von Drittunternehmen für Videoanalyse und Hausautomatisierung. Wir stellen Errichtern und Integratoren umfassende Tools zur Verfügung – von der Online-Schulung rund um die Uhr bis zu unserer kostenlosen Secure Web-Plattform, die über ein beliebiges mobiles Endgerät bedient werden kann.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am

intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Giorgio Finaurini: Wir arbeiten gerade an einer Reihe interessanter Projekte, mit denen wir neues Geschäft in Italien wie auch im internationalen gewerblichen und industriellen Bereich erschließen möchten. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf der Stärkung des neuen Zutrittskontroll-Moduls zur Sicherung jeder mit elektronischen Schlössern ausgestatteten Tür. Genaueres geben wir zu gegebener Zeit bekannt – bleiben Sie dran! ●



TOP PLAYER VIDEO MANAGEMENT SOFTWARE



Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Klaus Stürmann: Bei Milestone Systems sehen wir trotz globaler Unsicherheiten eine robuste Sicherheitsbranche. Die zunehmende Betonung auf Cybersecurity und physische Sicherheit, unterstützt durch Fortschritte in Künstlicher Intelligenz (KI) und Videoanalytik, treibt die Nachfrage weiter an.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Klaus Stürmann: Unsere Kunden stehen derzeit vor mehreren dringenden Herausforderungen. Zu den größten zählen zunehmende Cyberbedrohungen, der Schutz sensibler Daten und die Einhaltung neuer Vorschriften wie NIS2. In der

Klaus Stürmann

Leiter Vertrieb DACH, Milestone Systems

DACH-Region sind zudem die Sicherheit Kritischer Infrastrukturen und der Schutz vor Terrorgefahren zentrale Themen.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Klaus Stürmann: Milestone Systems fokussiert sich auf den verantwortungsvollen Einsatz neuer Technologien. Aktuelle Projekte umfassen Hospital Assist, eine KI zur Sturzerkennung in Krankenhäusern.

Zudem fördern wir ein Projekt an der Universität Aalborg zur Entwicklung einer KI-gestützten Technologie zur Sturzerkennung im Hafenbecken. Diese Technologie basiert auf Wärmebildkameras und synthetischen Datensätzen und wurde kürzlich mit dem Forschungspreis der Spar Nord Stiftung ausgezeichnet. Zudem erweitern wir unser VSaaS-Angebot (Video Surveillance as a Service). In Kombination mit Milestone Kite, einer sicheren und skalierbaren Cloud-basierten Videoüberwachungslösung, bieten wir flexible und skalierbare Lösungen für unsere Kunden. ●



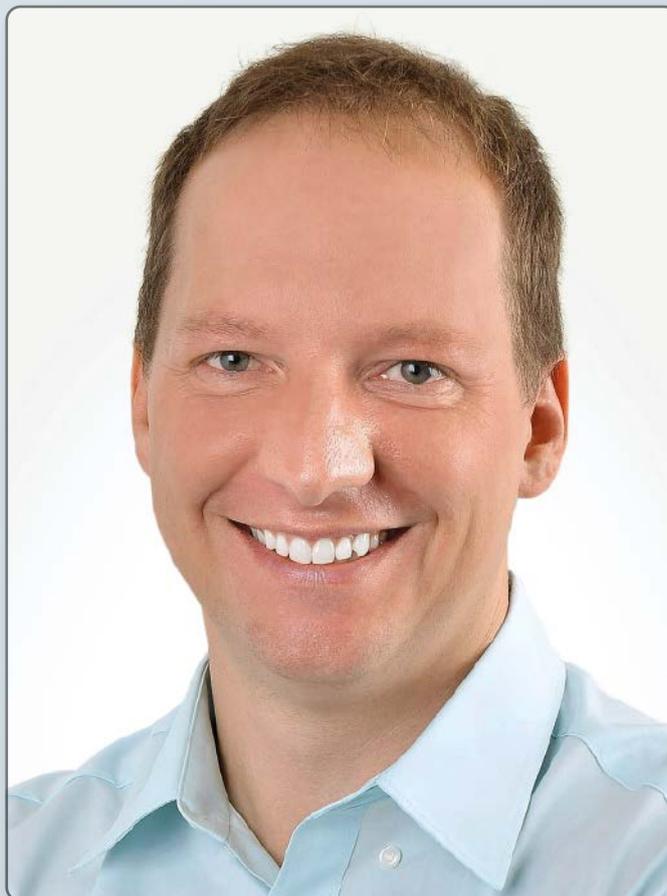
TOP PLAYER ZEIT & ZUTRITT

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Nils Schapmann: Dynamische Veränderungen prägen die wirtschaftliche Lage und wir verzeichnen eine insgesamt wachsende Nachfrage nach Zutrittskontroll- und integrierten Sicherheitslösungen. Das Sicherheitsbewusstsein ist stark gestiegen und die Unternehmen erkennen die Notwendigkeit, ihre Infrastruktur und Daten zu schützen, um betriebliche Abläufe effizienter zu gestalten. Unser Augenmerk liegt auf Forschung und Entwicklung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Neue Technologien bieten enorme Potenziale, mit denen wir unsere Marktposition und -präsenz stärken werden, um von der steigenden Nachfrage nach Sicherheitstechnik zu profitieren.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Nils Schapmann: Für eine sichere Infrastruktur und geschützte Daten benötigen unsere Kunden ein ganzheitliches und kosteneffizientes Sicherheitskonzept mit Lösungen, die sich nahtlos in bestehende IT-Infrastrukturen integrieren lassen. Zusätzliche Regulierungen im Datenschutz und bei Sicherheitsvorschriften erfordern präzise und zuverlässige Planungen. Unsere Kunden erwarten von uns technologisch



Nils Schapmann

Director Portfolio, Primion Technology

fortschrittliche und benutzerfreundliche Produkte auf höchstem Sicherheitsniveau, die sowohl physische als auch digitale Bedrohungen abwehren können. Dies erfordert anpassbare und modulare Systeme, die mit den Anforderungen wachsen können.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Nils Schapmann: Im Fokus stehen fortschrittliche Sicherheitstechnologien auf

der neuen Plattform MyPrimion mit der mobilen Zutrittskontrolle via Native-Cloud-App auf dem Smartphone. Die Zwei-Faktor-Authentifizierung und hochentwickelte Verschlüsselungsverfahren garantieren den orts- und zeitunabhängigen sicheren Zutritt sowie den benutzerfreundlichen Zugriff auf die Berechtigungsverwaltung exklusiv für autorisierte Personen. In der Zeiterfassung sind mobile Lösungen die Zukunft für effiziente und flexible Arbeitszeitmodelle. Wir werden die MyPrimion-Lösungen sukzessive auch für weitere Anwendungen weiterentwickeln. ●

UNTERNEHMENS SICHERHEIT

Im gleichen Boot

Wie Unternehmen und Polizei zusammenarbeiten

Julia Vincke leitet seit 2022 die Unternehmenssicherheit der BASF in Ludwigshafen und Bettina Rommelfanger arbeitet seit vielen Jahren als Polizeibeamtin und war international in einer Vielzahl von Projekten präventiver Polizeiarbeit tätig. Beide kennen sich seit langem persönlich – und teilen viele Schnittstellen ihrer jeweiligen Interessen und Tätigkeitsfelder. GIT SICHERHEIT sprach mit ihnen über ihre aktuell drängendsten Herausforderungen und insbesondere über die Zusammenarbeit zwischen Polizeibehörden und Unternehmen.

© BASF



© Lifeking - stock.adobe.com

Julia Vincke (rechts),
Leiterin der Unternehmenssicherheit der BASF in Ludwigshafen und Bettina Rommelfanger, Polizeivollzugsbeamtin beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA BW)

■ GIT SICHERHEIT: Frau Vincke, Frau Rommelfanger, wir möchten heute ein paar aktuelle Fragenkomplexe der Sicherheit umkreisen, die insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Polizeibehörden betreffen. Vielleicht können wir mit einer kleinen Vorstellungsrunde starten...?

Julia Vincke: Ich bin studierte Kriminologin und habe in den vergangenen 25 Jahren umfassende Erfahrungen in verschiedenen Führungsfunktionen innerhalb der niedersächsischen Polizei, bei Auslandsseinsätzen für die Europäische Union in Afghanistan und Libyen sowie in mehreren Wirtschaftsunternehmen, gesammelt. Seit 2022 leite ich die Unternehmenssicherheit der BASF in Ludwigshafen, an die seit Oktober 2023 auch die Task Force gegen sexuelle Belästigung und Diskriminierung angegliedert ist. Zudem engagiere ich mich stark für das Thema „Frauen in der Sicherheit“ und bin Vorstandsmitglied in der ISMA, einer internationalen Sicherheitsvereinigung.

Bettina Rommelfanger: Ich bin seit 25 Jahren Polizeivollzugsbeamtin und blicke auf 15 Jahre Führungserfahrung in verschiedenen Bereichen zurück, von der Leitung eines Polizeireviers über die Leitung der Landeskriminalprävention bis zur Stabsleitung im Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA BW). In diesem Kontext unterstütze ich in zahlreichen internationalen Projekten die Entwicklung präventiver Polizeiarbeit u. a. auf dem Balkan und in Jordanien. Im Auftrag der Landesregierung habe ich seit Dezember 2021 eine Task Force gegen Hass und Hetze als eigenen Stabsbereich im LKA BW aufgebaut und die „Initiative Toleranz im Netz“ ins Leben gerufen (www.initiative-toleranz-im-netz.de). Im Fokus meiner Arbeit steht das Erkennen von Bedrohungen durch Hasskriminalität und Hassrede sowie das Initiieren und Umsetzen von Maßnahmen zur Steigerung der Medienkompetenz. Ich bin in dieser Funktion Teil eines europäischen Expertennetzwerks und Beiratsmitglied der Meldestelle „Respect!“ sowie des Bundesprojekts „Kommunale Allianzen und Strategien gegen Rassismus und Hass“ (KomMA).

Sie beschäftigen sich ja beide in Ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich mit den verschiedensten Fragen der Kriminalität bzw. Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Doch trotz dieser Schnittmenge sind, wenn es um Straftaten geht, Unternehmen und Polizeibehörden ja in ganz verschiedenen Rollen unterwegs...

Bettina Rommelfanger: Jeder Anfangsverdacht einer Straftat verpflichtet die Polizei gemäß §163 Strafprozessordnung ein Ermittlungsverfahren einzuleiten. Ein Ermessensspielraum ist im Bereich der Gefahrenabwehr eingeräumt und gibt uns die Möglichkeit, unser Vorgehen an tatsächlichen Lebenssachverhalten zu orientieren. So können wir beispielsweise entscheiden, ob und wie wir vorgehen, wenn Gefahren abzuwehren sind, um dabei so schonend und angemessen, wie möglich in die Grundrechte Betroffener einzugreifen.



Frau Vincke, für einen Sicherheitsverantwortlichen in Wirtschaftsunternehmen gelten die verwaltungsrechtlichen Prinzipien wie sie für die Polizei gelten nicht. Dennoch haben Sie zum Beispiel bei BASF einen eigenen Ermittlungsdienst. Wie sieht das genau aus?

Julia Vincke: Nachdem das von der Bundesregierung geplante Verbandssanktionsgesetz nie in Kraft getreten ist, haben Wirtschaftsunternehmen keinen Strafverfolgungszwang. Unser interner Ermittlungsdienst handelt im Auftrag des Unternehmens, um Regelverstöße und strafbare Handlungen aufzuklären. In diesem Zusammenhang arbeiten wir eng mit den Strafverfolgungsbehörden zusammen, dürfen aber personalpolitische Interessen nicht außer Acht lassen. Generell sind unsere Eingriffsbefugnisse eingeschränkter als die der Polizei, wir dürfen beispielsweise keine hoheitlichen Maßnahmen durchführen.

Was für Straftaten sind das? Entspricht das proportional der allgemeinen Kriminalitätsstatistik?

Julia Vincke: Unser Stammwerk in Ludwigshafen ist eine Stadt in der Stadt. Mit ca. 10 km² und über 38.000 Mitarbeitern bilden

wir den Querschnitt der Gesellschaft, auch wenn es um die Begehung von Straftaten geht. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass sich fast alle außerhalb der Werksgrenzen begangenen Straftaten auch innerhalb unseres Werks ereignen. Dazu gehören Eigentumsdelikte, Verstöße gegen das Betäubungs- und Waffengesetz, Körperverletzung, Sachbeschädigung, sexuelle Belästigung und vieles mehr. Die aktuelle Kriminalstatistik deckt sich zudem ziemlich genau mit den Entwicklungen, die wir als Unternehmenssicherheit feststellen und untersuchen.

Wie arbeiten hier Unternehmen und Polizeibehörden zusammen? Gibt es bestimmte standardisierte Prozesse – seien diese gesetzlich geregelt oder zur Erleichterung der Praxis installiert?

Julia Vincke: Grundsätzlich pflegen wir eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Sicherheitsbehörden, natürlich unter Berücksichtigung von Geheimhaltungsbedarfen. Das gilt sowohl für die Verfolgung von Straftaten als auch für die Planung und Durchführung von Großveranstaltungen wie zum Beispiel unserer Jahreshauptversammlung und für Großschadenereignissen. Eine gesetzliche Regelung der Zusammenarbeit gibt es hier nicht.

Bettina Rommelfanger: Planbare Einsätze, z. B. Großschadenslagen, werden grundsätzlich zwischen Polizei und Wirtschaftsunternehmen stabsmäßig vorbereitet, um im Ernstfall Örtlichkeit und Erreichbarkeit zu kennen und lageangemessen einschreiten zu können.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Polizei anhand konkreter Einzelfälle und Bedarfe ausgerichtet. Das Landeskriminalamt ist zuständig für schwere und organisierte Kriminalität und arbeitet vor diesem Hintergrund mit betroffenen Firmen zusammen.

Im Falle von uns bekanntwerdenden Straftaten richten sich alle polizeilichen Maßnahmen grundsätzlich nach der Strafprozessordnung. So unterscheidet sich die Beweissicherung im Rahmen eines Strafverfahrens im Bereich der IT-Forensik im Kontext eines Cyberangriffes auf ein Unternehmen nicht wesentlich vom Vorgehen eines IT-Dienstleisters. Es bietet sich im Falle von Cyberkriminalität immer die Möglichkeit, arbeitsteilig und kollaborativ bei der Sicherung von Daten vorzugehen sowie die gesicherten Daten und daraus gewonnene Erkenntnisse zwischen Polizei, geschädigtem Unternehmen und ggf. von diesem beauftragten IT-Dienstleister auszutauschen. Das zeitnahe Einbinden der Polizei

bietet daher den betroffenen Unternehmen auch eine Entlastung ihrer eigenen knappen Ressourcen – insbesondere in solchen Krisensituationen, wie einem Cyberangriff – und unterstützt einen zeitnahen Erkenntnisgewinn über das konkrete Vorgehen der Täter.

Frau Vincke, Sie haben bei BASF eine spezielle Task Force, die sich um den Diebstahl von Edel- und Buntmetallen wie Kupfer kümmert. Warum ist die so wichtig?

Julia Vincke: Der Diebstahl von Edel- und Buntmetallen hat sich für viele Unternehmen zu einem Problem mit erheblichen finanziellen Auswirkungen entwickelt. Anreiz für Täter sind der hohe Marktwert von Metallen und die vergleichbar leichte Zugänglichkeit. Ziele sind Infrastruktur, Bauwesen und Industrie. Dieses Phänomen birgt nicht nur Sicherheitsrisiken wie Stromausfälle im öffentlichen Verkehr, sondern auch wirtschaftliche Verluste durch den Ersatz gestohlener Materialien sowie Betriebsunterbrechungen. Das betrifft auch unser Werk in Ludwigshafen. Im Jahr 2023 hatten es hier Tätergruppierungen besonders auf kupferhaltige Erdkabel abgesehen. Als Gegenpol haben wir eine neue Task Force eingerichtet, die bereits deutliche Erfolge vorzuweisen hat.

Woran arbeitet diese Task Force genau?

Julia Vincke: Unsere Task Force hat vielschichtige Maßnahmen zur Prävention, aber auch zur Identifizierung von Tätern ergriffen. Dazu gehören Sensibilisierungskampagnen, aber auch den Einsatz von Sicherheitstechnik, zentralisierte Lagerung, Markierung und Registrierung sowie die Zusammenarbeit mit Schrottplätzen. Zudem haben wir den Kontrolldruck in unserem Werk durch unsere Standortsicherheit erhöht.

Ein großes Problem ist zunehmend das große Feld der Organisierten Kriminalität. Laut Bundeslagebild des BKA war in Deutschland 2022 ein Schaden von 1,3 Milliarden Euro auf sie zurückzuführen. Dieses Lagebild weiß zudem von zunehmender Gewaltbereitschaft zu berichten – und von einem zunehmenden Bedrohungspotenzial, befeuert durch Migrationsbewegungen, Digitalisierung und Inflation. Wie nehmen Sie das bei BASF wahr?

Julia Vincke: Organisierte Kriminalität hat viele Gesichter und ist eine zunehmende Herausforderung für Sicherheitsbehörden und Wirtschaftsunternehmen. Sie reicht von klassischer Wirtschaftskriminalität, über Cyberkriminalität, Drogen- und Menschenhandel, Waffenschmuggel, Umweltdelikte und Industriespionage bis hin zu physischen Bedrohungsszenarien. Die Polizeibehörde Europol hat kürzlich mehr als 800 schwerkriminelle Netzwerke mit 25.000 Mitgliedern identifiziert, die die Sicherheit in der Europäischen Union bedrohen.

Organisierte Kriminalität stoppt weder vor Werksgrenzen noch vor Landes- oder Kontinentalgrenzen. In diesem Zusammenhang spricht man deswegen auch von einem transnationalen Phänomen. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass nicht nur Sicherheitsbehörden, sondern auch Wirtschaftsunternehmen Strategien entwickeln müssen, um organisierte Kriminalität zu bekämpfen. Das ist besonders herausfordernd, wenn sowohl die geopolitische Lage als auch die daraus resultierende Sicherheitslage sich zunehmend verschärfen und möglicherweise Sicherheitsvakuen entstehen, die von Netzwerken, der organisierten Kriminalität ausgenutzt werden.

Welche Strategien haben Sie insoweit installiert – und wie sind Sie hier organisatorisch aufgestellt?

Julia Vincke: Unsere Aufgabe als Unternehmenssicherheit ist es, unsere Mitarbeiter und unsere materiellen und immateriellen Unternehmenswerte zu schützen. Das ist eine große Verantwortung, die wir sehr ernst nehmen. Jedoch stellt organisierte Kriminalität Sicherheitsbehörden und auch uns vor vielseitige Herausforderung, da sie nicht immer gleich zu erkennen ist. Wir sitzen also im gleichen Boot.

Ein proaktiver und umfassender Ansatz des Risikomanagements ist unerlässlich, um diese Angriffe abzuwehren. Dazu gehören beispielweise der Einsatz von Sicherheitstechnologien, strenge Zugangskontrollen und sicherheitsüberprüftes Personal. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Wirksamkeit von Compliance-Programmen, welche Ethikrichtlinien und Verhaltenskodizes beinhalten. Regelmäßige Schulungen unterstützen uns auch dabei, das Bewusstsein von Mitarbeitenden für Risiken zu schärfen und sie in die Lage zu versetzen, verdächtige Aktivitäten zu erkennen





und zu melden. Wir arbeiten sehr eng mit unterschiedlichen Organisationseinheiten in der BASF zusammen, um uns breit aufzustellen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Wie sieht diesbezüglich die Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden aus?

Julia Vincke: Die Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden ist in diesem Zusammenhang unerlässlich. Wir pflegen einen sehr engen Austausch mit allen Sicherheitsbehörden, auf Lokal-, Landes- und Bundesebene. In diesem Zusammenhang spielt auch der Informationsaustausch eine wichtige Rolle, von dem sowohl Sicherheitsbehörden als auch Wirtschaftsunternehmen nur profitieren und entsprechende Lagebilder erstellt werden können.

Bettina Rommelfanger: Unter Organisierter Kriminalität wird im polizeilichen Bereich eine Vielzahl an kriminellen Handlungen verstanden und sie betrifft auch Wirtschaftsunternehmen. In allen zuvor aufgeführten Phänomenbereichen führt das LKA BW aktuelle Ermittlungen, aus denen ich natürlich nicht berichten kann. Die guten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen in Baden-Württemberg sind schlichtweg ein Anreiz für kriminelle Organisationen und werden für deren Aktivitäten genutzt. Im Bereich der Organisierten Kriminalität ist zudem das Schweigegebot ein wesentliches Merkmal und erschwert die Ermittlungen. Zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität sind wir daher neben technischen Möglichkeiten auch auf Hinweise aus den Unternehmen angewiesen.

Bei unserer Abteilung 3, die sich mit Wirtschaftskriminalität und Korruption befasst, wurde bereits 2012 das anonyme Hinweisgebersystem BKMS (Incident Reporting System) eingerichtet. Mit dem Hinweisgebersystem besteht die Möglichkeit auf der Homepage der Polizei Baden-Württemberg (www.polizei-bw.de/#bkms) und garantiert anonym der Polizei Straftaten zur Kenntnis zu bringen. Ursprünglich wurde das BKMS zur Bekämpfung von Korruption und Wirtschaftskriminalität eingerichtet. Zwischenzeitlich wird es auch im Bereich des islamistischen Extremismus und Terrorismus, Linksextremismus und Antisemitismus eingesetzt. Das System wird durch das LKA BW betreut und bietet ein Höchstmaß an Anonymität und Datensicherheit – gerade denjenigen,

die negative Auswirkungen auf ihre berufliche Situation oder persönliche Sicherheit befürchten, bietet es den notwendigen Schutz.

Können Sie das eine oder andere Beispiel nennen?

Julia Vincke: Wir arbeiten fast täglich mit Sicherheitsbehörden zusammen. Wie bereits beschrieben, unterscheidet sich unsere interne Kriminalstatistik nicht wesentlich von der behördlich veröffentlichten. Im Rahmen eines komplexen Ermittlungsverfahrens haben wir in der jüngsten Vergangenheit über ein Jahr in einem sehr engen Schulterschluss mit den lokalen Polizeibehörden zusammengearbeitet. Die chemische Industrie unterliegt strengen Regulierungen, zum Beispiel der Grundstoffüberwachung. Auch in diesem Zusammenhang ist eine Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden unverzichtbar. Gleiches gilt für die sehr aktuellen Entwicklungen im Bereich der Spionage und Sabotage.

Bettina Rommelfanger: Genau, gerade im Bereich der Grundstoffüberwachung besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Polizei, dem Zoll und den Wirtschaftsunternehmen zum frühzeitigen Erkennen von potentiellen Gefahren und missbräuchlichen Verwendungen von sensiblen Chemikalien, welche entweder Drogenausgangsstoffe sind bzw. für die Synthese bestimmter Betäubungsmittel benötigt werden.

Im Rahmen einer engen Kooperation werden Bestellvorgänge solcher Chemikalien durch Privatpersonen oder Firmen bei Chemieunternehmen in Baden-Württemberg an das LKA BW übermittelt. Diese Bestellvorgänge werden umfangreich auf Plausibilität zur legalen Nutzung geprüft bzw. wird ergänzend eine Endverbleibserklärung beim Kunden angefordert. Anschließend erfolgt eine Rückmeldung an das beteiligte Unternehmen, ob eine Freigabe der Bestellung erfolgen kann.

Darüber hinaus besteht ein enger Kontakt zum BKA in Wiesbaden, das örtlich für die BASF zuständig ist, welches seinerseits enge Kontakte zu entsprechenden Wirtschaftsunternehmen im Bundesgebiet pflegt und vorliegende Erkenntnisse zu verdächtigen Chemikalienbestellungen sowie dem Versand von Grundstoffen mit Bezug nach Baden-Württemberg an hiesige Dienststelle übermittelt.

Im Bereich der Bekämpfung von organisierter Cyberkriminalität bestehen in Baden-Württemberg vielfältige Formen der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Unsere Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) für Wirtschaftsunternehmen führt in Zusammenarbeit mit Kammern und Unternehmensverbänden unterschiedliche Präventionsveranstaltungen durch, welche über Vorträge zu aktuellen Phänomenen, dem Vorgehen der Täter und entsprechende Schutzmaßnahmen bis hin zur Durchführung von Cyberkrisenplanspielen reichen.

Neben Kooperationen mit anderen Landeskriminalämtern und dem BITKOM-Verband ist die wichtigste „Kooperationsform“ zur effektiven Bekämpfung der Cyberkriminalität zwischen Wirtschaftsunternehmen und Polizei die niederschwellige und zeitnahe Meldung von Cyberangriffen über die ZAC.

Kriminalität dieser Art kommt massiv aus Ländern wie Russland und China. Dann gibt es auch radikalisierte Aktivist:innen. Solche Dinge kann man nur im großen Maßstab – also auf Bundes- und Europaebene angehen. Wie ist Ihre Sichtweise diesbezüglich? Wird hier genug getan? Was sind hier Ihre Forderungen und Vorstellungen aus Sicht der Unternehmenssicherheit?

Julia Vincke: Die Sicherheit in Deutschland und der Wirtschaftsschutz sind für BASF ein wichtiges Anliegen. In den letzten Monaten haben wir uns, in enger Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitsverantwortlichen aus der Wirtschaft und dem Bundesinnenministerium, stark bei der Entwicklung von Eckpunkten der ersten deutschen Wirtschaftsschutzstrategie engagiert. Diese Eckpunkte wurden im Februar im Rahmen der Münchener Sicherheitskonferenz vorgestellt. In den Eckpunkten geht es auch um den Schutz Kritischer Infrastrukturen vor Sabotage, Wirtschaftsspionage oder linksextremistischen Angriffen. In diesem Zusammenhang haben wir alle sowohl die jüngsten Angriffe auf die Automobil- und Rüstungsindustrie als auch den Skandal um die sogenannten Vulkan Files und steigende Festnahmen chinesischer Spione vor Augen.

Deswegen ist es jetzt Zeit zu handeln und die Eckpunkte in eine umfassende Strategie zu überführen. Es reicht nicht, das Thema Wirtschaftsschutz nur temporär auf die Agenda zu rufen und dann wieder in einer Schublade verschwinden zu lassen. Wir brauchen eine nachhaltige Strategie. Um es noch deutlicher zu sagen, hier wird noch nicht genug getan und ich wünsche mir ein größeres Engagement seitens der Bundesregierung.

Frau Rommelfanger, Sie leiten eine Task Force zum Thema Hass und Hetze – das ist ebenfalls ein Thema, das Polizeibehörden und Unternehmen gleichermaßen beschäftigt. Können Sie uns einmal auf den Punkt bringen, wie die Situation hier ist, ab welcher Schwelle es kriminell wird und wie die Task Force arbeitet?

Bettina Rommelfanger: Zunehmende Hasskriminalität und Hassrede betrifft sowohl Einzelpersonen als auch Unternehmen und stellt eine Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Dies belegen auch die aktuellen Zahlen, die seit fünf Jahren kontinuierlich ansteigen. Im Jahr 2023 haben wir in Baden-Württemberg mit insgesamt 1.514 Fällen von Hasskriminalität einen absoluten Höchststand und eine Steigerung um fast 100 % zum Vorjahr erfasst und das ist nur das Hellfeld. Studienergebnisse belegen, dass fast die Hälfte der Internetnutzer bereits einen beleidigenden Kommentar erhielten und drei von vier Befragten fürchten, der Hass aus dem Netz beeinflusst nicht nur den offenen Diskurs, sondern könne sich auch in realweltlicher Gewalt realisieren.

Was steckt Ihrer Erfahrung nach dahinter?

Bettina Rommelfanger: Motive dieser gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, die wir als Hasskriminalität, bzw. als politisch motivierte Kriminalität einstufen und durch den polizeilichen Staatsschutz verfolgen, reichen von Neid, über Unsicherheit im realen Leben, die durch eine vermeintliche Selbstwirksamkeit im Netz verdrängt

wird bis hin zur Ablehnung, Abwertung im Kontext eigener Überhöhung.

Die Abgrenzung zur grundgesetzlich geschützten Meinungsfreiheit dürfte nicht ganz einfach sein...?

Bettina Rommelfanger: Die Faustformel lautet: wenn die sachliche Botschaft von dem Beweggrund, andere abzuwerten deutlich überdeckt wird, handelt es sich um eine Straftat und nicht um eine freie Meinungsäußerung, die der Artikel 5 Grundgesetz zwar garantiert, aber eben nicht unbeschränkt. Eingesetzt vom Kabinettsausschuss der baden-württembergischen Landesregierung und gemeinsam mit unseren staatlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern, vom Demokratiezentrum über die Landeszentrale für politische Bildung bis zu Hate Aid und dem Weißen Ring, stellt sich die Task Force gegen Hass und Hetze diesen Entwicklungen entgegen. Eine unserer ersten und wichtigsten Maßnahmen war es, mit einem gemeinsamen Onlineportal Betroffenen einfachen Zugang zu Meldestellen und Hilfsangeboten zu ermöglichen sowie Bildungsangebote aller Partner zusammengefasst und über eine Filterfunktion direkt und individuellen Bedarfen angepasst, buchbar zu machen. Hierzu gründeten wir die Initiative Toleranz im Netz #aktivgegenhassundhetze sowie die gleichnamige Website (www.initiative-toleranz-im-netz.de). Zudem agieren wir mit sensibilisierenden Kampagnen und Aktionen, um klarzustellen, dass Hass jeden und jede treffen kann, aber niemand schuld ist, der Hass erfährt und wir niemanden damit allein lassen. Wir ermitteln auch bei anonymen Accounts in zwei von drei Hassstraftaten den oder die Täter. Unsere Arbeit wirkt auch innerhalb der Polizei. Unsere Botschaft hier ist ganz klar: Das Netz ist kein rechtsfreier Raum.

Welche Schnittstellen gibt es hier zu Unternehmen wie der BASF?

Bettina Rommelfanger: Unternehmen wie die BASF verfolgen oft das gleiche Ziel wie wir: Hass und Hetze, Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegenzutreten. Deshalb ist der Aufbau eines interdisziplinären Netzwerks ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Task Force gegen Hass und Hetze. Durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen wie der BASF bündeln wir unsere Kompetenzen und erhöhen die Reichweite und Effektivität unserer Maßnahmen und Botschaften.

Julia Vincke: Ich habe ja eingangs schon unsere neu gegründete Task Force gegen



sexuelle Belästigung und Diskriminierung erwähnt, die auch von unserer Unternehmensführung und dem Betriebsrat stark unterstützt wird. Sexuelle Belästigung und Diskriminierung sind keine Kavaliereffekte und auch in keinem Fall salonfähig. Sie sind nach wie vor ein weit verbreitetes Phänomen, das hochsensibel und mit Scham behaftet ist. Mit dem Ziel, wirksame Strategien zu entwickeln und umzusetzen, um Diskriminierung und Belästigung zu verhindern und dagegen vorzugehen, starteten wir im Oktober 2023 am Standort Ludwigshafen eine Initiative. Das Ziel ist, ein sicheres und respektvolles Arbeitsum-

feld für alle zu fördern, unabhängig von Geschlecht, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung, Religion oder anderen persönlichen Merkmalen. Seitdem arbeitet ein fachübergreifendes Team aus Arbeitsrechtlern, Compliance, Unternehmenssicherheit, Kommunikation und Sozial- und Lebensberatern an Konzepten für eine Kommunikationskampagne und ein umfassendes Präventions- und Betreuungskonzept für betroffene Kollegen und deren Einheiten. Anfang Juni ist unsere Kommunikationskampagne live gegangen und wurde super angenommen. Darauf sind wir sehr stolz. **GIT**



Julia Vincke

Leiterin der Unternehmenssicherheit
der BASF in Ludwigshafen
www.basf.de

Bettina Rommelfanger

Polizeivollzugsbeamtin am Landeskriminalamt
Baden-Württemberg (LKA BW) und hat
unter anderem die „Initiative Toleranz
im Netz“ ins Leben gerufen
www.initiative-toleranz-im-netz.de

TeleTrusT kommentiert BMI-Diskussionspapier zur NIS2-Umsetzung

TeleTrusT hat im Vorfeld der Verbändeanhörung einen umfangreichen Kommentar eingereicht. Dieser nimmt Bezug zum aktuellen „Diskussionspapier des BMI für wirtschaftsbezogene Regelungen zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie in Deutschland“. TeleTrusT hält die Ausweitung der Regulierung gesetzlicher IT-Sicherheit in Deutschland und der EU für dringend geboten. Das betrifft sowohl die Verbreiterung der KRITIS-Regulierung durch die NIS2-Richtlinie, die CER-Richtlinie und deren Umsetzung sowie auch die horizontale Regulierung durch den EU Cyber Resilience Act. Anlass dafür ist die historisch schlechte IT-Sicherheitslage, die weitere Zunahme der Bedrohungen sowie die mangelnde freiwillige Umsetzung von hinreichender IT-Sicherheit in Unternehmen und Verwaltung. Neue IT-Sicherheitsgesetze sollten jedoch mit der vorhandenen Gesetzgebung abgeglichen und schlüssig in das rechtliche Regelungssystem eingefügt werden. Das ist bislang nur unzureichend geschehen und auch das BSIG-E und das NI2UmsuCG-E insgesamt erfüllen diesen Anspruch nicht. www.teletrust.de

Total Walther und ADT Deutschland fusionieren

Die Total Walther GmbH, Feuerschutz und Sicherheit, und die ADT Deutschland GmbH verschmelzen zur neuen Johnson Controls Deutschland GmbH. Mit der Fusion stärkt Johnson Controls, Anbieter für intelligente, gesunde und nachhaltige Gebäude, einmal mehr seine Sichtbarkeit – über alle relevanten Gewerke hinweg. In Deutschland bietet Johnson Controls ein umfassendes Sicherheits-Know-how aus einer Hand und konzipiert, installiert und betreut integrierte Brandschutz- und Sicherheitslösungen für Wirtschaft, Industrie und Behörden sowie Privathaushalte. Mit seinem ganzheitlichen Lösungsportfolio schützt das Unternehmen Personen, Gebäude und Gegenstände. Mit der Fusion verdeutlicht Johnson Controls gleichzeitig sein Standing als Provider umfassender Lösungen für gewerbliche Gebäude. Dabei umfasst das Spektrum und Know-how von Total Walther seit der Firmengründung 1981 unter anderem Brand-, Gefahren- und Einbruchmeldeanlagen, Videoüberwachung, stationäre Löschlösungen und Rufsysteme. www.johnsoncontrols.de



RUND UM DIE UHR IM DIENST

AG Neovo Displays mit NeoV™ Glastechnologie -> gebaut für 24/7/365 durch:

- Hochqualitative Selektion aller Komponenten
- Kratz- und stoßfeste NeoV™ Glas-Oberfläche
- Minimierung von Helligkeitsverlusten durch NeoV™
- patentierte Anti-Burn-in™ Technologie
- Solide und Wärme-ableitende Metallgehäuse

AG Neovo's Design und jahrzehntelange Erfahrung sichern so verlässlichen Dauerbetrieb für Ihre Displays - unabhängig von Ort und Aufgabe.



THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2025
FINALIST



Kontakt: vertrieb@ag-neovo.com
+ 49-2256-6289820

www.agneovo.com/de

In Bewegung

Sicherheitsmanagement beim Automobilzulieferer Mahle

Die Mobilität ist seit mehr als hundert Jahren das Kernthema des weltweit präsenten Stuttgarter Automobilzulieferers Mahle. Heute stehen freilich nicht mehr nur Verbrenner, sondern auch Elektroantriebe im Fokus. Die Aufgaben der Konzernsicherheit reichen u.a. vom Schutz der Mitarbeiter, der Standortsicherheit und dem Krisenmanagement bis zur IT-, OT und Produktionssicherheit in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen. Der Größe und Vielfalt der globalen Produktionsstandorte und Sparten entspricht eine komplexe Organisation der Unternehmenssicherheit. Auch hier gilt es, immer in Bewegung zu bleiben, denn – so bringt es Andreas Knobloch, Head of Corporate Security bei Mahle, im Gespräch mit GIT SICHERHEIT auf den Punkt: „Die Antworten von heute werden die Herausforderungen von morgen kaum mehr lösen“.

Andreas Knobloch,
Head of Corporate
Security bei Mahle

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Knobloch, Sie sind seit zwei Jahren Sicherheitschef beim Automobilzulieferer Mahle. Könnten Sie uns zunächst einmal eine kurze Job Description geben...?

Andreas Knobloch: Als Leiter der Konzernsicherheit bin ich insbesondere für die physische und personelle Sicherheit des Konzerns verantwortlich – also den Schutz unserer Mitarbeiter, Werte und des Geschäftsbetriebs vor Kriminalität und physischen Sicherheitsbedrohungen. Die Verantwortlichkeiten meines globalen Teams sind vielfältig und schließen u. a. die physische Sicherheit unserer Werke und weiteren Standorte, die Sicherheit unserer Reisenden und Auslandsentsandten, das Sicherheitslagewesen, die Betrugsprävention, das Business Continuity- und Krisenmanagement, die Informationssicherheit (in Zusammenarbeit mit der IT) sowie das operative Vorfallsmanagement, wenn es in die genannten Themen fällt, ein.

Sie waren vor Ihrer Tätigkeit für Mahle bei Merck – und noch früher beim Bundeskriminalamt. Das war sicher eine gute Vorbereitung für Ihre heutige Aufgabe – dabei haben Sie sich gar nicht durchgehend mit Sicherheit beschäftigt...?

Andreas Knobloch: Das ist richtig. Durch das Studium und die Tätigkeit als Kriminalbeamter im Bundeskriminalamt habe ich viele Grundlagen zum Thema Kriminalitätsbekämpfung gerade im internationalen Kontext und im Alltag benötigte Fähigkeiten, wie eine strukturierte Herangehensweise, eine klare Trennung von Fakten und Vermutungen und ein rechts-sicheres Handeln erlernen können. In der Konzernsicherheit von Merck konnte ich dann die vielfältigen Herausforderungen der Sicherheit in einem Konzernumfeld kennenlernen und den Bereich mit aufbauen und selbst viel gestalten. All diese Stationen haben mich sehr Unterschiedli-

ches gelehrt und mich so auf meine heutige Rolle gut vorbereitet. Ich möchte keinen Tag davon missen.

Mahle macht knapp 13 Milliarden Euro Umsatz im Jahr, hat gut 72.000 Mitarbeiter und 148 Standorte. Wie ist das Sicherheitsmanagement im Groben organisiert?

Andreas Knobloch: Wir haben in der Konzernsicherheit zwei Kernteam, eines arbeitet als Operations Center an der Informationsbewertung und -steuerung sowie der Koordinierung von Vorfällen und das andere Team eher konzeptionell an globalen Programmen und verantwortet unsere Security-Richtlinien. Daneben haben wir regionale Experten aufgebaut, die die jeweils lokalen Verantwortlichen an den Standorten unterstützen und gebündelt Fachwissen zur Verfügung stellen. Dieser Ansatz wird unserem Bedarf als weltweit produzierender Lieferant in der Automot-

bilbranche gerecht und hat sich so oder so ähnlich in vielen Unternehmen bewährt. Daneben leben wir das Thema „Security“ bei Mahle strukturiert und praktisch stets fachübergreifend in enger Zusammenarbeit mit der IT-Security, OT-Security, Product-Security und Facheinheiten wie der Revision, der Kommunikation und dem Datenschutz. Hier konnten zuverlässige und zielgerichtete Schnittstellen und Abläufe zur Lösung der verschiedenen Herausforderungen etabliert werden, bei denen jeder Bereich seine Expertise beisteuert. Nur so lässt sich ein solch interdisziplinäres Thema effektiv bewältigen.

Worin bestanden für Sie die größten Herausforderungen, als Sie als Sicherheitschef bei Mahle anfangen? Welche Projekte sind Sie als erstes angegangen?

Andreas Knobloch: Nach einer Statusbewertung habe ich zunächst die Themen Reisesicherheit und Informationssicherheit weiterentwickelt und optimiert. Zum einen hat die Sicherheit der Mitarbeiter bei Mahle höchste Priorität und zum anderen die Aufgabe, das Unternehmen besser vor Cyberangriffen zu schützen, indem wir die Mitarbeiter gerade im Bereich Phishing handlungsfähig machen. Beide Projekte sind abgeschlossen, und die neuen Prozesse haben sich bereits mehrfach positiv ausgezahlt, was auch unsere Reputation im Unternehmen merklich gestärkt hat. Dieses Jahr haben wir unter anderem das Thema Zutrittsmanagement sowie eine Weiterentwicklung unseres Notfall- und Krisenmanagements auf dem Tableau.

Mahle vollzieht wie die gesamte Branche eine technologische Transformation. Der Konzern liefert längst auch Technologien für batterieelektrische Fahrzeuge oder andere alternative Antriebe. Auch diese Transformation bringt neue Sicherheits Herausforderungen mit sich, beispielsweise neue Kunden und Märkte, steigende gesetzliche Anforderungen, diversere Lieferanten und zusätzliches Entwicklungs-Know-how. Hier haben wir eigene Projekte zur Unterstützung der Geschäfte begonnen.

Ein herausstechendes Thema ist, wie Sie sagen, das Krisenmanagement. Das ist ja ein weiter Begriff und umfasst den Umgang mit Pandemien genauso wie den mit Kriegen weltweit. Wie gehen Sie damit in Ihrem Unternehmen um? Wo sind Sie hier besonders belastet – und welchen Beitrag können Sie hier mit Ihrer Abteilung leisten?

Der Stuttgarter Automobilzulieferer Mahle betreibt weltweit Produktionsstandorte

Andreas Knobloch: Mit knapp 150 Werken weltweit und entsprechend komplexen Lieferketten sind wir natürlich auch von geopolitischen Entwicklungen und deren Folgen für die Sicherheit betroffen. Konflikte wie der Angriffskrieg auf die Ukraine oder die Lage im Nahen Osten haben direkte und indirekte Auswirkungen auf unsere Geschäftsaktivitäten. Hier stellen wir als Konzernsicherheit insbesondere Methodenkompetenz im Bereich Business-Continuity-Management sowie Notfall- und Krisenmanagement zur Verfügung und tragen auch mit Sicherheitslageinformationen zu entsprechenden Plänen und Entscheidungen bei.

Wie organisieren Sie die Informationsbeschaffung und -verarbeitung mit internen und externen Quellen?

Andreas Knobloch: Wir nutzen vor allem öffentliche Quellen – entweder direkt oder über Informationsdienstleister. Daneben sind die Behördenkontakte im Rahmen des Wirtschaftsschutzes wichtig und hilfreich, auch wenn ich hier durchaus weiteres Entwicklungspotential in Deutschland sehe. Die neue Sicherheitsstrategie und erste Maßnahmen geben hier Anlass zur Hoffnung auf eine Weiterentwicklung. Die Sicherheit schließt immer auch eine sichere und funktionierende Wirtschaft mit ein. Dieses Ziel ist nur gemeinsam mit allen Akteuren erreichbar.

Wo sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Gefahren derzeit?

Andreas Knobloch: Ich denke, es gilt für alle Unternehmen, dass zum einen die verschiedenen offenen Konflikte und Handelskriege die Geschäftsprozesse und Sicherheit bedrohen können. Zum anderen halte ich Cyberangriffe für eine stetig große Gefahr.

Wie begegnen Sie dem strategisch?

Andreas Knobloch: Ein Risikobewusstsein – gerade auf Management-Ebene – ist eine wesentliche Grundlage für koordinierte Präventionsmaßnahmen. Dies haben auch Regierungen und unsere Kunden erkannt und fordern hier berechtigterweise deutlich mehr Aufwand ein als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Was einmal im KRITIS-Bereich begonnen hat, um die Resilienz der Unternehmen zu stärken, wird nun auf viele Wirtschaftsbereiche ausgeweitet – entweder per Gesetz oder spätestens durch vertraglich geregelte Standards, die sich Kunden bestätigen lassen. Hierdurch getrieben werden Security-Maßnahmen und -Lösungen zunehmend Voraussetzung für neue Aufträge. Unsere Produkte müssen immer häufiger aufgrund verschiedener Regularien und Kundenanforderungen gegen Cyber-Angriffe gehärtet sein, und wir müssen die Schutzmaßnahmen und Recovery-Fähigkeiten unserer Produktionsstätten nachvollziehbar belegen. Hier sind neben der IT auch wir konkret gefragt, Lösungen anzubieten, um relevante Anforderungen zu erfüllen und unsere Geschäftsbereiche effektiv und sicher zu unterstützen. Dies tun wir auf verschiedensten Ebenen.

Wie sieht das auf der Ebene der physischen Sicherheit aus?

Andreas Knobloch: Da wir unter „physischer Sicherheit“ nicht allein den Schutz unserer Werke verstehen, unterstützen wir die Standorte beispielsweise bei der Etablierung von Sicherheitskonzepten und der Erlangung relevanter Zertifizierungen. Hierfür bedarf es ganzheitlicher Ansätze auf technischer und prozessualer Ebene. Gerade bei Neuzertifizierungen ist regelmäßig auch eine generelle Sensibilisierung und Verhaltensänderung – schlichtweg die

Bitte umblättern ►



Einführung einer Sicherheitskultur – notwendig, damit die übrigen Maßnahmen greifen können.

In Ihre Zuständigkeit fallen auch sicherheitsrelevante Fragen von Zulieferer-Standards wie die für den Kfz-Bereich relevante TISAX-Zertifizierung...?

Andreas Knobloch: TISAX ist in unserer Branche ein breit etablierter Standard insbesondere für die Informationssicherheit von Zulieferunternehmen. Hiermit belegen wir Mindeststandards, die sicherstellen, dass wir zuverlässig und sicher mit unseren Daten und denen unserer Kunden umgehen – generell und speziell natürlich auch im Forschungs- und Entwicklungsumfeld. Zusammen mit einem breit aufgestellten firmeninternen Netzwerk aus allen Geschäftsbereichen, der Qualitätsabteilung, der IT- und OT-Security sowie dem Datenschutz, der Revision und der Konzernsicherheit stellen wir für mittlerweile über 100 Mahle-Standorte diese Standards zertifiziert sicher. Der Vorteil hierbei ist ein klar geregelter Rahmen, der strukturiert alle Aspekte der Informationssicherheit – also technisch, organisatorisch und personell – abdeckt.

Die heutige Bedrohungslage im Bereich Cybersicherheit führt allerdings mittlerweile zu stetig steigenden Schutzanforderungen. Dies erfolgt u. a. durch

kontinuierliche Erweiterungen der TISAX-Anforderungen, wie zuletzt wieder in der neuen Katalogversion 6.0 geschehen. Daneben stehen Neuerungen oder Erweiterungen rechtlicher Anforderungen in vielen Ländern bevor oder sind bereits in Kraft getreten. Insgesamt werden die Anforderungen an Lieferanten hier kontinuierlich steigen, was letztlich einen wachsenden Sicherheitsstandard für die erfolgreiche Gewinnung von Kundenaufträgen und den rechtskonformen Geschäftsbetrieb voraussetzt. Dies schließt auch bereits erwähnte Aufwände im Bereich Disaster-Recovery und selbstverständlich die Prävention und Notfallplanung mit ein. Bei diesen immer komplexeren Aufgaben werden wir als Konzernsicherheit weiterhin einen wesentlichen Beitrag leisten.

Herr Knobloch, das Sicherheitsmanagement ist – dies zeigt auch dieses Gespräch – mit sehr vielen Themen befasst. Das Know-how der Sicherheitsfachleute ist gefragt und spielt bei unternehmerischen Entscheidungen eine immer stärkere Rolle. Dies ist ein in vielen Unternehmen derzeit zu beobachtender Bedeutungszuwachs. Wie sehen Sie das?

Andreas Knobloch: Ich nehme seit Jahren eine wachsende Relevanz des Themas bei Entscheidungsträgern in Unternehmen

war. Große und häufige Cybervorfälle und die Krisen der letzten Jahre haben dem Thema zu einem deutlichen Bedeutungszuwachs verholfen. Die Konzernsicherheit von Mahle wird immer häufiger in Geschäftsentscheidungen involviert und leistet hier einen wichtigen Beitrag für ein nachhaltiges Geschäft. Mit den wachsenden Aufgaben steigen natürlich auch die Anforderungen. Wir müssen unsere Fähigkeiten stetig auf- und ausbauen, um den neuen und folgenden Erwartungen an uns gerecht zu werden. Dies ist in Zeiten von Fachkräftemangel auch in unserer Branche nicht immer leicht. Neben Fachspezialisten benötigen wir immer mehr Generalisten, die dann bestenfalls auch noch ein gutes IT-Know-how mitbringen. Ich denke, eines ist klar: Die Antworten von heute werden die Herausforderungen von morgen kaum mehr lösen. Wir alle werden uns durch lebenslanges Lernen und angetrieben durch ein großes Maß an Neugier konstant weiterentwickeln müssen. Aber genau das macht unseren Beruf ja so unglaublich spannend. **GIT**

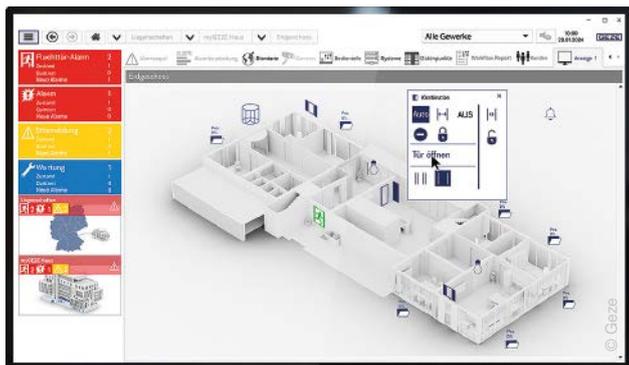


Mahle GmbH
www.mahle.com

© Bilder: Mahle

Geze zeigte Brandschutzlösungen auf der FeuerTrutz

Auch in diesem Jahr präsentierte Geze auf der FeuerTrutz in Nürnberg Lösungen für Brandschutz und Automatisierung. Eine Automatisierung und Vernetzung der Gebäudetechnik helfen, gesetzliche Anforderungen aber auch Nachhaltigkeitsziele zu realisieren, ohne den Komfort im Gebäude zu verlieren. Dazu stellte das Unternehmen auf der Messe unter anderem die Vernetzungslösung myGeze Control mit dem dafür optimierten Visualisierungssystem myGeze Visu vor. Weitere Produkte sind der elektromechanische Drehtürantrieb Powerturn F/R, der Türschließer TS 5000 SoftClose sowie die kompakte RWA-Zentrale MBZ 300 N8. www.geze.de/de



Visu Oberfläche Fluchttür Alarmmeldung



Mobotix feiert 25 Jahre

Mobotix feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Gegründet wurde das Unternehmen am 21. Juni 1999 von Dr. Ralf Hinkel, Sabine Hinkel und Klaus Borchers. Beeinflusst von den strikten deutschen Datenschutzbestimmungen, wurden Mobotix-Kameras mit dem Schwerpunkt auf Bilddatensicherheit entwickelt. Auch heute sind für den Hersteller die Bereiche Datenschutz, Cybersicherheit und Langlebigkeit in der Videotechnologie von großer Bedeutung. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums hat das Unternehmen die Mobotix One-Plattform vorgestellt, die die Werte „Made in Germany“ mit softwaregesteuerter künstlicher Intelligenz und Deep Learning kombiniert. In den vergangenen 25 Jahren hat das Unternehmen eine starke Gemeinschaft aus Technologiepartnern und Experten aufgebaut, die es ihm ermöglicht, an der Spitze technologischer Innovationen und maßgeschneiderter Lösungen zu stehen, so das Unternehmen. www.mobotix.com

TITELTHEMA

An der längsten Theke der Welt

Gespräch mit der Düsseldorfer
Ordnungsdezernentin Britta Zur

Kommunale Sicherheit ist ein Schnittstellenthema, das von kommunalen Ordnungsämtern und der Polizei vielfach in gut eingespielter Zusammenarbeit bearbeitet wird. Britta Zur ist zum Zeitpunkt unseres Interviews Ordnungsdezernentin der Stadt Düsseldorf. GIT SICHERHEIT hat mit ihr über aktuelle Herausforderungen und Projekte zu deren Lösung gesprochen.

■ **GIT SICHERHEIT: Frau Zur, das Thema Kommunale Sicherheit, also vor allem die Sicherheit im städtischen Raum beschäftigt Sie in Ihrer Position als Ordnungsdezernentin der Stadt Düsseldorf, die Sie noch bis August sind. Für alle Nicht-Rheinländer: Ist das eine eher wilde oder eine eher gesittete Stadt, mit der Sie es hier zu tun haben?**

Britta Zur: Düsseldorf bietet wirklich für jeden etwas und ist eine enorm facettenreiche Stadt. Wir sind Landeshauptstadt, flanieren über die Kö und treffen uns abends in der Altstadt an der längsten Theke der Welt auf ein Altbier. Wir feiern den Düsseldorfer Karneval, als gäbe es kein Morgen und sind eine bunte und weltoffene Stadt. Hier leben Menschen aus 180 Nationen und man kann phantastisch essen gehen. Langweilig wird es daher nie ;-)

Können Sie uns einen kleinen Einblick in Ihren beruflichen und ausbildungsmäßigen Hintergrund geben?

Britta Zur: Gerne. Ich bin von Hause aus Juristin und habe nach meinem zweiten Staatsexamen zunächst als Richterin und dann als Staatsanwältin gearbeitet. Bei der Staatsanwaltschaft war ich recht lange und habe dort fast zehn Jahre in der Abteilung für Kapitalverbrechen gearbeitet; auch war ich eine Zeit lang Pressesprecherin der Behörde. Zuletzt habe ich mich dort intensiv mit dem Bereich Gewalt gegen Einsatzkräfte beschäftigt. Aus dieser Funktion heraus habe ich im Herbst 2019 den damaligen (und heutigen) NRW-Innenminister Herbert Reul kennengelernt, der mich sodann im Dezember 2019 dem Landeskabinett als neue Polizeipräsidentin von Gelsenkirchen vorschlug. Bis Juli 2022 – und damit während der gesamten Pandemie – war ich mit Leib und Seele Polizeipräsidentin, bis ich dann im Sommer 2022 in meine Heimatstadt Düsseldorf gewechselt bin. Dort verantworte ich den Bereich der Sicherheit und Ordnung, aber auch den des Bürgerservices und des Sports. Ab September wird die Reise jedoch für mich weitergehen und ich werde den Vorsitz der Geschäftsführung der DB Sicherheit übernehmen.

Was haben Sie bei der Polizei vor allem gelernt, was Ihnen heute zugute kommt in diesem kommunalen Amt?

Britta Zur: Bei der Polizei habe ich in allererster Linie Krisenmanagement gelernt – die Corona-Pandemie ließ mir auch keine andere Wahl. Ich habe gelernt, schnell zu entscheiden und mich aber auch auf dem Weg dorthin von erfahreneren Kolleginnen und Kollegen beraten zu lassen. Auch habe

ich gelernt, wie wichtig es ist, sich als Führungskraft vor die eigene Mannschaft zu stellen, den Mitarbeitenden eine Stimme und ein Gesicht zu geben.

Für mich war und ist es außerdem von existentieller Bedeutung, mir möglichst viel von dem anzuschauen, was die Kolleginnen und Kollegen in ihrem täglichen Dienst erleben. Ich bin seitdem sicherlich krisenresistenter und habe mir ein dickeres Fell zugelegt – aber ich habe auch immer ein Ohr an der Mannschaft.

Die öffentliche Sicherheit gehört unter anderem zur Job Description des Ordnungsdezernenten – und in diesem Zusammenhang ist ja auch die Arbeit mit der Polizei sehr wichtig. Beide befassen sich hier mit der Gefahrenabwehr. Wo genau liegen die Schnittstellen? Wie ist die Zusammenarbeit strukturiert und organisiert?

Britta Zur: In der Praxis ergänzen sich die unterschiedlichen Aufgabenwahrnehmungen – was der eine kann, kann der andere nicht und umgekehrt. Für die Verhütung und Verfolgung von Straftaten ist allein die Polizei zuständig. Bei der Gefahrenabwehr gibt es indes viele Überschneidungen; so zum Beispiel bei den klassischen Ruhestörungen, die dann von der Polizei gefahren werden, wenn das Ordnungsamt nicht im Dienst oder nicht verfügbar ist.

Die Praxis zeigt, dass die besten Ergebnisse dann erzielt werden, wenn Polizei und Ordnungsamt zusammenarbeiten. Die Bündelung von Zuständigkeiten führt dazu, dass die Arbeit schneller und effektiver erledigt werden kann. In Düsseldorf haben wir zum Beispiel seit längerer Zeit sogenannte Doppelstreifen etabliert. Der gemeinsame Auftritt von Polizei und Ordnungsamt führt dazu, dass Bürgerinnen und Bürger für nahezu alle Fragestellungen immer den richtigen Ansprechpartner vor sich finden. Auch führen wir regelmäßig in bestimmten Bereichen gemeinsame Schwerpunkteinsätze durch: Noch letzte Woche habe ich einen nächtlichen Einsatz begleitet, in dem Polizei- und Ordnungskräfte gemeinsam unter anderem illegales Glücksspiel und Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz bekämpft haben.

Ordnungspartnerschaften müssen viel mehr sein als nur feierlich unterzeichnete Kooperationsvereinbarungen – die Zusammenarbeit muss auf allen Ebenen gelebte Praxis sein.

Apropos Praxis: Hier sticht ja die EM heraus, die ja teils in der Arena Ihrer Stadt ausgetragen wird – bis hin zum Viertelfinale am 6. Juli. NRW-Innenminister Herbert Reul warnte ja bezüglich der Sicherheitslage, dass das „kein Spaziergang“ werde...?

Britta Zur: Ich bin davon überzeugt, dass alle beteiligten Sicherheitsbehörden ihr Bestes geben und auch bereits in der Planung und Vorbereitung gegeben haben. Dass so eine EM im eigenen Land sich nicht mal eben nebenbei abwickeln lässt, ist aber auch klar. Die Zahl der eingesetzten Kräfte ist riesig und ich habe großes Vertrauen in die Arbeit aller Akteure.

Inwieweit sind Sie hier mit dem Sicherheitskonzept befasst, wie sieht die Zusammenarbeit zwischen der Polizei und Ihrer Stelle hier aus?

Britta Zur: Die EM bildet ein gutes Beispiel dafür, wie gut und effektiv auch solche Großveranstaltungen geplant und durchgeführt werden können, wenn viele Akteure eng und aufeinander abgestimmt zusammenarbeiten. Das Ordnungsamt zeigt – genau wie die Polizei auch – starke Präsenz im Stadtgebiet. Wir ahnden Ordnungswidrigkeiten wie zum Beispiel Wildpinkeln oder Verstöße gegen die Taxi-Ordnung. Uns obliegt außerdem das Beobachten etwaiger Engstellen und des Besucheraufkommens; Störungen werden sofort an die Polizei und/oder die Feuerwehr kommuniziert.

Im Falle der Fälle werden Maßnahmen ergriffen, die eine Überfüllung verhindern sollen. So sperren wir Teilbereiche der Stadt ab oder geben den Wirten auf, ihre Außengastronomie zurückzubauen, um Engstellen zu verhindern.

Aber nicht nur Polizei und Ordnungsamt, sondern auch viele andere Ämter, Verbände und Partner sind involviert. Das städtische Amt für Verkehrsmanagement sorgt zum Beispiel dafür, dass der Verkehr auch dann reibungslos fließt, wenn zehntausende Besucherinnen und Besucher in der Stadt unterwegs sind. Der anfallende Müll muss entsorgt und eine ausreichende Anzahl an öffentlichen Toiletten zur Verfügung gestellt werden – auch diese Themen fallen unter den Oberbegriff der Sicherheit und tragen maßgeblich zu dem Gelingen einer solchen Veranstaltung bei.

Wie sehen Sie allgemein die Entwicklung der Kriminalität in Düsseldorf?



Britta Zur: Die Kriminalitätszahlen und deren Entwicklung fallen erst einmal in die Zuständigkeit der Polizei, weil diese originär für die Kriminalitätsbekämpfung zuständig ist.

Aber natürlich haben bestimmte Kriminalitätsphänomene auch einen großen Einfluss auf die Stadt, die Stadtgesellschaft und auch auf die Arbeit der städtischen Verantwortungsträger.

So haben wir in den letzten Monaten – wie nahezu alle anderen deutschen Großstädte auch – einen Anstieg der Droge Crack zu verzeichnen.

Der steigende Konsum dieser Droge führt in einigen Teilen der Stadt – so insbesondere in dem Bereich rund um den Hauptbahnhof – zu einer sichtbaren Verelendung der sich oftmals im öffentlichen Straßenraum aufhaltenden Konsumenten. Menschen, die einfach nur auf eine Bahn oder einen Bus warten, und an der Haltestelle mit Angehörigen der Drogenszene, mit herumliegenden Konsumutensilien, mit zerbrochenen Flaschen, Dreck und Müll konfrontiert werden, fühlen sich nicht mehr sicher. Hier sind wir alle gefragt und müssen Lösungen für eine sich ändernde Drogenszene finden.

Im vergangenen Herbst haben Sie ja ein großes Sicherheitsprojekt abgeschlossen, das jetzt gerade umgesetzt wird. Es trägt den Namen „Sicherheit in der Düsseldorfer Innenstadt (SIDI)“. Dabei ging es um die Sicherheit in der Düsseldorfer Altstadt und am Rheinufer. Wo liegen hier die Probleme?

Britta Zur: In den Innenstadtbereichen deutscher Großstädte wurde – als eine Folge der Pandemie – eine erhebliche Zunahme von störenden Personen und Personengruppen im öffentlichen Raum wahrgenommen. In Düsseldorf waren insbesondere die Altstadt und die angrenzenden räumlichen Bereiche, wie der Burgplatz und die Rheinuferpromenade, betroffen. An Wochenenden oder vor Feiertagen strömten vermehrt störende und gewaltbereite Personen in die Düsseldorfer Innenstadt. Betroffen waren insbesondere die Altstadt und das Rheinufer. Hierbei handelte es sich überwiegend um junge Männer mit auswärtigem Wohnsitz.

Polizei und Ordnungsamt verzeichneten eine Zunahme von Provokationen, Beleidigungen und Konflikten der Gruppen untereinander und gegenüber Dritten. Zu beobachten war insbesondere auch ein

Verlust von Respekt gegenüber unseren Ordnungs- und Sicherheitskräften sowie eine erhebliche Zunahme von Gewalt ihnen gegenüber. Die Zahl der Fälle hatte sich in den vergangenen zehn Jahren in Düsseldorf mehr als versechsfacht.

Deshalb hat die Landeshauptstadt Düsseldorf entschieden, gemeinsam mit der Polizei Düsseldorf das Projekt „SIDI“ (Sicherheit in der Düsseldorfer Innenstadt) zu starten, um eine spürbare Verbesserung der Sicherheit und Ordnung zu erreichen. Es wurden ganzheitliche präventive, ordnungs- und polizeibehördliche Maßnahmen entwickelt. Im Fokus dabei stand und steht die Optimierung der behörden- und ämterübergreifenden Zusammenarbeit sowie die Bündelung bestehender lokaler und überregionaler Maßnahmen und Projekte.

Könnten Sie die wesentlichen Maßnahmen einmal zusammenfassen? Unter anderem sind ja beispielsweise Waffenverbotszonen und Messerkontrollen erforderlich...?

Britta Zur: Das stimmt, aber im Rahmen des Projektes sind viele verschiedene Maßnahmen erarbeitet und auch umgesetzt worden, die die Sicherheit in der Düsseldorfer Innenstadt nachhaltig verbessern und mit denen angemessen auf die veränderte Sicherheitslage reagiert werden kann. Neben einer Waffenverbotszone, die im Dezember 2021 eingerichtet worden ist, ist beispielsweise eine gemeinsame Anlaufstelle („GAST“) von der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Polizei am Rathausufer errichtet worden. Diese Anlaufstelle ist mehr als ein zentraler Ausgangspunkt für gemeinsame Streifen:

Durch die Anlaufstelle werden die Ansprechbarkeit und die gemeinsame Präsenz verstärkt und das Sicherheitsgefühl bei Besucherinnen und Besuchern sowie der Anwohnerschaft erhöht.

Auch ein neues Beleuchtungskonzept sieht eine Optimierung an unterschiedlichen Plätzen vor. Die Polizei kann nun bei Bedarf die Intensität der Beleuchtung verstärken und es den Leuten richtig ungemütlich machen.

Ein ganz wichtiger Bestandteil des Projekts ist auch der Einsatz von Streetworkern. Die Streetworker halten zu rund 300 Jugendlichen Kontakt und leisten aktive Präventionsarbeit, damit Konflikte möglichst früh im Keim erstickt werden. Ein

weiteres Teilprojekt war die Identifizierung von geeigneten Veranstaltungsflächen in der Innenstadt, um das Publikum zu durchmischen und die öffentlichen Räume positiv zu beleben.

Das ganze Projekt wurde auch wissenschaftlich durch die Zentralstelle Evaluation des Landeskriminalamtes NRW und die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW begleitet. Das Projekt war so konzipiert, dass es auch auf andere Städte übertragbar ist.

Gelobt wurde auch bei diesem Projekt unter anderem die Zusammenarbeit zwischen Ordnungsamt und Polizei. Was waren hier die Faktoren für diesen Erfolg aus Ihrer Sicht?

Britta Zur: Wichtig ist, dass alle beteiligten Sicherheitsbehörden nicht nur in öffentlichkeitswirksamen Terminen ihre guten Absichten bekunden, sondern dass sich alle auf allen Ebenen dauerhaft bemühen, die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und die Abstimmungswege kurz zu halten.

Uns ist klar, dass die eingetretenen Verbesserungen nach dem Projekt also nur durch weiterhin gemeinsame Anstrengungen bewahrt werden können. Deshalb haben wir die positiven Effekte der Projektarbeit auch in unserem Alltag verstetigt. Die Polizei und der Ordnungs- und Service-dienst werden auch weiterhin gemeinsame Bestreifungen durchführen und ihre Konzepte aufeinander abstimmen.

Bei einem weiteren laufenden Projekt geht es um Sicherheit im Bahnhof und dessen Umfeld...?

Britta Zur: Ja, genau. Wir wollen und wir müssen die Situation am und um den Bahnhof herum ganzheitlich betrachten und konzeptionelle Lösungsansätze erarbeiten, die schnell umgesetzt werden können. Daher soll zeitnah ein gemeinsames Projekt mit der Bundes- und Landespolizei initiiert werden. Wir wollen dabei von den Erfahrungen aus dem SIDI-Projekt profitieren.

Alle Beteiligten sind sich einig, dass eine Verbesserung nur gemeinsam erreicht werden kann.

Der Startschuss für das neue Projekt soll im August fallen. Neben dem Thema Sicherheit sollen auch andere Aspekte, wie zum Beispiel die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes sowie die Aufenthaltsqualität, betrachtet werden.



KRITIS

Zur Chefsache machen

KRITIS: Investition in die Sicherheit und Aufwertung des Risiko-Managements



▲ Friedrich P. Kötter,
Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe

Über hundert Teilnehmer diskutierten am 5. Juni bei der von Kötter Security und der zur Unternehmensgruppe gehörenden Consultingfirma German Business Protection (GBP) organisierten Sicherheitskonferenz „State of Security“ am Brandenburger Tor über aktuelle und künftige Sicherheits Herausforderungen insbesondere für Kritische Infrastrukturen. Verwaltungsrat Friedrich P. Kötter: „Die Gefährdungslage ist klar beschrieben. Jetzt geht es um die konsequente Umsetzung ganzheitlicher Sicherheitslösungen“.

Die Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) stehen auch in Deutschland einer nicht gekannten Bedrohungslage gegenüber. Diese resultiert gleichermaßen aus physischen Angriffen z. B. auf Stromversorgung und Verkehrsinfrastruktur wie aus stetig steigenden Cyberattacken, denen Unternehmen, Behörden, Krankenhäuser etc. ausgesetzt sind. Angesichts dessen forderten hochrangige Politiker, Sicherheitsexperten, Unternehmens- und Behördenvertreter sowie Wissenschaftler bei der Sicherheitskonferenz State of Security von Kötter Security und German Business Protection (GBP) Anfang Juni in Berlin einhellig die Ausweitung von Investitionen in den KRITIS-Schutz sowie eine Aufwertung von Sicherheits- und Risk Management zur Chefsache.

„Die Nachrichten sind voll von Berichten über erfolgte bzw. drohende Angriffe auf KRITIS-Einrichtungen. Auch die Behörden warnen seit Langem nachdrücklich vor dem Risikopotenzial. Die Gefährdungslage ist somit klar beschrieben, jetzt geht es um

die konsequente Umsetzung ganzheitlicher Sicherheitslösungen durch KRITIS-Betreiber aller Größen und Sektoren“, sagte Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe, bei der Veranstaltung mit über 100 Teilnehmern im Allianz Forum am Brandenburger Tor.

Bestehende Vorbilder

Die Konzerne in Deutschland sieht Friedrich P. Kötter dabei hinsichtlich des KRITIS-Schutzes gut aufgestellt. Damit seien sie gleichzeitig Vorbild für viele öffentliche Institutionen und Mittelständler hinsichtlich der Umsetzung und fortlaufenden Optimierung umfassender KRITIS-Schutzmaßnahmen in Kooperation mit qualifizierten Sicherheitsdienstleistern. Mit Blick auf Letzteres wird die im künftigen KRITIS-Dachgesetz vorgesehene Implementierung sektorenübergreifender Mindeststandards beim KRITIS-Schutz nach Einschätzung des Verwaltungsrates eine wichtige Basis schaffen.

Gleichwohl geht das von der Bundesregierung bis Oktober umzusetzende KRITIS-Dachgesetz aus seiner Sicht nach wie vor nicht weit genug. „Dies betrifft speziell die auch im überarbeitenden Referentenentwurf erneut nicht enthaltene verbindliche Empfehlung an KRITIS-Betreiber, bei der Kooperation mit Sicherheitsdienstleistern Qualitätsnormen anzuwenden, wie sie auf EU-Ebene in der entsprechenden CER-Richtlinie bereits längst nachdrücklich empfohlen wird“, erklärte Friedrich P. Kötter. „Es wäre daher wünschenswert, wenn der Gesetzgeber diesen Schritt im laufenden Gesetzgebungsprozess noch zügig nachholt. Die Umsetzung verlässlicher Qualitätsstandards etwa bei Personaleinsatz, Infrastruktur und organisatorischen Prozessen, wie sie z. B. die mit Unterstützung unseres europäischen Dachverbandes CoESS entwickelte Normenreihe EN 17483 definiert, hat für den KRITIS-Schutz und die Einbindung geeigneter Dienstleister zentrale Relevanz“, so der Familienunternehmer. Gleichzeitig appellierte er auch an die Eigenverantwortung der KRITIS-Betreiber: „Sollte unser angeführter Wunsch im abschließenden Gesetz keine Berücksichtigung erfahren, möchte ich Sie umso mehr in Ihrer Ausrichtung bestärken, diese Qualitätsanforderung konsequent in Eigenregie an den jeweiligen Sicherheitsdienstleister zu stellen“, verdeutlichte Friedrich P. Kötter im Rahmen der zehnten Sicherheitskonferenz, die von Fritz Rudolf Körper, Staatssekretär a. D. und Mitglied des Kötter Sicherheitsbeirates, moderiert wurde.

Keine zusätzliche Bürokratielast schaffen

Zusätzlich richtete Friedrich P. Kötter einen Blick auf die „Network and Information Security Directive“, kurz NIS2-Richtlinie, mit der Deutschland bis Oktober eine weitere EU-Richtlinie in nationale Gesetzgebung aufnehmen muss. Hieraus resultierend wird somit künftig das „NIS-2-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz“, das sich aktuell ebenfalls im Status eines Referentenentwurfs befindet, die Cyber- und Informationssicherheit von Unternehmen und Institutionen federführend regeln. Das mit großem Radius: Denn die NIS2-Richtlinie geht weit über die bisherigen klassischen KRITIS-Sektoren hinaus und bezieht auch zahlreiche neue Bereiche ein. Summa summarum wird die Gesetzgebung allein in Deutschland rund 30.000 Firmen betreffen. Gleichzeitig steigen auch die inhaltlich-organisatorischen Anforderungen an die Unternehmen. Sie müssen Methoden für die Cybersicherheit entwickeln, die im künftigen Gesetz festgelegten Verfahren für das Gefahrenmanagement einführen und sich an Meldepflichten halten – ansonsten drohen entsprechende Sanktionen.

Dabei richtete der Verwaltungsrat einen nachdrücklichen Appell an die Politik: „Jedes Unternehmen wird, schon aus Eigeninteresse, jegliche politische Anstrengung für mehr Cyberschutz unterstützen. Aber diese Gesetzgebung muss sich gleichzeitig immer an der Lebenswirklichkeit der Unternehmen orientieren. Und dies heißt heutzutage vor allem: Aus der NIS2-Regelung darf sich keine neue riesige Bürokratielast entwickeln. Hierfür ist u. a. unabdingbar, dass Unternehmen ihren Melde-, Nachweis- und Registrierungspflichten volligital entsprechen können, Kompetenzen zwischen Bundes- und Landesbehörden überlappungsfrei geregelt werden sowie europaweit agierende

Unternehmen nur in einem Mitgliedsstaat gebündelt für die gesamte EU ihren Melde-, Nachweis- und Registrierungspflichten nachkommen müssen.“

Trennung von physischer und IT-Sicherheit überwinden

Ähnliches unterstrich im Anschluss Alexander Frank, Deputy Director General beim europäischen Dachverband des privaten Sicherheitsgewerbes CoESS. Er plädierte u. a. für die Umsetzung einer strategischen Sicherheitskonvergenz seitens der KRITIS-Betreiber: mit dieser soll die aktuell vielfach noch vorherrschende Aufgaben- und Verantwortungstrennung für die verschiedenen Sicherheitssektoren wie speziell physische und IT-Sicherheit gezielt überwunden werden. Eine solche Trennung sei längst nicht mehr zeitgemäß. Je weiter die Vernetzung u. a. durch Digitalisierung und KI in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft voranschreite, umso mehr erhöhten solche Strukturen unsere Anfälligkeit für hybride Angriffe, warnte Alexander Frank.

Einheitliche Standards – Kooperation von Staat und Privat

Sebastian Fiedler, Mitglied des Deutschen Bundestages (MdB), hob im Rahmen seines Vortrages „Aktuelle kriminalpolitische Entwicklungen und ihre Bedeutung für deutsche Wirtschaftsunternehmen“ u. a. hervor, „dass wir es durchaus mit außerordentlich ernstzunehmenden Bedrohungssituationen zu tun haben, die die Wirtschaftsunternehmen auf ganz unterschiedliche Weise treffen“. Dabei bestehe mit Blick gerade auf existenziell wichtige Unternehmen Einigkeit darüber, „dass wir hier zu einheitlichen Standards kommen müssen“, so das Mitglied des Ausschusses für Inneres und Heimat und Sprecher der Arbeitsgruppe „Kriminalpolitik“ im Deutschen Bundestag.

Christian Hochgrebe, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin, verwies in seinem Vortrag „Das KRITIS-Dachgesetz: Der Status Quo aus politischer Sicht“ u. a. auf die vielfältigen und weiter steigenden Herausforderungen für Unternehmen aufgrund der hybriden Bedrohungslage. Er plädierte vor diesem Hintergrund nachhaltig für einen weiteren Kooperationsausbau von öffentlicher Hand und Wirtschaft: „All diese Dinge gehen nur gemeinsam miteinander. Wir müssen sowohl behördlich als auch privat zusammendenken. Wir müssen horizontal und vertikal übergreifend uns diesen Herausforderungen stellen.“ Zumal es neben dem konkreten KRITIS-Schutz zusätzlich auch „um das wichtige Vertrauen in die Schutzfähigkeit und das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Staates“ gehe.

Dem Status Quo aus unternehmerischer Sicht zum KRITIS-Dachgesetz widmete sich in seinem Vortrag Alexander B. Krause, Siemens Energy Global & Hub Security (Senior Security Manager). Mit der Konvergenz von Cybersecurity und physischer Sicherheit befasste sich außerdem Prof. Dr. Sachar Paulus, Professor für IT-Sicherheit und Studiengangleiter „Cyber Security“ an der Hochschule Mannheim. Er gab dabei u. a. einen Überblick über die Auswirkungen im Kontext des KRITIS-Dachgesetzes, der europäischen CER-Richtlinie sowie der EU-Cyber-Security-Richtlinie NIS2. Der Bedeutung von KRITIS für die öffentliche Sicherheit widmete sich gleichzeitig Martin Zeidler, Leiter der Abteilung I – Krisenmanagement im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

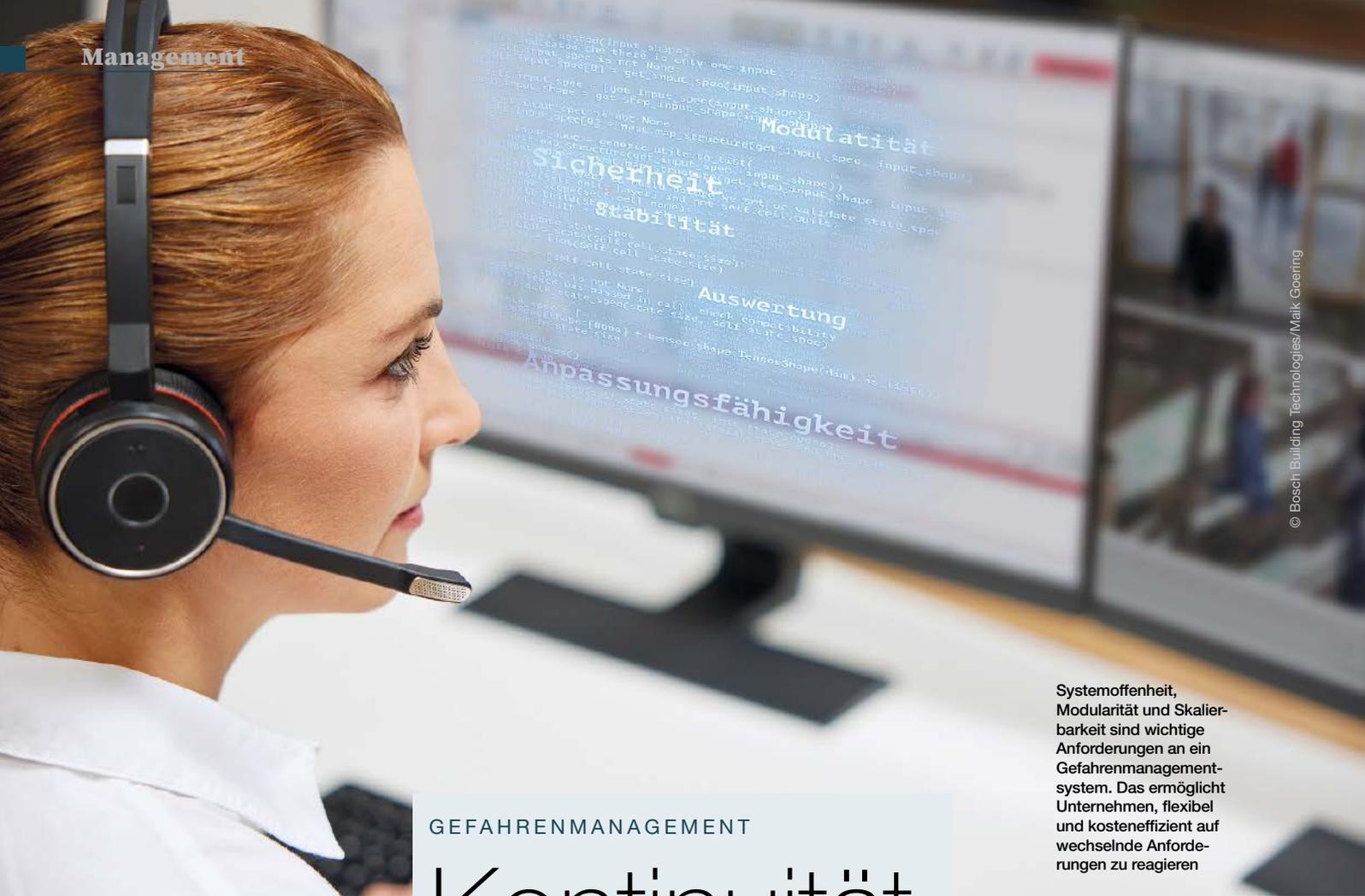
Welche weiteren Anforderungen sich für die Wirtschaft ergeben, stand darüber hinaus im Mittelpunkt der von Prof. Dr. Harald Olschok, Mitglied des Kötter Sicherheitsbeirates und Honorarprofessor am Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement der HWR Berlin, moderierten Diskussionsrunde mit Dr. Peter Schwark, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW), MdB Leon Eckert und Dr. Kay Ruge, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Landkreistages, sowie Alexander B. Krause. **GIT**



◀ Auf der Sicherheitskonferenz „State of Security“ im Berliner Allianz Forum



Kötter GmbH & Co. KG
www.koetter.de



Systemoffenheit, Modularität und Skalierbarkeit sind wichtige Anforderungen an ein Gefahrenmanagementsystem. Das ermöglicht Unternehmen, flexibel und kosteneffizient auf wechselnde Anforderungen zu reagieren

GEFAHRENMANAGEMENT

Kontinuität macht sich bezahlt

■ Doch bei der Wahl des optimalen Gefahrenmanagements kommt es auf weitere wichtige Anforderungen an: So sollte die Software für eine nahtlose Vernetzung kompatibel zu existierenden Bausteinen sein. Darüber hinaus macht es sich bezahlt, wenn Verantwortliche im Unternehmen auf eine Lösung setzen, die langfristige Kontinuität ermöglicht. Vorteil: Der Wechsel auf eine neue Version verursacht dann keine Systembrüche, Daten lassen sich übernehmen und Upgrades sind einfach möglich. Das minimiert Aufwand und Kosten deutlich.

Maximal kompatibel

Ein Beispiel hierfür ist das Gefahrenmanagementsystem BIS 360 von Bosch Building Technologies. Die Lösung integriert unterschiedliche sicherheitsrelevante Systeme in einer umfassenden Anwendung. Wer bereits eine frühere Version im Einsatz hatte, kann effizient auf die neue Software wechseln. Diese Kontinuität schätzen viele Kunden: Daten und Einstellungen lassen sich standardisiert auf die neue Lösung übertragen. Das erspart bei einem Systemwechsel aufwändiges, manuelles Einpflegen von Daten.

Bestehende Daten übernehmen und einen Systemwechsel vermeiden: Unternehmen, die in ein Gefahrenmanagementsystem wie das BIS 360 von Bosch investieren, sollten auf Kontinuität und Kompatibilität achten – das senkt Aufwand und Kosten.

In sicherheitskritischen Situationen gilt es, schnell und effizient zu reagieren. Das gelingt mit einem Gefahrenmanagementsystem – insbesondere, wenn im Unternehmen viele weitere Subsysteme wie Brandmelde-, Einbruchmelde-, Zutrittskontrollanlagen und Videosicherheit im Blick zu behalten sind. Eine Integration aller Einzellösungen in ein Gesamtsystem ist somit wesentlich.

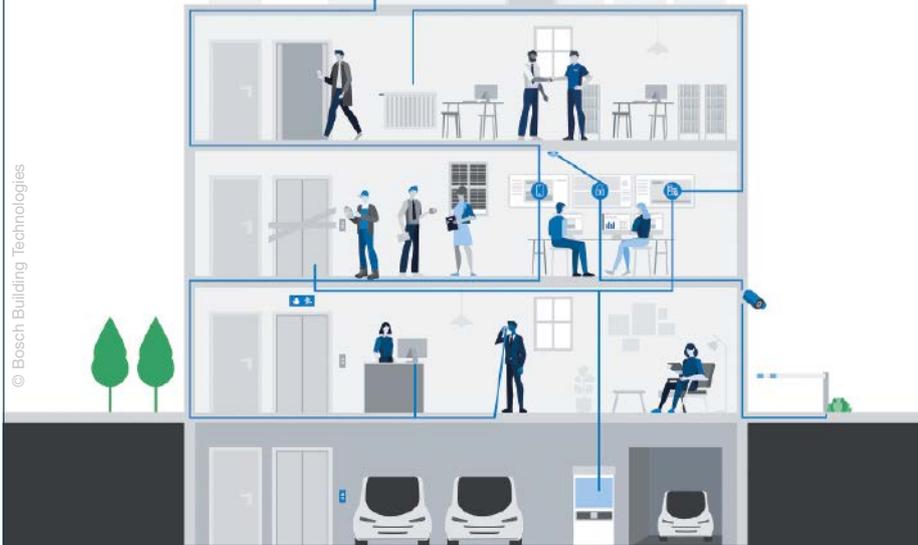
Dazu trägt auch bei, dass Bosch Building Technologies das Gefahrenmanagementsystem BIS 360 so gestaltet hat, dass es in verschiedenen Umgebungen funktioniert: Es lässt sich dank Systemoffenheit und Herstellerneutralität über etablierte Standardschnittstellen an jedes Sicherheitssystem anbinden. Auch künftige Erweiterungen des Produktportfolios von Bosch Building Technologies können in BIS 360 abgebildet werden.

Software sollte skalierbar sein Unternehmen sollten bei der Wahl einer Lösung für ihr Gefahrenmanagement außerdem darauf achten, dass sich der Leistungsumfang auf ihre Anforderungen anpassen lässt – beispielsweise über unterschiedliche Stufen. Nur dann ist ein Gefahrenmanagementsystem maßgeschneidert einsetzbar und erfüllt die individuellen Anforderungen, etwa je nach Unternehmensgröße und Zahl der Standorte.

Zugleich muss die Software einfach skalierbar sein. Denn manchmal ändern sich die Voraussetzungen: Ein oder mehrere neue Standorte werden eröffnet und müssen an das bestehende System

Ein zeitgemäßes, universelles Gefahrenmanagementsystem integriert viele Subsysteme wie Brandmelde-, Einbruchmelde-, Zutrittskontrollanlagen und Videosicherheit

© Bosch Building Technologies



Checkliste – Anforderungen an ein leistungsfähiges Gefahrenmanagementsystem

Gefahrenbewältigung und Reaktionsfähigkeit:

- Unterstützt in Gefahrensituationen und entlastet bei wiederkehrenden Wartungsarbeiten und Arbeitsabläufen
- Bietet Aktionspläne, um situationsbezogen und sicher durch Gefahrenmeldungen zu leiten
- Begrenzt Folgen aus Störungen und Ausfällen
- Bietet passgenaue Maßnahmen als Reaktion auf anlagenspezifische Risiken
- Stellt die Arbeitsfähigkeit nach einem Vorfall schnell wieder her

Berichtswesen und Analyse:

- Zeichnet alle Vorkommnisse auf und ermöglicht so umfassende Berichte und Analysen

Technische Integration und Kompatibilität:

- Integriert sicherheitsrelevante Gebäudetechnik domänenübergreifend
- Nutzt Standardschnittstellen und ist so systemoffen und herstellernerneutral
- Ist kompatibel zu bestehenden Bausteinen und zu vorherigen Versionen

Datenschutz und Benutzerfreundlichkeit:

- Arbeitet DSGVO-konform
- Kann über die Benutzeroberfläche intuitiv bedient werden

Flexibilität und Skalierbarkeit:

- Ist in mehreren Leistungsstufen erhältlich
- Lässt sich einfach skalieren und upgraden
- Bietet maßgeschneiderte Module, um individuelle Anforderungen zu erfüllen
- Ist bei Bedarf als Multistandort-Lösung einsetzbar
- Ermöglicht verteilte Systeme mit Redundanzoption für hohe Verfügbarkeit

angebunden werden. In diesem Fall ist BIS 360 die ideale Lösung, da sie in drei Leistungsstufen zur Verfügung steht und sich bei Bedarf flexibel und kosteneffizient upgraden lässt. So kann BIS 360 bedarfsgerecht mit wachsenden Anforderungen bis hin zu Multistandortkonzepten skaliert werden. **GIT**

Mehr Informationen



Bosch Building Technologies
<https://go-to-bosch.com/bis360>



DOM Roq
 Das Smart Lock,
 das Vertrauen schafft.

dom-security.com

we domore
 for security



200 Kunden und Kompetenzpartner von Assa Abloy folgten der Einladung zum Event

Assa Abloy feiert Partnership Programm in Deutschland

Für ihr bundesweites Partnership Programm richtete die Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH ein großes Event in Berlin aus. Rund 200 Kompetenzpartner folgten der Einladung in die Classic Remise in Berlin und kamen in den Genuss eines abwechslungsreichen Infotainment-Programms. Mit dem strategischen Ziel, enger mit Sicherheitsfachpartnern in ganz Deutschland zusammenzuarbeiten und gemeinsame Synergien wertschöpfend zu nutzen, legte das Unternehmen vor 19 Jahren den Grundstein für sein Partnership Programm. Geprägt von einem starken „WIR Gedanken“ und Teamspirit gilt das Netzwerk seither als beispielhaft im Wettbewerb und ist ungebrochen erfolgreich. Aktuell nehmen mehr als 300 hochqualifizierte und zertifizierte Kompetenzpartner aus ganz Deutschland daran teil. Im engen Schulterschluss treibt das stetig wachsende Netzwerk seither regelmäßig neue Sicherheitsstandards und technologischen Fortschritt in der gesamten Branche voran.

www.assaabloy.com



Einsatz von Securitas bei der BMW International Open

Securitas sichert BMW International Open 2024

Securitas ist in diesem Jahr erneut Sicherheitspartner des renommierten Profigolfturniers BMW International Open. Mit dem Einsatz unterstreicht das Unternehmen sein Engagement im Bereich der Veranstaltungssicherheit im Großraum München. Zum 35. Mal wird die BMW International Open im Golfclub München Eichenried ausgetragen. Das Profiturnier ist Teil der DP World Tour und lockt einmal im Jahr die erfolgreichsten Golfspieler der Welt nach Bayern. Es gilt daher als das renommierteste Golfturnier Deutschlands. Securitas ist im Jubiläumsjahr 2024 erneut für die Absicherung des Veranstaltungsgeländes sowie den Schutz der Gäste und Spieler verantwortlich. Die Kräfte des Sicherheitsunternehmens übernehmen unter anderem die Einlasskontrollen, Tätigkeiten im Bereich der Gästebetreuung und Brandschutzaufgaben. Ihnen obliegt der Schutz aller Anwesenden sowie die Sicherung des Veranstaltungsgeländes von innen und außen.

www.securitas.de

BVSW: Umfrage zum Thema Wirtschaftsschutz

Wo stehen die deutschen Unternehmen im Bereich Wirtschaftsschutz und wo sehen sie Handlungsbedarf? Diesen Fragen will die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW) zusammen mit den regionalen Sicherheitsverbänden auf den Grund gehen und dafür deutschlandweit Mitgliedsunternehmen befragen. In Bayern ist der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) für die Durchführung der Erhebung verantwortlich. Die Ergebnisse sollen das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) bei der Erarbeitung der Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie unterstützen.

Wirtschaftsschutz sei ein zentrales Thema der inneren Sicherheit, so Alexander Borgschulze, Vorstandsvorsitzender des ASW Bundesverbands. Die zunehmenden Bedrohungen durch Spionage, Desinformation, Cyberattacken und Einflussnahme gefährdeten nicht nur einzelne Betriebe, sondern zielten darauf ab, die Bundesrepublik insgesamt zu schwächen. Man begrüße deshalb die Pläne zur Einführung einer Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie und stehe der Bundesregierung zur Seite, um an der Konkretisierung und Ausarbeitung mitzuwirken.

Die Ermittlung des Sicherheitsbedarfs ist die Basis für die Entwicklung der Wirtschaftsschutzstrategie. Aus diesem Grund hat die ASW einen Fragebogen ausgearbeitet, der den Sicherheitsbedarf insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) feststellen soll. KMUs stellen die überwiegende Mehrheit der Unternehmen in Deutschland, sind aber nach Erfahrung der Sicherheitsverbände häufig nicht ausreichend geschützt.

In der Umfrage können die Teilnehmenden beispielsweise kritische Risiken für ihr Unternehmen benennen, ihre konkreten Anforderungen an Sicherheitsbehörden und Politik formulieren oder die staatliche Unterstützung in Fragen des Wirtschaftsschutzes bewerten. Die Sicherheitsverbände werden die Ergebnisse dem BMI zur Verfügung stellen und gleichzeitig selbst konkrete Handlungsempfehlungen für Unternehmen ausarbeiten.

Das BMI hat im Februar 2024 die Eckpunkte der Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie vorgelegt. Sie soll die Widerstandsfähigkeit deutscher Unternehmen stärken und ist Teil der Nationalen Sicherheitsstrategie der Bundesregierung. Die ASW hat im April ein Positionspapier veröffentlicht, das den Übergang von den Eckpunkten zu konkreten Umsetzungsmaßnahmen skizziert. Die nun geplante Umfrage ist ein wesentlicher Bestandteil des Positionspapiers.

Ein ganzheitlicher und integrierter Wirtschaftsschutz erfordert eine zwischen Staat und Wirtschaft abgestimmte Vorgehensweise. Die Sicherheitsverbände sind eine Schnittstelle zwischen beiden Bereichen: Über ihre Mitglieder verfügen sie über umfassendes fachliches Know-how, gleichzeitig sind sie breit vernetzt und in allen Bundesländern vertreten.

In Bayern hat der BVSW bereits erfolgreich verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Behörden etabliert. So wurde im Jahr 2015 die Kooperationsvereinbarung zwischen Polizei und Sicherheitswirtschaft geschlossen, die bei der Früherkennung von Sicherheitsgefahren hilft. Darüber hinaus organisiert der BVSW mehrere Veranstaltungen pro Jahr, die genau diesen Austausch zwischen Staat und Wirtschaft fördern sollen, wie beispielsweise das Sicherheitsforum für Polizei und Industrie oder den Bayerischen Sicherheitstag.

www.bvsw.de

GIT SICHERHEIT

INNENTITEL – SECURITY



© Bilder: Interflex/Benjamin Krohn

INNENTITEL

Ein halbes Jahrhundert

**Interflex: Vom Pionier für Gleitzeit
zum Lösungsanbieter für New Work**

In diesem Jahr feiert Interflex sein fünfzigjähriges Bestehen. Seit 1974 ist das Unternehmen als Spezialist für Workforce Management und Zutrittskontrolle auf dem Markt. Heute bietet es maßgeschneiderte Hard- und Software mit eigenem Service – und die Themen Work-Balance und Digitalisierung stecken Interflex in den Genen.



Bernhard Sommer,
seit 2019 Geschäftsführer
von Interflex

■ Flexibel zu arbeiten – egal, wann und wo, das ist für viele von uns heute selbstverständlich. Work-Life-Balance und Gleitzeit sind in Zeiten des Fachkräftemangels von Vorteil für die Arbeitgeberattraktivität. Vor 50 Jahren war das noch anders. Damals waren starre Arbeitszeiten die Regel, mit wenig Möglichkeiten, um beispielsweise geleistete Mehrarbeit flexibel abzubauen. Einer, der den Mehrwert von Gleitzeit für Unternehmen und Beschäftigte früh erkannte, war Wilhelm „Willi“ Haller. Als Experte für „gleitende Arbeitszeit“ wollte er, dass Menschen freier über ihre Zeit verfügen können und zur Arbeit gehen, wann sie wollen. Zur Realisierung seiner Idee gründete er vor 50 Jahren am 9. Juli 1974 die Firma Interflex im baden-württembergischen Durchhausen.



Mit dem Interflex 008 erschien 1974 das erste Interflex-Zeiterfassungssystem. Die elektro-mechanische Schaltuhr bot ein Tagesprogramm für maximal acht Mitarbeiter

© Bilder: Interflex Datensysteme GmbH



Interflex entwickelte einen damals fälschungssicheren und patentierten Infrarotkartenleser, den das Unternehmen ab 1977 in allen Zeiterfassungs- und Zutrittslösungen verbaute



Was in den 1970er-Jahren als kleines schwäbisches Start-up mit Lösungen für Gleitzeit begann, ist heute ein international tätiges Unternehmen für moderne Lösungen für Zutrittskontrolle und Workforce Management. Rund 5,8 Millionen Beschäftigte nutzen heute täglich die Lösungen

Der erste Meilenstein war eine elektromechanische Schaltuhr für die Zeiterfassung.

Maßgeschneiderte Lösungen von Anfang an

Interflex wuchs schnell und konnte erste internationale Aufträge abschließen. Durch die Fusion mit dem langjährigen Geschäftspartner Interlock im Jahre 1986 erweiterte Interflex sein Portfolio um Lösungen für Zutrittskontrolle. Beide Unternehmen setzten in der Entwicklung beispielsweise auf einen von Interflex entwickelten, sicheren und patentierten Infrarotkartenleser. Mit Beginn der 2000er-Jahre richtet sich das Unternehmen internationaler aus – seit 2013 gehört Interflex zur internationalen Firmengruppe Allegion.

„Von Anfang an ging es Interflex darum, Kunden maßgeschneiderte Lösungen für ihre Anforderungen zu bieten und gemeinsam weiterzuentwickeln“, so Bernhard Sommer, heutiger Geschäftsführer von Interflex. „Das gilt noch immer und unsere Kunden wissen das zu schätzen.“ Die Bereiche Workforce Management (WFM) und Zutrittskontrolle verändern sich durch Digitalisierung und zunehmende Vernetzung. „Neue Technologien und der enge Austausch mit unseren Kunden gehören zu unserer DNA. So wechselte Interflex früh von Mechanik auf Elektronik auf Basis von Mikroprozessoren, was mehr Funktionen bot“, erklärt Sommer. „Damals haben wir gelernt, aktuelle technologische Entwicklungen für unsere Lösungen zu nutzen. Heute haben wir ein breites Kompetenzspektrum: von eigener Hardware, über eine zentrale Software-Plattform zum Inhouse-Service, über den wir Kunden beratend von der Wahl der geeigneten Lösung bis zur Inbetriebnahme und Wartung begleiten.“

Mehr digitale HR-Prozesse und physische Sicherheit

Auch in Zukunft steht bei Interflex der Mensch im Mittelpunkt: Mehr denn je wird es in der Arbeitswelt darum gehen, wertvolle Fachkräfte zu entlasten und deren Eigenverantwortung mit effizienten Lösungen zu stärken – und dabei ihre individuelle Lebenssituation im Sinne von New Work zu berücksichtigen. Das verbessert die Mitarbeiterbindung und -motivation. Eine wichtige Rolle spielt der Trend zu Collaboration Tools im Workforce Management sowie die Digitalisierung von HR-Prozessen, um Beschäftigte in die Arbeitszeitplanung einzubinden und die Mitbestimmung zu fördern. Darüber organisieren Beschäftigte beispielsweise ihre Arbeitszeiten ortsunabhängig mit Hilfe des eigenen Smartphones. Hierfür bietet Interflex die native App

teamtime (iOS und Android) mit Fokus auf einfache Bedienbarkeit. Um für den Bereich WFM besonders zukunftsfähig aufgestellt zu sein, übernahm Interflex 2023 das darauf spezialisierte Unternehmen plano.

Auch physische Sicherheit wird künftig relevanter werden – und das nicht nur wegen neuen Cybersecurity-Regelungen (z. B. NIS2, DORA) und dem KRITIS-Dachgesetz. Es gilt, Sicherheit ganzheitlicher als Mix aus digitalen und physischen Schutzmaßnahmen zu betrachten. Doch durch Fachkräftemangel können auch Sicherheitsrisiken entstehen, wenn in Unternehmen Sicherheits- und IT-Verantwortliche fehlen. Deshalb investiert Interflex weiter in den Ausbau seiner Cloud-Services. Das hilft vor allem mittelständischen Unternehmen, weil sie dadurch weniger Personal für On-premise-Lösungen benötigen. Für mehr Sicherheit sorgt in Zukunft auch eine neue Terminal-Generation. Durch sie statet Interflex seine verdrahteten Zutrittsleser sukzessive mit neuen Sicherheits-Features aus, die es bisher bei den batteriebetriebenen Schließkomponenten der Opendor-Produktfamilie gibt. Interflex unterstützt damit den Wunsch vieler Kunden nach vernetzter Zutrittskontrolle und Systemintegration in Gebäude- und Sicherheitsmanagementsystemen. **GIT**

Erfahren Sie mehr zur Interflex-Opendor-Lösung in der September-Ausgabe der GIT SICHERHEIT.

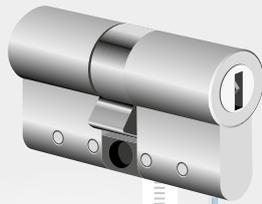


Interflex Datensysteme GmbH
www.interflex.com

Elektronische Schließanlagen für hohe Sicherheit

Elektronische Schließanlagen bieten hohe mechanische Sicherheit und viele elektronische Funktionen in einem komfortablen und flexiblen System für alle Branchen und nahezu jeden Anwendungsbereich.

Hoch hinaus



Burj Khalifa, 828 m hoch

5 km

4 km

3 km

2 km

1 km

0 km

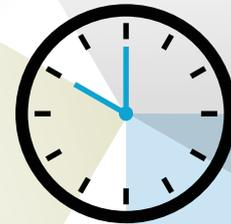
7,25 mal höher als der Burj Khalifa (höchstes Gebäude der Welt)

Die größte CLIQ-Anlage

Ca. 200.000 Zylinder à 30 mm Länge ergeben eine Strecke von 6.000 Metern (6 km) Länge



Reinigungskraft



Angestellte



Handwerker

Sicherheit durch Kontrolle

Schlüssel mit integrierter Öffnungszeit

Mit eCLIQ lassen sich Zutrittsberechtigungen individuell und zeitlich begrenzt einrichten. Dadurch minimiert sich sowohl der Verwaltungsaufwand als auch das Risiko für Manipulation und Missbrauch.



New York



Sicherheit durch Kontrolle

Weltweit Türen öffnen

Die Schließanlage öffnet im wahrsten Sinne des Wortes weltweit „Türen“. Per Software und Smartphone-App können Zutrittsberechtigungen zeit- und ortsunabhängig aktualisiert, gesteuert und vergeben werden.



Paris

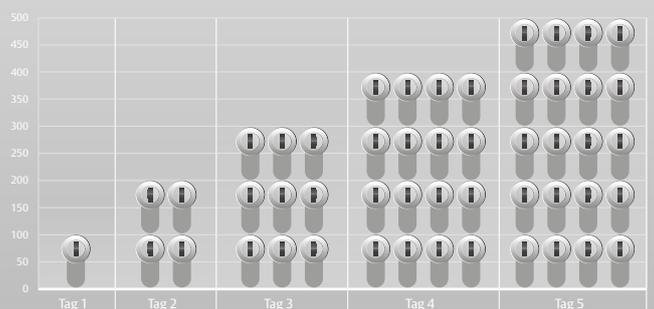


Nachhaltigkeit und Langlebigkeit

Flexibel und skalierbar

Der Zeitaufwand für die Installation einer eCLIQ-Schließanlage ist minimal, da Türen oder Komponenten nicht verkabelt werden müssen. Das ermöglicht auch eine einfache, nachträgliche Erweiterung und flexible Skalierung.

Zylinderanzahl





Tägliche Nutzung

Kontaktlose Schlüsselübergabe

Nutzer erlangen die Berechtigungen für ihren persönlichen Schlüssel kontaktlos und komfortabel über eine Cloud oder den App-Browser. Die Verwaltung kann unabhängig von der Anwesenheit der Mitarbeiter die Zutrittsberechtigungen vergeben.



Sicherheit durch Kontrolle

Transparenz

Bestimmte Varianten der eCLIQ-Zylinder protokollieren alle Schließvorgänge inklusive Datum, Uhrzeit und verwendetem Schlüssel. Diese Funktion kann – wenn gewünscht – zu Beginn der Inbetriebnahme entsprechend aktiviert werden. Die Protokollierung erlaubt im Fall der Fälle eine präzise Auskunft darüber, wer wann wo zuletzt war.

✗ Mechanisches Schließsystem	✓ eCLIQ
–	Wem gehört der Schlüssel?
–	Wo war der letzte Schließvorgang?
–	Wann war der letzte Schließvorgang?



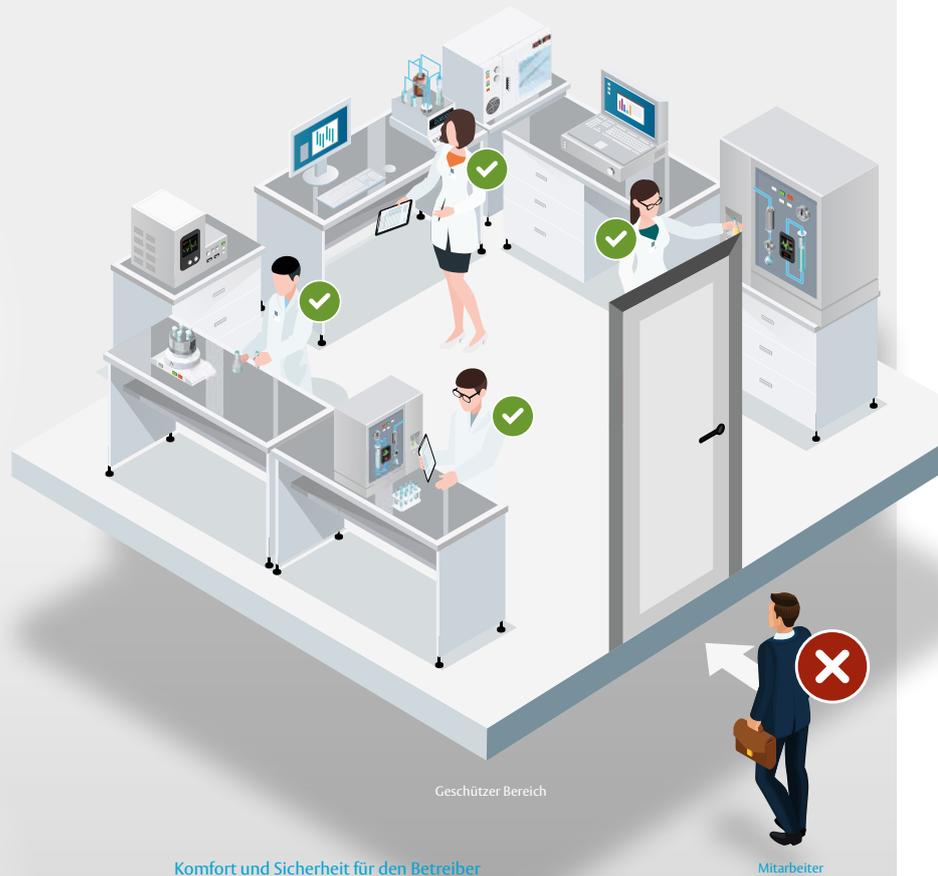
Schlüssel an meinem Schlüsselbund

Schlüssel, die ich davon kenne

Tägliche Nutzung

Ein Schlüssel für alle Fälle: Viele verschiedene Zylindertypen

Schluss mit unhandlichen Schlüsselbunden – Alle Türen und Schösser öffnen mit nur einem CLIQ; Hangschlösser, Garagen, Aktenschränke, Spinde, Briefkästen, Container, schaltbare Schlösser wie Zündschlösser vom Gabelstapler und und und ...



Geschützter Bereich

Mitarbeiter



Feuchtraum



Explosionsgefährdete Bereiche



Extreme Kälte



Nachhaltige Lösung

Nachhaltigkeit und Langlebigkeit

Eine langfristige Lösung

Die robusten Komponenten der Zylinder und Schlüssel trotzen auch extremen Witterungen und Raumbedingungen. Dank der hochwertigen Materialien sind sie zudem äußerst langlebig und nachhaltig einsetzbar.

Komfort und Sicherheit für den Betreiber

Zutrittsberechtigungen klar geregelt

Mit dem CLIQ®-Web-Manager sind Zutrittsberechtigungen und Zeitpläne für Schlüssel, Türen und Nutzer einfach und zuverlässig zu steuern. Die Zwei-Faktoren-Authentifizierung schützt vor unbefugtem Zutritt.

IKON
ASSA ABLOY



ZUTRITT

Die Zukunft ist schon da

Alles andere als eine Modeerscheinung: Mobile Access ist eine tiefgreifende Veränderung des Sicherheitsmanagements

© Primion

Optimierte Zutrittskontrolle durch Mobile Access

Unternehmen sind stets auf der Suche nach innovativen Lösungen, um ihre Sicherheitsanforderungen zu erfüllen, insbesondere in einer Zeit, in der technologische Fortschritte täglich neue Möglichkeiten eröffnen. Eine dieser wegweisenden Entwicklungen ist Mobile Access – eine Revolution in der Zutrittskontrolle und Perimetersicherheit, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der folgende Beitrag von Primion beleuchtet die Potenziale des Mobile Access und seine Relevanz für Unternehmen und Institutionen, die ihre Zutrittskontrolle optimieren möchten.

■ Mobile Access, oder mobiler Zutritt, nutzt Smartphones als digitale Schlüssel. Anstelle herkömmlicher physischer Schlüssel oder Chipkarten können Mitarbeiter und Besucher einfach ihr Smartphone verwenden, um Zugang zu Gebäuden zu erhalten. Diese Technik hat sich wegen ihrer vielen Vorteile bereits vielfach durchgesetzt.

Vorteile der mobilen Zutrittskontrolle

■ Benutzerfreundlichkeit: Mit dem Smartphone, das die meisten Menschen ohnehin ständig bei sich tragen, wird der Zutritt so

einfach wie das Entsperren des Bildschirms. Schwere Schlüsselbünde und vergessene Chipkarten gehören der Vergangenheit an.

- Flexibilität: Zutrittsrechte können jederzeit und von überall aus vergeben oder entzogen werden. Ideal für externe Mitarbeiter und temporäre Besucher – kein Stress mehr mit Schlüsselübergaben.
- Sicherheit und Transparenz: Mobile Access bietet eine exakte Kontrolle und Übersicht darüber, wer wann Zugang hat. Mit fortschrittlichen Sicherheitsfunktionen wie Fingerabdruckscan oder Gesichtserkennung wird eine zusätzliche Authentifizierungsebene hinzugefügt.
- Kosteneinsparungen: Es besteht keine Notwendigkeit mehr für physische Schlüssel oder Ausweiskarten. Das spart nicht nur Kosten für die Herstellung, sondern auch für die Verwaltung und den Ersatz verlorener Schlüssel.

Die Technologien hinter Mobile Access

Bluetooth Low Energy, Near-Field-Communication und cloud-basierter Zutritt sind die Technologien, die Mobile Access möglich machen. Bluetooth Low Energy (BLE) ist ein drahtloses Kommunikationsprotokoll, das speziell für Geräte mit geringem Stromverbrauch entwickelt wurde. Nutzer können dank BLE Türen aus bis zu zehn Metern Entfernung öffnen, ohne ihr Medium (Chip, Schlüsselkarte) direkt an das Lesegerät halten zu müssen. Dabei wird der Akku des Smartphones nur minimal belastet – und es ist

sicher: Verschlüsselte Datenübertragung und zusätzliche Sicherheitsebenen sorgen für Schutz.

Near-Field-Communication (NFC) nutzt Funkwellen mit kurzer Reichweite, um Daten zwischen Geräten auszutauschen, die sich nur wenige Zentimeter voneinander entfernt befinden. Vorteile hier sind die Geschwindigkeit – die NFC-Authentifizierung erfolgt schnell und intuitiv – und die Sicherheit: Der notwendige Kontakt zwischen den Geräten reduziert das Risiko eines unbefugten Zugriffs.

Der Cloud-basierte Zutritt schließlich ermöglicht die zentrale Verwaltung der Zutrittsrechte. Das bedeutet zum einen Zentralisierung: Berechtigungen können standortübergreifend verwaltet werden, ideal für Unternehmen mit mehreren Standorten. Außerdem lassen sich Cloud-Systeme in andere Software wie Personaleinsatzplanung und IoT-Geräte integrieren. Dazu kommt die Möglichkeit der Aktualisierung in Echtzeit: Zutrittsrechte können sofort angepasst werden.

Einsatzbereiche

Mobile Access ist beispielsweise in Büroumgebungen ausgesprochen sinnvoll: In modernen Büros steht Flexibilität im Vordergrund. Mitarbeiter können problemlos auf verschiedene Bereiche wie Besprechungsräume und Co-working-Spaces zugreifen. Zutrittsrechte können remote verwaltet werden, ideal für Unternehmen mit mehreren Niederlassungen oder Homeoffice-Optionen.

Auch in Einrichtungen des Gesundheitswesens ist Mobile Access sehr hilfreich: Schneller Zugang zu kritischen Abteilungen wie der Intensivstation oder dem OP ist entscheidend. Mobile Access stellt sicher, dass das medizinische Personal sofort handeln kann, ohne nach Schlüsseln suchen zu müssen. Zudem ermöglicht es die Verwaltung von sensiblen Bereichen mit Multi-Faktor-Authentifizierung.

Bildungseinrichtungen können als drittes Beispiel dienen: Studenten und Dozenten können mit ihren mobilen Geräten einfach Zutritt zu Hörsälen, Bibliotheken und Studentenwohnheimen erhalten. Dies erhöht den Komfort und reduziert die Notwendigkeit, physische Schlüssel zu verwalten. Universitäten können so auch die Nutzung gemeinsamer Räume effizienter gestalten und die Sicherheit durch detaillierte Zugangsprotokolle verbessern.

Die Zukunft ist jetzt

Die Entwicklung der mobilen Zutrittskontrolle ist Teil eines umfassenden digitalen Wandels in der Sicherheits- und Zutrittsverwaltung. Mit der Integration von IoT-Geräten und KI-gesteuerten Analysen werden die Sicherheit und der Komfort weiter erhöht. Zudem sind digitale Ausweise umweltfreundlich, da sie die Verwendung von Plastikkarten überflüssig machen.

Der mobile Zugang ist keine Modeerscheinung, sondern eine tiefgreifende Veränderung, die das Sicherheitsmanagement revolutioniert. Unternehmen und Institutionen, die auf Mobile Access setzen, sind bestens gerüstet für die Zukunft. Der Schlüssel zu einer sicheren und flexiblen Zutrittskontrolle liegt buchstäblich in deren Hand. **GIT**



Primion
www.primion.de

Tagesentriegelung

Selbstverriegelung plus temporäre Dauerentriegelung



Die Lösung bietet alle Vorteile der SECURY Systemtechnik und bietet ein Mehr an Sicherheit und Komfort im Bereich der Haustür

Eine automatische Mehrfachverriegelung mit Tagesentriegelungsfunktion für Haustüren bietet neben der Sicherheit einer Selbstverriegelung auch den zusätzlichen Komfort einer temporären Dauerentriegelung. GU stellt mit dem neuen SECURY TE-Modul eine neue Art der Tagesentriegelung vor.

Mit der Einführung des neuen Modul-Sets sowie der Schließplatten TE und Schließleisten TE erweitert sich die SECURY Systemtechnik um ein innovatives Feature. Die Lösung bietet alle Vorteile der SECURY Systemtechnik und bietet ein Mehr an Sicherheit und Komfort im Bereich der Haustür. Die einfache Einhand-Bedienung unterstützt eine anwenderfreundliche Handhabung.

Features im Überblick

- + Flexibilität durch einfache Nachrüstung: Die selbstverriegelnden Mehrfachverriegelungen können in Zukunft während des Produktionsprozesses alternativ mit einem TE-Modul Set nachgerüstet werden. Dies ermöglicht einen flexibleren Einsatz.
- + Optimierte Lagerhaltung durch Kombination mit Standardschloss: Die Kompatibilität mit der SECURY Systemtechnik reduziert die Variantenvielfalt und optimiert die Lagerhaltung. Es ist keine separate Schlossvariante mit Tagesentriegelungsfunktion erforderlich.
- + Einfache Aktivierung und Deaktivierung: Die Tagesentriegelungsfunktion lässt sich einfach und unkompliziert per Einhandbedienung aktivieren oder deaktivieren. Ein elektronischer Türöffner ist dafür nicht erforderlich.
- + Dazu gibt es praktisches Zubehör: Die Schließplatte TE ist DIN-richtungsneutral und bietet eine Höheneinstellung von +1,5/-3,1 mm. Alternativ kann aber auch eine Schließleiste TE in DIN Links oder DIN Rechts verwendet werden. Mehr zur SECURY Systemtechnik erfahren Sie unter GU SECURY Mehrfachverriegelungen (g-u.com).



Kontakt

GU Gretsch Unitas GmbH
www.g-u.com

Pylocx-Containerschlösser können nur mittels Einmalcode vom Empfänger geöffnet werden



TRANSPORTSICHERHEIT

So individuell wie die Fracht

Sicherheitssystem für Transport- und Lagerprozesse

In der modernen Logistik ist die Sicherheit der Lieferkette von entscheidender Bedeutung. Angesichts zunehmender Sicherheitsanforderungen in der Intra- und Extralogistik hat sich die STUV-Gruppe als Pionier in der Sicherung von Transport- und Lagerprozessen etabliert. Dazu hat das Unternehmen das „Pylocx“-System entwickelt.

Die Grundanforderung eines jeden Logistikprozesses liegt darin, Waren sicher von A nach B zu transportieren. Insbesondere bei wertvollen Gütern ist der Schutz vor unbefugtem Zugriff während des Transports unerlässlich. Aktuelle Vorfälle bei einem börsennotierten Konzern, bei dem Millionenverluste durch gestohlenen Edelmetall entstanden, unterstreichen die Dringlichkeit. Auch in der Extralogistik sind Sicherheitsprobleme wie aufgebrochene Container, Diebstähle aus LKWs und Verluste in Verteilzentren an der Tagesordnung.

Pylocx von STUV ist ein VdS-anerkanntes und vom BSI-zertifiziertes System, das jede Fracht vor unbefugtem Zugriff sicher und

effizient schützt. Nur der Versender und der Empfänger haben Zugriff auf das Transportgut. Das System ist hochochsig, wartungsfrei und funktioniert ohne Batterien.

Zertifiziert und zehntausendfach im Einsatz

Pylocx ist das erste und einzige Produkt, das vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für den Einsatz in der sicheren Lieferkette zertifiziert wurde. Es wird unter anderem für den sicheren Transport von Smart Meter Gateways verwendet. Über 90 % der deutschen Energieversorger und tausende von Nutzern setzen das System ein, um die Digitalisierung der deutschen Stromnetze zu ermöglichen.

Das Pylocx-System ist so konzipiert, dass es auch unter harten Bedingungen zuverlässig funktioniert und die beim Transport auftretenden Einflüsse durch extreme Temperaturen, Feuchtigkeit, Vandalismus und Erschütterungen kein Problem darstellen. Zusätzliche Schutzmaßnahmen schließen aus, dass Manipulationen an der Transportbox unerkannt bleiben.

Passend für jeden Bedarf

Für jede der verschiedenen Transportmöglichkeiten bietet das Pylocx-Sortiment die passende Transportsicherung:

- **Sky Box:** Zertifizierte Paletten-Einhausung für wertvolle oder sensible Fracht, geeignet für Lager, LKW, See- und Luftfracht



LKW-Aufbau mit Pylox-Fahrzeug-schlössern



Die Pylox Safety Box sichert die Digitalisierung der deutschen Stromnetze



- **Safety Box:** Robuste, manipulationsgeschützte Transportbox für Dokumente, Wertgegenstände und Güter, ausgestattet mit dem VdS-anerkannten Pylox-Schloss
- **Vorhangsschloss:** Vandalismussicheres und salzwasserfestes Schloss für Container und Anhänger

■ **Containerschloss:** Extrem robust, salzwasserfest und zertifiziert, insbesondere für See-Container geeignet

■ **LKW-Verschluss:** Spezieller Einbauverschluss zum Nachrüsten in LKW-Aufbauten, kompatibel mit Pommier/Furgocar-Systemen.

Der Schlüssel zu mehr Sicherheit

Die Berechtigung zum Öffnen der Transportbox oder des Containers erfolgt durch einen Einmal-Code, der telefonisch, per SMS, per E-Mail oder Smartphone zugewiesen wird. Das herkömmliche Karten- oder Schlüsselmanagement entfällt vollständig.

Das Öffnen der Schließsysteme ist einfach. Hierzu wird der Einmalcode am wiederaufladbaren Pykey eingegeben und anschließend auf die Kontaktstelle aufgesetzt, um Pylox zu öffnen. Jeder Schließvorgang wird im Ereignisspeicher dokumentiert.

Das System ist kompatibel mit bestehenden Zutritts- und Managementsystemen. Dank seiner flexiblen Architektur

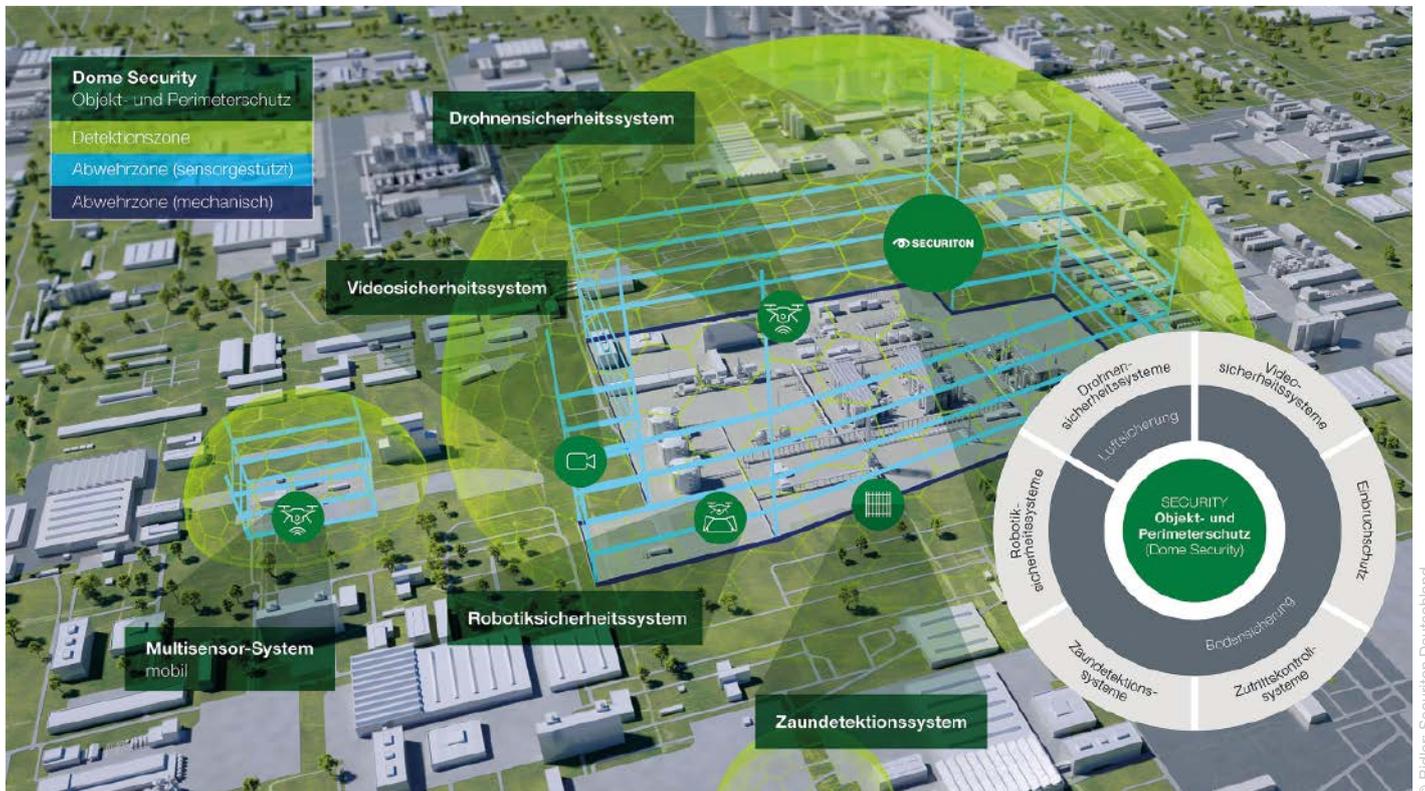
lässt es sich nahtlos in diverse logistische und sicherheitstechnische Infrastrukturen integrieren. Die standardisierten Schnittstellen ermöglichen eine unkomplizierte und schnelle Einbindung in Zollmanagement-Systeme, wodurch internationale Sicherheitsstandards eingehalten und die Zollabwicklung beschleunigt werden. Die modulare Bauweise des Systems ermöglicht eine maßgeschneiderte Anpassung an die spezifischen Anforderungen der Logistikbranche. Zudem bietet das System signifikante Vorteile in Effizienz und Umweltfreundlichkeit. Wartungsfreiheit und der Verzicht auf Batterien reduzieren Betriebskosten und schonen die Umwelt. **GIT**



Steinbach & Vollmann GmbH
www.pylox.stuv.de

Eine echte Schutzkuppel

Wie man kritische Infrastrukturen effizient schützt



Mit „Dome Security“ wird eine Art Schutzschirm über eine Liegenschaft gespannt und eine dreidimensionale Lösung für den umfassenden Objekt- und Perimeterschutz geschaffen

Neue Technologien, hybride Bedrohungslagen, verschärfte gesetzliche Rahmenbedingungen: Wer kritische Infrastrukturen absichern will, muss all diese Punkte beachten und Sicherheit als ganzheitliches Unterfangen betrachten, das einen fortlaufenden Prozess darstellt. „Dome Security“ von Securiton Deutschland bietet einen entsprechenden ganzheitlichen Sicherheitsansatz.

In den letzten zehn Jahren hat sich ein deutlicher Trend in der Sicherheitstechnologie abgezeichnet: „Die Sicherheit geht mehr in Richtung der Grundstücksgrenzen“ attestiert Thomas Hermes, Leiter des Geschäftsfelds Energie bei Securiton Deutschland. Während früher der Fokus auf Einbruchmeldetechnik und Zutrittskontrollen an Gebäuden lag, rückt heute die Perimetersicherung in den Vordergrund. Diese Entwicklung spiegelt sich nicht nur in der Erweiterung der Sicherheitskonzepte wider, sondern auch in der Veränderung der Branchen, die solche Systeme einsetzen. Zudem hat sich der Begriff der kritischen Infrastruktur ausgeweitet und umfasst nun eine Vielzahl von Bereichen,

von Abwasserbetrieben über Telekommunikationsanbieter bis hin zu militärischen Einrichtungen.

RCE und NIS2 und der Weg zum ganzheitlichen Sicherheitsansatz

Die Anpassung an diese neuen Herausforderungen wird auch durch gesetzliche Vorgaben auf europäischer Ebene wie die RCE- und die NIS2-Richtlinie vorangetrieben. Diese Richtlinien, die bis 17. Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt werden müssen, definieren klare Anforderungen an den Schutz der Infrastrukturen der einzelnen Mitgliedsstaaten. Sie betreffen eine breite Palette von Branchen und legen fest, dass Sicherheitssysteme nicht nur

IT-Sicherheit bieten, sondern auch physischen Schutz gewährleisten müssen. Dies bedeutet, dass Unternehmen nicht nur ihre IT-Infrastruktur schützen, sondern auch physische Sicherheitsmaßnahmen wie Perimeter-Überwachungssysteme implementieren müssen, die wiederum selbst IT-sicher sind.

Die Richtlinien und der Perimeterschutz stehen in direkter Verbindung zueinander. Die Richtlinien adressieren hybride Bedrohungen, die sowohl digitale als auch physische Aspekte umfassen. So reicht es zukünftig nicht mehr aus, klassische Einbruchmeldeanlagen zu installieren; vielmehr müssen Unternehmen ihre Sicherheitskonzepte erweitern, um Risiken

umfassend zu bewerten und angepasste Schutzziele zu erreichen. „Schätzungen zufolge könnten über 20.000 Unternehmen, die kritische Infrastrukturen betreiben oder Dienstleistungen in diesem Bereich anbieten, von der Umsetzung der NIS2- und RCE-Richtlinie betroffen sein“, unterstreicht Michael Harter, Strategischer Vertrieb für Objekt- und Perimeterschutz bei Securiton Deutschland.

Die Diskussion um IT-Sicherheit und Perimeterschutz zeigt, dass Unternehmen ihre eigenen Systeme mit vorhandenen IT-Sicherheitsmitteln schützen müssen, ein Ansatz, der als „Security by Design“ bekannt ist. Darüber hinaus ist es entscheidend, dass Unternehmen genau wissen, welche IT-Endgeräte sie einsetzen, um diese effektiv schützen zu können. Sicherheit ist hier ein Prozess, der aktiv gelebt werden muss

und entsprechende Schutzmaßnahmen für große Objekte zu ergreifen.

Hier kommt aus Sicht von Securiton der Begriff „Dome Security“ zum Tragen. Er bezeichnet den umfassenden Schutz eines Objektes oder einer Liegenschaft. Standen früher bei Securiton klassischer Perimeter- und Objektschutz mit Videoanalyse zur Bodensicherung im Zentrum der angebotenen Lösungen, geht es nun zunehmend ergänzend auch um Bedrohungen aus der Luft, namentlich von Drohnen bzw. sogenannten UAVs (Unmanned Aerial Vehicles). Besonders gut lässt sich dies am Beispiel von Justizvollzugsanstalten illustrieren. Ging es früher im wesentlichen darum, Ausbruchversuche zu detektieren bzw. zu verhindern, stellen nun Drohnen ein immer größeres Problem dar. Sie können unbemerkt Waffen, Betäubungsmittel,

die sich im selben Kabelgraben befinden. Die Resilienz ist in diesem Fall nur so gut, wie an dieser Stelle keine Bautätigkeiten stattfinden,“ wie Thomas Hermes klarstellt. Absolute Sicherheit ist nicht erreichbar. Auch ein Allfahnenansatz birgt Restrisiken, die es zu bewerten gilt. In dem genannten Beispiel ist zu entscheiden, ob eine weitere Resilienz durch eine redundante Ausführung der Kabelverlegung über getrennte Kabelwege erreicht werden kann und soll.

Entsprechend wichtig ist, z. B. mit den Betreibern von kritischen Infrastrukturen in einen Dialog zu treten. „Für Unternehmen bieten wir deshalb Live-Präsentationen an, um zu demonstrieren, wie auf Gefahren reagiert werden kann. Diese Präsentationen können sowohl vor Ort als auch über Videokonferenzen stattfinden.



Mittels intelligenter Videosicherheitssysteme werden Eindringlinge zuverlässig erkannt und auf dem Areal über mehrere Kameras hinweg verfolgt



Mit Drohnensicherheit die Bedrohungen aus der Luft erkennen, lokalisieren und identifizieren – und zwar schon wenn die Fernbedienung für eine Drohne in weiter Entfernung aktiviert wird

und umfasst das kontinuierliche Monitoring von IT-Komponenten auf Verwundbarkeiten, Firmware-Updates und Bugfixes.

Insgesamt verdeutlichen die beiden Richtlinien die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes für die Sicherheit, der sowohl digitale als auch physische Schutzmaßnahmen integriert und Unternehmen dazu anhält, proaktiv zu handeln, um ihre Systeme und Infrastrukturen zu sichern.

Vom Perimeterschutz zur Dome Security

„Die Bedeutung ganzheitlicher Sicherheitsmaßnahmen wächst stetig, da wir uns in einer Bedrohungslage befinden, in der nicht mehr nur einzelne Täter, sondern ganze Organisationen versuchen, in Systeme einzudringen“ so Thomas Hermes. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig selbst der Zugang zu Schutzmasken für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Prozesse sein kann. Die RCE-Richtlinie fordert Unternehmen daher auf, ihre eigene Verwundbarkeit zu analysieren

Bargeld oder Mobiltelefone in Gefängnisse schmuggeln. Ein effektives Sicherheitssystem muss daher in der Lage sein, solche Flugobjekte zu erkennen, zu identifizieren und gegebenenfalls zu übernehmen und sicher zu landen.

Dome Security geht daher über den traditionellen Perimeterschutz hinaus, indem es auch den bodennahen Luftraum überwacht und somit eine Art Schutzkuppel über das Objekt legt. Dieser Ansatz integriert die dritte Dimension in die Sicherheitstechnik und unterscheidet sich damit grundlegend von klassischen Systemen.

Resilienz in der Sicherheitstechnik: Ein dynamischer Prozess

Der Begriff „Resilienz“ ist in der Sicherheitstechnik allgegenwärtig und bezieht sich auf die Widerstandsfähigkeit von Systemen gegenüber verschiedensten Gefahren. Dabei ist Resilienz jedoch kein statischer Zustand, sondern ein fortlaufender Prozess. „Ein anschauliches Beispiel hierfür ist die Informationsübertragung über zwei Kabel,

Wir bieten auch die Möglichkeit, Pilotanlagen zu besichtigen, um die Funktionsweise unserer Sicherheitssysteme zu veranschaulichen“, erklärt Thomas Hermes weiter. Die Erstellung eines ganzheitlichen Schutzkonzepts erfolgt bei Securiton Deutschland also in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort. In Workshops werden Fähigkeitslücken identifiziert und Risiken bewertet, um maßgeschneiderte Sicherheitskonzepte zu entwickeln.

Unternehmen werden jedoch nicht nur aus gesetzlichen Gründen, sondern auch aus eigenem wirtschaftlichen Interesse vermehrt in ihre Sicherheit investieren. Die Vergangenheit zeigt, dass sich dies letztendlich auszahlt – um so mehr in der aktuellen Bedrohungslage. **GIT**



Für Kritische Infrastrukturen

Gefahrenmanagementsystem mit KRITIS-Konformität und Resilienz

Funkwerk Security Solutions hat sein Gefahrenmanagementsystem ViPRO.gms 5 KRITIS vorgestellt. Es ist speziell auf die Anforderungen Kritischer Infrastrukturen zugeschnitten und bietet Sicherheit und Zuverlässigkeit.

Das Gefahrenmanagementsystem ViPRO.gms 5 KRITIS von Funkwerk zeichnet sich durch seine dezentrale und hochsichere Systemarchitektur aus, die den strengen Vorgaben der KRITIS-Gesetzgebung entspricht. Ohne zentrale Angriffspunkte ist das System besonders robust gegenüber Ausfällen und Angriffen. Die intelligente Datenverteilung im Peer-to-peer-Modus, inspiriert von bewährten Technologien wie Clustern, Mesh-Netzwerken und Blockchain, gewährleistet eine kontinuierliche und sichere Verarbeitung sowie Speicherung von Nachrichten und Daten.

Highlights

■ **Hochgradige Verschlüsselung und IT-Sicherheit:** ViPRO.gms 5 KRITIS nutzt TLS 1.3- und AES256-Verschlüsselung gemäß den Richtlinien des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Alle Kommunikationswege und Datenbankinhalte werden verschlüsselt, wodurch höchste Sicherheitsstandards erfüllt werden.

■ **Dezentrale Architektur:** Die verteilte Architektur ohne dedizierte Server sorgt für besonders hohe Flexibilität, Verfügbarkeit und Sicherheit. Das System ist jedoch auch im Client-Server-Modus einsetzbar, wenn



© Funkwerk

es Unternehmensvorgaben oder Systemarchitektur erfordern.

■ **Kommunikationsfunktionen:** Die integrierte Communication-Engine ermöglicht eine nahtlose Einbindung von SIP-basierten Endgeräten und Kommunikationskanälen in die Arbeitsprozesse, was schnelle Reaktionen und effiziente Prävention ermöglicht.

■ **Echtzeit-Überwachung und -Alarmierung:** Durch die Integration verschiedener Sensoren und Überwachungssysteme bietet ViPRO.gms 5 KRITIS eine umfassende Echtzeit-Überwachung. Automatische Alarme ermöglichen eine schnelle Reaktion auf potenzielle Bedrohungen.

■ **Umfassende KRITIS-Konformität und Resilienz:** Das System unterstützt die Ein-

haltung von Vorgaben wie Krisen- und Risikomanagement, Business Continuity Management, Personalsicherheit und Meldepflichten. Das System bietet durchgängige Meldekettens von der Meldungsentstehung bis zur beweisbaren Dokumentation.

■ **Virtualisierung und Cloud-Unterstützung:** Alle Varianten der Virtualisierung werden unterstützt – bis hin zu Cloud-Installationen, was die Flexibilität und Skalierbarkeit des Systems weiter erhöht. **GIT**



Funkwerk Security
Solutions GmbH
www.funkwerk-security.de

Schiebetürsystem MCRdrive

Das modulare Schiebetürsystem MCRdrive von Geze ist speziell für den Einsatz in Gebäudebereichen mit hermetischen Luftdichtungsanforderungen konzipiert worden. Das System erfüllt Luftdichtungsanforderungen für Innentüren nach DIN EN 12207 und wirkt schallsolierend nach gesetzlichen Normen. Das Schiebetürsystem bietet eine hohe Individualität, eine einfache Montage und ein ansprechendes Design bei funktionaler Produktsicherheit. Zudem ist das Öffnen der Türen über Bodensensor-Steuerung, Taster oder Bewegungsmelder möglich.



Modulares Schiebetürsystem
MCRdrive von Geze

www.geze.com

Intelligentes Sicherheitsmanagement

Das Sicherheitsmanagementsystem SecuriLink UMS von Securiton stellt für jede Anforderung das richtige Set an Tools und Informationen bereit. Zum Schutz vor Gefahren wie Brand, Einbruch, Diebstahl, Spionage oder Manipulation können intelligente Managementplattformen die verschiedenen Sicherheitsgewerke vernetzen, Informationen bündeln und das Personal effektiv unterstützen. In Krisensituationen steht jeder Mensch unter Stress. Gerade dann ist es entscheidend, dass vorhandene Sicherheitssysteme korrekt bedient werden und potenzielle Fehlerquellen ausgeschlossen sind. SecuriLink UMS entschärft kritische Situationen wirksam, indem es Informationen sinnvoll bereitstellt und Instruktionen zur Problemlösung liefert. Detaillierte, zoombare Grafiken mit Fotos, Grundrissplänen und Melderpositionen sorgen für eine Übersicht, die den jeweiligen Anwender bestmöglich unterstützt.

www.securiton.de

PCS und Mitaussteller Astrum IT auf der Sicherheitsexpo

PCS Systemtechnik zeigte auf der Sicherheitsexpo aktuelle Produkte und Lösungen für Gebäudesicherheit. Vorgestellt wurden unter anderem die dynamische und modulare Software Dexios für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung sowie aktuelle Bluetooth-Anwendungen in der Zutrittskontrolle. Mitaussteller war in diesem Jahr Astrum IT mit ihrer Lösung Visit für ein effizientes Besuchermanagement. Ergänzt wurde die Messepräsenz mit drei Fachvorträgen der PCS Experten.

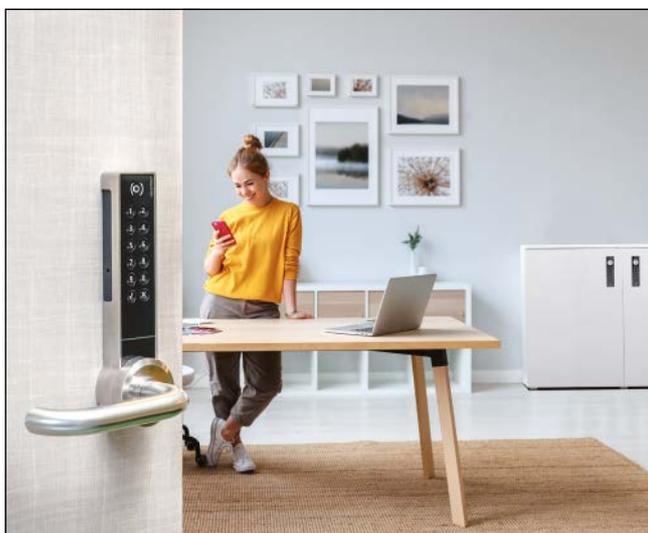
Mit der Software Dexios beschreitet PCS neue Wege für eine zukunftsorientierte, skalierbare Zutrittskontrolle. Die webbasierte Lösung generiert aus den verschiedenen Modulen Alarmmanagement, Ausweisdruck oder Besucherverwaltung eine passgenaue Organisation der Zeit- und Zutrittsprojekte. Die Applikation basiert auf einer modernen Softwarearchitektur und lässt sich über API-Schnittstellen mit anderen Anwendungen vernetzen. Die Verwaltung der Zutrittsrechte lässt sich über automatisierte Workflows revisionssicher genehmigen. Flexibel erstellbare und exportierbare Reports unterstützen bei der Administration des Systems. Ein besonderer Vorteil stellen die neuen Lizenzmodelle dar: Das Modell Pay-per-use hält die Investitionskosten gering und sorgt dafür, dass die Kosten transparent und flexibel mit dem Unternehmen mitwachsen.

Mitaussteller Astrum IT zeigte die aktuelle Version der Softwarelösung Visit für das Management betriebsfremder Personen. Sie sorgt für flüssige Abläufe bei der Verwaltung von Besuchern, von der Terminkoordination über die Registrierung bis zum Verlassen des Gebäudes. Für Anwender bedeutet das eine Vereinfachung und Automatisierung des Besucher- und Lieferverkehr-Managements sowie die Möglichkeit, den gesamten Besuchsprozess digital abzubilden. Mithilfe der DSGVO-konformen Software wird jederzeit der Überblick über Gäste, Fremdfirmenmitarbeiter und Lieferanten im Gebäude oder auf dem Gelände behalten und die Dauer ihrer Anwesenheit gemessen und dokumentiert. Die Lösung Visit lässt sich mit der Zutrittskontrolle Dexicon von PCS kombinieren.



PCS zeigt auf der Sicherheitsexpo Produkte und Lösungen für Gebäudesicherheit und Besuchermanagement

Smartphones begleiten unseren Alltag. Sie lassen sich heute auch als virtueller Ausweis für die Zutrittskontrolle nutzen. PCS bietet dafür die App ID.mobile an. Dadurch kann eine physische Übergabe von Ausweisen entfallen. In der App werden Zutrittsberechtigungen als verschlüsseltes „Neon-File“ auf das Smartphone geladen. Über eine Bluetooth-Verbindung wird eine Verbindung zu den Intus Lesern der aktuellen Generation hergestellt. Die Datenübertragung wird per AES verschlüsselt, damit ist das Sicherheitslevel vergleichbar mit aktuellen RFID-Technologien. Die Bluetooth-Technologie bietet auch große Vorteile bei der Nutzung der mechatronischen Schließzylinder Intus Flex. Der Hersteller bietet für Intus Flex eine Vernetzung über Funk-Gateways an, sodass die mechatronischen Schließzylinder zum aktiven Teil des Online-Zutrittssystems werden und Zutrittsberechtigungen in Echtzeit überprüft werden können. Zudem werden über das Funk-Gateway auch alle Buchungen an das führende Zutrittssystem übertragen. www.pcs.com



Smarte Zutrittslösung Flexibilität und Komfort für Betreiber und Nutzer

Elektronischer Schließkomfort für Türen und Möbel – zwei Identifikationsmöglichkeiten in einer Lösung, auf Wunsch auch kombinierbar:

- Schlüssellos mit persönlichem PIN-Code
- Berührungslos per RFID



sag-schlagbaum.com

Welcome to the next level!

Wachsen für die Sicherheit

Innovatives aus der Videoüberwachungswelt



Christian Heibges, Head of Sales DACH, Vivotek und Miryam Reubold von GIT SICHERHEIT

Reichlich Neues von Vivotek gab es für die Teilnehmer des gut besuchten „Vivotek DACH Connect Day“ Mitte Mai in Stuttgart zu sehen. Der Hersteller präsentierte unter anderem „Vortex Connect“, eine App, über die man per Cloud jederzeit auf seine Sicherheitssysteme zugreifen kann. Mit dem „Device Manager“ stellte das Unternehmen außerdem ein leistungsstarkes Software-Tool vor, das für die Optimierung der Verwaltung und Überwachung von Sicherheitssystemen entwickelt wurde. GIT SICHERHEIT hat mit Christian Heibges, Vivotek Head of Sales für die DACH-Region, gesprochen.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Heibges, seit Ihrem Brand Boost Day letztes Jahr in München – GIT SICHERHEIT hatte berichtet – haben Sie im DACH-Bereich kräftig durchgestartet. Der Fokus lag vor allem auf benutzerfreundliche KI, neue Partnerschaften und einer Erweiterung Ihrer Produktpalette. Wie ist das auf dem Markt bislang angekommen?

Christian Heibges: Der Brand Boost Day in München war in der Tat ein wichtiger Meilenstein für uns – und wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz, die wir im DACH-Bereich erhalten haben. Unser Fokus auf benutzerfreundliche KI und die Erweiterung unserer Produktpalette hat bei unseren Kunden und Partnern großes Interesse geweckt. Insbesondere die neuen Partnerschaften haben dazu beigetragen, unsere Reichweite und unsere Innovationskraft weiter zu stärken.

Die Rückmeldungen aus dem Markt waren äußerst positiv. Unsere Kunden schätzen die intuitive Bedienbarkeit

unserer KI-Lösungen, die nicht nur die Effizienz steigern, sondern auch die Sicherheitsstandards erheblich verbessern. Die neuen Produkte haben ebenfalls großen Anklang gefunden, da sie gezielt auf die Bedürfnisse und Herausforderungen der Branche zugeschnitten sind. Insgesamt können wir sagen, dass unsere Maßnahmen zur Erweiterung und Vertiefung unserer Marktpräsenz erfolgreich waren und wir auf diesem Weg weiterhin ambitionierte Ziele verfolgen.

Dann lassen Sie uns gleich über Ihre neuen Produkte und Lösungen sprechen. Da wären zunächst einmal ein neues Software-Tool, der Vivotek Device Manager sowie die neue Vortex Connect App?

Christian Heibges: Gerne! Wir haben in der Tat einige spannende neue Produkte und Lösungen auf den Markt gebracht, die bereits großes Interesse geweckt haben. Der Vivotek Device Manager und die Vortex Connect App sind zentrale Bestandteile unserer erweiterten Produktpalette.

Der Device Manager ist ein leistungsstarkes Software-Tool, das speziell entwickelt wurde, um die Verwaltung und Überwachung von Sicherheitssystemen zu optimieren. Mit dieser Lösung können Nutzer ihre Geräte zentral verwalten, Konfigurationen effizient durchführen und den Zustand ihrer Systeme in Echtzeit überwachen. Das Tool bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche und umfangreiche Funktionen, die es ermöglichen, potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben, was die Betriebssicherheit erheblich erhöht.

Die Vortex Connect App ist eine mobile Anwendung, die darauf abzielt, die Flexibilität und Zugänglichkeit unserer Lösungen weiter zu verbessern. Mit der App können Nutzer jederzeit und von überall aus auf ihre Sicherheitssysteme zugreifen, Benachrichtigungen in Echtzeit erhalten



Christian Heibges präsentiert die jüngsten Innovationen aus der Vivotek-Produkt- und Lösungswelt

und schnell auf Vorfälle reagieren. Die Integration der App in bestehende Systeme ist nahtlos, und sie unterstützt eine Vielzahl von Funktionen, die die Handhabung und Kontrolle der Sicherheitsinfrastruktur vereinfachen.

Einfachheit hinsichtlich Implementierung und Bedienung steht auch bei der neuen Vivotek Vast Security Station im Vordergrund. Stellen Sie sie uns einmal kurz vor?

Christian Heibges: Die Vivotek Vast Security Station ist eine innovative VMS-Lösung, die Einfachheit in Implementierung und Bedienung in den Vordergrund stellt. Sie wurde entwickelt, um sowohl kleinen als auch großen Sicherheitsinstallationen gerecht zu werden und bietet eine skalierbare Plattform für die Verwaltung von Überwachungssystemen.

Die Vast Security Station zeichnet sich durch ihre benutzerfreundliche Oberfläche und intuitive Bedienung aus. Dank einer

klar strukturierten Benutzeroberfläche können Anwender ohne umfangreiche Vorkenntnisse schnell und effizient mit dem System arbeiten. Die Installation ist denkbar einfach und kann in wenigen Schritten durchgeführt werden, was die Implementierung in bestehende Infrastrukturen erheblich erleichtert.

Ein weiteres Highlight der Vast Security Station ist ihre hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Sie unterstützt eine breite Palette von Vivotek-Kameras und -Geräten sowie die Integration von Drittanbieter-Hardware, was sie zu einer vielseitigen Lösung für unterschiedlichste Anforderungen macht. Die Software bietet umfangreiche Funktionen zur Videoanalyse, Ereignisverwaltung und Berichterstellung, die alle über eine zentrale Plattform zugänglich sind.

Besonders hervorzuheben ist die leistungsstarke Suchfunktion, die es ermöglicht, schnell und präzise auf relevante Videodaten zuzugreifen. Dies spart Zeit und Ressourcen bei der Untersuchung von



Ein informativer Tag für Netzwerker und Partner: Gruppenbild auf dem Vivotek DACH Connect Day in Stuttgart

Vorfällen. Zudem bietet die Vast Security Station erweiterte Sicherheitsfunktionen wie Verschlüsselung und Benutzerrechteverwaltung, um höchste Sicherheitsstandards zu gewährleisten.

Insgesamt bietet die Vast Security Station eine umfassende, benutzerfreundliche Lösung für die Verwaltung und Überwachung von Sicherheitssystemen, die sowohl in der Implementierung als auch im täglichen Betrieb durch Einfachheit und Effizienz überzeugt.

Ebenfalls neu: die 5MP 83er Serie. Was macht sie attraktiv?

Christian Heibges: Die neue 83er Serie ist ein besonders attraktives Angebot in unserem Portfolio, insbesondere aufgrund ihrer Vielseitigkeit und der herausragenden Kombination von Bildqualität und KI-Funktionen zu einem wettbewerbsfähigen Preis. Was diese Serie besonders attraktiv macht, sind mehrere Schlüsselmerkmale:

- Zunächst einmal bieten sie eine hervorragende Bildqualität, die sich durch scharfe und detaillierte Aufnahmen auszeichnet. Dies ist besonders wichtig für Sicherheitsanwendungen, bei denen klare Bilder für die Identifikation und Analyse von Vorfällen entscheidend sind.

- Die Kameras sind mit den neuesten KI-Technologien ausgestattet, die eine intelligente Videoanalyse ermöglichen. Funktionen wie Bewegungserkennung, Gesichtserkennung und Fahrzeugidentifikation verbessern die Genauigkeit und Effizienz der Überwachung erheblich. Die KI-gestützte Analyse minimiert Fehlalarme und sorgt dafür, dass nur relevante Ereignisse gemeldet werden.

- Dazu kommt das besonders gute Preis-Leistungs-Verhältnis: Trotz der fortschrittlichen Funktionen und der hohen Bildqualität sind die Kameras dieser Serie im unteren Preissegment angesiedelt. Dies macht sie zu einer kosteneffizienten Wahl für Unternehmen, die hochwertige Überwachungslösungen benötigen, aber ein begrenztes Budget haben.

Sämtliche Ihrer Kameraserien kommen mit KI-Features, Sie erwähnten es gerade. Was genau leisten sie? Was sind die Vorteile?

Christian Heibges: Unsere Kameras sind mit fortschrittlichen KI-Features ausgestattet, die eine automatische Anpassung an die Überwachungsszenen ermöglichen. Sie erkennen und konfigurieren sich selbstständig für eine präzise Erkennung von Personen und Fahrzeugen, ohne dass eine manuelle Einstellung erforderlich ist. Dies spart Zeit und reduziert den administra-

tiven Aufwand erheblich, was besonders in dynamischen Umgebungen wichtig ist.

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere KI-Funktionalitäten nicht nur fortschrittlich, sondern auch wirklich nützlich sind. Sie sollen die Arbeit unserer Kunden erleichtern, indem sie automatisch relevante Ereignisse identifizieren und Fehlalarme minimieren. Dies erhöht die Effizienz der Überwachung und ermöglicht es dem Sicherheitspersonal, sich auf bedeutende Vorfälle zu konzentrieren, anstatt Zeit mit der Überprüfung irrelevanter Alarmmeldungen zu verbringen.

Zusätzlich profitieren unsere Kameras auch von Künstlicher Intelligenz zur Optimierung der Bildqualität. Die intelligente KI arbeitet im Hintergrund und verbessert die Wide Dynamic Range (WDR)-Performance, optimiert die Bildqualität bei Nacht und stellt sicher, dass auch bei Bewegung eines Objekts gestochen scharfe Bilder erfasst werden – eine essenzielle Funktion besonders für PTZ-Kameras.

Für Kritische Infrastrukturen wird bald das KRITIS-Dachgesetz gelten, mit einer erweiternden Definition dessen, was alles als Kritische Infrastruktur gilt – und mit Vorschriften hinsichtlich der Sicherheit. Ein wichtiger Markt für Sie und Ihre Partner. Wie sehen Sie sich hier aufgestellt und welche Strategie fahren Sie diesbezüglich?

Christian Heibges: Bei Vivotek erfüllen wir alle Anforderungen der NIS2-Richtlinie und sind NDAA-konform. Durch unsere starken Investitionen in cybersichere Produkte konnten wir bereits zahlreiche Projekte erfolgreich abschließen. Mit Blick auf das bevorstehende KRITIS-Dachgesetz und die erweiterte Definition Kritischer Infrastrukturen sind wir bestens aufgestellt. Unsere Strategie konzentriert sich darauf, unsere führende Position im Bereich der Sicherheitstechnologie weiter auszubauen. Wir legen großen Wert auf Cybersicherheit und haben umfassende Maßnahmen implementiert, um unsere Produkte vor Cyberbedrohungen zu schützen. Die Einhaltung der NIS2-Richtlinie und die NDAA-Konformität sind dabei zentral.

Wir stärken unsere Partnerschaften mit führenden Technologieanbietern und integrieren unsere Lösungen nahtlos in umfassende Sicherheitsarchitekturen. Dies ermöglicht es uns, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten, die den spezifischen Anforderungen Kritischer Infrastrukturen gerecht werden. Zudem bieten wir unseren Kunden umfassende Beratungsdienste und technischen Support an, um sicherzustellen, dass sie die neuen gesetzlichen Vorschriften vollständig verstehen und

umsetzen können. Dies umfasst Schulungen, Compliance-Unterstützung und regelmäßige Updates zu Sicherheitsstandards.

Insgesamt setzen wir auf kontinuierliche Innovation, um neue Sicherheitstechnologien zu entwickeln und unseren Kunden fortschrittliche Lösungen anzubieten. Dabei stehen die Verbesserung der Sicherheit, Effizienz und Zuverlässigkeit unserer Produkte im Fokus. Unser Ziel ist es, mit robusten Sicherheitslösungen und einem engagierten Engagement für Cybersicherheit die Herausforderungen Kritischer Infrastrukturen erfolgreich anzugehen. Durch diese Strategien sind wir optimal positioniert, um einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Resilienz in diesem entscheidenden Marktsegment zu leisten.

Herr Heibges, Sie sprachen gerade über die Stärkung Ihrer Partnerschaften. Sie haben Ihr Produkte ja im Verlauf des letzten Jahres mit so wichtigen Playern wie Genetec, Milestone und Qognify integriert, neue Vertriebspartner gesucht, etc. Wie geht es hier weiter?

Christian Heibges: Der Ausbau unserer Partnerschaften war ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie und wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen. Diese Partnerschaften haben es uns ermöglicht, unsere Produkte nahtlos in umfassende Sicherheitslösungen zu integrieren und unseren Kunden weltweit innovative Lösungen anzubieten. Wir sind besonders stolz auf unsere Plugin-Entwicklungen, die den kompletten Funktionsumfang unserer KI-Kameras ausreizen. Wir werden weiterhin eng mit führenden Technologieunternehmen zusammenarbeiten, um unsere Produkte nahtlos zu integrieren und unseren Kunden umfassende und kundenorientierte Lösungen zu bieten. Gleichzeitig suchen wir ständig nach neuen Vertriebspartnern, um unsere Marktpräsenz weiter zu stärken und unsere Produkte und Lösungen einem noch breiteren Publikum zugänglich zu machen. Unser Ziel ist es, ein noch stärkeres Netzwerk aufzubauen, das unseren Kunden bestmögliche Unterstützung und Lösungen bietet. **GIT**



Vivotek

www.vivotek.com

Glas XS Wandler für anspruchsvolle Umgebungen

Salto hat sein Portfolio mit dem Glas XS Wandler erweitert. Er bietet smarte Zutrittskontrolle mit faszinierendem Design, moderner Technologie und einer Kombination aus Eleganz und Sicherheit. Das Unternehmen stellt mit dem Glas XS Wandler eine neue Produktlinie mit gestalterischen und technologischen Details vor. Der Online-Wandler ergänzt das Portfolio der Wandler um ein Modell, das Eleganz mit Sicherheit verbindet.



© Salto Systems | llopezdezubiria

Der Glas XS Wandler fügt sich dank seines Designs nahtlos in anspruchsvolle und hochwertige Umgebungen ein. Mit seiner modernen Technologie bietet er Benutzern und Systembetreibern darüber hinaus ein flexibles, sicheres und effizientes Zutrittsmanagement. Er eignet sich insbesondere für Situationen, in denen eine Online- und Echtzeit-Zutrittskontrolle benötigt wird und Drittsysteme wie Dreh- oder Schiebetüren, Schranken, Aufzüge oder Tore angesteuert werden sollen.

Der aus hochwertigen Materialien gefertigte Wandler ist mit einer widerstandsfähigen, kratzfesten Oberfläche aus gehärtetem Glas ausgestattet, die eine lange Lebensdauer bei minimalem Wartungsaufwand gewährleistet. Sein Erscheinungsbild lässt sich mit weißen oder schwarzen Glasfronten individuell gestalten. Der Wandler ist für die Unterputzmontage in Standard-Elektroinstallationsdosen ausgelegt. Er entspricht der Klassifizierung IP66 und lässt sich schnell und einfach in Innen- sowie Außenanwendungen installieren.

Der Glas XS Wandler funktioniert intuitiv mit RFID-Identmedien und digitalen Schlüsseln via Smartphone: Einfach den Datenträger oder das Smartphone vorhalten und die Tür wird für berechnigte Nutzer entsperrt.

Der Wandler ist vollständig kompatibel mit der Salto Space Systemplattform für On-Premise-Zutrittskontrolle und mit den Cloud-Zutrittslösungen Salto KS und Salto Homelock. Er ist mit den neuesten Sicherheitstechnologien ausgestattet – u. a. Hardware Secure Element (HSE) – zum Schutz vor Angriffen und nutzt branchenführende Sicherheitsverfahren, einschließlich moderner Verschlüsselung, um Nutzern eine sichere und schlüssellose Anwendung zu gewährleisten www.saltosystems.com

Physische Sicherheit im Rechenzentrum digitalisieren

Für die optimale Umsetzung strategischer Lösungen kooperieren die Experten der DeRZ nun mit der Kentix GmbH und schließen so die Lücke zwischen physischer und digitaler Sicherheit. Umfassende und belastbare Sicherheitslösungen sind seit jeher ein zentrales Thema beim Betrieb von Rechenzentren. Erstmals haben Betreiber von Rechenzentren auf Basis der Kooperation von DeRZ und Kentix die Möglichkeit, ein modernes und durch digitale Technologien basierendes Access-Management zu implementieren und durch den Tüv Saarland zertifizieren zu lassen. Durch das gebündelte Know-how der DeRZ und Kentix kann im Bereich der Zugangskontrollen und Einbruchmeldeanlagen in Verbindung mit dem Smart-Monitoring eine Zertifizierung in Anlehnung an DIN EN 50600 realisiert werden – und das schnell und unkompliziert. www.kentix.com

Neuer Light Core Switch für strukturierte Netze mit hoher Datenlast

Der RY-LGSO38-10 wurde entwickelt, um den steigenden Bandbreitenanforderungen moderner Video-over-IP und Video-Streaming-Anwendungen gerecht zu werden. Er ermöglicht somit die problemlose Realisation großer Netzwerkprojekte mit den neuesten Kameramodellen. Zusätzlich zu seiner Leistungsfähigkeit bietet der neue Switch umfangreiche Sicherheitsfunktionen wie etwa IP-Source Guard, die sowohl den Switch selbst als auch das Netzwerk vor unerwünschtem oder unbefugtem Zugriff schützen. Dieses Produkt unterstützt das beliebte DMS (Device Management System) und viele weitere hilfreiche Funktionen der barox Switches. Dank seiner vielseitigen Verwaltungsoptionen ist der RY-LGSO38-10 in der Lage, selbst die komplexesten Netzwerkanforderungen zu erfüllen.



© barox

barox
Switche für Video

Kontakt

barox Kommunikation GmbH
www.barox.de

Mobile Zutrittskontrolle: Der digitale Ausweis

Die mobile Zutrittskontrolle von Primion basiert auf moderner Technologie mit hohen Sicherheitsstandards, gebündelt auf der neuen Plattform MyPrimion. Biometrische Authentifizierung und hochentwickelte Verschlüsselungsverfahren auf den Smartphones gewährleisten, dass nur autorisierte Personen Zugriff auf die MyPrimion Wallet App und damit Zugang zum Gebäude haben. Die Zutrittsrechte werden cloudbasiert in der Software prime WebAccess verwaltet. Bei der Nutzung des MyPrimion Wallets für die Zutrittskontrolle wird kein RFID-Ausweis, kein Schlüsselanhänger oder Transponder-Chip mehr benötigt. Stattdessen dient das Smartphone als Aufbewahrungsort für den digitalen Ausweis. Der Leser akzeptiert sowohl vorhandene Identmedien wie z. B. Ausweise als auch die MyPrimion Wallet auf dem Smartphone als Zugangsmedium. www.primion.de



Mobile Zutrittskontrolle von Primion

© Primion



© Bosch Building Technologies

Dicentis Hybrid Meetings erweitert

Bosch Building Technologies hat seine Konferenzlösung Dicentis Hybrid Meetings erweitert. Immer mehr Kunden können nun die Vorteile von Dicentis Hybrid Meetings im Zuge des neuesten Roll-outs der in der Cloud gehosteten End-to-End-Hybridkonferenzlösung nutzen. Dicentis Hybrid Meetings ist eine vollständig native End-to-End-Lösung mit allen Funktionen für hocheffiziente und rechtskonforme Konferenzen. Die hybride Konferenzumgebung bietet allen Teilnehmern ein vertrautes und einfach zu bedienendes Software-Interface, das die gleichen Möglichkeiten zur Teilnahme bei Besprechungen bietet. Unabhängig vom Standort werden alle Teilnehmer vollständig einbezogen und genießen dieselben Redeprioritäten, Abstimmungsrechte, Optionen zur Inhaltsfreigabe und jetzt auch eine Funktion zur Sprachauswahl, mit der aus bis zu 31 Sprachen für das Dolmetschen gewählt werden kann.

www.boschbuildingtechnologies.com



© Axis

Die neuen Versionen der Axis Camera Station unterstützen auch cloudbasierte Verwaltung

Axis launcht Video Management der nächsten Generation

Axis Communications launcht die nächste Generation seiner Video-Management-Software Axis Camera Station (ACS). Um seinen Kunden Flexibilität hinsichtlich Installation, Betrieb und Verwaltung ihres Videosicherheitssystems zu ermöglichen, wird ACS zukünftig in zwei Versionen für verschiedene Einsatzzwecke verfügbar sein. Kunden profitieren dabei von cloudbasierten Services für die effiziente Video-, Benutzer- und Geräteverwaltung von einem zentralen Standort aus.

www.axis.com



© Securiton

(v.l.n.r.): Dr. Timo Gimbel, Thomas Hermes und Michael Harter

Securiton beim Wiley Industry Talk „KRITIS & Perimeterschutz“

Der „Wiley Industry Talk“ drehte sich um den Objekt- und Perimeterschutz – speziell um die Möglichkeiten, wie man Kritische Infrastrukturen effizient schützen kann. Thomas Hermes und Michael Harter von Securiton Deutschland gingen im Interview mit Dr. Timo Gimbel (Wiley) auf Rahmenbedingungen, Konzepte und technologische Möglichkeiten ein. Intelligente Sicherheitssysteme zur Absicherung von Grundstücken und Arealen, von Objekten und Einrichtungen oder auch von sensiblen Bereichen kommen sowohl in der Industrie und im behördlichen Umfeld als auch innerhalb Kritischer Infrastrukturen zum Einsatz. Sie haben die Aufgabe, eine lückenlose Erfassung und Verifikation von Gefahren und Angreifern zu gewährleisten und gleichzeitig eine höchstmögliche technische Unterstützung zu bieten.

www.securiton.de



© CES

v.l.n.r.: Prof. Hans-Georg Schnürch (Beirat CES), Jan Lucas Brause, Dr. Frank Völker (GF CES)

CES-Förderpreis für Jan Lucas Brause

Der VDI hat in Düsseldorf den CES-Förderpreis 2024 an einen herausragenden Absolventen der TU Dortmund, Jan Lucas Brause, verliehen. Prof. Dr. Hans-Georg Schnürch, Beiratsvorsitzender der CES, hat die Preise gemeinsam mit Dr. Frank Völker, Geschäftsführer der CES in Velbert und Jean Haeffs, Geschäftsführer der VDI-GPL an den glücklichen Gewinner und die stolzen Betreuer überreicht. Die Preise bestehen aus einer Urkunde und einem Scheck über 1.500 Euro. Die ausgezeichnete Masterarbeit von Jan Lucas Brause M.Sc. trägt den Titel: „Analyse der Prozesskräfte und Prozessdynamik beim BTA-Tiefbohren und Qualifizierung mikromagnetischer Prüfsysteme zur in-Prozess Charakterisierung der Surface Integrity“. Das Boring-and-Trepanning-Association (BTA)-Tiefbohren kommt als Bearbeitungsverfahren zur Herstellung von Bohrungen mit großem Durchmesser und einem Länge-zu-Durchmesser-Verhältnis größer als zehn zur Anwendung.

www.ces.eu



2MP PTZ IP-Kamera
25x Zoom von
Grundig Security

Neuzugänge: Kameras der GD-Serie

Grundig Security hat vier Neuzugänge im Sortiment: Produktlinie Essential: Die kompakte und leistungsstarke 6-MP-Eyeball-Kamera GD-CI-AC6614E bietet zuverlässige Überwachung. Produktlinie Professional: Die vielseitige Speed Dome-Kamera GD-CI-CP2647P mit 25x optischem Zoom (16x Digitalzoom) ermöglicht detaillierte Beobachtungen auch aus großer Entfernung. Produktlinie Premium: Die 12-MP-Fisheye-Kamera GD-CI-CT12617F ist geeignet für umfassende 360-Grad-Überwachung und die 4-MP-Bullet-LPR-Kamera GD-CI-DT4637T mit motorisiertem 2,8-12mm Zoomobjektiv für flexible Anpassungen an Überwachungsanforderungen.

www.grundig-security.com



Elektronische Zutrittssysteme & funktionale Schlösser

Die Schweizer Glutz AG zeigte auf der Münchener SicherheitsExpo sichere und intelligente Lösungen rund um die Tür. Mit dem elektronischen Zutrittssystem eAccess und den funktionalen Schlössern für Außen- und Innenzugänge bietet das Unternehmen für nahezu jeden Anwendungsfall und jede Norm die passende Zutrittslösung. Das intelligente und sichere Zutrittssystem eAccess regelt den Zugang zu Räumen, Gebäuden und Objekten: Betreiber steuern, überwachen und aktualisieren den Zutritt für Nutzer in Echtzeit. Diese öffnen Zugangspunkte mit RFID-Medien, PIN-Code oder Mobiltelefon. Dank Funktechnologie ist die Installation einfach und kann auch in bestehenden Objekten eingesetzt werden. Als skalierbare Gesamtlösung passt sich eAccess den meisten Bedürfnissen und baulichen Gegebenheiten an.

www.glutz.com

Wächterkontrollsystem

Coredinate hat einen neuen Webshop in deutscher und englischer Sprache eröffnet. Dessen gleichnamiges Online-Wächterkontrollsystem für Sicherheitsunternehmen und das Facility Management erlaubt es diesen, ihre Arbeit zu protokollieren, Abläufe zu automatisieren und mobile Dienstleistungen sauber und sicher zu erfassen. Diese Software-as-a-Service-Lösung ist insbesondere nützlich bei öffentlichen Ausschreibungen und generell für den Nachweis, dass Aufträge wunschgemäß ausgeführt werden. Mit der Software kann ein Supervisor im Coredinate-Portal Kontrollrundgänge für einzelne zu bewachende Objekte anlegen sowie Schichtpläne für seine Mitarbeiter definieren. Das Wachpersonal führt diese Rundgänge dann mit Hilfe einer Smartphone-App aus. Diese zeigt dem Mitarbeiter, wo er welche Aufgaben erfüllen soll. Auffälligkeiten können mit der Handykamera, einer Diktierfunktion oder Text dokumentiert werden. GPS-Tracking und Alarmfunktion schützen den alleinarbeitenden Kollegen.

www.coredinate.de

SAP-Rezertifizierung für Interflex

Die Zeiterfassungssoftware IF-6040 V13 von Interflex hat erneut die SAP-Integration-Zertifizierung für die SAP S/4HANA Cloud Private Edition bestanden. Die SAP-Zertifizierung ist ein anerkanntes Qualitätsmerkmal in der IT-Branche, das die Konformität und Integration von Softwarelösungen mit SAP-Produkten überprüft. Diese Zertifizierung gewährleistet den Kunden, dass die Zeiterfassungssoftware höchsten Standards entspricht und optimal mit den SAP-Systemen interagiert. Mit der Rezertifizierung der Zeiterfassungssoftware bietet das Unternehmen seinen Kunden zahlreiche Vorteile, wie eine effiziente Zeiterfassung, Echtzeit-Buchungen, Kompatibilität mit SAP-Systemen und Unterstützung von RISE mit SAP.

www.interflex.de



WILKA

Ideal für Ferienvermietungen



easySmart
Mobile Zutrittsverwaltung aus der Ferne

Der Weg zur individuellen Lösung

**Professionelle Videosicherheitssysteme:
Per Cloud, on-premise oder lieber hybrid?
Ein Wegweiser von Katharina Geutebrück. Teil 1**

Professionelle Anwender von Videosicherheit müssen die Architektur ihres Systems technisch zukunftsfähig gestalten und gleichzeitig der steigenden Bedrohung durch Cyberangriffe begegnen. Hinzu kommen regulatorische Anforderungen, aber auch erweiterte Einsatzmöglichkeiten von Videotechnik. Die ideale Lösung soll hochverfügbar, sicher und kosteneffizient im Betrieb sein, die Schutzziele der Organisation erfüllen, und möglichst die operativen Prozesse unterstützen. Wie also sieht die ideale IT-Architektur für professionelle Videosicherheit aus? In drei aufeinanderfolgenden Beiträgen für GIT SICHERHEIT beleuchtet Katharina Geutebrück das Thema umfassend. Im folgenden ersten Teil befasst sich die Autorin mit den architektonisch bedingten Vor- und Nachteilen von Cloud- und on-premise Lösungen.

■ Die Cloud ist in modernen IT-Landschaften mittlerweile unverzichtbar. Fast alle Unternehmen und Organisationen nutzen Cloud-Services für verschiedene Aufgabenbereiche. Auch in der Videosicherheit werden vermehrt Cloud-basierte Lösungen angeboten, beispielsweise als Video Security as a Service (VSaaS). Cloud-Architekturen bieten einige Vorteile gegenüber on-premise Lösungen, bergen aber auch Herausforderungen. Zu unterscheiden ist auch zwischen öffentlichen Cloud-Architekturen, in der ein Anbieter seine VSaaS-Lösung vielen Anwendern zur Verfügung stellt, und privaten Cloud-Lösungen, die im Endeffekt das eigene Rechenzentrum ersetzen und lediglich entsprechende Hardware-Ressourcen zur Verfügung stellen.

Katharina
Geutebrück,
Management
Director
Geutebrück



Videosicherheitsanwender müssen die Architektur ihres Systems technisch zukunftsfähig gestalten und der steigenden Bedrohung durch Cyberangriffe begegnen

1 | Kostenbetrachtungen

Bei der Betrachtung der Kosten einer IT-Lösung sind grundsätzlich die Anfangskosten durch Anschaffung, Installation und Einrichtung des Systems sowie die laufenden Kosten durch den Betrieb, die Administration, Pflege und Wartung sowie durch Anpassungen an veränderte Anforderungen zu unterscheiden. Diese variieren stark. Je nach Anforderungsprofil eines Anwenders und sind daher im Rahmen einer Total-Cost-of-Ownership-Berechnung individuell zu betrachten.

1.1 Anschaffungskosten

Auf den ersten Blick sind die Investitionskosten bei einer reinen Cloud-Lösung im Vergleich zu einem on-premise System deutlich geringer: Lokale Server- und Storage-Hardware fallen weg. Allerdings sind bei einem Videosicherheitssystem die Kosteneinsparungen im Vergleich zum Gesamtbudget eher gering, da die Peripherie des Systems vor Ort, also Kameras, Beleuchtung, Montagesysteme, Verkabelung und Übertragungstechnik meist etwa drei Viertel des Gesamtbudgets ausmacht. Auch Projektierung und Planung generieren ähnliche Aufwände, ebenso wie Installation und Einrichtung eines Systems.

1.2 Betriebskosten

Grundsätzlich werden in Cloud-Architekturen die reduzierten Anschaffungskosten auf monatliche Zahlungen im Rahmen der Betriebskosten umgelegt. Daher sind die monatlichen Kosten einer Cloud-Lösung voraussichtlich höher als die eines on-premise Systems. Auch sind sie stark abhängig von der Nutzungsintensität. Kosten für Cloud-basierte Storage-Kapazitäten varii-

ren massiv, abhängig von den Zugriffsanforderungen. Als Faustregel gilt: Je mehr Schreib-/Lesevorgänge, desto höher der Preis. Dagegen stehen Einsparungen beim Stromverbrauch für Betrieb und Kühlung von on-premise Servern.

Zusätzlich sind bei Cloud-Lösungen die Kosten für Übertragungswege der Daten vom Objekt zum Cloud-Server relevant. In vielen Regionen ist die vorhandene Netzwerkinfrastruktur für größere Upload-Bandbreiten nicht ausreichend oder sehr teuer. In Objekten mit mehreren Kameras kann daher die für eine Cloud-basierte Lösung benötigte Bandbreite in der geforderten Verfügbarkeit nur gegen hohe Kosten sichergestellt werden. Bei einer Live-Überwachung können auch die Download-Kosten beträchtlich sein.

1.3 Kosten für Administration, Wartung und Pflege

Der Aufwand für Software- und Hardwarewartung scheint in einer Cloud-Lösung geringer, da zumindest Server, Storage, Betriebssysteme und die Video Management Software nicht gewartet werden müssen. Allerdings sind diese Kosten auf den Cloud-Anbieter verlagert, der diesen Aufwand in sein Geschäftsmodell integriert. Auch Pflege und Wartung der Peripherie vor Ort wie die regelmäßige Aktualisierung von Kamera-Firmware müssen gewährleistet sein.

Die Administration der Software kann in Cloud-Lösungen sogar komplexer und aufwendiger sein als on-premise, denn neben dem System selbst müssen auch die Datenübertragungswege in die Cloud administriert werden.

Bitte umblättern ►



Cloud-Rechenzentren investieren proportional mehr in IT-Sicherheit, sind allerdings beliebte Angriffsziele für Cyber-Kriminelle

GEUTEBRÜCK	Cloud ☁	Hybrid ☁+🏠	On-Premise 🏠
Anfangsinvestition	⬇️	⬇️	⬆️
Administrationaufwand	⬇️	⬇️	⬇️
Bandbreitenkosten	⬆️	⬇️	⊗
Storagekosten	⊕	⬇️	⬇️
Hardwareredundanz	⊕	⊕	⊕
Verfügbarkeit Übertragungswege	⊕	⊕	⬆️
Cyber-Sicherheit	⬇️	⊕	⊕
Skalierbarkeit	⬆️	⬆️	⬇️
Latenzen	⬆️	⬇️	⬇️
Compliance/Datenschutz	⬇️	⊕	⊕

⬆️ hoch ⬆️ niedrig ⊕ kontrolliert ⬆️ begrenzt
 ⬇️ mittel ⊕ flexibel ⬇️ abhängig ⊗ keine

Entscheidungshilfe für die ideale IT-Architektur der Videosicherheit

1.4 Aufwände für die Anpassung an veränderte Anforderungen

In Cloud-Lösungen lassen sich Speichervolumen und Rechenleistung einfach skalieren, was flexible Abrechnungsmodelle (pay-per-use) ermöglicht. Kosten entstehen nur für die Ressourcen, die genutzt werden. Bei sich häufig ändernden Anforderungen kann dies erhebliche Einsparungen im Vergleich zu on-premise Systemen generieren.

Allerdings reduzieren diese Abrechnungsmethode die Planbarkeit der Kosten und binden den Kunden an das Preismodell des Anbieters. Vermeintlich günstige Einstiegspreismodelle entpuppen sich nach erfolgter Umstellung auf die Cloud-Lösung als Kostentreiber, wenn der Nutzer Preiserhöhungen ausgeliefert ist. Langfristige Vertragsbindungen können dieses Risiko reduzieren zu Lasten der Flexibilität des Kostenmodells. Gefährlich sind auch sogenannte „Hostage as a Service“-Angebote, die den Zugriff auf die gekauften (!) Kameras vor Ort an die kostenpflichtige Nutzung des Cloud-Videomanagementsystems im Rahmen eines Abo-Modells binden. Wird das Abo gekündigt, sind die Kameras nicht mehr nutzbar – also Elektronikschrott.

Die Anpassbarkeit von on-premise Systemen ist begrenzt. Eine Hochskalierung ist nur in Stufen und eine Reduktion der Kapazitäten nach einer Anschaffung kurzfristig gar nicht möglich.

2 | Verfügbarkeit und Cyber-Sicherheit

Verfügbarkeit ist Grundvoraussetzung für ein Sicherheitssystem, um seinen Zweck zu erfüllen. Sie wird durch unterschiedliche Aspekte beeinflusst. Neben hardwaretechnischen Faktoren wie Defekten und Lebenszyklen von Komponenten, ist mittlerweile die Resilienz eines Systems gegenüber Cyber-Angriffen höchstbedeutend. Zuletzt ist auch die Bedienbarkeit ein wichtiger Aspekt, der die „wahrgenommene Verfügbarkeit“ ausmacht.

2.1 Technische Verfügbarkeit

Technische Systeme bestehen aus vielen einzelnen Komponente und jede einzelne davon kann ausfallen. Daher sind Redundanzkonzepte für Hardwareausfälle unverzichtbar, um z. B. technischen Defekten wie Festplatten oder Netzteilen vorzubeugen. Solche Konzepte lassen sich sowohl in der Cloud als auch on-premise umsetzen. In einer Cloud-basierten Lösung ist die Realisierung meist einfacher, da Hardware nicht individuell verwaltet werden muss. Allerdings ist die Gewährleistung eines definierten Verfügbarkeitsniveaus in Cloud-basierten Videosicherheitssystemen insofern komplexer, dass zusätzlich die Übertragungswege vom überwachten Objekt in die Cloud betrachtet werden müssen. Diese sind je nach Netzanbieter und Netzwerkinfrastruktur von vielen externen Faktoren abhängig.

2.2 Prävention gegen Cyber-Risiken

Die Notwendigkeit, sich gegen Cyber-Bedrohungen zu schützen, ist großer denn je. Neben klassischen Methoden von Verschlüsselung über Firewalls bis zu 2-Faktor-Authentifizierung ist die Wartung von Betriebssystemen, Software und Firmwarekomponenten selbstverständlich, um bekannt gewordene Sicherheitslücken schnellstmöglich zu schließen. Wichtig ist, bei der Auswahl von Kameras- und VMS-Anbietern deren Software-Maintenance-Strategie zu prüfen. Außerdem sind Prozesse für die kontinuierliche Software-Wartung zu implementieren.

Ein Cloud-Dienstleister übernimmt diese Aufgabe automatisch, was das Risiko, ein relevantes Software-Update zu versäumen, senkt. Andererseits werden dem Anwender dadurch Release-Zyklen diktiert. Im schlimmsten Fall wird ein neues Release – und damit neue Bedienoberflächen und Workflows – eingespielt, ohne dass der Anwender ausreichend vorbereitet ist. On-premise ist der Anwender für die

Softwarewartung, ob intern oder durch einen externen Dienstleister, selbst verantwortlich, hat jedoch volle Kontrolle über den Prozess und die Terminierung von Updates und kann diese an seine Prioritäten anpassen.

2.3 Technische Cyber-Sicherheitsmaßnahmen

Neben der Prävention sind technische Maßnahmen zur Abwehr und Erkennung von Cyber-Attacken notwendig. Diese können personal- und kostenintensiv sein.

Cloud-Dienstleister investieren massiv in Cyber-Sicherheit, um ihr Geschäftsmodell zu schützen – meist mehr als on-premise möglich ist. Auf der anderen Seite sind Cloud-Dienste einem höheren Risiko ausgesetzt: Sie müssen, aufgrund der Architektur, von außen, über das Internet, einfach erreichbar sein, was die Angriffsfläche vergrößert. Außerdem sind die meisten Cyber-Angriffe wirtschaftlich motiviert: Daten werden per Verschlüsselung oder durch Download so kompromittiert, dass der Dateninhaber hohe Summen zahlt, um wieder handlungsfähig zu sein. Cloud-Dienstleister bedienen viele Anwender parallel, wodurch ein erfolgreicher Angriff lukrativer ist als bei einem on-premise Ziel: Treffe ich einen, treffe ich alle. Cloud-Anbieter sind daher beliebte Angriffsziele für Cyber-Kriminelle, was prominente Fälle zeigen.

2.4 Bedienbarkeit

In Cloud-basierten Systemen können durch die verlängerten Übertragungswege deutliche Latenzen – also Zeitverzögerungen – zwischen Bildgenerierung und -darstellung entstehen, die die Bedienung und Alarmreaktionen beeinträchtigen. Bei Echtzeitanwendungen wie der Videosicherheit, können Latenzen die Nutzbarkeit eines Systems massiv bis vollständig einschränken, z. B. ist die manuelle Bedienung beweglicher Kameras bei einer Latenz von mehr als 100ms kaum möglich.

3 | Compliance und Datenschutz

Der Datenschutz findet grundsätzlich Anwendung, wenn personenbezogene oder personenbeziehbare Daten verarbeitet werden. So fallen Bilder von Personen oder Fahrzeugen unter die Datenschutzbestimmungen (DSGVO). Der Betreiber muss sicherstellen, dass der Zugriff auf gespeicherte Daten ausschließlich durch autorisierte Personen zum dokumentierten Zweck erfolgt.

In Cloud-basierten Lösungen ist die Dienstleistungsauswahl daher erheblich begrenzt, denn aufgrund des US-amerikanischen CLOUD Acts dürfen nur Dienstleister und Rechenzentren genutzt werden, die nicht unter Kontrolle eines US-amerikanischen Konzerns stehen. Dieses Gesetz ermöglicht amerikanischen Behörden, auf alle Daten zuzugreifen, die auch außerhalb der USA von US-amerikanischen Unternehmen gespeichert werden – und das ohne gerichtlichen Beschluss!

Wichtig ist also nicht nur, wo die Daten gespeichert werden, sondern auch, wer das Rechenzentrum betreibt. Sogar die Übertragungswege zum Rechenzentrum können relevant sein. Die Sicherstellung von Compliance und Datenschutz ist daher bei on-premise Lösungen weniger komplex.

Die Autorin Katharina Geutebrück ist Management Director des 1970 gegründeten Anbieters von Videosoft- und -hardware Geutebrück. In der Septemberausgabe der GIT befasst sie sich im zweiten Teil ihres Dreiteilers mit hybriden Architekturen (auch „hybride-Cloud“) im Zusammenhang mit Videosicherheitsystemen. **GIT**



Geutebrück GmbH
www.geutebrueck.com

Kameraplattform für High-End-Anwendungen

Das Beste aus zwei Welten: Die Kameraplattform Mobotix One verbindet Sicherheit und Robustheit mit Intelligenz und Systemoffenheit. So entsteht eine zukunftsweisende Kameraplattform, die anspruchsvollen Märkten, Kritischen und sensiblen Infrastrukturen und Branchen eine maßgeschneiderte und cybersichere Lösung für die Videosicherheit bietet.

Die Mobotix One ist ein robustes und wartungsfreies Videosystem mit anwendungsorientiertem Design und hochwertigen Komponenten: Ein glasfaserverstärktes, seewasserbeständiges Gehäuse ermöglicht den Einsatz in rauen Umgebungen, leistungsstarke Prozessoren und Bildsensoren sorgen für eine hervorragende Bildqualität. Darüber hinaus sorgt die vom Hersteller entwickelte cybersichere Firmware mit integrierten KI-Videoanalysetools für intelligenten, videobasierten Perimeterschutz und Objekterkennung auf hohem Niveau. KI- und Deep-Learning-basierte Apps eröffnen prozessoptimierte Arbeitsabläufe in der Industrie oder Produktion, aber beispielsweise auch im Pflegebereich oder im Transportwesen.

Dank des hochauflösenden Bildsensors und der anwendungsoptimierten Image Engine liefert die Plattform rund um die Uhr scharfe und klare Bilder, egal ob in Innenräumen oder im Freien. Die intelligente Daueraufzeichnung schaltet ereignisgesteuert auf maximale Auflösung und Bildrate um. Die Kameras haben einen leistungsstarken 120 dB Wide Dynamic Range (WDR) und eine verbesserte Low-Light-Performance mit hervorragender Bildqualität auch in sehr schlecht beleuchteten Umgebungen.

Mit der sicheren und robusten, aber dennoch intelligenten und flexiblen Kameraplattform Mobotix One habe das Unternehmen eine stabile Basis geschaffen, die mit der bereits installierten App Mobotix ActivitySensor One, aber auch mit weiteren, bereits in der Entwicklung befindlichen KI-basierten Videoanalyse-Apps zu einem Sicherheits- und Prozessoptimierungssystem für definierte Lösungen ausgebaut werden kann, so Mobotix CTO Christian Cabirol. Das Unternehmen fokussiert sich auf selektive, sensible und Kritische Infrastrukturen und Branchen, da diese Nischenmärkte ein erhebliches Marktpotenzial bieten. Zu den Fokusbranchen gehören das Gesundheitswesen, die Industrie/Versorgung, der öffentliche Sektor und das Transportwesen. www.mobotix.com



© Mobotix

SECURITY
MADE IN GERMANY
SINCE 1883



STUV DIGITAL SOLUTIONS



PYLOX CONTAINERSCHLOSS

PYLOX SICHER VON A NACH B

DER NEUE STANDARD IN DER
LOGISTIKSICHERHEIT

Vandalismusschutz. Extrem robust. Wartungsfrei.

Vorteile:

Schützt jede Fracht sicher und effizient vor unbefugtem Zugriff.

- Wartungsfreie physische Hochsicherheit
- Bestromung und Öffnung mit **PYKEY**
- VdS zertifiziert, SCM-geprüft
- IP68, salzwasserfest
- Länge einstellbar
- Geeignet für: Container, Toranlagen, Zusatzschlösser



PYLOX Transportsicherungen:

PYLOX Sky-Box

PYLOX Safety-Box

PYLOX LKW-Verschluss

PYLOX Vorhangschloss



Kontakt:

T: +49 (0) 20 56-140

E: sales@stuv.de

pylox.stuv.de



TOP PLAYER VIDEO-SWITCHE, MEDIENKONVERTER, IP-EXTENDER

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Rudolf Rohr: Der Markt zeigt sich etwas zurückhaltend. Wir merken, dass Entscheidungen oftmals herausgezögert und Projekte verschoben werden. Teilweise fehlt den Unternehmen auch das nötige Fachpersonal, um die Projekte zeitgerecht zu realisieren. Nichtsdestotrotz sehen wir eine hohe Nachfrage und bleiben für die kommenden Monate positiv gestimmt.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Rudolf Rohr: Unsere Kunden stehen vor den Herausforderungen der neuen EU-Richtlinien zur Cybersecurity (NIS2, 2022/2555/EU) und Cyberresilienz (CER, 2022/2557/EU) mit dem Cyber Resilience Act (CRA). Unsere Partner, wie zum Beispiel die Betreiber der Anlagen, sind für den Schutz und die Sicherheit der Kritischen Infrastrukturen verantwortlich. Heutzutage liegt die Verantwortung nicht mehr ausschließlich bei den Sicherheitsbeauftragten. In Zukunft kann das Management rechtlich zur Rechenschaft gezogen werden, wenn nachgewiesen wird, dass sie ihre Sorgfaltspflicht in Bezug auf Cybersicherheit nicht erfüllt haben. Die Errichter hingegen müssen bei der Planung und Installation von Infrastrukturen und Systemen die Sicherheitsstandards einhalten und insbesondere



Rudolf Rohr

Geschäftsführer Barox Kommunikation AG

die Anforderungen des Cyber Resilience Act (CRA) bei der Produktwahl berücksichtigen. Von uns verlangen diese Vorschriften eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern, maßgeschneiderte Sicherheitslösungen und die Einhaltung der höchsten Sicherheitsstandards, um die Sicherheit und Resilienz ihrer digitalen und physischen Infrastrukturen zu gewährleisten.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Rudolf Rohr: Unser Ziel ist es, noch in diesem Jahr neue PoE-Midspans mit Redundanz auf den Markt zu bringen. Angesichts der zunehmenden Bedeutung von resilienten Netzwerken, gewährleisten diese Midspans eine hohe Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit des Systems, selbst bei Stromausfällen. Insbesondere bei Kameraüberwachungssystemen in Kritischen Infrastrukturen ist dies von großem Vorteil, da dort ein zuverlässig funktionierendes Netzwerk – bei den Daten, aber eben auch in der Stromversorgung – unerlässlich ist. ●



TOP PLAYER VIDEOTECHNIK

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Jose Riolobos: Die globale wirtschaftliche Lage bleibt aufgrund anhaltender Unsicherheiten, einschließlich geopolitischer Spannungen, Lieferkettenstörungen und Inflationsdruck, herausfordernd. Dennoch zeigt die Sicherheits- und Überwachungsbranche Resilienz und starkes Wachstum, getrieben durch eine steigende Nachfrage nach proaktiven Sicherheitssystemen. i-Pro setzt konsequent auf Künstliche Intelligenz (KI) als Kern seiner Strategie und verzeichnet in der EMEA-Region ein kontinuierliches zweistelliges Wachstum, das schneller als der Markt selbst ist. Als vertrauenswürdiger japanischer Hersteller streben wir danach, unseren Kunden, Partnern und dem Markt Stabilität und Zuverlässigkeit zu bieten.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Jose Riolobos: Unsere Kunden stehen vor verschiedenen Herausforderungen, wie der Notwendigkeit höherer Sicherheitsstandards, der nahtlosen Integration in bestehende Systeme und Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes. Sie benötigen Ansätze, die starke Cybersicherheit, Echtzeitanalysen und die Möglichkeit bieten, alte Systeme auf die neuesten KI-Technologien umzustellen. Als ihr Partner setzt sich i-Pro dafür ein, hochsichere, KI-gestützte Überwachungskameras bereitzustellen, die intelligente und kostenfreie Anwendungen bieten. Zudem bieten wir umfassende Unterstützung und Schulungen an, damit unsere Kunden die Effizienz ihrer



Jose Riolobos

Präsident von i-Pro EMEA

Systeme maximieren können und gleichzeitig den verantwortungsvollen Einsatz von KI sicherstellen können.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Jose Riolobos: Um das volle Potenzial datenbasierter Entscheidungen durch KI auszuschöpfen, muss die Hardware flexibel an die Bedürfnisse der Kunden anpassbar sein. Deshalb konzentriert sich i-Pro auf die

Herstellung leistungsstarker Hardware, die offen für die Integration von Drittanbietern ist. So bleibt unsere Hardware zukunftsicher und kann an jede gewünschte Anwendung angepasst werden. Unsere neuen X-Serie-Kameras verfügen über eine Vor-Ort-Lernfunktion, mit der Kunden den Kameras beibringen können, Objekte zu erkennen und zu verfolgen, die spezifisch für ihre Umgebungen sind. Zudem ermöglicht die Smart Box-Funktion die Integration von KI in bestehende Altsysteme und erleichtert so das Testen der Technologie, was unsere Mission unterstützt, KI breit zugänglich zu machen. ●



TOP PLAYER HOCHLEISTUNGS-SENSORTECHNOLOGIEN

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Mac Kokobo: Die derzeitige wirtschaftliche Lage bleibt mit ihren anhaltenden geopolitischen Spannungen, den Unterbrechungen der Lieferketten und anderen Ungewissheiten eine echte Herausforderung. Zunehmende Bedrohungen und regulatorische Anforderungen hat ein schnelles Wachstum der Sicherheitsbranche zur Folge. Optex steht dabei seit 45 Jahren an vorderster Front. Unser Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der kontinuierlichen Investition und Entwicklung neuer Technologien und Lösungen. Außerdem stärken wir durch die Expansion in neue Märkte und strategische Partnerschaften unsere globale Präsenz.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Mac Kokobo: Falsche und störende Alarme gehören immer noch zu den größten Herausforderungen. Deren Zahl zu minimieren, ohne dabei Gefahr zu laufen, kritische Vorfälle zu übersehen, hat Priorität für unsere Kunden und Partner. Hier ist eine hochpräzise und genaue Detektion entscheidend. Das gilt vor allem für schwierige Umgebungen und in Hochsicherheitsbereichen. Wir führen bei Optex strenge Produkttests durch, um ein Höchstmaß an Qua-



Mac Kokobo

Head of Global Security Business, Optex

lität, Zuverlässigkeit und Durchgängigkeit zu erreichen. Außerdem aktualisieren wir unsere Sensoren ständig mit neuen und verbesserten Funktionen. Ein Beispiel dafür ist die Umweltbeständigkeit unserer REDSCAN LiDAR-Serie. Sie kann auch bei extremen Temperaturen zwischen -40 und +60 Grad Celsius sowie bei völliger Dunkelheit eingesetzt werden. Ebenfalls herausfordernd sind nach Rückspiegelung unserer Kunden die zunehmenden Cyber-Bedrohungen und der Bedarf an sicheren und vernetzten Geräten. Optex ist seit 2019 Onvif-Mitglied. Wir entwickeln neue Sicherheitsalgorithmen und -protokolle, die unsere Systeme intelligenter und sicherer machen.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Mac Kokobo: Wir konzentrieren uns bei Optex auch weiterhin auf kontinuierliche Innovation zur Lösung der Probleme unserer Kunden. Innerhalb unseres Portfolios erforschen und entwickeln wir neue Technologien – mit dem Schwerpunkt auf intelligenten Sicherheitslösungen. Seien Sie gespannt! ●



TOP PLAYER SMARTE ZUTRITTSSYSTEME

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Axel Schmidt: Salto ist mit seinen vielseitigen Zutrittslösungen ein Teil der Baubranche und somit auch von deren wirtschaftlichen Lage beeinflusst. Da wir jedoch maßgeblich zur Digitalisierung beitragen, trifft uns die derzeitige Flaute nicht besonders, da hierfür immer noch Budgets zur Verfügung stehen. Daher wachsen wir weiter kräftig. Unsere Strategie zielt in erster Linie darauf, alle Lösungen, die unser Unternehmen anbietet, noch stärker zu vernetzen – denn damit bieten wir ein einzigartiges Portfolio, von dem unsere Endkunden mit höherer Effizienz, Sicherheit und Flexibilität profitieren.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Axel Schmidt: Digitalisierung und Effizienzsteigerung. Um das zu unterstützen, benötigen Hersteller durchgehend digi-



Axel Schmidt

Geschäftsführer Salto Systems

tale und integrierbare Lösungen. Salto ist in dieser Hinsicht seit Jahren Vorreiter. Wir können auf hunderte Integrationspartner verweisen. Und wir automatisieren und optimieren seit Anfang an Prozesse bei unseren Anwendern. Das Zusammenspiel von Zutrittskontrolle mit Drittsystemen birgt enormes Potenzial, das wir voll ausschöpfen können und somit die Anforderungen unserer Anwender vollauf erfüllen.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Axel Schmidt: Wir lancieren gerade mit Salto Homelock eine digitale Zutrittsplattform für die Wohnungswirtschaft, haben mit Blue Entrance Space eine digitale Lösung für die Besucherverwaltung am Start und werden auf der Security Essen einen Ausblick auf unsere kommenden Biometrie- und Türkommunikationslösungen geben. Hardwareseitig haben wir bereits Anfang dieses Jahres ein Highlight auf den Markt gebracht: unsere funkvernetzte BLUenet Türsteuerung, für die man keine Verkabelung zur Managementsoftware benötigt. Das kenne ich so von keinem anderem Zutrittsanbieter. ●



TOP PLAYER ELEKTRONISCHE SCHLIESSANLAGEN

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Ludger Voss: Die zur Zeit schwierige Lage am Neubau nehmen wir natürlich auch wahr, es trifft uns nicht allzu sehr, weil wir mit dem überwiegenden Teil unseres Geschäftes in der Nachrüstung aktiv sind, also bestehende mechanische Zutrittskontrolle durch digitale Schließtechnik ersetzen. In konjunkturell schwierigeren Zeiten wie aktuell hilft uns, dass wir bei den Auftraggebern breit aufgestellt sind und nicht an einzelnen Branchen oder Sparten hängen. Dadurch sind wir flexibel, und dass das so bleibt – darauf achten wir sehr.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Ludger Voss: Unsere Partnerhändler setzen sich mehr und mehr mit dem Thema Mobilität auseinander. Smartphones werden zu mobilen Identmedien und bieten den Kunden hohe Flexibilität in der Anwendung. Sie können damit problemlos Vernetzungen realisieren und Schließberechtigungen der Endkunden remote verwalten. Hier haben wir gerade begonnen, eine sehr interessante neue Lösung in den Markt einzuführen. Bei den Endkunden selbst spielt die NIS2-Richtlinie der EU aktuell eine bedeutende Rolle. Unternehmen müssen sich mehr für Cybersecurity engagieren. Ein wichtiger Aspekt ist hier, Angriffe, die physischen Zugriff auf Rechner bzw. IT-Infrastruktur voraussetzen, durch eine effektive physische Zutrittskontrolle zu verhindern. Hier können wir mit sicheren Lösungen aufwarten, wie beispielsweise unser Digital Zylinder AX, der bereits vor einiger Zeit in die BSI-Liste aufgenommen worden ist.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am



Ludger Voss

Geschäftsführer SimonsVoss

intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Ludger Voss: Übergreifendes Thema bei uns ist der kontinuierliche Ausbau der vor wenigen Jahren eingeführten AX-Plattform. Für den 2021 präsentierten Digitalen Zylinder AX haben wir in diesem Jahr neue Varianten vorgestellt, unter anderem für Glastüren oder für den Einsatz auf See. Mit AX2Go haben wir vor wenigen Wochen den Start in die mobile Zutrittskontrolle begonnen – mit dem Smartphone quasi als Schlüssel. Der Administrator vergibt in der Verwaltungssoftware die Berechtigungen und verschickt diese dann über Mobilfunknetzwerke direkt an den Nutzer. Wir arbeiten hier mit einer End-to-end-Verschlüsselung. Berechtigungsdaten werden in der zentralen Ver-

waltungssoftware verschlüsselt und digital signiert. Erst am Zielort (ein Secure-Bereich im Smartphone des Nutzers) finden eine Entschlüsselung und Überprüfung – ob die Signatur noch zu den Daten passt – statt.

So wird effektiv verhindert, dass Angreifer auf den Übertragungswegen zwischen Verwaltungssoftware und Endgerät Daten mitlesen oder manipulieren können. Darüber hinaus bietet bei AX2Go die verpflichtende Displaysperre des Smartphones zusätzliche Sicherheit. So kann zum einen niemand anderes als der vom Verwalter bestimmte Nutzer die mit digitaler AX-Schließtechnik ausgestatteten Türen begehren, zum anderen wird eine unbeabsichtigte Öffnung vermieden. Aus Sicht des Nutzers ist die AX2Go Türöffnung einfach und komfortabel, er muss die App nicht selbst aufrufen: Handy drauf – Tür auf. ●



TOP PLAYER VERSCHLUSSLÖSUNGEN

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Andreas Kupka und Dr. Martin Meyer-Fackler: Der erhebliche Einbruch in der Baukonjunktur und die knappen finanziellen Mittel der öffentlichen Hand hinterlassen nun auch in der Sicherheitsbranche ihre Spuren. Unsere Prognose geht davon aus, dass die Branchenumsätze tendenziell stagnieren oder sogar leicht zurückgehen. Für STUV bedeutet dies, dass wir unsere erfolgreiche Strategie der letzten Jahre fortsetzen und uns auf anspruchsvolle und besonders sichere Lösungen mit Alleinstellungsmerkmalen konzentrieren. Durch diese Fokussierung haben wir uns vom Massenmarkt abgekoppelt und in den letzten vier Jahren kontinuierlich zweistelliges Wachstum erzielt.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Andreas Kupka und Dr. Martin Meyer-Fackler: Unserer Einschätzung nach stellen die regulatorischen Anforderungen die größte Herausforderung für unsere Kunden dar. Insbesondere die gesetzlichen Entwicklungen im Bereich der Kritischen Infrastruktur erfordern spezielle Lösungen, die nur wenige Anbieter gesetzeskonform umsetzen können. Ein Beispiel ist der Datenschutz in Kombination mit der Zutrittsregelung zu unbemannten Standorten durch Servicefirmen: Eine einfache App-Lösung führt zwangsläufig zu rechtlichen Herausforderungen im Umgang mit personenbezogenen Daten fremder Mitarbeiter. Hier sind nicht nur technische Expertise, sondern auch fundierte Kenntnisse im rechtlichen Bereich gefragt.



Dr. Martin Meyer-Fackler (l.),
Andreas Kupka (r.)

Andreas Kupka (CEO) und Dr. Martin Meyer- Fackler (CFO)

Steinbach & Vollmann STUV

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Andreas Kupka und Dr. Martin Meyer-Fackler: Der Schwerpunkt von STUV liegt auf Hochsicherheitslösungen für die Kritische Infrastruktur und die Justiz, was auch unsere aktuellen Neuentwicklungen prägt.

Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf unserem digitalen Zutrittssystem pylocx, das speziell für unbemannte Standorte der Kritischen Infrastruktur konzipiert ist. Unser Anspruch ist es, unsere Rolle als „Hidden Champion“ zu festigen. Daher investieren wir derzeit erheblich in Neuentwicklungen, unter anderem in das neue Sicherheitsmanagementsystem pycontrol, das speziell für die Wasserwirtschaft und Energieversorger entwickelt wurde. ●



TOP PLAYER FENSTER, TÜREN, ZUTRITT

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Tilmann Winkhaus: Wir schätzen die allgemeine wirtschaftliche Lage als durchwachsen ein. Verschiedene Ungewissheiten und eine unklare politische Führung tragen zur Volatilität und Unsicherheit auf den Märkten bei. Insbesondere in der Baubranche ist die Lage angespannt. Wir beobachten hohe Materialkosten, Lieferkettenprobleme und eine zunehmende Zurückhaltung bei Investitionen, was die Planungs- und Durchführungssicherheit erheblich beeinträchtigt.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Tilmann Winkhaus: Die drängendsten Herausforderungen unserer Kunden liegen derzeit in den Preissteigerungen rund um den Neubau. Diese werden durch Materi-



Tilmann Winkhaus

Geschäftsführender Gesellschafter Winkhaus

alknappheit und verschärfte Bauvorschriften verursacht. Zudem kämpfen viele mit einem akuten Fachkräftemangel, der die Planung und Durchführung von Bauprojekten weiter erschwert.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Tilmann Winkhaus: Mit blueEvo bringt Winkhaus ein völlig neues elektronisches Schließsystem auf den Markt. blueEvo ist

die ideale Lösung für Industrie- und Bürogebäude, öffentliche Einrichtungen, Kliniken und Liegenschaften mit besonderen Anforderungen. In Kombination mit der neuen browserbasierten Software blueControl bietet Winkhaus eine Komplettlösung, die unter anderem dank durchgängig eingesetzter Mifare Desfire EV3 Technologie, bei allen Komponenten und Identmedien, ein hohes Maß an Sicherheit bietet. Diese innovative Kombination ermöglicht es, Schließanlagen effizient zu verwalten und individuell anzupassen sowie über eine RESTful-API an bestehende Lösungen im Objekt anzubinden.●

Sicherer parken

Q-Park erhöht Parkraumsicherheit mit zentralem Komplettsystem

Haben Sie sich je gefragt, wie sicher Ihr Auto auf einem Parkplatz oder in einem Parkhaus ist? Q-Park, ein führender Anbieter von Dienstleistungen zur Bewirtschaftung von Parksystemen in Europa, stellt sich dieser Herausforderung seit über 25 Jahren und hat nun mit Synology den nächsten Schritt zur Modernisierung seiner Sicherheitsinfrastruktur gemacht.



© Bilder: Synology



▲ Der IP-basierte Remotezugriff ermöglicht Echtzeitzugriff auf alle landesweiten Anlagen, sodass beliebige Standorte und Kameras mit wenigen Klicks angezeigt und kontrolliert werden können

◀ Q-Park modernisiert seine Sicherheitsinfrastruktur mit RackStations und der Surveillance Station von Synology

Die bisherigen Videoüberwachungslösungen bei Q-Park waren veraltet. Firmware-Updates führten zu Ausfällen, da der Support seit Windows 7 eingestellt war. Fehlende Festplatten- und Stromredundanz erhöhten das Risiko von Datenverlust und Betriebsunterbrechungen. Darren Maskrey, Head of Operations UK für Q-Park, sah dringenden Handlungsbedarf.

Nach sorgfältiger Evaluierung entschied sich Q-Park für den Einsatz von Synology RackStations und die Implementierung der Videoüberwachungslösung Surveillance Station. Eine zentrale Rackserver-Unit wurde als Host-Server in der Hauptgeschäftsstelle in Leeds und weitere Rack-Units in Standorten installiert. Durch die hohe Kompatibilität mit über 8.300 IP-Kameramodellen und der Unterstützung des ONVIF-Standards stellte der vielfältige Mix von über 2.000 Kameras unterschiedlicher Hersteller kein Hindernis für eine erfolgreiche Implementierung dar.

Einfache Integration und zentrales CMS

„Das neue Videoüberwachungssystem von Synology ist in vielerlei Hinsicht eine große Verbesserung. Der IP-basierte Remotezugriff ermöglicht Echtzeitzugriff auf alle landeswei-

ten Anlagen, sodass beliebige Standorte und Kameras mit wenigen Klicks angezeigt und kontrolliert werden können“, erklärt Maskrey. Unterstützt durch das Centralised Management System von Surveillance Station können die Q-Park-Teams Überwachungssysteme effizient über eine Konsole verwalten. Sie greifen remote oder über mobile Apps auf Live-Feeds zu und führen Firmware-Updates bequem und standortübergreifend durch. Diese Fortschritte haben den administrativen Aufwand erheblich reduziert.

Die Integration der bestehenden Microsoft AD-Domänenkonten war entscheidend für Q-Park, da sie benutzerdefinierte Berechtigungen beibehält und die Authentifizierung vereinfachte. Zusätzlich minimieren die redundante Stromversorgung und Festplatten der Synology-Systeme die Ausfallzeiten und gewährleisten die kontinuierliche Verfügbarkeit der Systeme. „Insgesamt ist es eine ausgezeichnete Plattform, um Videoüberwachung zu einem effektiveren Werkzeug zu machen, sowohl für Sicherheitszwecke als auch für allgemeine Anwendungen. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass ihre Fahrzeuge bei uns sicher sind.“, so Darren Maskrey.

Modernisieren und Sparen mit Synology

Profitieren Sie bis zum 31.12.2024 von 10 % Rabatt auf Ihr Projekt. Geben Sie einfach „10GIT“ bei Ihrer unverbindlichen Beratungsanfrage an. Weitere Informationen zu Synology Videoüberwachungslösungen und Beratungsservice finden Sie unter <https://sy.to/git2024>

Synology®

Kontakt

Synology GmbH
www.synology.com



i-Pro Kamera
WV-X25580-F2LN2
für die Eckmontage

i-Pro: Neue Hochsicherheitskamera mit hoher Stoßfestigkeit

i-Pro hat eine neue KI-fähige Hochsicherheitskamera für die Eckmontage angekündigt, die voraussichtlich ab September 2024 über das globale Händlernetz von i-Pro erhältlich sein wird. Die außergewöhnlich kompakte und robuste Edelstahlkamera wurde in Japan für den anspruchsvollen Einsatz in Hochsicherheitsumgebungen entwickelt und stellt den kleinsten Formfaktor dar, der IK11-konform ist. Die Kamera hält Kräfte bis zu 70 Joule (70J) stand, was die üblichen IK10 (20J) Aufprallwerte ähnlicher Geräte übertrifft. Die WV-X25580-F2LN2 ist besonders für Hochrisiko-Sicherheitseinrichtungen wie Haftanstalten, Polizeistationen und psychiatrische Abteilungen geeignet, wo das spezielle Vandalismus-resistente Anti-Ligatur-Design verhindert, dass Insassen und Patienten sich selbst verletzen oder die Kamera manipulieren.

„Die i-Pro Kamera für die Eckmontage stellt einen neuen Standard für Hochsicherheitsumgebungen dar und bietet unübertroffene Zuverlässigkeit und fortschrittliche KI-gestützte Analysen in einem kompakten Formfaktor“, so Gerard Figols, Chief Product Officer bei i-Pro. „Dank der IK11+ 70J-Einstufung ist sie eindeutig die robusteste Überwachungskamera für die Eckmontage, die derzeit auf dem Markt erhältlich ist.“

Der weite Blickwinkel der Kamera (131° horizontal, 95° vertikal) begrenzt die toten Winkel und sorgt für eine vollständige Abdeckung des Raums. Der Sensor verfügt über eine $\pm 5^\circ$ Gier- und $\pm 5^\circ$ Neigungseinstellung, um den Installationsanforderungen gerecht zu werden. Eine unsichtbare IR-LED scheint bei einer Wellenlänge von 940 nm bis zu 15 Meter weit. Das Gehäuse aus Edelstahl übertrifft eine Stoßfestigkeit vergleichbar mit IK11+. Zugleich löst jeder Versuch, die Kamera zu beschädigen, sei es durch Stöße oder das Öffnen des Gehäuses, sofort einen Alarm aus.

Die i-Pro Kamera WV-X25580-F2LN2 für die Eckmontage misst lediglich 197x139x126 mm. Mit einem Dynamikbereich von 132 dB bleiben die Bilder auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen klar. „Die Ingenieure von i-Pro haben es wieder geschafft. Wenn man die zusätzlichen lizenzfreien KI-Anwendungen mit einbezieht, ist diese Kamera wirklich branchenführend“, so Figols. Das Anti-Ligatur Design der Kamera verhindert Selbstverletzungen und minimiert die Wahrscheinlichkeit, dass die Kamera gewaltsam entfernt wird.

Die Kamera für die Eckmontage unterstützt bis zu drei kostenlose i-Pro KI-Anwendungen gleichzeitig, z. B. AI Video Motion Detection, Privacy Guard und People Detection. Um die Privatsphäre zu schützen, kann die Funktion AI Privacy Guard von i-Pro automatisch Gesichter oder ganze Körper unkenntlich machen und einen geschwärzten Stream erzeugen. Ein integriertes Mikrofon ermöglicht die KI-basierte Erkennung von Schreien, Glasbruch und mehr.

Die vandalismussichere Kamera verfügt über eine sichere Boot-Funktion und erfüllt den Standard FIPS 140-2 Level 3 für erhöhte Cybersicherheit. www.i-pro.com

Verbessertes globales Reseller-Partnerprogramm gestartet

Brivo kündigt die Umgestaltung seines globalen Reseller-Partnerprogramms an, das für alle Wiederverkäufer am 1. Januar 2025 in Kraft tritt. Das globale Reseller-Partnerprogramm wird Zugang zu Datensammlungen, Marketing-Assets und Business-Management-Tools gewähren und eine Fülle neuer Ressourcen bieten, um das Partnerwachstum zu fördern und die Partnererfahrung insgesamt zu verbessern. Das Unternehmen erhöht seine Investitionen in den Vertriebskanal für Sicherheitsintegratoren, indem

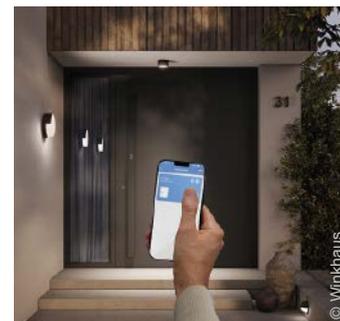


Maureen Perrelli, Chief Revenue Officer von Brivo

es die Partnererfahrung und die Partnerbindung verbessert. Das überarbeitete Programm ermutigt Wiederverkäufer, ihre Techniker zu zertifizieren, ein Schritt, der nachweislich die Rentabilität der Partner erhöht. Wiederverkäufer mit Brivo-zertifizierten Technikern verzeichnen im Durchschnitt eine Umsatzsteigerung von 155 % im Vergleich zu denjenigen ohne Zertifizierung. <https://getbrivo.de>

Smartphone als Türöffner

Moderne Haustüren mit der neuesten Generation der Sicherheits-Tür-Verriegelungen von Winkhaus lassen sich das ganze Jahr hindurch leichtgängig bedienen. Sie halten dicht und können auf Wunsch sogar per App gesteuert und mit ausgewählten Smarthome-Systemen vernetzt werden. Diese und viele weitere Aufgaben lösen die Sicherheits-Tür-Verriegelungen der Serien blueMatic und blueMotion von Winkhaus. Sie bieten zuverlässige Sicherheit für Außentüren: robust, komfortabel und besonders gut geeignet für Türen in dunkler Optik. Der Einbruchschutz reicht bis zur Widerstandsklasse RC2. Über potentialfreie Kontakte lassen sich alle gängigen Zutrittskontrollsysteme einbinden. Dazu gehören Fingerprint, Gegensprechanlage, Gesichtserkennung, Pinpad oder Taster. Wer lieber zum Smartphone greift, findet die passende Lösung im Programm des Unternehmens. Denn der Hersteller hat für die neuen Sicherheits-Tür-Verriegelungen mit integriertem Funkmodul eine App namens doorControl entwickelt. www.winkhaus.de



Die neue Generation motorischer Sicherheits-Tür-Verriegelungen von Winkhaus

 A hand holding a smartphone displaying the GIT SICHERHEIT newsletter. To the left is a QR code. The background is a dark green banner with white text.

Bequem auf dem Sofa durch die e-Ausgabe der GIT SICHERHEIT blättern: Registrieren Sie sich auf www.git-sicherheit.de/newsletter



KI-Box zur einfachen Aufrüstung von Kameras

Hanwha Vision hat die AIB-800, eine KI-Box, mit der Anwender jede ONVIF-kompatible Standard-Videoüberwachungskamera in eine Kamera mit KI-gestützten Analysen umwandeln können, auf den Markt gebracht. Die KI-Box bietet Unternehmen eine kosteneffiziente und nahtlose Möglichkeit, ihre derzeitige Kameraausrüstung aufzurüsten, um die Vorteile der KI zu nutzen, ohne dass bestehende Sicherheitssysteme geändert werden müssen und ohne die Komplexität eines kompletten Austauschs. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass keine zusätzlichen Baukosten und keine monatlich wiederkehrenden Ausgaben anfallen. Mit der KI-Box von Hanwha Vision können Unternehmen ihre vorhandenen Kameras weiterhin nutzen und gleichzeitig wertvolle KI-Einblicke und Metadaten wie z. B. den Objekttyp (Person/Fahrzeug) erhalten. Durch eine Reihe KI-gestützter Videoanalysen lassen sich Personen und Fahrzeuge genau als eigenständige Objekte in ihrem Umfeld erkennen und klassifizieren.

www.hanwhavision.eu



Explosiongeschützte Netzwerk-Sicherheitslösungen von Axis Communications

Explosiongeschützte Sicherheitslösungen

Die Axis Q1961-XTE Explosion-Protected Thermal Camera und der Axis XC1311 Explosion-Protected Horn Speaker sind speziell für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen entwickelt und zertifiziert. Die Q1961-XTE Explosion-Protected Thermal Camera ist eine thermografische, explosiongeschützte Netzwerkkamera für Gefahrenbereiche der Zone 2, während der XC1311 Explosion-Protected Horn Speaker ein speziell für Gefahrenbereiche der Zone 1 designter Netzwerk-Hornlautsprecher ist. Beide Lösungen wurden nach internationalen Explosionsschutzstandards entwickelt und zertifiziert. Während sich in einem Gefahrenbereich der Zone 1 eine gefährliche explosionsfähige Atmosphäre im Normalbetrieb nur gelegentlich bildet, tritt diese im Normalbetrieb in der Zone 2 üblicherweise nicht oder nur kurzzeitig auf. Für Anwendungsfälle in genau diesen Zonen wurden die beiden Netzwerk-Sicherheitslösungen von Axis entwickelt.

www.axis.com

Erweiterte AX-Plattform im Fokus

Wie schon in den letzten Jahren hat sich die SicherheitsExpo als Treffpunkt sowohl für die Vertriebspartner wie auch für Endkunden von SimonsVoss bewährt. „Es war eine erfolgreiche Messe mit interessanten Kontakten und vielen spannenden Gesprächen“, bilanzierte Kai Preißer, als Vertriebsleiter bei SimonsVoss zuständig für Süddeutschland, die deutschsprachige Schweiz und Lichtenstein.

Sicherheitsfachgeschäfte, Integratoren, Errichter und Systemhäuser waren in München genauso mit von der Partie wie auf Anwenderseite hochrangige Repräsentanten aus Industrie, Bildungs- und Gesundheitswesen, Öffentlicher Hand und Finanzbranche. „Die Gespräche drehten sich hauptsächlich um die Fortschritte bei der digitalen Zutrittskontrolle und um das Thema Flexibilität in der Gebäudeorganisation“, berichtet Kai Preißer. Dabei hätten sich die Partner durchaus optimistisch gezeigt in der Beurteilung der konjunkturellen Aussichten für die Branche, in der die Anforderungen an Sicherheit und Komfort kontinuierlich steigen.

Bei den Produkten präsentierte das Unternehmen die nächsten Ausbauschritte der vor einigen Jahren gestarteten AX-Plattform. Im Mittelpunkt stand hier der Auftritt der beiden Produktmanager Caroline Dalisson-Grieser und Andreas Grauvogl. In ihrem Vortrag erläuterten sie dem Fachpublikum im voll besetzten Auditorium die Erweiterung der AX-Plattform um Cloud-Services. Die neueste Edition der Verwaltungssoftware AX Manager (AXM) ist damit in der Lage, noch mehr aus den AX-Komponenten herauszuholen. Bestes Beispiel hierfür ist AX2Go. Der Cloud Service bildet zusammen mit der entsprechenden App eine praktikable Lösung als mobiler Schlüssel und funktioniert nach dem Motto „Handy drauf – Türen auf“.

Andreas Grauvogl erläuterte das Funktionsprinzip: Der Administrator vergibt in der Verwaltungssoftware die Berechtigungen und verschickt diese dann über Mobilfunknetzwerke direkt an den Nutzer. Das Unternehmen arbeitet dabei mit einer End-to-end-Verschlüsselung. Berechtigungsdaten werden in der zentralen Verwaltungssoftware verschlüsselt und digital signiert. Erst am Zielort (ein Secure-Bereich in der Schließung) finden eine Entschlüsselung und Überprüfung – ob die Signatur noch zu den



Caroline Dalisson-Grieser und Andreas Grauvogl präsentierten AX2Go

Daten passt – statt. So wird effektiv verhindert, dass Angreifer auf den Übertragungswegen zwischen Verwaltungssoftware und Endgerät Daten mitlesen oder manipulieren können.

Darüber hinaus bietet bei AX2Go die verpflichtende Displaysperre des Smartphones zusätzliche Sicherheit. So kann zum einen niemand anderes als der vom Verwalter bestimmte Nutzer die mit digitaler AX-Schließtechnik ausgestatteten Türen begeben, zum anderen wird eine unbeabsichtigte Öffnung vermieden. Aus Sicht des Nutzers ist die AX2Go-Türöffnung einfach und komfortabel, er muss die App nicht selbst aufrufen. Davon konnten sich die zahlreichen Fachbesucher am Stand überzeugen. Ein weiterer Schwerpunkt dort waren die neuen Varianten des Digital Cylinders AX für Anwendungen in Glastüren, in Antipaniktüren und mit Spezialeigenschaften wie hoch einbruchhemmend, selbstverriegelnd und seewassergeschützt.

www.simons-voss.de



TOP PLAYER FEUERLÖSCHGERÄTE

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Achim Giesselmann: In unserem Segment sehen wir aufgrund des nahenden PFAS-Verbots und des Umstiegs auf fluorfreie Löscher und Löschmittel in den kommenden Jahren eine steigende Nachfrage. Daher liegt unser strategischer Fokus auf diesem Thema. Die wirtschaftliche Lage der Brandschutz-Branche im Allgemeinen ist leider vom Fachkräftemangel und einem Auftragsrückgang aufgrund weniger Neubauprojekte geprägt. Letzteres betrifft uns nur teilweise, da Feuerlöscher und deren regelmäßige Wartung im gewerblichen Umfeld verpflichtend sind. Auch der Fachkräftemangel trifft uns nur indirekt, da wir keine eigene Serviceorganisation am Markt haben

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Achim Giesselmann: Das nahende EU-weite PFAS-Verbot ist momentan die größte Herausforderung innerhalb unserer Branche. Der Austausch bestehender Feuerlö-



Achim Giesselmann

Vertriebsleiter DACH, Gloria

schers gegen fluorfreie Alternativen sowie die Entsorgung der ausgetauschten Geräte darf nicht unterschätzt werden. Um eine ähnliche Leistung wie mit PFAS-haltigen Produkten zu gewähren, werden derzeit in enger Zusammenarbeit mit Löschmittel-Herstellern neue Grundlagen erarbeitet, um die Transformation zu PFAS-freien Geräten optimal abzuwickeln.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Achim Giesselmann: Neben dem Umstieg auf PFAS-freie Löschmittel hat die Digitalisierung Einzug in die Brandschutzbranche gehalten. Neue Technologien wie VR oder AR, insbesondere im Schulungsbereich, bieten praxisnahe Angebote. Durch den Vormarsch der Elektromobilität und Energiespeicherung steigt auch die Nachfrage nach Möglichkeiten, Lithium-Ionen-Brände zu löschen. Bislang gibt es hier noch keine normative Regelung, allerdings sind erste Lösungsansätze für Teilbereiche bereits auf dem Markt. ●

Unbeschränkte Möglichkeiten

Offene und distribuierte Plattform für die Integration technischer Schutzsysteme und Brandschutzsysteme

Die Integrationsplattform Epsimax von Deccos integriert technische Schutzsysteme und Brandschutzsysteme. Dadurch wird sie Grundlage für die Einrichtung von Sicherheitssystemen bei Objekten. Die Plattform ermöglicht eine distribuierte Überwachung und Steuerung aller integrierten Systeme mit nur einer App und dem entscheidenden Vorteil eines modularen Designs – mit unbeschränkten Möglichkeiten für Erweiterungen und Upgrades sowie die Integration mit dritten Plattformen.

Die vollständige Integration der Systeme und die ständige Datenanalyse erleichtern den Bedienern erheblich die Überwachung und Steuerung und steigern zugleich die Sicherheit des Objektes. Dank der offenen Eigenschaft der Plattform gestaltet sich die Implementierung und Anbindung interner Betriebsprozesse und -systeme einfach und schnell. All dies macht Epsimax zu einer fortschrittlichen und umfassenden Programmlösung, die auch den anspruchsvollsten Anforderungen moderner Unternehmen und Institutionen gerecht wird.

Kontakt
Deccos GmbH
www.deccos.de



Mit Epsimax bietet Deccos eine Plattform zur Überwachung und Steuerung aller integrierten Systeme mit nur einer App



Alexander Raimund,
 Niederlassungsleiter
 bei der Wagner
 Deutschland GmbH

Ganzheitlicher Brandschutz für alle IT-Bereiche

Auf der Data Center World zeigte Wagner Lösungen, die eine frühzeitige Branderkennung und effiziente Brandvermeidung bzw. -bekämpfung ermöglichen. Das Unternehmen entwickle entsprechend den Gegebenheiten jeweils die optimale Brandschutzlösung – für Schalt- oder Serverschränke genauso wie für große Rechenzentren, die Cloud-Lösungen für Unternehmen, Institutionen, Privatpersonen und Regierungen beinhalten. Dafür kommen je nach Applikation verschiedene Technologien zur Branderkennung, Brandbekämpfung und/oder Brandvermeidung zum Einsatz. Mit einem ganzheitlichen Brandschutz lassen sich Betriebsunterbrechungen und ungeplantes Stromlosschalten vermeiden, so Alexander Raimund, Leiter der Niederlassung Frankfurt der Wagner Deutschland GmbH. Die frühestmögliche Branderkennung mit Titanus-Ansaugrauchmeldern macht ein schnelles Eingreifen im Brandfall möglich und kann damit schwere Folgeschäden verhindern.

www.wagner.de



Brandschutz im Hochregallager von Securiton

Brandschutz im Hochregallager

Die LDB Logistik GmbH setzt für ihr Hochregallager am Standort Bühl auf Brandschutzlösungen von Securiton. Die schwere Zugänglichkeit und hohe Warendichte sind oftmals Gründe dafür, dass Brandherde in Hochregallagern zu spät erkannt werden. „Die flächendeckende Überwachung unter Berücksichtigung hoher Hallen ist ein typischer Fall für Ansaugrauchmelder“, erklärt Frank Meier, Niederlassungsleiter Südwest. Im Gegensatz zu punktförmigen Rauchmeldern, die erst dann alarmieren, wenn der Rauch die Messkammer erreicht hat, saugen Ansaugrauchmelder permanent Luftproben über mehrere Ansaugöffnungen an – das ist besonders bei solchen Höhen für die Detektionsgeschwindigkeit entscheidend. Die Ansaugleitungen wurden dabei so in die Gestelle der Regale integriert, dass sie kaum hervorstehen und keine Gefahr besteht, dass die Ansaugöffnungen durch Lagergut beim Güterumschlag beschädigt werden.

www.securiton.de



BRANDFRÜHERKENNUNG

Auch unter Extrembedingungen

Verbesserte Detektion und Bildauswertung per KI: Frühzeitige Branderkennung mit Video- und Wärmebildkameras

Rasante Fortschritte in der Kameratechnik und der Bildauswertung mit Hilfe künstlicher Intelligenz ermöglichen eine frühzeitige und zuverlässige Branderkennung mit Video- und Wärmebildkameras. Die Branderkennung mit Video- oder Wärmebildern liefert auch dort zuverlässige Ergebnisse, wo konventionelle Brandmelder an ihre Grenzen stoßen. Der ZVEI-Fachkreis „Video based and thermal imaging fire and smoke detection“ setzt sich für die Verbreitung dieser Technologien ein und treibt die europäische Normung aktiv voran. Ein Beitrag von Sören Wittmann, Vorsitzender des Arbeitskreises „Video based and thermal imaging fire and smoke detection“ im ZVEI-Fachverband Sicherheit.

■ Im Brandfall spielt die möglichst frühzeitige Branderkennung eine entscheidende Rolle für den Schutz von Menschen und Sachwerten. Je früher ein Entstehungsbrand erkannt wird, desto eher können Personen in Sicherheit gebracht, der Brand eingedämmt und die Feuerwehr alarmiert werden. Zu diesem Zweck sind in Industrie- und Gewerbegebieten in der Regel Brandmeldeanlagen (BMA) installiert, die einen Brand frühzeitig und zuverlässig detektieren.

In bestimmten Umgebungen können Rauch-, Linien- oder Multisensormelder sowie die Auslöseelemente von Deckensprinklern jedoch an ihre Grenzen stoßen. In Außenbereichen und weitläufigen Gebäuden mit hohen Decken sind sie unter Umständen zu weit vom Entstehungsort des Brandes entfernt, sodass Rauch, Brandgase oder Temperaturänderungen den



Sören Wittmann
ist Vorsitzender des
Arbeitskreises „Video
based and thermal
imaging fire and smoke
detection“ im ZVEI-
Fachverband Sicherheit

Die videobasierte Branderkennung wird bereits heute unter anderem in Produktionsbereichen eingesetzt

Schnell und zuverlässig

Dieameratechnik ermöglicht eine hohe Geschwindigkeit und Genauigkeit bei der Branderkennung. Die Signalverarbeitung und -auswertung erfolgt direkt auf den Kameras ohne zeitliche Verzögerung durch Übertragung an zentrale Auswerteeinheiten. Der große Erfassungsbereich der Kameras, ggf. unterstützt durch Schwenk-/Neigesysteme, ermöglicht einen schnellen Überblick auch über große Flächen und eine frühzeitige Erkennung potenzieller Brandgefahren. Durch die Kombination von Algorithmen auf Basis physikalischer Brandmodelle mit KI-gestützter Bildauswertung kann die Branderkennung für unterschiedliche Umgebungen optimiert und Falschalarme vermieden werden. Zudem ist eine exakte Lokalisierung von vermuteten oder tatsächlichen Brandereignissen möglich.

Videobasierte Branderkennung

Die intelligente Auswertung von Videobildern ermöglicht die Früherkennung von Rauch und Flammen. Das Brandereignis muss sich lediglich im Erfassungsbereich der Videokamera befinden. Ein Brandereignis wird über einen Relaisausgang als technischer Alarm an die Brandmelderzentrale weitergeleitet, wo weitere Maßnahmen eingeleitet werden können. Parallel kann eine visuelle Alarmverifikation mit den Videobildern am Videomanagementsystem durchgeführt werden.

Der Einsatz einer videobasierten Branderkennung ist äußerst wirtschaftlich, da bestehende Videoüberwachungsanlagen in der Regel problemlos auf eine videobasierte Branderkennung aufgerüstet werden können.

Melder verzögert oder gar nicht erreichen. Dies kann dazu führen, dass sich ein Entstehungsbrand zum Zeitpunkt der Detektion bereits zu einem unkontrollierbaren Brand entwickelt hat. In extremen Umgebungen, z. B. bei großen Mengen an Staub und Dämpfen, können auch die sonst so robusten Melderalgorithmen Falschalarme nicht vollständig verhindern.

Intelligente Bildauswertung

Durch die intelligente Auswertung von Video- und Wärmebildern können diese Brandrisiken nun auch in anspruchsvollen Umgebungen beherrscht werden. Möglich wurde dies durch umfangreiche technologische Weiterentwicklungen von Video- und Wärmebildkameras im Bereich der Detektion sowie der Bildauswertung mit Künstlicher Intelligenz (KI). Damit wird eine frühzeitige Erkennung von Feuer und Rauch oder thermischen „Hot Spots“ durch bildgebende Verfahren auch in weitläufigen Liegenschaften und unter schwierigen Bedingungen möglich. Wichtig für Betreiber: In kritischen Umgebungen mit hohen Brandlasten wird die Installation einer kamerabasierten Branderkennung von Sachverständigern häufig mit deutlichen Prämiennachlässen belohnt.

Umgekehrt können neu angeschaffte Videosysteme zur Branderkennung auch zur Videoüberwachung eingesetzt werden. PoE-fähige Videokameras machen eine separate Stromversorgung überflüssig. Die videobasierte Branderkennung wird bereits heute als Ergänzung zu klassischen Brandmeldern u. a. in Lagerhallen, Produktionshallen und Tunneln eingesetzt, aber auch zur Früherkennung von Waldbränden eingesetzt. Fortschrittlicheameratechnologien ermöglichen den Einsatz auch bei schlechten Lichtverhältnissen bis zu einer Beleuchtungsstärke von wenigen Lux.

Thermografiebasierte Branddetektion

Thermografiekameras messen die Infrarotstrahlung und damit die Oberflächentemperaturen der überwachten Objekte, die als „Wärmebild“ über den gesamten Erfassungsbereich dargestellt werden. So können Entstehungsbrände bereits vor Erreichen der Zündtemperatur und der Entstehung von Rauch und Flammen detektiert werden. Durch die Kombination einer Vielzahl von Merkmalen und intelligenten Algorithmen können Störgrößen und Falschalarme zuverlässig erkannt und ausgeschlossen werden. Eine zusätzlich in das System integrierte Videokamera ermöglicht eine visuelle Alarmverifikation.

Ebenso wie bei der videobasierten Branderkennung ist eine exakte Lokalisierung des potentiellen Brandherdes und die (automatische) Einleitung weiterer Maßnahmen, wie z. B. das Kühlen oder Löschen des Bereiches durch einen Löschmonitor, möglich. Typische Anwendungen für die thermografiebasierte Branderkennung sind

Bitte umblättern ▶



Videokameras erkennen Feuer und Rauch auch in lichtschwachen Umgebungen auf weite Entfernungen



Thermografiebasierte Kameras stellen die Oberflächentemperaturen der überwachten Objekte in einem Wärmebild über den gesamten Erfassungsbereich dar

Recyclingbetriebe, Müllverbrennungsanlagen und papierverarbeitende Betriebe.

Stand der Normung

Normen und Richtlinien schaffen Sicherheit für Anwender sowie für Sachverständige und Baubehörden bei der Prüfung und Genehmigung von Brandschutzmaßnahmen. Der Fachkreis „Video- und thermografiebasierte Brand- und Rauchdetektion“ im Fachverband Sicherheit des ZVEI – Verband der Elektro- und Digitalindustrie e. V. setzt sich daher für eine europaweite Normung der video- und thermografieba-



Intelligente Algorithmen erlauben auch in der thermografiebasierte Branddetektion die zuverlässige Erkennung von Störgrößen und Falschalarmen



Die genaue Lokalisierung des potenziellen Brandherdes ermöglicht das automatische Einleiten weiterer Maßnahmen, wie zum Beispiel das Ablöschen durch einen Löschmonitor

sierten Branderkennung ein. Grundlage hierfür sind bestehende produktbezogene Zertifizierungen und die im letzten Jahr überarbeitete ISO 7240-29 „Standardtest für Video-Brandmelder“. Die Erarbeitung einer Produktnorm für video- und thermografiebasierte Branderkennung im Rahmen

der EN 54-Reihe wurde bereits angestoßen. Gemeinsam mit dem VdS Schadenverhütung arbeitet der Fachkreis darüber hinaus an einer Richtlinie für die Planung, Montage und den Betrieb entsprechender Anlagen.

Fazit und Ausblick

Die videobasierte und thermografiebasierte Branddetektion erlaubt die schnelle und zuverlässige Erkennung von Entstehungsbränden auch in schwierigen Umgebungen. Die internationale und europäische Normung für diese Anwendungen ist auf einem guten Weg, sodass sich diese Systeme in absehbarer Zeit und in bestimmten Umgebungen als eigenständige Meldervarianten etablieren können. **GIT**

Autor:

Sören Wittmann

Vorsitzender des ZVEI-Arbeitskreises „Video based and thermal imaging fire and smoke detection“



ZVEI Verband der Elektro- und Digitalindustrie e. V.
www.zvei.org

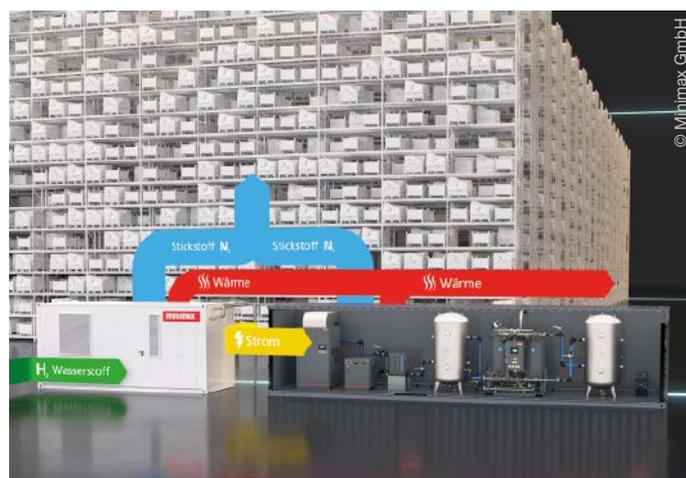
Minimax schützt Tiefkühlager der Frosterei von Westhof Bio

Für das Tiefkühlager der Bio-Frosterei der Firma Westhof Bio am Standort Friedrichsgabekoog stellt Minimax den VdS-anerkannten Brandschutz mit einer Sauerstoffreduzierungsanlage. Hierfür wird erstmalig eine wasserstoffbetriebene Brennstoffzelle der Firma HY.AIR Energy zur Stickstoffzeugung für die Brandvermeidungsanlage eingesetzt.

Ein solches System senkt den Luftsauerstoffgehalt in dem zu schützenden Bereich durch die gezielte Zufuhr von Stickstoff so weit ab, dass eine „brandsichere“ Atmosphäre entsteht. Ein Feuer kann so erst gar nicht entstehen, da die Entwicklung eines Vollbrands unterdrückt wird. Brandfolgeschäden durch eine starke Rauchgasentwicklung oder Löschmitteleinsatz sind im Vergleich zu konventionellen Löschmethoden ausgeschlossen. Alle technischen Anlagen und Prozesse bleiben verfügbar, Betriebsunterbrechungen werden auf ein Minimum reduziert. Der Schutzbereich bleibt trotz der Reduzierung des Sauerstoffgehalts begehbar. Der gefahrfreie Aufenthalt von Personen und ein Arbeiten in den Räumlichkeiten ist weiterhin möglich.

Neben der VdS-anerkannten Brandvermeidungsanlage stellt das Unternehmen für das Tiefkühlager der Bio-Frosterei auch die sicherheitsrelevante Branderkennung, Steuerung und Sensorik und ist damit elementarer Bestandteil der Gebäudesicherheit.

Wesentlich für den Betrieb von Brandvermeidungssystemen ist die effiziente Erzeugung des erforderlichen Stickstoffgases vor Ort. Genau deswegen hat sich Minimax entschieden, in Friedrichsgabekoog erstmalig eine wasserstoffbetriebene Brennstoffzelle in das Brandschutzsystem zu integrieren. Diese Kombination ist besonders wirtschaftlich, weil sie eine CO₂-neutrale Kreislaufwirtschaft ermöglicht. Die Brandschutztechnologie ist emissionsfrei dank „grünen“ Wasserstoffs. Außerdem bringt sie Autarkie für den Kunden, da Strom und Wärme erzeugt werden, die



Minimax Oxeco EcoPrevent System

zusätzlich gewinnbringend für die betriebliche Infrastruktur genutzt werden können. Damit schützt das System auf saubere, energieeffiziente und nachhaltige Weise.

Gerade für große bis sehr große Schutzbereiche, wie beispielsweise Tiefkühl-Hochregallager, kann ein solches Hybridsystem eine erhöhte Stickstoffproduktion bei gleichzeitig hoher Effizienz ermöglichen. Die Ergebnisse dieser ersten hybriden, wasserstoffbetriebenen Brandvermeidungsanlage werden Minimax und HY.AIR Energy für die Weiterentwicklung dieser zukunftsweisenden Technik nutzen. www.minimax.com/de/de



An den meisten Veranstaltungen
können Sie auch online über
unseren digitalen Campus
teilnehmen!



SEMINARE & TAGUNGEN BRANDSCHUTZ

Brandgefahren bei Photovoltaik-Anlagen
02.09.24 in Essen

Brandursachenermittlung
04. - 06.09.24 in Essen
19. - 21.03.25 in Essen

Moderne Flammschutzmittel für Kunststoffe
09. - 10.09.24 in Essen

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten
(nach vfdb, DGUV, VDS)
16. - 25.09.24 in Essen
25.11. - 04.12.24 in Essen
27.01. - 05.02.25 in Essen
10. - 19.03.25 in Essen
12. - 21.05.25 in Essen

Fortbildung von Brandschutzbeauftragten
(nach vfdb, DGUV, VDS)
16. - 17.09.24 in Lindau
19. - 20.09.24 in Halle mit Besichtigung der OWL Arena (ehem. Gerry-Weber-Stadion) und der AUGUST STORCK KG
08. - 09.10.24 in Hamburg mit Führung Miniatur Wunderland
24. - 25.10.24 in Koblenz
29. - 30.10.24 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke
07. - 08.11.24 in Berlin
28. - 29.11.24 in Wolfsburg
20. - 21.02.25 in Hamburg mit Führung Miniatur Wunderland
01. - 02.04.25 in Essen

Brandschutz im Tank- und Gefahrgutlager
18.09.24 in Essen

Grundlagen des Brandschutzes
24. - 25.09.24 in Essen

Befähigte Person Flucht- und Rettungspläne sowie Feuerwehrpläne
25. - 26.09.24 in Essen
05. - 06.03.25 in Essen

Ausbildung zum Brandschutz-Manager
11. - 13.11.24 in Essen
26. - 28.03.25 in Essen

Rettungsdienst – Beschaffung von Rettungsdienstfahrzeugen und -material
12.11.24 in Essen

Feuerwehr – Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und -geräten
13. - 14.11.24 in Essen

Betreiberpflichten im Brandschutz
13. - 14.11.24 in Essen

25. Essener Brandschutztage
mit fachbegleitender Ausstellung
19. - 20.11.24 in Essen

Prüfung von Brandschutztüren und Fachkraft für Feststellanlagen gemäß DIN 14677
27. - 28.11.24 in Essen
07. - 08.05.25 in Essen

Fachkunde zur Freigabe von Feuer- und Schweißarbeiten
27. - 28.01.25 in Essen

Fahrzeugbrände – Entstehung durch Fehler bei Konstruktion, Herstellung oder Instruktion
26. - 27.02.25 in Essen

Brände von Lithium-Ionen-Batterien in Elektrofahrzeugen kontrollieren, eindämmen und vorbeugen
25. - 26.03.25 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER:
Dipl.-Ing. Kai Brommann
Leiter Fachbereich Chemie –
Brandschutz – Verfahrenstechnik
Telefon: +49 (0)201 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



BRANDSCHUTZTECHNISCHE MASSNAHMEN

Unbeschwerte Shoppingfreuden

Brandschutztechnik im Einzelhandel: Sorgfältige Planung und Umsetzung sind ein Muss

Kunden sollten sich in Einzelhandelsgeschäften vor allem wohlfühlen. Neben warmen Lichtern und angenehmen Gerüchen sorgt eine ansprechende Inneneinrichtung für Wohlfühlmomente und die Lust aufs Shoppen. Für viele unsichtbar, aber umso wichtiger, ist das Thema Brandschutz. Es rettet im Ernstfall nicht nur Leben, sondern sorgt auch für den Erhalt der Ware. So erfordert die Komplexität des Einzelhandelsumfelds eine sorgfältige Planung und Umsetzung effektiver Brandschutz- und Sicherheitsmaßnahmen.

■ Verkaufsräume sind dynamisch und voller Herausforderungen, was Brandschutz und Sicherheit angeht. Brände können sich zum Beispiel auf den oft sehr großen Einzelhandelsflächen schnell ausbreiten. Hinzukommen die Brandgefahren, die das stetig wechselnde Warensortiment mit sich bringt. Daher muss sowohl der Verkaufsraum als auch der Lagerraum den geltenden Brandschutzvorschriften entsprechen. Außerdem kommen in modernen Handelsunternehmen zunehmend elektrische Geräte und Anlagen zum Einsatz. Ein unsachgemäßer Umgang oder technische Defekte können leicht Brände verursachen. Daher sind eine regelmäßige Inspektion, Wartung und Überprüfung elektrischer Anlagen unabdingbar.

Abgesehen von der Ware und den Elektroinstallationen stellt die Architektur häufig eine Herausforderung dar. So unterscheiden sich Einkaufszentren unter anderem hinsichtlich des Gebäudealters, der verbauten Materialien, Deckenhöhe und Gesamtgröße, so dass spezielle, individuell abgestimmte Brandschutzlösungen gefordert sind. Sie müssen maßgeschneidert, effizient sowie normenkonform sein.

Flucht- und Rettungswege kennen

Wer ganzheitliche Brandschutz- und Sicherheitslösungen will, bezieht Ansprechpartner ein, die er von der Planung über die Projektierung bis hin zur Umsetzung involviert. So erarbeiten die Mitarbeiter

ein umfassendes Sicherheitskonzept, das sich auf die verschiedenen Brandlöschsysteme ebenso wie die Flucht- und Rettungswege fokussiert. Mit ihnen steht und fällt die Evakuierung von Menschen, denn bei einem Brand zählt jede Sekunde.

Nicht zu unterschätzen ist nämlich die Anzahl an Besuchern, die sich gleichzeitig in Einkaufszentren und Supermärkten aufhalten.



Für diese, wie auch für die Mitarbeiter, sind ein effizientes Evakuierungsmanagement sowie klare Kommunikationswege unabdingbar, um Verletzungen zu vermeiden. Für eine schnelle Evakuierung bedarf es einer durchdachten Planung der Fluchtwege. Dabei muss bei der stetig wechselnden Warenpräsentation darauf geachtet werden, dass Flucht- und Rettungswege frei bleiben. Nur so steht einem unproblematischen Evakuierungsablauf nichts im Wege.

Neben optischen Anzeigen in Form von Piktogrammen, Rettungs- und Fluchtwegplänen, nachleuchtenden Wegmarkierungen und Notbeleuchtungen ist die Freischaltung von Rettungswegen ein fester Bestandteil der Flucht- und Rettungstechnik. Damit die Retter schnell zum Einsatzort kommen, können dank modernster Technologien verschlossene Türen automatisch entriegelt werden. Je nach Bedarf und Standort ist dies als Einzellösung für ein Einzelgebäude oder als vernetzte Variante für mehrere Gebäude erhältlich.

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Im Fluchtwegbereich erweisen sich Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) als ideale Wahl. Diese Komponenten aus dem vorbeugenden Brandschutz führen den

Rauch schnellstmöglich aus dem Gebäude nach außen ab, so dass die Sicht nicht eingeschränkt wird. Dank des Rauchabzugs ist auch das Atmen weiterhin möglich, immerhin entstehen im Zuge eines Feuers bereits binnen zwei Minuten toxische Brandrauchgemische, die eine lebensgefährliche Konzentration erreichen können.

Dank der RWA können die im Gebäude befindlichen Personen den Ort des Geschehens sicher verlassen, sowie Einsatz- und Rettungskräfte gleichermaßen schnell zum Einsatzort gelangen. Die notwendigen Löscharbeiten können so ohne Verzögerungen beginnen. Da die Wahrscheinlichkeit, dass das Gebäude bzw. dessen Substanz überhitzt, dank der schnellen und gut geplanten Abläufe deutlich reduziert wird und auch explosive Gase bestmöglich verhindert werden, fallen Schäden geringer aus.

Tragbare Feuerlöscher

Um einen Entstehungsbrand zu bekämpfen, bieten tragbare Feuerlöscher ein Mehr an Sicherheit. Je nach Einsatzort verfügen sie über verschiedene Löschmittel und befinden sich griffbereit an prädestinierten Stellen. Dank ihrer nahezu intuitiven Bedienung können sie direkt zum Einsatz kommen. So wird das Feuer durch Mitarbeitende oder Kaufende direkt im Keim erstickt und Schlimmeres verhindert. Neben dem vorbeugenden Brandschutz sind weitere, technische Brandschutzmaßnahmen erforderlich. So detektieren moderne Brandmeldeanlagen Rauch, Wärme oder Gas in einem sehr frühen Stadium, ermöglichen so

eine frühzeitige Alarmierung und eine schnelle Reaktion. Im nächsten Schritt sorgen dann automatische Löschanlagen dafür, dass Brände bereits effektiv in der Entstehungsphase bekämpft werden und sich nicht weiter ausbreiten.

Notruf- und Serviceleitstelle

Damit auch sämtliche Notfallprotokolle unmittelbar ausgelöst werden, sollten Betreiber von Handelsflächen zusätzlich zu den Sicherheitsmaßnahmen vor Ort die Inanspruchnahme der Leistungen einer zertifizierten Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) in Anspruch nehmen. So verfügt die in Deutschland ansässige Leitstelle von Chubb Deutschland über die Doppelzertifizierung Alarmempfangsstelle (AES) und NSL sowie die Zertifizierung ISO 9001 und ISO 45001. Zudem entspricht sie der EU-Norm DIN EN 50518 und damit den strengen baulichen, technischen und betrieblichen Anforderungen für Leitstellen und Sicherheitszentren. Bei Buchung des Leitstellen-Angebots im monatlichen Abo profitieren die Handelsunternehmen von kompetenten Disponenten, die rund um die Uhr im Einsatz sind und auf eine moderne technische Ausstattung zurückgreifen.

Ganzheitliches Brandschutzkonzept

Einhergehend mit dem State-of-the-art-Angebot an Dienstleistungen beeinflusst auch die technologische Entwicklung den Brandschutz im Handel und verbessert die Effizienz und Effektivität der Sicherheitsmaßnahmen. So kann ergänzend zur Brandmeldetechnik Videotechnik zum Einsatz kommen, mit der beispielsweise Herausforderungen hinsichtlich der Bekämpfung von Ladendiebstählen oder der Analyse der Kundenfrequenz begegnet wird.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass ein ganzheitlich betrachteter Brandschutz im Handel die Berücksichtigung verschiedener Faktoren erfordert, angefangen bei der Gebäudestruktur bis hin zur Produktpalette und technischen Ausstattung. Die enge Zusammenarbeit mit Brandschutzexperten, regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden und die Integration moderner Technologien sind entscheidend, um Risiken zu minimieren und im Ernstfall adäquat reagieren zu können. Abgerundet wird das Sicherheitskonzept abschließend durch regelmäßige Wartungen und Instandhaltungen der Anlagen. **GIT**





© VdS / Martin Rottenkolber

Messebühne der VdS-BrandSchutzTage

VdS-BrandSchutzTage: Trends rund um den Brandschutz

Aktuelle Lösungen und Trends rund um den Brandschutz lassen sich am 4. und 5. Dezember 2024 auf den VdS-BrandSchutzTagen in Köln erleben. Die Veranstaltung gehört zu den wichtigsten Branchenterminen des Jahres für den vorbeugenden baulichen, organisatorischen und anlagentechnischen Brandschutz. Es werden mehr als 170 Aussteller sowie über 4.500 Besucher erwartet. Zum umfangreichen Programm gehören: die große Fachmesse mit Ausstellern aus dem In- und Ausland, Live-Vorführungen, drei Fachforen auf der Messebühne, Jobbörse und Karriere-Treffpunkt sowie acht VdS-Fachtagungen. Insgesamt acht Fachtagungen sind separat buchbar: 56. Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte; Baulicher Brandschutz; Feuerlöschanlagen; Sprachalarmanlagen; Kompaktseminar „Bauen und Brandschutz in NRW“; Brandmeldeanlagen; Rauch- und Wärmeabzugsanlagen; Impulstagung „Hydrantenanlagen“.

www.vds.de



© Hertek/stock.adobe.com/xy

Die Multisensor-Melder BIM 573 und BIM 574 von Hertek

Multisensor-Melder detektieren Brände

Mit den Multisensor-Meldern BIM573 und BIM574 von Hertek stehen Anwendern viele Einsatzmöglichkeiten offen. Sie detektieren Brände schnell und sind sehr gut gegen Fehlalarme abgesichert. Dazu verwenden sie eine Kombination aus verschiedenen Sensoren in Verbindung mit intelligenten Logarithmen. Beide Typen sind nach EN 54-5, EN 54-7 und EN 54-17 zugelassen und darüber hinaus nach EN 54-29 beziehungsweise EN 54-31 getestet. Dadurch entsprechen sie den Anforderungen der meisten Ausschreibungen. Beide Melder verbinden zwei optische Sensoren und ein Thermoelement mit intelligenten Logarithmen, die Störsignale von realen Brandgeschehen unterscheiden. Der Trisensormelder BIM574 ist zusätzlich mit einem CO-Sensor ausgestattet, der Brandgase erkennt. Durch die Kombination von optischen und thermischen Sensoren wird die Branderkennung nicht nur schneller, sondern vor allem deutlich weniger anfällig für Fehlalarme.

www.hertek.de

Brandfrüherkennung mit Infrarotthermografie

Die Brandfrüherkennungssysteme der Serien PYROsmart und PYROspy von Orglmeister Infrarot-Systeme sind nach FM Approval FM3260 zertifiziert worden. Damit sind die auf Infrarotthermografie basierenden Systeme des Unternehmens die ersten mit hochauflösend messenden Infrarotkameras, die diese internationale Zertifizierung erhalten.



© Orglmeister Infrarot-Systeme

PYROsmart mit FM Approval

Der Hersteller war bereits bei der Zertifizierung durch den VdS Vorreiter; 2019 haben die ersten Systeme des Unternehmens eine VdS-Anerkennung erhalten.

Die Brandfrüherkennungssysteme PYROsmart und PYROspy können Brände bereits erkennen, bevor sie entstehen. Die Systeme verwenden hochauflösende Infrarot-Wärmebildkameras, die für jeden Punkt des Überwachungsbereichs eine Temperatur messen. Durch einen Schwenk-Neige-Antrieb oder einen Scan-Antrieb lassen sich auch sehr große Bereiche mit einem einzigen Gerät überwachen. Die zum System gehörende Software setzt die aufgenommenen Wärmebilder zusammen und ermöglicht so einen schnellen Überblick.

In der Software lassen sich frei wählbare Temperaturschwellen festlegen, bei denen verschiedene Aktionen ausgeführt werden. Dies kann beispielsweise ein Voralarm sein, der vor steigenden Temperaturen warnt, noch bevor die Zündtemperatur erreicht wird. Der Hauptalarm wird leitungsüberwacht über potenzialfreie Kontakte direkt zur Brandmeldezentrale (BMZ) geliefert. Durch eine Kombination mit Löschanlagen ist eine frühzeitige und zielgerichtete Brandbekämpfung möglich.

Mit der Zertifizierung lassen sich Brandschutzsysteme einfacher in Märkten einsetzen, in denen die VdS-Anerkennung keine große Rolle spielt. Dies ist insbesondere der amerikanische Markt; aber auch in anderen Märkten weltweit wird FM Approval häufig vorausgesetzt. Selbst in Deutschland nimmt in vielen Branchen, wie in der Papierindustrie, die Bedeutung von FM Approval zu. Das Unternehmen arbeitet mit verschiedenen Partnern für Löschanlagen zusammen, die auch die Zertifizierung nach FM Approval haben. Damit bietet sich für Errichter die Möglichkeit, Komplettsysteme nach diesem internationalen Standard zu realisieren.

www.orglmeister.de

Rauchmelder als potenzielle Zündquelle

Wie Securiton mitteilt, können Brandmelder wie andere elektrische Komponenten in Ex-Bereichen zur Zündquelle werden, wenn die ATEX- und Produktrichtlinien nicht eingehalten werden. Brandmelder stellen in Ex-Zonen eine mögliche Zündquelle dar. Innerhalb des Gehäuses kann es aus mechanischen oder elektrischen Gründen zu einem Kurzschluss kommen. Dieser Zündfunke reicht aus, um Gase oder Stäube in der Luft (explosionsgefährdete Atmosphäre) zu entzünden. Aus diesem Grund dürfen nur Brandmelder mit einer zusätzlichen Ex-Zulassung eingesetzt werden. Bei diesen Brandmeldern ist die freigesetzte Energie (z. B. ein Schaltfunke) so gering, dass sie für eine Zündung nicht ausreicht, oder der Brandmelder ist so gekapselt, dass ein Kontakt mit der explosionsfähigen Atmosphäre ausgeschlossen ist bzw. sich eine Explosion im Inneren nicht nach außen ausbreiten kann.

www.securiton.de

GIT SICHERHEIT

INNENTITEL – SAFETY

asecos[®]

ION-LINE:

**FÜR DAS SICHERE LAGERN
UND LADEN VON LITHIUM-
IONEN-AKKUS**



JETZT ENTDECKEN:

*Das Sicherheitskonzept der ION-LINE Sicherheitsschränke.
youtube.com/asecosVideos*

Lithium-Ionen-Akkus: Brandgefahr minimieren und Lagerung optimieren

Der neue GS-geprüfte, Typ-90 Ion Ultra Sicherheitsschrank von Asecos

Lithium-Ionen-Akkus verfügen über eine hohe Energiedichte und bieten viele Vorteile. Sie sind deswegen aus unserer modernen Welt nicht mehr wegzudenken und stecken zum Beispiel in Smartphones, E-Bikes und E-Autos, aber auch in Akkuschaubern und anderen Arbeitsgeräten. Im Allgemeinen gelten die Akkumulatoren als sicher, doch sie können auch Gefahren bergen, die nicht unterschätzt werden sollten! So steigt bei technischen Defekten, Beschädigungen oder unsachgemäßem Umgang die Brandgefahr.

Mit dem Ion-Line Ultra können Lithium-Akkus sicher am Arbeitsplatz gelagert und geladen werden





◀ Dank integriertem Transportsockel können die Schränke im Ernstfall problemlos evakuiert werden

Rauchmelder und Temperatursensoren im Innenraum der Schränke erkennen Entstehungsbrände und können Alarme frühzeitig weiterleiten ▼



■ Das Risiko ist dann besonders hoch, wenn die Lithium-Akkus unbeaufsichtigt geladen werden, beispielsweise nach Feierabend oder an den Wochenenden. Aus dem Grund sind sie als Gefahrstoff zu behandeln und die Ansprüche an Lagerung und Handling sind gestiegen. Um diesen Ansprüchen und der daraus resultierenden Nachfrage an sicheren Lager- und Lademöglichkeiten gerecht zu werden, hat die Firma Asecos, den Ion Ultra entwickelt, einen neuen GS-geprüften Typ-90-Sicherheitsschrank zum Lagern und Laden von Lithium-Ionen-Akkus.

Alarmierung per SMS oder Anruf – ein neues Sicherheitskonzept

Wodurch zeichnet sich nun das Sicherheitskonzept des Ion Ultra Schrankes aus? Im Fokus steht hier das Thema ständige Überwachung! Weil im Ernstfall jede Minute zählt, ist der Ion-Lin Ultra mit umfangreicher Sensorik ausgestattet: Der Schrank detektiert automatisch die Rauch- und Brandentwicklung im Innenraum. Droht Gefahr, signalisiert er dies sofort. Bei der ersten Warnmeldung wechselt die LED-Leuchte z. B. von Grün auf Gelb und beginnt zu blinken. Es ertönt zudem ein akustischer Alarm, zunächst in langem Tonintervall. Ohne den Schrank zu öffnen, erkennt der Anwender so direkt die Gefahr und kann frühzeitig handeln.

Alle Ion-Line Schränke sind außerdem mit einem potentialfreien Schaltkontakt zur Alarmweiterleitung ausgestattet, der eine Warnmeldung an eine zentrale Leitstelle gibt. Eine Alarmierung per SMS/

Anruf ist ebenfalls möglich. Gerade wenn der Schrank unbeaufsichtigt ist, vor allem nachts oder an Wochenenden, ist eine Alarmweiterleitung im Ernstfall unverzichtbar. Nur so kann der Schaden erkannt und essenzielle Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Dank seines unterfahrbaren Sockels kann der Ion Ultra im Brandfall sicher und problemlos ins Freie transportiert werden. Die Steckverbindungen lösen sich in diesem Fall selbstständig.

GS-geprüft – 90 Minuten Brandschutz von innen und außen

Während der 90-minütige Brandschutz für die Lagerung von Gefahrstoffen schon lange selbstverständlich ist, hat sich das hohe Schutzniveau nun auch für Batterien etabliert und wird von der GS-Prüfung gefordert. Deshalb bietet der Ion-Line Ultra 90 Minuten lang doppelten Schutz im Brandfall – von außen nach innen und von innen nach außen.

Um diese Feuerwiderstandsfähigkeit zu ermitteln, erfolgte eine Brandprüfung in Anlehnung an die DIN EN 14470-1:2004-07, allerdings nach deutlich verschärften Bedingungen. Die Temperaturerhöhung im Schrankinnenraum darf nach 90 Minuten max. 100 Kelvin betragen – zum Vergleich: 180 Kelvin sind es bei der Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten. Dadurch wird im Brandfall das Risiko eines thermischen Durchgehens (Thermal Runaway) der Batterien verhindert. Entsteht umgekehrt im Ion Ultra Schrank ein Brand, besteht für 90 Minuten keine Gefahr für die Umgebung. Die Brandprü-

fung dazu erfolgt in Anlehnung an die DIN EN 1363-2:1999-10.

Druckabbau und Rauchableitung – Rauchgase gezielt abführen

Ein weiteres Novum des GS-geprüften Ion-Line Ultra Schrankes ist seine Rauchdichtigkeit. Bei einem Batteriebrand können die Rauchgase gezielt aus dem Schrank abgeführt werden. Trotz der dann automatisch schließenden Zu- und Abluftöffnungen, ermöglicht der Schrank einen definierten Druckabbau und eine sichere Rauchableitung über eine Druckentlastungsklappe im Kopfteil. Die Konstruktion des Ion Line Ultra wurde also für höchste Sicherheit optimiert. **GIT**

Mehr zur Ion-Line Ultra:



Autor:
Sven Sievers
Bereichsleiter
Produktmanagement
& -entwicklung
bei Asecos



Asecos GmbH
www.asecos.com



TOP PLAYER SICHERHEIT & UMWELTSCHUTZ



Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Günther Rossdeutscher: Diese Frage lässt sich für uns tatsächlich nur schwer beantworten, da wir ein breites, smartes Portfolio bieten und unsere Produkte in verschiedenen Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit jeweils individuellen Anforderungen an die Gefahrstofflagerung zum Einsatz kommen – und das sogar in ganz unterschiedlichen Ländern.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Günther Rossdeutscher: Die drängendsten Herausforderungen sind nach wie vor das gedämpfte Konsum- und Investitions-

Günther Rossdeutscher

Geschäftsführer Asecos

verhalten, nach wie vor hohe Energiekosten sowie Fachkräftemangel. Deshalb stehen Zuverlässigkeit und Preissicherheit für unsere Kunden und für uns an oberster Stelle! Um dies zu gewährleisten, setzen wir auf eine vorausschauende Planung und ein solides Team. Weitere Schlüsselthemen sind die CO₂-Reduzierung und die Nachhaltigkeit in der Fertigung. Hier streben wir eine Optimierung bei gleichzeitigem Erhalt der Innovationskraft sowie der Preissicherheit an.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am

intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Günther Rossdeutscher: Das sichere Lagern und Laden von Lithium-Ionen-Batterien ist unser Fokus-Thema – und bleibt es auch für die nächsten Jahre. Deshalb haben wir unsere ION-LINE Schrankserie entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt auf unserer Agenda ist die Optimierung unserer Produkte hinsichtlich Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. ●

Container nach Wunsch

Sichere und individuelle Gefahrstofflagerung

Gesetzgeber und Versicherungen drängen beim Lagern und im Umgang mit wassergefährdenden Stoffen auf zuverlässige, den Gesetzen entsprechende Einrichtungen. Regalcontainer werden in den meisten Fertigungsbetrieben benötigt, um umweltgefährdende und entzündbare Medien im Innen- oder Außenbereich sicher und vorschriftsgemäß zu lagern. Mehr als 55 Jahre Erfahrung machen das Südlochner Unternehmen Bauer zu einem kompetenten Partner rund um die sichere Gefahrstofflagerung.

Ein großer Vorteil von Regalcontainern besteht darin, dass diese bei Betriebs-Umplanungen ohne großen Aufwand versetzt werden können. Darüber hinaus entfällt durch den Einsatz eines vom DIBT zugelassenen Containersystems das langfristige Planen, Bauen und Einrichten eines konventionellen Gebäudes.

Die Firma Bauer aus Südlohn hat sich darauf spezialisiert, individuelle Kundenwünsche zu realisieren. In den vielen Jahren ist somit eine Vielzahl von unterschiedlichsten Regalcontainern konstruiert, gefertigt und auf Wunsch vor Ort montiert worden. Mehrfach musste ein Regalcontainer so konstruiert sein, dass dieser

wegen Höhen- bzw. Transportbeschränkungen geteilt und am Aufstellungsort wieder zusammenmontiert wurde.

Ein Beispiel dafür ist ein Container, der von einem Mineralölhändler bei Bauer in Auftrag gegeben wurde (im Bild): Drei Lager Ebenen mit einer Lagerkapazität von 18 IBC 1000 x 1200 x 1200 mm oder 24 Europaletten 1200 x 800 mm bzw. 18 Chemiepaletten 1200 x 1200 mm führten transportbedingt zu einer geteilten Anlieferung und Montage vor Ort. Durch die Kombination „natürliche Belüftung“ und „Potentialausgleich“, sowie Sicherheitsabständen zu Gebäuden können auch entzünd-

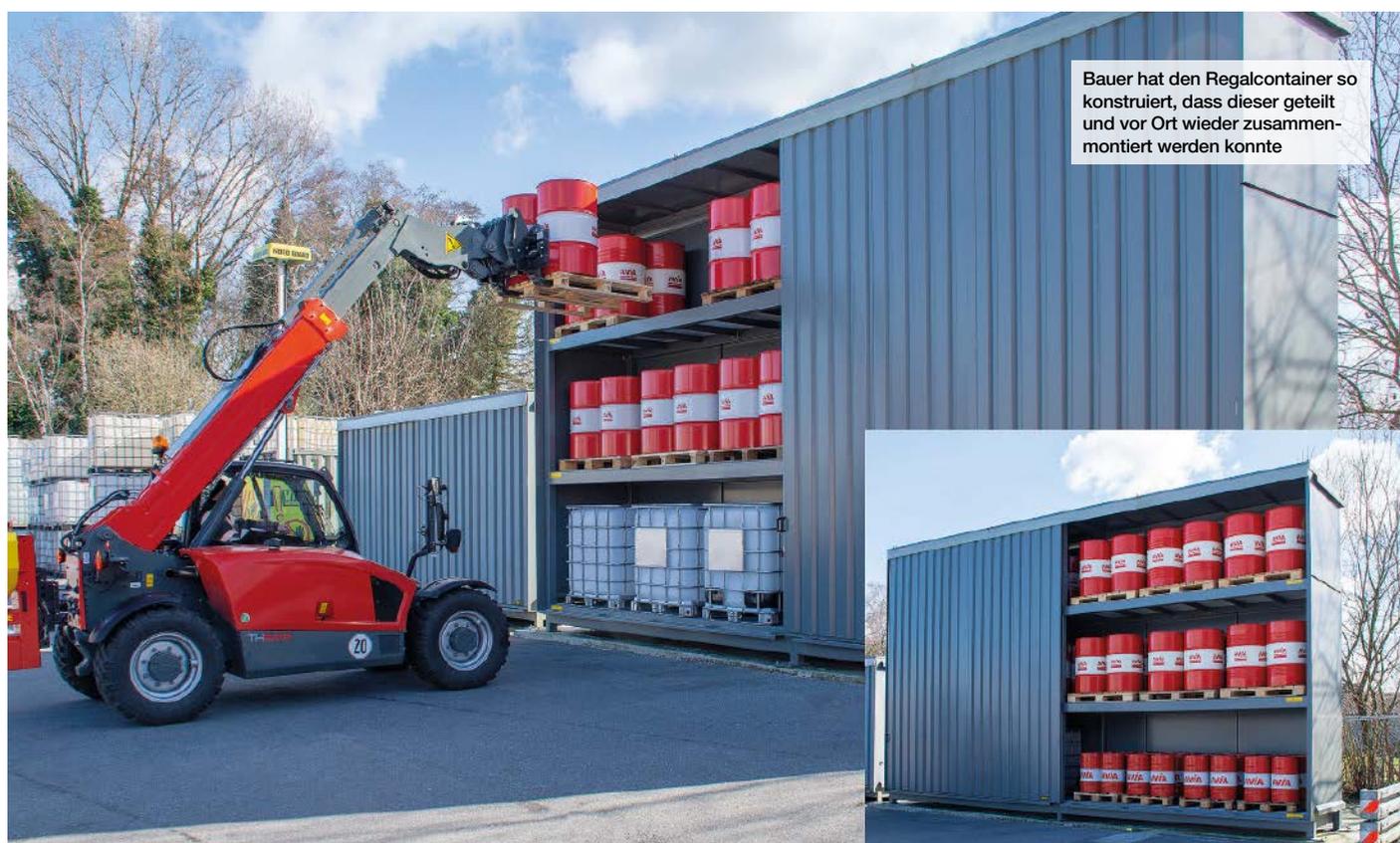
liche Stoffe gelagert werden. Die integrierte 5 mm starke WHG-Auffangwanne sichert das vorgeschriebene 10 %-ige Auffangvolumen der max. möglichen Gesamtlagermenge von 18.000l. Die Führungsschiene der abschließbaren Schiebetore dient dabei gleichzeitig als Anfahrerschutz für die Auffangwanne.



Kontakt

Bauer GmbH

www.bauer-suedlohn.com



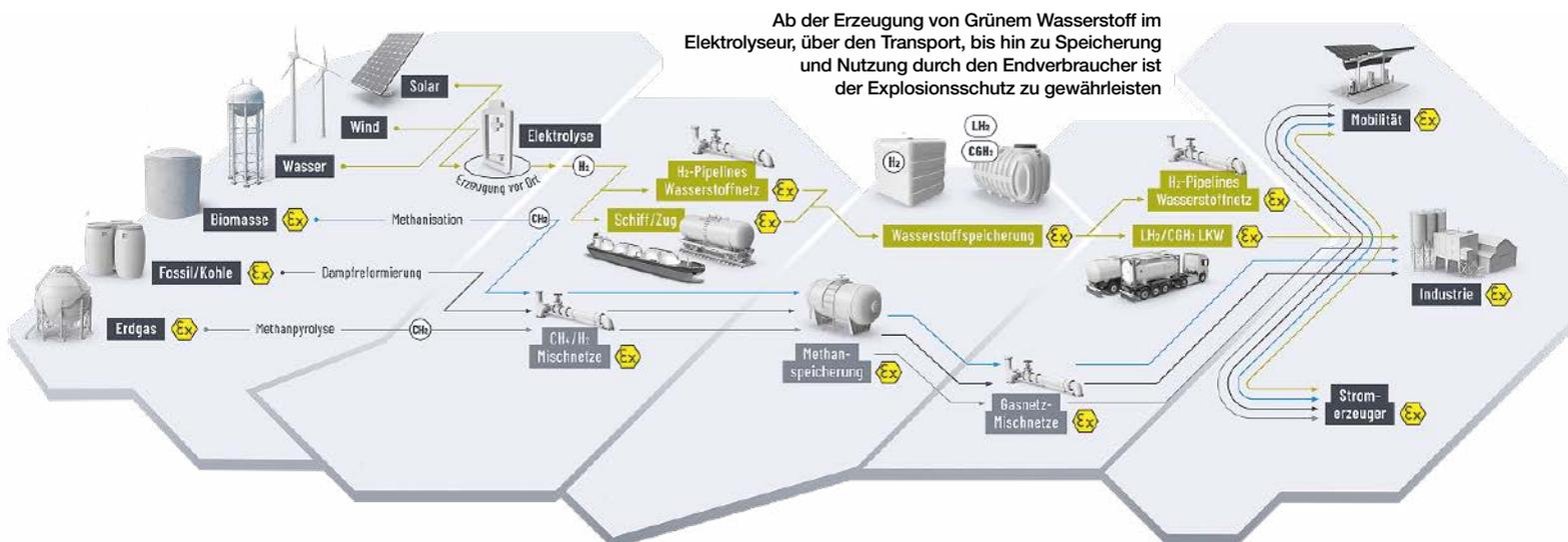
Ex-Schutz für die Grüne Wasserstoffwirtschaft

Elektronik ohne Ex-Zulassung sicher einsetzen



Sven Schönfeld, Projektmanager für Ex Equipment bei Rose Systemtechnik

Wasserstoff gilt nicht zuletzt aufgrund des Ukraine-Kriegs in Europa als Energieträger der Zukunft. Auf diese Art möchte insbesondere Deutschland mit Blick auf die Energiewirtschaft seine Abhängigkeit von autoritär regierten Staaten reduzieren und zugleich die klimapolitische Wende meistern. Derzeit ist eine störungsfreie Stromversorgung durch erneuerbare Energien noch nicht möglich, doch das kann sich durch Green Hydrogen nun ändern. Damit dies gelingen kann, braucht es jedoch eine Wasserstoff-Infrastruktur, bestehend u. a. aus Elektrolyseuren, Pipelines und Wasserstoffkraftwerken, mit der vom Produktionsprozess über den Transport sowie die Lagerung bis in den Anwendungsprozess Wasserstoff sicher und somit effektiv nutzbar wird. Bei allen Vorteilen ist Wasserstoff zugleich ein extrem flüchtiges und zudem in Kombination mit Sauerstoff hochexplosives Gas. Daher spielt der Explosionsschutz eine zentrale Rolle, wenn entsprechende Anlagen in Zukunft sicher betrieben werden sollen. GIT SICHERHEIT hat dazu mit Sven Schönfeld, Projektmanager für Ex Equipment bei Rose Systemtechnik, gesprochen.



Ab der Erzeugung von Grünem Wasserstoff im Elektrolyseur, über den Transport, bis hin zu Speicherung und Nutzung durch den Endverbraucher ist der Explosionsschutz zu gewährleisten

GIT SICHERHEIT: Herr Schönfeld, in welchem Zusammenhang steht das Unternehmen Rose Systemtechnik zu entstehenden Wasserstoff-Branche?

Sven Schönfeld: Von Rose Systemtechnik kommen in dem Bereich Wasserstoff verschiedene explosionsgeschützte Gehäuse zum Einsatz. Sie schützen hochwertige

Elektronikkomponenten, die zum Beispiel für die Steuerung und Regelung von Anlagen benötigt werden. Typische Anwendungsbeispiele sind Elektrolyseure, Pumpen, Tankfahrzeuge und Tankstellen.

Welche Materialien kommen bei den Ex-Gehäusesystemen im Bereich Wasserstoff bevorzugt zur Anwendung?

Sven Schönfeld: Hierfür werden überwiegend Gehäuse aus Edelstahl oder Polyester eingesetzt, aber auch unsere druckgekapselten Aluminiumgehäuse finden immer häufiger Verwendung, da wir dadurch die Möglichkeit haben, Industrie-Elektrokomponenten ohne Ex-Zulassung in explosionsgefährdeten Bereichen einzusetzen. Oft wird auch auf eine Kombination aus



Die Ex Edelstahlgehäuse von Rose Systemtechnik sind ATEX und IEC-Richtlinien konform. Durch ihre hohe Korrosionsfestigkeit eignen sie sich für den Einsatz in rauen und aggressiven Umgebungen sowie für den Einsatz in einem großen Temperaturbereichen

druckgekapselten Alugehäuse und Klemmenkästen aus Polyester gesetzt. Unsere Gehäuse werden zudem häufig in maritimen Bereichen verbaut, wo sie dauerhaft salzhaltiger Luft und ständiger Feuchtigkeit sowie hoher UV-Strahlung ausgesetzt sind. Dafür eignen sich Rose Gehäuse aus Edelstahl am besten.

Der Umgang mit Wasserstoff birgt zusätzliche Herausforderungen wie die Versprödung von Metallen oder die schnelle Diffusion. Haben diese Eigenschaften Änderungen an bestehenden Produkten notwendig gemacht?

Sven Schönfeld: Wir setzen in allen Bereichen auf hochwertige Werkstoffe und Komponenten, die sich selbst über Jahrzehnte hinweg in der Öl- und Gas- sowie Chemie- bzw. Petrochemie Industrie bewährt haben. Gerade unsere Edelstahlgehäuse sind dafür ideal, denn der Werkstoff ist bei unterschiedlichen Temperaturen duktil. Deshalb mussten wir für den Bereich Wasserstoff keine Änderung an unseren Produkten vornehmen.

Der Wasserstoff-Markt entwickelt sich rasant. Bisher ist noch nicht abzusehen, wann und wie sich dieser Markt konsolidieren wird. Können Sie uns aus Ihrer Erfahrung über die letzten Jahre ein paar Einblicke gewähren?

Sven Schönfeld: Aufgrund der Energiewende in Europa gewinnt Wasserstoff immer mehr an Bedeutung für die nachhaltige Energieversorgung. Es werden aktuell immense Investitionen und Förderungen durch die europäischen Regierungen getätigt. Derzeit befinden sich auf dem Markt viele Unternehmen – von Startups bis zu Konzernen, die in der neuen Branche aktiv werden. Unsere Erfahrung bestätigt unsere Herangehensweise, vom frühestmöglichen Zeitpunkt in den sich entwickelnden Markt eingestiegen zu sein.

Welche Chancen bietet der Wasserstoffmarkt für Rose Systemtechnik Ihrer Einschätzung nach in den kommenden Jahren?

Sven Schönfeld: Wir erwarten, dass der Markt für Wasserstoff in den kommenden Jahren weiterwächst und sich dadurch für Rose Systemtechnik gerade auf dem europäischen Energiemarkt neue Möglichkeiten ergeben. Immer wenn neue Anlagen gebaut werden, sind unsere Produkte gefragt. Auf diese Art kommen immer wieder neue Kunden mit interessanten Projekten auf uns zu, wo wir gemeinsam passgenaue Lösungen erarbeiten. Dadurch wird Rose im Bereich Wasserstoff und erneuerbare Energien weiterwachsen. **GIT**



Rose Systemtechnik GmbH
www.rose-systemtechnik.com

Sicherer Arbeitsplatz & Tipps für Gefahrstofflagerung

Von der Denios SE gibt es neue Info-Materialien – sie sollen Unternehmen dabei unterstützen, ihre Sicherheitsziele zu erreichen. Das Lagern von Gefahrstoffen stellt eine große Herausforderung dar. Vieles muss dabei beachtet werden. Die Checkliste „Safety Walk Gefahrstoffe“ ist ein effektives Instrument für Sicherheitsbegehungen. Diese sind ein effektives Mittel, um das Einhalten von Sicherheitsstandards zu gewährleisten und potenzielle Gefahren am Arbeitsplatz zu erkennen. Oft konzentriert man sich dabei vorrangig auf Dinge wie Sauberkeit, Ordnung und die Verfügbarkeit persönlicher Schutzausrüstung, aber: Sicherheitsbegehungen bieten auch immer eine ideale Gelegenheit, um die sichere Lagerung von Gefahrstoffen zu überprüfen.

Mit 44 Schlüsselkriterien ermöglicht die Checkliste eine systematische Prüfung der wichtigsten Aspekte

der Gefahrstofflagerung: Von der gesetzeskonformen Lagerung bis zur Einhaltung der Standards bei verschiedenen Unternehmensbereichen – diese Checkliste unterstützt bei einer gründlichen Überprüfung.

Darüber hinaus hat das Unternehmen das Infoposter „Fehlerhafte Gefahrstofflagerung erkennen und melden“ entwickelt. Das Poster ist ein wichtiger Beitrag in Unternehmen, um die Mitarbeitenden für potenzielle Gefahrenquellen zu sensibilisieren. Es bietet praktische Anleitungen, um unsachgemäße Lagerfehler zu erkennen und umgehend zu melden. Das Poster kann in verschiedenen Arbeitsbereichen eines Betriebs aufgehängt werden, damit sich die Mitarbeitenden immer sofort einen genauen Überblick über die Thematik verschaffen können.

www.denios.de



DENIOS.
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

LITHIUM-AKKUS FACHGERECHT LADEN

DENIOS bietet Lösungen von klein bis groß zum sicheren Lagern und Laden von Lithium-Ionen-Akkus:

- Sicherheitsschränke mit bis zu 60 Steckplätzen und GS-zertifizierter Feuerwiderstandsfähigkeit
- Laderaum in Containerbauweise mit REI-120-Zulassung und smartem Lademanagement
- Mit lückenloser Fernüberwachung (optional)

**JETZT
ANFRAGEN!**



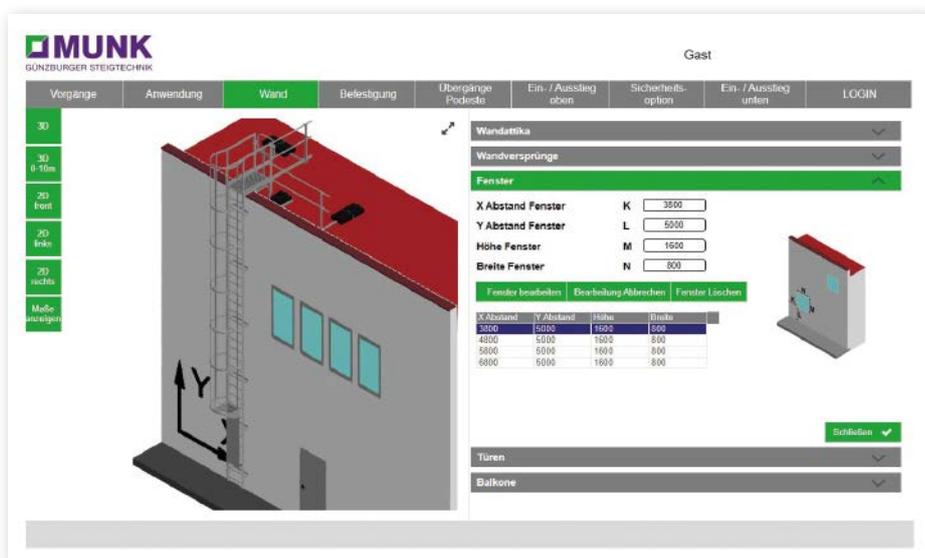
Besuchen Sie uns!
GGS Gefahrgut und Gefahrstoff
22.-24.10.24 | Leipzig



Neuer Steigleiter-Konfigurator erleichtert Planung

Munk Günzburger Steigtechnik bietet präzise 3D-Planung und Fassadensimulation

Die Munk Günzburger Steigtechnik hat einen neuen Steigleiter-Konfigurator entwickelt, der Planern und Anwendern die Gestaltung der idealen Steigleiter für ihre Gebäude erleichtert. Der Konfigurator bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung mit einer 3D-Anzeige in Echtzeit. Besonders hervorzuheben ist die integrierte Fassadensimulation, die es ermöglicht, Wand- und Dachflächen präzise zu modellieren und alle Störkonturen zu berücksichtigen.



Die 3D-Planung bietet einen realistischen Überblick der Steigleiter an der modellierten Wand

„Für maximale Sicherheit beim Auf- und Abstieg muss jede Steigleiter genau auf ihren Einsatzort und -zweck abgestimmt sein. Mit unserem neuen Steigleiter-Konfigurator bieten wir unseren Kunden jetzt die Möglichkeit, die Planung so detailgetreu und genau wie möglich umzusetzen und auch selbst in die Hand zu nehmen“, sagt Ferdinand Munk, Inhaber und Geschäftsführer der Munk Group. Ein Highlight des Tools ist die realitätsnahe Wandsimulation. Diese ermöglicht es, Flächen originalgetreu nachzubauen und Störkonturen wie Fenster, Simse und Rohre zu berücksichtigen.

Fassadensimulation und Wandanker: Präzise Planung leicht gemacht

Der Konfigurator schlägt im Prozess zudem passende Wandanker für die Befestigung vor und ermöglicht die Integration von Ausstiegshilfen, Zugangssicherungen oder Steigschutzschienen. Nutzer können auch die jüngsten Produkte im Steig-



Mit dem neuen Wandhalter für Blechfassaden lassen sich Steigleitern direkt auf der Blechfassade montieren, ohne die Gebäudehülle öffnen zu müssen

leiter-Sortiment der Munk Günzburger Steigtechnik einplanen, wie den neuen Wandhalter für Blechfassaden oder den Montagesatz ‚Ballast‘ für durchdringungsfreie Attika-Überstiege.

Die 3D-Planung bietet einen realistischen Überblick der Steigleiter an der modellierten Wand und die grafischen Darstellungen lassen sich in gängige Formate exportieren. Der Konfigurator ermöglicht es auch, mehrere Steigleiteranlagen in einem Angebot zusammenzufassen. Nach der Konfiguration kann der Entwurf als 3D-Planung gespeichert und bei Bedarf mit einem Berater der Munk Günzburger Steigtechnik weiter ausgearbeitet werden. Ein Sofort-Angebot wird nach Abschluss der Konfiguration automatisch per Mail versendet.

Die Munk Günzburger Steigtechnik begleitet ihre Kunden von der Projektierung über die Lieferung bis hin zur Montage. Bei

außergewöhnlichen Anforderungen kümmern sich die Projektspezialisten um die professionelle Koordination und Abwicklung mit weiteren Projektpartnern und Lieferanten. Das Unternehmen bietet eine „Alles aus einer Hand“-Lösung, die durch ein ausgereiftes System, umfassendes Know-how in der Beratung und schnelle Lieferzeiten überzeugt.

Modulare Bauweise und schnelle Montage: Steigleitern für jeden Bedarf

Die Steigleitern der Munk Günzburger Steigtechnik sind im modularen Baukastensystem konzipiert, um für jedes Gebäude und jeden Zweck die richtige Lösung zu bieten. Anwender können aus verschiedenen Materialien und Ausstattungen wählen. Ein optimiertes Montagesystem sorgt für eine schnellere Montagezeit und erhöhte Sicherheit.

Steigleitern aus Günzburg sind „Made in Germany“ und bauartgeprüft nach DIN 18799-1, DIN EN ISO 14122-4 und DIN 14094-1. Sie entsprechen den Technischen Regeln für Arbeitsstätten ASR A1.8 und dem geltenden DGUV-Regelwerk. Alle Modelle haben 15 Jahre Garantie und sind jederzeit aus dem Lagervorrat lieferbar. **GIT**

Planungshilfen finden Planer, Architekten und Ingenieure unter



Den Steigleiter-Konfigurator erreichen Interessierte unter



Munk Group
www.steigtechnik.de

Damen-Sicherheitsschuh „Stella“

Der Sicherheitsschuh „Stella“ des Herstellers Baak ist für Frauen geeignet, die von Hallux valgus geplagt werden. Die auf einem Damenleisten gefertigte Lösung ist mit einem dehnfähigen Hallux-



© Baak

Strickschaft ausgestattet. Das Design gleicht dem von modernen Laufschuhen oder Sneakers, doch Stella ist nach neuester Norm als S1PS-Sicherheitsschuh zertifiziert. Der Durchtrittschutz „Baak Neo Shield“ bietet 20 Prozent mehr Schutz als die neueste EN-Norm fordert. Hergestellt aus 100 Prozent recyceltem Material, ist er dünner, leichter, flexibel, weich und optimiert für Komfort und Dämpfung. Darüber hinaus erreicht Baak Neo Shield gute Werte bei der schnellen Feuchtigkeitsaufnahme und -abgabe. Die „Balance Zone“ hat der Hersteller in die Laufsohle integriert, um die dort an normalen Schuhen befindliche scharfe Kante abzurunden. Dadurch sinkt das Risiko einer Knie-Arthrose; natürliche Fußbewegungen werden gefördert. <https://baak.de/>

SafeSPEC-App bietet Orientierungshilfe

Die SafeSPEC-App von Dupont ist ein Online-Tool zur Auswahl von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Die App ermöglicht es viel beschäftigten Sicherheitsverantwortlichen und Endnutzern mit nur wenigen Bildschirmberührungen die korrekte Schutzkleidung für ihre Anwendung zu bestimmen. Die App ist ein Online-Auswahltool, das anhand benutzerdefinierter Gefahrenparameter die PSA mit dem geeigneten Schutzniveau für Umgebung, z. B. einen Reinraum oder eine petrochemische Anlage, ermittelt. Die Verwendung von SafeSPEC vereinfacht den Auswahlprozess und das Finden von Lösungen für die Sicherheit am Arbeitsplatz, insbesondere bei Einsätzen vor Ort. Die SafeSPEC-App bietet Sicherheitsfachleuten eine intuitive und praktische Möglichkeit, große Datenmengen zu sichten und schnell eine geeignete Schutzkleidungslösung zu finden, so Dave Kee, Global Business Director, Dupont Personal Protection. www.dupont.de



© Dupont

Albatros erweitert nachhaltige Green Heart Familie

Leichtigkeit und Ergonomie treffen auf nachhaltige Materialien – mit dem Sicherheitsschuh Taraval Blue GH der Marke Albatros entwickelt ISM-PIP ein weiteres Modell der Flexlite Sicherheitsschuhlinie. Das Modell darf sich gleichzeitig in die Green Heart Familie einreihen. Die Flexlite Modelle bieten erstklassigen Schutz für den Träger. Ihr Herzstück ist die besonders rutschfeste Duo PU/TPU Laufsohle, die für Grip und Stabilität auf sämtlichen Untergründen sorgt, aber speziell den hohen Ansprüchen auf Industrieböden und in Montagehallen gerecht wird. Das Safety Knit Green Obermaterial des Taraval Blue GH wird aus teilweise recycelten Polyesterfasern hergestellt. Damit reiht er sich in die Green Heart Familie von ISM-PIP ein, unter der bereits zwei weitere Sicherheitsschuhmodelle sowie Workwear aus teilweise recycelten Materialien geführt werden. <https://ism-europa.de>

WIRELESS SAFETY TRIFFT SICHERE BUSSYSTEME



Das Beste aus zwei Welten

Mit unserem Simplifier System wird eine universelle Wireless- oder CAN-Kommunikation zwischen diversen Sicherheitsgeräten ermöglicht. Unabhängig von der Art der eingesetzten Sicherheitsgeräte, wird am Ende eine zuverlässige und sichere Übertragung durch PROFIsafe an die Steuerungseinheit gewährleistet.





TOP PLAYER GEFAHRSTOFFLAGERUNG & ARBEITSSCHUTZ

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Horst Rose: Insgesamt bemerken wir sehr viel Bewegung in der verarbeitenden Industrie, sowohl in die eine als auch in die andere Richtung. Das bedeutet für uns, dass wir je nach Kundengruppe ebenfalls sehr flexibel reagieren müssen. Gleichzeitig sind wir sehr breit aufgestellt: weltweit arbeiten wir mit Kunden aus mehr als 50 Branchen zusammen. Für alle Unternehmen ist Arbeitsschutz und Umweltschutz ein stetig wichtiges Thema und Gefahrstoffe findet man in nahezu jedem produzierenden Unternehmen. Daher ist sicherlich derzeit mehr Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gefragt als in den vorangegangenen Jahren.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Horst Rose: Die Herausforderungen für unsere Kunden liegen zumeist in der Individualität der Aufgabenstellung, welche wir dann gemeinsam mit unseren Auftraggebern analysieren, um anschließend eine optimale und gesetzeskonforme Lösung für die Lagerung und das Handling von Gefahrstoffen zu skizzieren. Ob die Lösung aus großen Raumsystemen oder aus Auffangwannen oder nur aus einigen Handling-Produkten für den Transport von Stoffen besteht, spielt dabei für Denios erst einmal eine untergeordnete Rolle. Vordergründig wichtig ist, dass wir unseren Kunden einen auf die Anforderung passende Lösung präsentieren.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am



Horst Rose

Denios Managing Director, CSO – Chief Sales Officer

intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Horst Rose: Bei Denios blicken wir auf 38 Jahre erfolgreiche Geschäftsentwicklung zurück. Wesentlicher Treiber dafür war und ist die Innovationskraft im Unternehmen und die stetigen Produktneuerscheinungen. Neu im Markt sind seit 2024 ver-

schiedene Thermosysteme für das Kühlen, Heizen oder Klimatisieren von Stoffen. Des Weiteren konnten wir mit Containment-Arbeitsplätzen Lösungen präsentieren, die sich einer starken Nachfrage erfreuen. Digitale Features, wie unsere Denios Connect Lösung, erleichtern es unseren Kunden, Ihre Gefahrstofffläger, Schränke oder sonstige Lagerorte über Web-Applikationen zu überwachen. ●



TOP PLAYER PSA

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Werner Schwarzberger: Als einer der führenden Anbieter im Bereich Hand- und Fußschutz kann Ejendals auf eine stabile wirtschaftliche Lage blicken. Trotz globaler Unsicherheiten zeigt sich die Branche für Persönliche Schutzausrüstung (PSA) widerstandsfähig, da Arbeitssicherheit weltweit eine hohe Priorität hat. Die anhaltende Nachfrage nach hochwertigen Schutzprodukten sichert Ejendals eine solide Marktposition. Unsere strategische Entscheidung, eigene F&E-Labore bis hin zu einem der aktuell modernsten Chemikalien-Analyse Labors zu betreiben, zahlt sich durch Innovationen und verbesserte Produktstandards aus.

Wir setzen zudem verstärkt auf Nachhaltigkeit und Effizienz. Die Einführung nachhaltiger Schuhkartons und die Nutzung erneuerbarer Energien in unseren Produktionsstätten in Leksand und Jokipii sind Beispiele für unsere Bemühungen, Ressourcen zu schonen und langfristig Kosten zu senken. Die fortlaufende Expansion auf dem internationalen Markt bleibt ein weiterer Schwerpunkt unserer Strategie. Mit einem Jahresumsatz im mittleren dreistelligen Millionenbereich und einer starken Präsenz in Europa, planen wir unsere Marktanteile in anderen Regionen weiter auszubauen. Unsere Marktführerschaft in den nordischen Ländern unterstreicht unsere starke Position.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Werner Schwarzberger: Die drängendsten Herausforderungen unserer Kunden liegen in der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit und der Minimierung von Ausfallzeiten durch Arbeitsunfälle. In vielen Branchen sind Verletzungen an



Produkten integrieren. Diese Innovationen ermöglichen es unseren Kunden, ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Werner Schwarzberger: Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung konzentriert sich auch auf die Verbesserung der ergonomischen Eigenschaften unserer Produkte. Der Tegera 8846 Schutzhandschuh als dünnster Highend-Schutzhandschuh, der mit der CRF-Omni-Technologie entwickelt wurde, bietet exzellenten Schnittschutz und herausragenden Tragekomfort.

Werner Schwarzberger

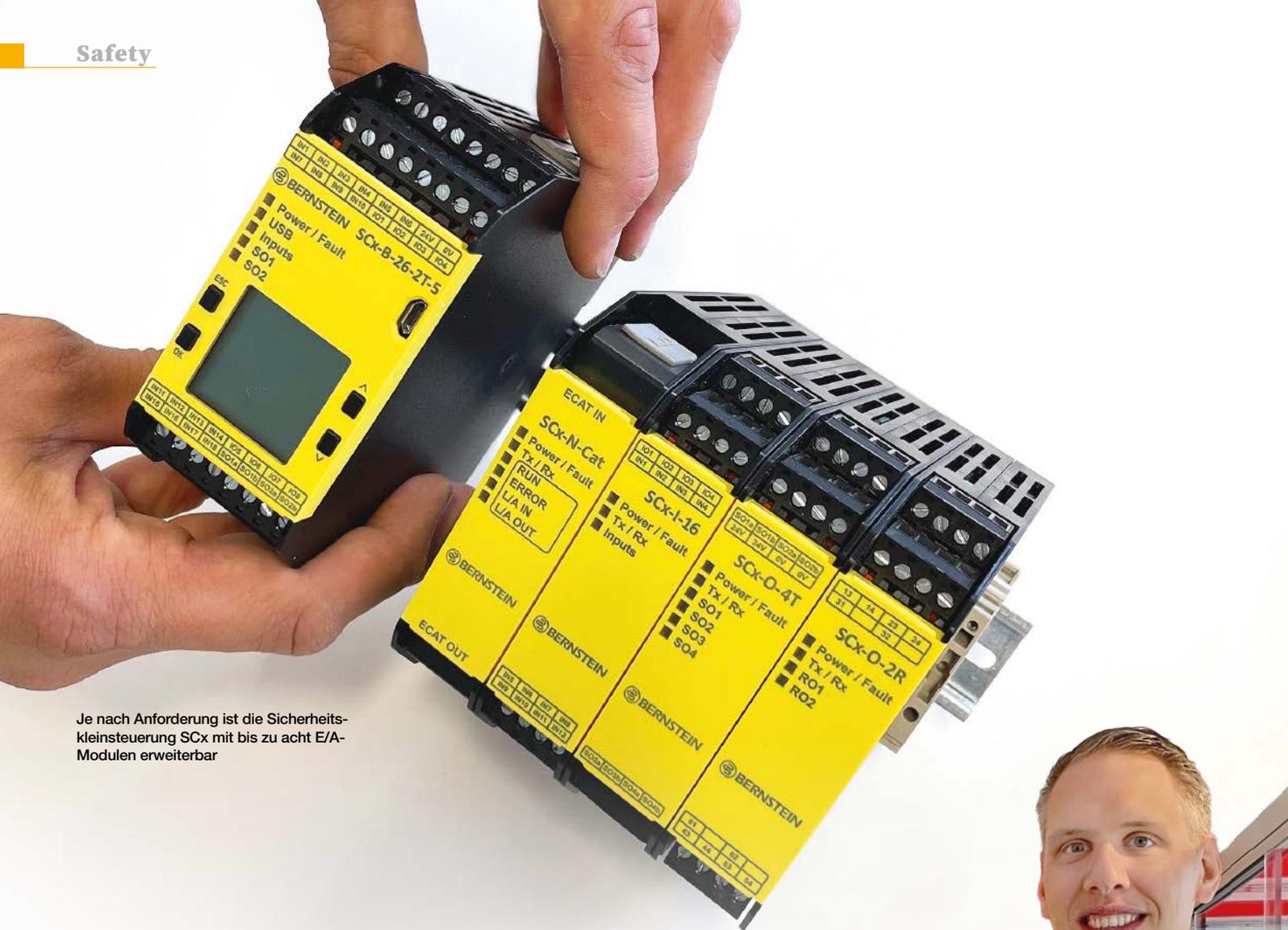
Regional Sales Director Ejendals

Händen und Füßen nach wie vor häufig, was zu erheblichen Kosten und Produktivitätsverlusten führt. Das „Ejendals Safety Concept“ bietet mehr als nur Schutzprodukte; es umfasst auch Schulungen, Sicherheitsbewertungen und kontinuierliche Beratungen. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden können wir maßgeschneiderte Lösungen entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Lieferfähigkeit. Wir haben effiziente Lieferketten etabliert und enge Partnerschaften mit unseren Produktionsstätten aufgebaut, um diese Anforderungen zu erfüllen. Darüber hinaus verlangen Kunden zunehmend nach nachhaltigen Produkten und Prozessen. Ejendals hat darauf reagiert, indem wir nachhaltige Materialien wie recyceltes Polyester und biobasierte Dyneema-Faser in unseren

Diese Entwicklung zeigt unsere hohe Kompetenz und Spezialisierung im Bereich Schnittschutz mit dem derzeit größten Produktsortiment auf dem Markt.

Ejendals arbeitet intensiv an der Weiterentwicklung seiner Produktpalette im Bereich Hand- und Fußschutz, um den steigenden Anforderungen an Sicherheit und Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Besonders hervorzuheben ist die Drei-Sohlen-Technologie mit dem „walk on air“-Laufgefühl, die wir in dieser Kollektion entwickelt haben. Eines unserer aktuellen Projekte ist die Erweiterung der J alas TIO Kollektion durch die Integration des BOA Fit-Systems. Dieses Verschlusssystem verbessert die Passform und Stabilität der Sicherheitsschuhe erheblich und bietet eine Lösung, die auch unter extremen Bedingungen zuverlässig funktioniert. ●



Je nach Anforderung ist die Sicherheitskleinststeuerung SCx mit bis zu acht E/A-Modulen erweiterbar

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Erste Sicherheitskleinststeuerung von Bernstein

Effizientere Produktionsprozesse bei weniger Personal

Mit der neuen Sicherheitskleinststeuerung SCx erweitert die Bernstein AG ihr Smart Safety System. Für Bernstein ist es die erste Sicherheitskleinststeuerung, die das Unternehmen auf den Markt bringt. Welches Ziel der Sicherheitsspezialist aus Porta Westfalica hiermit verfolgt, welche Vorteile das SCx den Anwendern bietet und welche Rolle dieses im sogenannten Smart Safety System spielt, erklärt Philip Aumann, Leitung Produktmanagement bei Bernstein, im Interview mit GIT SICHERHEIT.

Philip Aumann,
Leitung Produktmanagement
bei Bernstein



■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Aumann, mit dem SCx hat Bernstein seine erste Sicherheitskleinsteuerung auf den Markt gebracht. Was war der Hintergrund für die Entwicklung der SCx-Sicherheitskleinsteuerung? Woher kamen die Impulse?

Philip Aumann: Die Entwicklung der Sicherheitssteuerung SCx wurde von der Notwendigkeit getrieben, flexible und umfassend konfigurierbare Sicherheitslösungen für unterschiedliche Maschinengrößen und -komplexitäten bereitzustellen. Der Vorgänger unserer neuen Steuerung, das „kleinere“ SCR P, konnte hier zwar schon viele Kundenanforderungen abdecken. Der Anstoß für die Weiterentwicklung kam aber vor allem aus dem Bedarf unserer Kunden nach erweiterten Sicherheitslösungen für größere Maschinen und steigende Anforderungen.

Was würden Sie als die Innovation hinter dem SCx bezeichnen und welche Sicherheitsfunktionen können mit dem SCx genau erschlagen werden?

Philip Aumann: Das SCx zeichnet sich durch seine hohe, individuelle Konfigurierbarkeit und die patentierte Daisy Chain Diagnostic (DCD) aus. Diese Eigenschaften erlauben die Überwachung einer Vielzahl von Sicherheitsfunktionen wie Not-Halt, Schutztüren und Lichtschranken. Darüber hinaus bietet das SCx durch seine Netzwerkfähigkeit und die Möglichkeit, bis zu 394 sichere Geräte anzuschließen, eine umfassende Sicherheitsabdeckung.

Da durch das Basisgerät bereits bis zu 80% aller gängigen Sicherheitsfunktionen abgedeckt werden, wie sieht es dann mit Erweiterungen für die restlichen 20% aus?

Philip Aumann: Absolut richtig, die Basiseinheit des SCx deckt bis zu 80% aller gängigen Sicherheitsfunktionen ab. Damit können wir die meisten unserer Kunden bereits überaus zufriedenstellen. Für die restlichen 20% können bis zu acht Erweiterungs-E/A-Module hinzugefügt werden, was die Anpassung an spezifische Anforderungen und die Skalierung der Sicherheitslösungen ermöglicht. Wie viele und welche Erweiterungen die richtigen sind, entscheiden wir gemeinsam mit unseren Kunden.



Bereits durch die Basiseinheit lassen sich bis zu 80% aller gängigen Sicherheitsfunktionen abdecken

Das SCx ist ein weiterer wesentlicher Baustein im sogenannten Smart Safety System von Bernstein. Ihr Unternehmen spricht allerdings nicht nur von einem smarten, sondern auch von einem „Scalable“ Safety System. Was genau ist damit gemeint und welche Bedeutung kommt hierbei dem SCx in Zukunft zu?

Philip Aumann: „Scalable Safety System“ bezieht sich auf die Fähigkeit des Systems, mit den Anforderungen des Kunden zu wachsen und Komponenten miteinander zu kombinieren. Das SCx spielt hierbei eine zentrale Rolle, da es durch seine Erweiterbarkeit und Netzwerkfähigkeit eine skalierbare Sicherheitslösung bietet, die sich nahtlos in größere Sicherheitssysteme integrieren lässt.

Facts und Figures zur SCx

- direkt am PC konfigurierbar
- Anschlussfähigkeit von bis zu 394 sicheren Geräten
- Status- und Diagnosedaten (Daisy Chain Diagnostic) per App direkt einsehbar
- bis zu acht Erweiterungs-E/A-Module
- Überwachung einer großen Zahl von Sicherheitsfunktionen (Not-Halt, Schutztüren, Lichtschranken, etc.)
- Netzwerkfähig – Profinet, Modbus/TCP und EtherCAT

Das Smart Safety System ermöglicht auch das Sammeln und Auswerten von Diagnosedaten – Daisy Chain Diagnostic (DCD) genannt. Per App können die entsprechenden Daten auch auf dem Smartphone eingesehen werden. Welchen Nutzen schreiben Sie der App im Hinblick auf die Maschinenbediener zu?

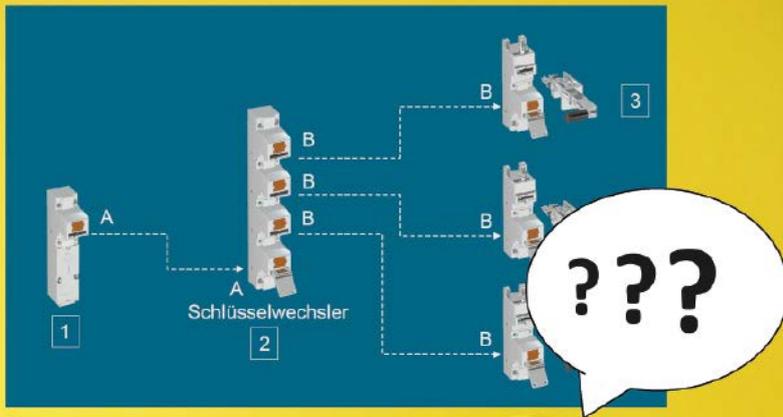
Philip Aumann: Die Möglichkeit, Diagnose-daten über eine App auf dem Smartphone einzusehen, bietet erhebliche Vorteile für Maschinenbediener, insbesondere in Zeiten eines Fachkräftemangels. Diese App erlaubt auch ungelerten Kräften, unkompliziert und schnell auf wichtige Informationen und Fehlermeldungen zuzugreifen. Dies trägt zur schnellen Fehlerbehebung bei und erhöht die Maschinenverfügbarkeit. Indem die Bedienung intuitiv gestaltet ist, kann die App helfen, die Effizienz auch bei weniger erfahrenerem Personal zu steigern.

Das SCx ist nun auf dem Markt und ihre Entwicklungsabteilung arbeitet bestimmt an den nächsten Projekten mit Hochdruck. Welche Richtung wird Bernstein bei zukünftigen Entwicklungen mit Blick auf das Smart Safety System einschlagen?

Philip Aumann: Die Entwicklungsstrategie von Bernstein bleibt stark auf die Konzepte „Smart“ und „Scalable“ ausgerichtet. Unser Ziel ist es, das Smart Safety System kontinuierlich weiterzuentwickeln, um es noch einfacher in der Nutzung zu gestalten und detaillierte Informationen über Produktionsprozesse effizient bereitzustellen und auszuwerten. Dabei planen wir, das System durch neue Komponenten zu erweitern, um eine breite Palette an Kundenanforderungen abdecken zu können. Diese Innovationen zielen darauf ab, die Anpassungsfähigkeit und Funktionalität unserer Sicherheitslösungen weiter zu steigern und unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen anzubieten, die ihre Produktivität und Sicherheit verbessern. Mehr möchte ich noch nicht verraten. Ideen und Anregungen unserer Kunden gibt es jedoch noch jede Menge. **GIT**



Bernstein AG
www.bernstein.eu



© E. Dold & Söhne

© Wiley/GIT SICHERHEIT / E. Dold & Söhne



Arthur Aartsen,
Business Development
Manager bei
E. DOLD & Söhne

Werden Schutzeinrichtungen an Maschinen außer Kraft gesetzt, steigt die Gefahr für Arbeitsunfälle. Insbesondere während der Instandhaltung beim Betreiber werden Schutzeinrichtungen an Maschinen häufig manipuliert, zum Beispiel wenn der bereitgestellte Funktionsumfang für bestimmte Tätigkeiten nicht ausreicht oder Schutzeinrichtungen als störend empfunden werden.

Die Artikel-Serie in Kooperation von VDMA Elektrische Automation und GIT SICHERHEIT beleuchtet verschiedene Arten von Schutzeinrichtungen und geht der Frage nach, wann welche Schutzmaßnahme/n sinnvoll bzw. erforderlich sind und worauf es bei Auswahl und Einsatz zu achten gilt.

VDMA-Ansprechpartner Birgit Sellmaier betreut im VDMA-Fachverband Elektrische Automation Technik- und Technologiethemata wie Steuerungstechnik und Funktionale Sicherheit in der Anwendung im Maschinenbau.

VDMA Elektrische Automation
birgit.sellmaier@vdma.org
Tel.: +49 69 6603 1670
www.vdma.org/elektrische-automation

Kooperationspartner:



Elektrische Automation

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherer Zugang zu Maschinen und Anlagen

Schlüsseltransfersystem: Funktionsweise und Einsatzgebiete

In Zeiten zunehmender Digitalisierung und dem Internet of Things scheint eine mechanisch arbeitende Lösung für die Sicherheit in Maschinen und Anlagen aus der Zeit gefallen zu sein. Arthur Aartsen, Business Development Manager bei E. DOLD & Söhne, hat auf der SPS 2023 einen Vortrag über Schlüsseltransfersysteme (STS) gehalten, die Maschinen und Anlagen überwiegend mechanisch absichern. Die Redaktion der GIT SICHERHEIT hat dies zum Anlass genommen, um mit Arthur Aartsen zu sprechen.



Schlüsseltransfersystem als Sperrvorrichtung

© E. Dold & Söhne

zur Anwendung in sicherheitsgerichteten Systemen beschreibt. Sicherheitssysteme auf Basis von STS waren also bereits damals Stand der Technik.

Warum ist diese Technologie auch nach einem Jahrhundert noch so häufig in Gebrauch und hat in Zeiten der Digitalisierung immer noch ihre Daseinsberechtigung?

Arthur Aartsen:

Wie anfangs bereits erwähnt, funktionieren Schlüsseltransfersysteme ohne, oder nahezu ohne Verdrahtung. Störungen in der Verdrahtung sind oftmals die Ursache von Betriebsausfällen von Maschinen und Anlagen, speziell in rauen Umgebungen. Schlüsseltransfersysteme beheben dieses Problem, da sie mechanisch funktionieren. Außerdem können diese Systeme Abläufe in der Bedienung von Maschinen erzwingen. Das sind Aufgaben, die heute meist nur mittels einer Steuerung erreicht

werden können. Der Einsatz von Steuerungen jedoch würde allerdings wiederum bedeuten, dass Verdrahtung benötigt wird.

Sie sagen „Abläufe erzwingen“, wie funktioniert das?

Arthur Aartsen: Schlüsseltransfersysteme wirken mittels eines Austauschs von Schlüsseln. Es müssen Anforderungen erfüllt werden, um ein oder mehrere Schlüssel entnehmen oder einstecken zu können. Nehmen wir an, wir haben eine Maschine mit einem Zugang zur Inspektion. Dieser Zugang darf sich nur bei Stillstand der Maschine öffnen lassen. Wenn die Maschine ausgeschaltet wird, kommt diese direkt zum Stillstand. Der Zugang wird mittels einer mechanischen Zuhaltung verriegelt, die sich durch das Stecken eines Schlüssels öffnen lässt. Dieser Schlüssel ist bei der laufenden Maschine in einem schlüsselbedienten Schalter gesteckt. Wird der Schlüssel entnommen, dann stoppt die Maschine und der Bediener kann den Schlüssel in die mechanische Zuhaltung stecken. Wird anschließend der Zugang zur Inspektion geöffnet, lässt sich der Schlüssel nicht mehr entnehmen. Somit ist sichergestellt, dass der Zugang nur geöffnet sein kann, wenn die Maschine abgeschaltet ist. Möchte der Bediener die Maschine danach wieder starten, muss der Zugang geschlossen sein, und er kann den Schlüssel aus der mechanischen Zuhaltung entnehmen. Ein Anlaufen

der Maschine ist abschließend erst dann möglich, wenn der Schlüssel wieder in dem schlüsselbedienten Schalter steckt.

In Ihrem Vortrag haben Sie auch Schlüsselwechsler erwähnt, was sind Schlüsselwechsler?

Arthur Aartsen: Ein Schlüsselwechsler ist eine STS-Komponente, die Schlüssel vervielfacht oder mehrere Schlüssel sammelt und dann weitere freigibt. Diese stammen aus der Anfangszeit der Schlüsseltransfersysteme. Damals wurden Maschinen nicht wie heute über eine Steuerungsebene abgeschaltet, sondern direkt über einen Hauptschalter. Dieser wurde mit einem Bolzenschloss gesperrt. Da diese Kombination aus Hauptschalter und Bolzenschloss nur einen Schlüssel freigeben konnte, bestand das Problem der Absicherung mehrerer Zugänge. Ein Schlüsselwechsler löst dieses Problem, indem dieser mehrere Schlüssel freigibt, wenn ein Schlüssel gesteckt wird. Er vervielfacht also den einzelnen Schlüssel aus dem Schalter, die dann wiederum mehrere Zugänge absichern können.

In einer Weiterentwicklung des Schlüsselwechslers, lassen sich mehrere Schlüssel sammeln, bevor ein oder mehrere Schlüssel freigegeben werden. Ein typisches Beispiel hierfür: Die Maschine muss nicht nur stoppen, es muss auch ein Ventil geschlossen sein, bevor der Zugang zu einer Maschine möglich ist.

Reden wir immer noch von Maschinen, da Sie eben „Bolzenschloss“ und „Ventile“ genannt haben?

Arthur Aartsen: Ja, natürlich. Neben dem Abschalten der Maschine kann es auch erforderlich sein, weitere Energiequellen zu sperren, bevor man eine Maschine betreten kann. Hierzu können Bolzenschlösser verwendet werden. Ein Bolzenschloss ist auch eine STS-Komponente, die bei Entnahme der Schlüssel einen Bolzen ausfährt. Mit diesem Bolzen lassen sich zum Beispiel Ventile aber auch Hauptschalter sperren. Die Funktionsweise ist in der ISO/TS 19837 und demnächst auch in der neuesten Ausgabe der EN ISO 14119 detailliert erläutert.

Seit einigen Jahren produziert die Firma Dold Schlüsseltransfersysteme. Haben Sie auch Bolzenschlösser im Programm?

Arthur Aartsen: Nein, denn die Kombination aus Bolzenschloss und Ventil, oder Bolzenschloss mit Hauptschalter – eigentlich sollte ich sagen „Lasttrennschalter“ – ist 1-kanalig in der Struktur. Gemäß EN ISO 13849-1 wird mit einer derartigen Architek-

■ GIT SICHERHEIT: Herr Aartsen, auf der SPS 2023 haben Sie einen Vortrag zum Thema Schlüsseltransfersysteme gehalten. Wo werden diese Systeme eingesetzt?

Arthur Aartsen: Schlüsseltransfersysteme (STS) werden hauptsächlich in rauen bis sehr rauen Umgebungen zur Absicherung trennender Schutzeinrichtungen von Maschinen und Anlagen eingesetzt. Der Grund dafür ist relativ einfach: Schlüsseltransfersysteme funktionieren mechanisch, und elektrische Komponenten sind weitestgehend nicht notwendig. Und gerade elektrische Komponenten halten den rauen Umgebungsbedingungen oft nicht stand. Ein mechanisch arbeitendes System ist hier klar im Vorteil.

In Ihrem Vortrag haben Sie erwähnt, dass wir es hier möglicherweise mit der ältesten Form industrieller Sicherheitstechnik zu tun haben. Können Sie das weiter erläutern?

Arthur Aartsen: Schlüsseltransfersysteme stammen aus der Zeit der ersten Elektrifizierung der Industrie. Wir sprechen über die Zeit um 1900 bis 1920 – eventuell sogar noch früher. Das nach meinem Wissen älteste, öffentlich zugängliche Dokument bezüglich Schlüsseltransfersystemen ist auf 1921 datiert. Es handelt sich um ein Patent, das ein Schloss- und Schlüsselmechanismus



◀ Beispiel für einen Schlüsselwechsler mit integrierter Zuhaltfunktion: Das Schild an der Tür verweist zusätzlich darauf, dass ein Betreten des gesicherten Bereichs nur mit einem Schlüssel pro Person erlaubt ist

rungsebene, die Maschine an- und abgeschaltet wird. Bei modernen, hochautomatisierten Maschinen ist diese Methode jedoch steuerungstechnisch problematisch. Wir schalten vorzugsweise über die Steuerungsebene und können so weitere Funktionen, wie Drehzahl- und Stillstandsüberwachung,

tur, maximal Performance Level c erreicht. Nur mittels Fehlerausschlüssen wäre PL d erreichbar.

Wenn Sie keine Bolzenschlösser zur Verfügung haben, wie schalten Sie dann die Maschinen?

Arthur Aartsen: Das Schalten einer Maschine mittels Lasttrennschalter wird „Power Interlocking“ genannt. In der deutschen Fassung der EN ISO 14119 heißt das „Schalten im Leistungsteil“. Das bedeutet, dass ohne eine separate Steu-

Niveaumessung und weitere sicherheitsrelevante Signale auswerten und diese in das Schlüsseltransfersystem integrieren.

Zwar können auch wir Power Interlocking anbieten, jedoch führen wir unsere Schlüsseltransfersysteme vorzugsweise inklusive sicherer Überwachung des Schlüssels aus, damit eine 2-kanalige Architektur möglich ist und sich Fehlerausschlüsse erübrigen.

Sie haben schon mehrmals einige Normen erwähnt. Sie arbeiten auch in mehreren Normungsgremien mit.

Können Sie mehr über Ihre Arbeit in der Normung erzählen?

Arthur Aartsen: Ja, ich bin seit 2011 Mitglied im Normungsausschuss NA 060-40-30 AA Ballenpressen und NA 095-01-04 GA für Sicherheitsverriegelungen sowie seit zehn Jahren in ISO/TC 199 WG7 bzw. habe 2013, nach dem Erscheinen der damaligen EN ISO 14119 einen Vorschlag für einen Technischen Report, bezüglich Schlüsseltransfersystemen in der DIN vorgestellt. Dieser Vorschlag wurde zunächst vom deutschen Normenausschuss abgelehnt, jedoch wurde kurze Zeit später ein weiteres New Working Proposal für STS im ISO/TC 199 WG7 eingereicht. Letztendlich wurden beide Vorschläge kombiniert, und auf dieser Basis entstand die ISO/TS 19837. Schlüsseltransfersysteme müssen stets an die Anwendung und die jeweiligen Bedingungen angepasst werden und erfordern ein gewisses Maß an Engineering und Planung. Die jeweiligen Normen sowie die DGUV-Information 203 087, an denen ich ebenfalls mitgewirkt habe, geben diesbezüglich Hilfestellung – sowohl für Hersteller als auch für die Systemintegratoren und Betreiber. **GIT**



E. Dold & Söhne GmbH & Co. KG
www.dold.com

Einsatz von Recyclingmaterial in Sicherheitsschaltern

Die Schmersal Gruppe plant, bei der Herstellung von Sicherheitsschaltgeräten mit Kunststoffgehäuse künftig Recyclingmaterial einzusetzen. Ziel sei es, bei den im Spritzgussverfahren hergestellten Schaltern 20 Prozent Regranulat zu verwenden, so Matthias Banaszek, Leiter Value Management/Innovationmanager bei Schmersal. Erste unabhängige Analysen zeigen nun, dass das Unternehmen auf einem guten Weg ist, dieses Ziel zu erreichen. Das Projekt ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Herstellers mit dem Ziel, den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Um sicherzustellen, dass das eingesetzte Recyclingmaterial keinen Einfluss auf die Qualität der Sicherheitsfunktionen hat, hat das Unternehmen Vergleichsprüfungen beim Kunststoff-Institut Lüdenscheid in Auftrag gegeben. Untersucht wurden Schalter aus reinem Neumaterial im Vergleich zu Schaltern bestehend aus 80 Prozent Neumaterial und 20 Prozent Regranulat. Getestet wurden drei verschiedene Kunststoffmaterialien: Ultramid, Hostaform und Frianyl. Die Ergebnisse des Kunststoff-Instituts Lüdenscheid liegen jetzt vor: Regranulate aus Ultramid und Hostaform könnten sofort eingesetzt werden, bei Frianyl sind weitere produktbezogene Prüfungen erforderlich.

Das Kunststoff-Institut Lüdenscheid untersuchte innerhalb der Vergleichstests eine Reihe von Parametern mit normgerechten Prüfmethode, wie z. B. die Charpy-Schlagzähigkeitsprüfung nach DIN EN ISO 179-1, die zur Bestimmung der Duktilität (oder Zähigkeit) eines Kunststoffs dient, oder die Dichtemessung nach DIN EN ISO 1183-1 sowie die Durchgangswider-



Die Schmersal Gruppe plant, bei der Herstellung von Sicherheitsschaltgeräten mit Kunststoffgehäuse künftig Recyclingmaterial einzusetzen

standsprüfung nach IEC 60093 zur Beschreibung des elektrischen Isolationsverhaltens. Hier galt es nachzuweisen, dass Schalter aus Mischmaterial widrigen Umwelteinflüssen genauso gut standhalten wie solche aus reinem Neumaterial. Dies konnte für zwei Materialien nachgewiesen werden.

Der nächste Schritt ist die Zertifizierung der Sicherheitsschalter durch den Tüv. Dann ist der Weg frei für die Serienproduktion der Schalter mit Regranulatanteil.

www.schmersal.com

Kostensenkend, platzsparend und vorzertifiziert

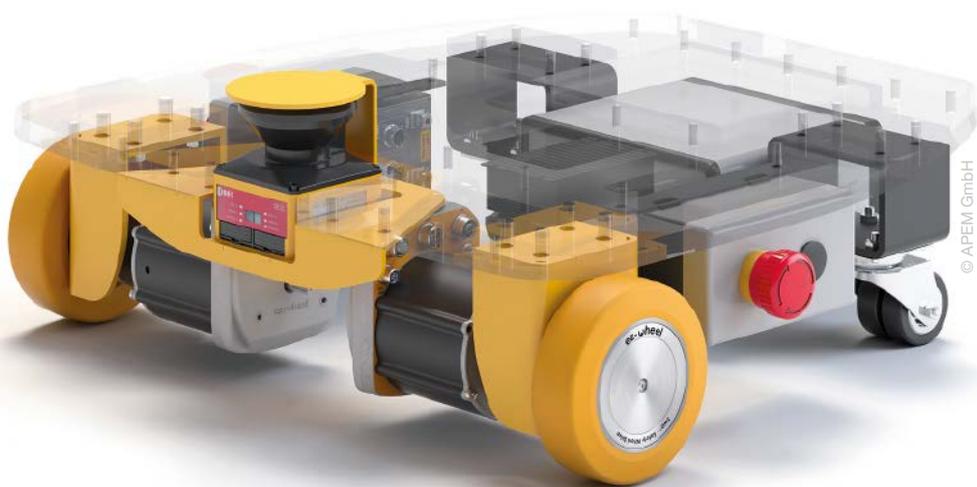
Integrierte Motorsysteme für die industrielle Automation und Robotik

Mit der Produktserie SWD Safety Wheel Drive bietet das innovative Technologieunternehmen ez-Wheel, das seit 2023 zur Idec-Gruppe gehört, einen wichtigen Technologiebaustein für die Systemintegration bei fahrerlosen Transportsystemen.

Mobile Roboter und FTS sind aus Intralogistik-Anwendungen nicht mehr wegzudenken. Eine zentrale Anforderung ist es, gefährliche und mühsame Aufgaben an Roboter zu delegieren. Mit der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter sind aber auch Herausforderungen verbunden, denn autonome Systeme müssen auf Gefahrensituationen adäquat und zuverlässig reagieren. Die Produktreihe SWD von ez-Wheel beinhaltet alle für fahrerlose Transportsysteme erforderlichen Sicherheitsfunktionen als direkt im Antriebsrad integrierte Lösung.

Bei der Produktreihe SWD handelt es sich um äußerst kompakt gebaute elektrische Antriebsräder, die sich ideal für Anwendungen in der Robotik und industriellen Automation eignen. Die Antriebsräder umfassen einen Motor und ein Planetengetriebe in einem hochbelastbaren Radgehäuse aus Gusseisen, eine Li-Ionen-Batterie, eine Steuereinheit mit zertifizierten Sicherheitsfunktionen, einen Sicherheitsencoder und einen Mikro-PC, der autonome Navigationsalgorithmen unterstützt. Die Bewegungssteuerung entspricht CiA 402 und alle Sicherheitsfunktionen sind SIL2/PLd-zertifiziert.

Die vollständige Integration von Motor, Batterien und Elektronik sowie die Umsetzung sicherer Bewegungssteuerungsfunktionen in einem Antriebsrad bietet enorme Vorteile hinsichtlich des Platzbedarfs (bis zu 50 % weniger Komponenten) und der Implementierung. Durch kürzere Entwicklungszeiten und die Vereinfachung der Zertifizierung werden auch die Entwicklungskosten deutlich reduziert. Ein besonderer Vorteil ergibt sich durch den Einsatz des SWD Starter Kits, das die Entwicklungszeit für FTS und AMR verkürzt. Das Starter Kit ist bereits ausgestattet mit einem Sicherheitsscanner, einem Bordcomputer und einer ladbaren 24V-Batterie und ist sofort betriebsbereit, so dass mit der Entwicklung des mobilen Roboters unmittelbar begonnen werden kann. Es bietet sämtliche Sicherheitsfunktionen, die für fahrerlose Fahrzeuge nach ISO 3691-4 erforderlich sind. Der



© APEM GmbH

integrierte Industrie-PC kommt mit vorinstalliertem Linux, ROS und Motorisierungstreibern und ist sofort betriebsbereit.

Die SWD Antriebsräder und Getriebemotoren sind je nach Anforderung mit unterschiedlicher Leistung erhältlich. Das SWD 125 Safety Wheel trägt 250 kg Last vertikal und kann bis 1.500 kg bewegen. Die maximale Schubkraft liegt bei 20 daN bzw. 60 daN und je nach Last sind Geschwindigkeiten bis 11 km/h möglich. Für schwere Lasten kann das SWD 150 verwendet werden, das mit 700 kg belastbar ist und bis 2.100 kg bewegen kann. Es hat eine Schubkraft von 60 bzw. 84 daN und fährt mit bis zu 3,7 km/h. Die Antriebsräder können bei Temperaturen von 0 bis 40 °C eingesetzt werden und entsprechen IP66 (Elektronikgehäuse).

Für die Serie SWD liegen die Hauptanwendungen im Bereich der Intralogistik (autonome Transportsysteme, mobile Roboter und Cobots). Aber auch für manuell geführte Geräte hat ez-Wheel entsprechende Räder für einen elektrischen Antrieb. Sie bieten entscheidende Vorteile für Mitarbeiter und Unternehmen: die

Traglast wird verdoppelt bei gleichzeitiger Verringerung des Kraftaufwands. Durch den Einsatz der motorisch unterstützten Systeme wird das Risiko arbeitsbedingter Erkrankungen reduziert und die Produktivität um 50 % gesteigert. Für die Unternehmen ergibt sich ein Return on Investment bereits innerhalb des ersten Jahres. In Deutschland erfolgt der Vertrieb der elektrischen SWD Antriebsräder über die APEM GmbH in München.

Weitere Informationen
im Youtube-Video



Kontakt

APEM GmbH
www.apem.com



TOP PLAYER MASCHINENSICHERHEIT

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Oscar Arias: Die wirtschaftliche Lage ist insbesondere in Deutschland, aber auch im gesamten Euroraum nach wie vor angespannt und herausfordernd. Wir befinden uns in einer konjunkturellen Schwächephase, die zusätzlich geprägt ist von politischen Krisen, globalen Handelskonflikten und einem anhaltend hohen Kostendruck durch steigende Personal-, Energie- und Rohstoffkosten. Wir ziehen daraus den Schluss, dass wir noch härter daran arbeiten müssen, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen. Dazu gehört, dass wir unseren Kunden stets innovative Produkte und maßgeschneiderte technische Lösungen zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten können.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Oscar Arias: Die wirtschaftliche Lage stellt auch für unsere Kunden eine Herausforderung dar. Sie sind gefordert, ihre Produktivität zu steigern, nachhaltiger zu wirtschaften und Wettbewerbsvorteile zu sichern. Deshalb steht für viele Maschinenbauunternehmen im Vordergrund, die Digitalisierung weiter voranzutreiben, um durch den Einsatz von Data Analytics,



Oscar Arias

Chief Sales Officer (CSO), Schmersal Gruppe

künstlicher Intelligenz und IIoT-Technologien Effizienzsteigerungen zu erzielen. Als Partner unserer Kunden wollen und können wir sie dabei mit entsprechenden Lösungen unterstützen. Vor diesem Hintergrund haben wir unseren Geschäftsbereich für Dienstleistungen, tec.nicum, organisatorisch neu aufgestellt und vor allem unser Dienstleistungsportfolio deutlich erweitert. Eine weitere Herausforderung für unsere Kunden ist der Cyber Resilience Act (CRA), den die Europäische Union aufgrund der steigenden Anzahl von Cyberangriffen verabschiedet hat. Die Unternehmen werden durch gesetzliche Maßnahmen aufgefordert, ihre Produkte und Maschinen vor unbefugten Zugriffen zu schützen. Auch bei Fragen rund um den CRA steht das tec.nicum unseren Kunden als kompetenter Ansprechpartner und Dienstleister zur Verfügung.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Oscar Arias: Im Fokus stehen bei Schmersal Technologieinnovationen: Unser erweitertes tec.nicum-Dienstleistungsangebot umfasst insbesondere neue digitale Technologien wie Cloud-Lösungen, IIoT-Anwendungen, digitalisierte Lockout-Tagout-Verfahren oder Tools für das Energiemanagement. Beispielsweise bieten wir unseren Kunden jetzt auch eine auf künstlicher Intelligenz basierende visuelle Sicherheitsüberwachung zur Unfallvermeidung an. Und wir arbeiten mit Hochdruck daran, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Grundidee dabei ist, dass wir unseren Kunden die Möglichkeit bieten möchten, das komplexe Aufgabenfeld der Maschinensicherheit komplett auszulagern. Das würde zum Beispiel bedeuten, das Schmersal 24/7 h für die Sicherheit der Maschinen seiner Kunden verantwortlich ist: Safety as a Service. ●

Einfach alles drin

Das neue Electronic-Key-System EKS2

Mit dem EKS2 bringt Euchner ein Schlüsselsystem der neuesten Generation auf den Markt. Durch die Entwicklung werden drei Ziele erreicht: einfach zu implementieren, einfach zu bedienen und einfach anzupassen. Dass dabei die Sicherheitstechnik im Vordergrund steht, ist für den Safety-Spezialisten Euchner selbstverständlich.



Kompakte Einbaumaße –
Einbau direkt im Panel

Modularer Aufbau mit Auswertegerät,
Leseinheit und Schlüsseln.

PROFI
NET

INDUSTRY 4.0
READY



Als konsequente Weiterentwicklung des erfolgreichen EKS-Systems bietet die neueste Generation viele Vorteile bei der digitalen Zugriffssteuerung und der Betriebsartenwahl. Durch Template-Projekte mit vordefinierten Funktionen und Datenfeldern wird der Programmieraufwand zur Einbindung auf ein Minimum reduziert. Aktuelle Anforderungen, wie zum Beispiel Security-Aspekte, werden von vorneherein berücksichtigt.

Bei der Kommunikation setzt Euchner auf Profinet, kombiniert mit bewährten sicheren Halbleiterausgängen. Der enthaltene Profinet Switch macht die Integration in das weit verbreitete Bussystem denkbar einfach. Die 1-aus-n-Sicherheitsausgänge werden direkt an eine sichere Steuerung angeschlossen und dort ausgewertet. Das ermöglicht beispielsweise die Betriebsartenwahl auf dem höchstem Sicherheitsniveau PL e.

Statt wie bisher üblich die komplette Betriebsartenwahl in der Steuerung auszuprogrammieren, wählt der Kunde ein geeignetes Projekt und konfiguriert nur noch einzelne Parameter über die GSDML-Datei in seiner Projektierungssoftware. Kompakte Einbaumaße, industrietaugliche Schlüssel und ein hygienefreundliches Design der Leseinheit bieten zusätzliche Vorteile.

EUCHNER
More than safety.

Kontakt

EUCHNER GmbH + Co. KG
info@euchner.de
www.euchner.de



TOP PLAYER MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Susanne Kunschert: 2024 ist wieder ein herausforderndes Jahr. Wir sind mit einem niedrigen Auftragseingang gestartet. Die Gründe waren die sinkende Nachfrage als Resultat von Überbevorratung. Wir gehen davon aus, dass heute die Talsohle durchschritten ist und erwarten einen leichten, stufenweisen Anstiegs des Auftragseingangs. Dies deckt sich auch mit den Konjunkturdaten.

Wir halten an unserer Langfrist-Strategie fest. Gleichzeitig haben wir uns so aufgestellt, dass wir schnell und flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren können, ohne den Fokus aus den Augen zu verlieren.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese wiederum an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Susanne Kunschert: Mit Digitalisierung und Vernetzung kommt dem Thema Industrial Security eine zunehmend wichtige Rolle zu. Wir haben in den letzten Jahren unser Portfolio um die Aspekte der Industrial Security erweitert. Ein wichtiger Baustein ist ein Identification and Access Management (I.A.M.), das Berechtigungen und Zugänge an Maschinen und Anlagen in Unternehmen klar regelt. Unser Zugangsberechtigungssystem PITreader stellt dabei einen wichtigen Produkt-Baustein dar. Damit können Anwender die Anforderungen bezüglich Mitarbeiterschutz, Haftungsschutz, maximaler Produktivität sowie des Schutzes ihrer Daten meistern.

Neben den technischen Herausforderungen bei Security kommen auf die Industrie auch neue gesetzliche Vorgaben zu. Den Beginn markiert die neue Maschinenverordnung, die für Maschinenbauer Security



Susanne Kunschert

Geschäftsführende Gesellschafterin bei Pilz

erstmalig zur Pflicht machen. Wir haben für Maschinenbauer und Anwender international ein Dienstleistungsangebot aufgebaut, das ganzheitlich alle Aspekte für den Schutz von Mensch und Maschine einbezieht. Das Angebot reicht von grundlegenden Informationen und Orientierungshilfen sowie Schulungen, bis hin zur umfassenden Beratung.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir demnächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Susanne Kunschert: Wir bringen 2024 unser Komplettsystem für das erste herstellerunabhängige, standardisierte Kommunikationssystem IO-Link Safety auf den Markt. Pilz ist der erste Anbieter, der für die sichere Kommunikation ins Feld ein komplettes IO-Link Safety System zur Verfü-

gung stellt: Unsere Lösung umfasst Master, Sensoren sowie Feldgeräte und passendes Zubehör.

Sie spart Zeit und Kosten für Installation, Konfiguration, Diagnose und Austausch von Komponenten. Gleichzeitig bietet IO-Link Safety neue, smarte Funktionen. Mit IO-Link Safety bieten wir eine durchgängige und sichere sowie wirtschaftliche Kommunikation zu jedem Sensor und Aktor im Feld.

Neben den technischen Neuheiten möchte ich hier auch unser neues Dienstleistungsangebot „ISCS – Industrial Consulting Service“ erwähnen. ISCS besteht aus den vier Modulen: Schutzbedarfsanalyse, Industrial-Security-Risikobewertung, Industrial-Security-Konzept und Industrial-Security-System-Verifikation. Nach dessen Umsetzung sind Unternehmen mit Blick auf Industrial Security gut gerüstet und erfüllen die aktuellen gesetzlichen Vorgaben. ●



HVI check für die einfache Funktions- und Zustandsbestimmung der HVI-Leitungen

HVI light plus für Blitzschutzanwendungen

Die hochspannungsfeste isolierte Ableitung HVI light plus von Dehn ist hinsichtlich Blitzstromtragfähigkeit und Stoßspannungsfestigkeit als Einzelleitung und als System nach DIN IEC/TS 62561-8 geprüft. Sie bietet vereinfachte Gestaltungsmöglichkeiten. Mit HVI check kann sie zudem einfach auf Funktion und Zustand geprüft werden. Die Isolationsmessung wird mit 1 kV oder 15kV durchgeführt. Sowohl mechanische als auch elektrische Beschädigungen (z. B. Bohrungen oder Durchschläge in Folge von Überlastungen) an HVI-Leitungen können schnell gefunden werden. Die koaxial aufgebaute Leitung HVI light plus besteht aus einem eindrähtigen Innenleiter mit einer dickwandigen hochspannungsfesten Isolierung und einem äußeren halbleitfähigen Mantel. Dieser Aufbau ermöglicht der HVI light plus gleitentladungsfrei die Einhaltung eines äquivalenten Trennungsabstands in der Luft von 60 cm zu geerdeten metallenen Gebäudeinstallationen.

www.dehn.de

Smart-Ex 03 für spanischen Energiepark



5G- und Wi-Fi-6-fähiges Smartphone Smart-Ex 03 von Pepperl+Fuchs

Cepsa, einer der größten spanischen integrierten Energiekonzerne, betreibt zwei Energieparks im Süden Spaniens. Seit Jahren vertraut die Belegschaft in den Anlagen auf Produkte von Pepperl+Fuchs. Die Einführung von 5G hat die Gelegenheit geboten, nach und nach den bisherigen Bestand an Smart-Ex 02 durch das 5G-fähige und eigensichere Smart-Ex 03 von Pepperl+Fuchs zu ersetzen. Mit dem eigensicheren Smart-Ex 03 stellt das Unternehmen sein erstes 5G- und Wi-Fi-6-fähiges Smartphone vor. Für den flexiblen Einsatz in öffentlichen und privaten Netzwerken erhalten Unternehmen und Mobile Worker damit ein Smartphone, das auch in

rauen Umgebungen alle digitalen Anwendungsszenarien ermöglicht und optimiert. Cepsa ersetzt nach und nach mehr als 1.100 Smart-Ex 02 durch das 5G-fähige Smart-Ex 03.

www.pepperl-fuchs.com

Wenn's komplex wird...

Neue Sicherheitssteuerung SCx bietet Sicherheit und Diagnosemöglichkeit

Die neueste Erweiterung des SMART Safety Systems aus dem Hause BERNSTEIN heißt SCx. Es handelt sich dabei um eine Sicherheitssteuerung, die es ermöglicht, Maschinen und Anlagen umfassend abzusichern und zudem eine einfache Programmierung und flexible Konfigurationsmöglichkeiten bietet. Mit dem SCx können Kunden nun für jede Maschinengröße und -komplexität die passende Sicherheitslösung mit Diagnosemöglichkeit von BERNSTEIN erhalten.

„Wo an großen Maschinen bisherige Sicherheitslösungen auch mal an Grenzen gestoßen sind, wächst die neue Sicherheitssteuerung mit den Anforderungen mit,“, beschreibt Philip Aumann, Leitung Produktmanagement bei BERNSTEIN.

Die SCx Sicherheitssteuerung der BERNSTEIN AG zeichnet sich durch ihre Erweiterbarkeit aus, indem sie Anwendern die Möglichkeit bietet, bis zu acht I/O-Module hinzuzufügen. Dies bedeutet, dass sie perfekt auf die spezifischen Sicherheitsanforderungen einer Maschine oder Anlage zugeschnitten werden kann.

Zusätzlich dazu ermöglicht das Daisy Chain Diagnostics (DCD) System eine detaillierte Überwachung und Diagnose, um potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Mit der SCx Sicherheitssteuerung können Unternehmen Daten über drei verschiedene Feldbusprotokolle austauschen, darunter Profinet, Modbus/TCP und EtherCAT. Dies gewährleistet eine nahtlose Integration in bestehende Netzwerke und vereinfacht die Kommunikation zwischen verschiedenen Geräten. Mit dem SCx erweitert BERNSTEIN sein bewährtes SMART Safety System zur vollständigen Absicherung von Maschinen und Anlagen konsequent weiter.



BERNSTEIN

Kontakt

BERNSTEIN AG
www.bernstein.eu



TOP PLAYER INDUSTRIELLE SICHERHEITS- UND GEHÄUSETECHNIK



Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die wirtschaftliche Lage insgesamt und die Ihrer Branche insbesondere ein – und welche Rückschlüsse ziehen Sie daraus für Ihre strategischen Entscheidungen?

Nicole Bernstein und Achim Bernstein:

Die wirtschaftliche Lage ist aktuell herausfordernd, was sich auch in unserer Branche bemerkbar macht, insbesondere durch vorsichtige Kaufentscheidungen der Kunden und reduzierte Lagerbestände. Trotz dieser Schwierigkeiten bleiben wir optimistisch und investieren gezielt in die Zukunft, wie die Implementierung eines vollautomatischen Lagersystems zeigt, das im August in Betrieb gehen wird. Diese Maßnahmen stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bereiten uns auf eine Marktbelebung vor.

Welches sind Ihrer Einschätzung nach derzeit die drängendsten Herausforderungen Ihrer Kunden – und welche besonderen Anforderungen stellen diese

Nicole Bernstein und Achim Bernstein

Vorstand der Bernstein AG

wiederm an Sie als deren Partner, Lieferant oder Dienstleister?

Nicole Bernstein und Achim Bernstein:

Eine Herausforderung unserer Kunden ist der Bedarf an kurzfristigen Lieferungen aufgrund reduzierter Lagerbestände. Wegen der Umstellung unseres eigenen Lagersystems befinden sich jedoch viele unserer Prozesse in einer Übergangsphase, was von uns besondere Flexibilität erfordert.

Neue Produkte, Lösungen, Dienstleistungen: Woran arbeiten Sie gerade am intensivsten? Und was können wir dem-

nächst an Neuigkeiten aus Ihrem Hause erwarten?

Nicole Bernstein und Achim Bernstein:

Gerade erst hat unsere Sicherheitssteuerung SCx das Licht des Marktes erblickt und ergänzt das Smart Safety System zur vollständigen Absicherung von Maschinen und Anlagen. Dieses smarte und skalierbare Gesamtsystem entwickeln wir weiter und ergänzen es um weitere Komponenten, um unsere Kunden bei der Umsetzung ihrer Smart Factory zu unterstützen. ●

Jetzt mit neuem Zubehör: schlanke Sicherheitszuhaltung AZM150

Mit neuem Zubehör jetzt noch flexibler: Die Sicherheitszuhaltung AZM150 hat eine Zuhaltkraft von 1.500 Newton und zeichnet sich durch ein schlankes, platzsparendes Design aus. Sie kann mit drei verschiedenen Betätigern für unterschiedliche Anbausituationen kombiniert werden. Ein Pluspunkt der Zuhaltung ist der drehbare Betätigerkopf, der – statt durch Verschraubung – durch einfaches Aufsetzen des Deckels arretiert werden kann. Der drehbare Betätigerkopf ermöglicht verschiedene Montagepositionen und Anfahrmöglichkeiten.

Jetzt ist die Zuhaltung AZM150 auch an die Safety Fieldbox SFB anschließbar – dank des integrierten 8-poligen M12-Metalsteckers. Damit ist sie noch vielseitiger in der Anwendung. Neu ist ab Herbst auch die Möglichkeit der Fernentriegelung über einen Bowdenzug zur Flucht- oder Notentriegelung.

Das neue, praktische Türgriffsystem DHS-150 macht die Sicherheitszuhaltung AZM150 noch anwendungsfreundlicher. Der ergonomische DHS-150 erspart einen separaten Türgriff und ist für Maschinenumhausungen bzw. -umzäunungen sowie für alle Standard-Aluminiumprofile in 40 mm Breite geeignet. Der robuste Türriegel kommt insbesondere bei schweren Schwenktüren zum Einsatz und ist auch unter rauen Umgebungsbedingungen verwendungsfähig. Ein weiterer Vorteil: Der Betätiger wird durch den Riegel im DHS-System vorpositioniert und fährt dadurch optimal ins Gerät ein. Damit ist das System stabil gegen Querkräfte.

Bei der Sicherheitszuhaltung AZM150 handelt es sich um eine elektromechanische Ausführ-

ung, die mit einem hohen Sicherheitsniveau kombiniert werden kann: Die Zuhaltung ist standardmäßig mit einer niedrigen Codierstufe und optional mit einer hohen Codierstufe nach ISO 14119 lieferbar.

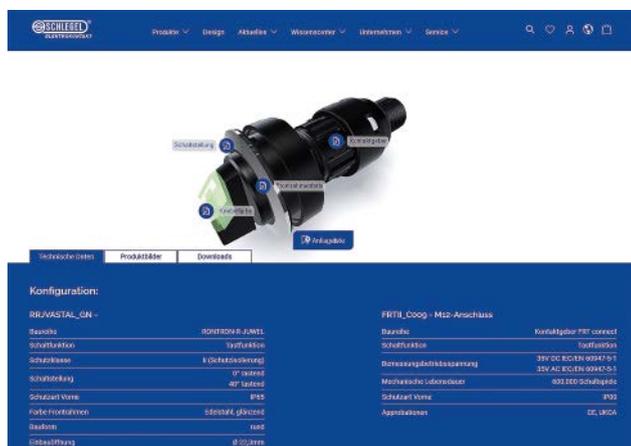
SCHMERSAL
THE DNA OF SAFETY

Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
www.schmersal.com



© Schmersal



© Georg Schlegel

Herzstück der neuen Website ist der Produktkonfigurator mit 3D-Grafiken

3D-Konfiguration in Echtzeit

Die neue Website der Firma Georg Schlegel ist online. Herzstück der Seite ist der eigens programmierte Produktkonfigurator, mit dem die Nutzer in Echtzeit 3D-Konfigurationen erstellen können. Bei der Entwicklung der neuen Internetpräsenz wurde großer Wert auf die Usability gelegt. Dies zeigt sich besonders in der Anwendung des neuen Konfigurators. Schnell, einfach und intuitiv können Produkte nach den eigenen Anforderungen ausgewählt und konfiguriert werden. Der Konfigurator bildet die komplette Schlegel-Produktpalette vom Not-Aus bis zum modularen Bussystem ab; auch mögliche Kombinationen lassen sich darstellen. Ob Farben, Einbauöffnung, Schutzart oder Zubehör – mit wenigen Klicks lässt sich das gewünschte Produkt anhand umfassender Filterfunktion zielgenau auswählen. Fehlerhafte Kombinationen hingegen werden durch den Prozess ausgeschlossen.

www.schlegel.biz



© Phoenix Contact/Thomas Franz

(v.r.n.l.): Dr. Dipl.-Ing. Eberhard Veit, Dirk Görlitzer, Frank Stührenberg und Dr. Frank Eisert

Frank Stührenberg übergibt Vorsitz der Geschäftsführung

Ende Dezember 2024 wird Frank Stührenberg, Vorsitzender der Geschäftsführung von Phoenix Contact und CEO, nach 33 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand treten. Seine Nachfolge übernimmt Dirk Görlitzer, seit 2020 Geschäftsführer und Chief Operating Officer (COO). Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, teilen sich Frank Stührenberg und Dirk Görlitzer bereits ab dem 1. Juli den Vorsitz der Geschäftsführung. Auch in Zukunft wird Frank Stührenberg der Phoenix Contact-Gruppe als Aufsichtsratsvorsitzender der neu gegründeten Phoenix Contact E-Mobility Holding SE verbunden bleiben. „Wir freuen uns sehr über diese interne Nachfolgeregelung, die ein Höchstmaß an Stabilität und Kontinuität in der Unternehmensführung gewährleistet“, so Dr. Dipl.-Ing. Eberhard Veit, Vorsitzender des Beirats von Phoenix Contact.

www.phoenixcontact.de

Erster sicherer unabhängiger Marketplace für Industrie-Apps

Wie Wibu-Systems für die Sicherheit und Lizenzierung von Industrie-Apps sorgt

Apps: Im Alltag eines jeden Smartphone-Nutzers sind sie allgegenwärtig – genauso, wie der dazugehörige App-Store. Im Bereich der Industrieautomation sind Apps hingegen erst im Kommen. Was es in diesem Bereich bislang noch nicht gab, war eine offene Plattform, ein Marktplatz von der man sich die entsprechenden Apps in gewünschter Version, z. B. auf die eigene SPS, herunterladen und installieren konnte. Das 2021 gegründete Unternehmen Flecs Technologies schließt diese Lücke und hat mit Wibu-Systems einen Partner für die Lizenzierung und Sicherheit der Apps gefunden. Wie genau die Lösung des Start-ups aussieht, welche Rolle die CodeMeter-Technologie von Wibu-Systems dabei spielt und welche Bedeutung Industrie-Apps in Zukunft zukommen kann, erklären Samuel Greising, Mitgründer und Managing Director von Flecs-Technologies, und Rüdiger Kügler, Security Expert bei Wibu-Systems.



Samuel Greising, Mitgründer und Managing Director von Flecs-Technologies



Rüdiger Kügler, Security Expert bei Wibu-Systems

■ GIT SICHERHEIT: Herr Greising, Herr Kügler, Industrie-Apps sind noch ein relativ neues Phänomen. Dennoch nimmt ihre Verbreitung in der modernen Fertigung und Automatisierung weiter zu. Was sind die gegenwärtigen Herausforderungen, mit denen sich die Entwickler konfrontiert sehen?

Samuel Greising: Wir beobachten seit einigen Jahren eine Konsolidierungsphase in der Industrieautomation. Früher hat jeder SPS-Hersteller sein eigenes Silo entwickelt und kontrollierte vom Chip bis zum Verkauf alles selbst. Durch die aufkommende Standard-Hardware und Software ist die komplette Eigenentwicklung viel teurer und nicht mehr wirtschaftlich. Bei den Chips setzen die Hersteller geschlossen

auf ARM und Intel und beim Betriebssystem immer mehr auf Linux. Das löst bei den Entwicklern das große Problem der Anpassung ihrer Software an die unterschiedlichen Silos, die bislang bis zu drei Jahre in Anspruch nehmen konnte. Einen einheitlichen Kanal für Vertrieb und Distribution gibt es aktuell nicht. Hier wird immer noch in den Silos gearbeitet. Und da kommt Flecs ins Spiel. Mit Flecs bieten wir den bislang einzigen unabhängigen App-Marketplace für die Industrie.

Rüdiger Kügler: Die größte Herausforderung ist die Plattformvielfalt. Während ein Entwickler von Apps für Mobiltelefone mit einer App für Android und einer weiteren für iOS schon den relevanten Markt abdeckt, gibt es im Industriebereich zahl-

reiche Prozessoren, Betriebssystemvarianten und hardwareherstellerabhängige Konfigurationen. Dies vervielfacht den Aufwand für Entwicklung, Test und Wartung. Außerdem zögern Anwender beim Einsatz von Apps, wenn die Geräte in kritischen Umgebungen betrieben werden.

Mit Flecs Technologies gibt es seit 2021 einen offenen Marktplatz im Bereich der Industrie-Apps. Wie genau hat man sich diesen Marktplatz vorzustellen?

Samuel Greising: Begonnen hat das mit einem klassischen App-Marketplace. Das heißt Anbieter von Apps für Industrieautomation haben ihre Anwendungen im Marktplatz zum Verkauf angeboten, wodurch sie auf SPSen unterschiedlicher Hersteller installiert und aktualisiert werden konnten. So wie wir es auch von unseren Smartphones und den dazugehörigen App-Stores kennen. Mittlerweile haben wir den Marktplatz zu einer Whitelabeling-Lösung ausgebaut, die SPS-Hersteller und Maschinenbauer benutzen können, um ihre Marke noch mehr in den Vordergrund zu rücken. Flecs ist dann die E-Commerce-Plattform, während für den Kunden alles im CI des jeweiligen Herstellers erscheint. Dadurch können SPS-Hersteller Apps exklusiv für ihre eigenen Geräte bereitstellen, während Maschinenhersteller diese Platt-

Weiter auf Seite 118 ▶



Die Bedien- und Beobachtungsstationen der VisuNet-FLX-Reihe sind modular aufgebaut

Bedienstationen der VisuNet-FLX-Reihe

Die erweiterte VisuNet-FLX-Serie von Pepperl+Fuchs bietet eine flexible Lösung für anspruchsvolle Umgebungen und Anwendungen. Mit einem robusten Aluminiumgehäuse und integriertem RFID-Reader ergänzt das Unternehmen sein Portfolio der Bedien- und Beobachtungsstationen der VisuNet-FLX-Serie für den Einsatz im Außen- und im erweiterten Temperaturbereich von -20 °C bis +50 °C. Das neue Aluminiumgehäuse gewährleistet nicht nur eine optimale Wärmeableitung, sondern bietet auch außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit gegenüber anspruchsvolleren Outdoor-Bedingungen. Das geringe Gewicht sorgt für eine einfache Installation. Die zahlreichen Montageoptionen erlauben den flexiblen Einsatz für vielfältige Anwendungsfälle. Zusätzlich lassen sich bei Bedarf Sonnenschutzelemente anbringen, die gegen Regen und andere Umwelteinflüsse schützen.

www.pepperl-fuchs.com



Gefahrstofflager BS

Wer Gefahrstoffe gesetzeskonform und zudem kostengünstig lagern möchte, findet in dem Gefahrstofflager BS (Basic Store) von Denios eine passende Lösung. Die Regalkonstruktion ist in zwei Größen erhältlich und mit einer integrierten Auffangwanne ausgestattet, damit wassergefährdende Stoffe wie Öle oder Säuren sicher aufbewahrt werden können. Momentan läuft das Antragsverfahren für eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt). Das unisolierte Gefahrstofflager BS ist für Kunden des Herstellers auf dem europäischen Markt das ideale Einstiegsprodukt in die Welt der Gefahrstofflagerung. Es ist für die Gemischtlagerung von bis zu 32 Fässern oder 8 IBC ausgelegt, eine leichte Dachschräge verhindert die Ansammlung von Regenwasser. Ausgeliefert wird das Gefahrstofflager BS fertig montiert.

www.denios.de

SWIR-Technologie: Mehr Durchblick mit Balluffs Industriekameras



Balluff erweitert die BVS CA Industriekameras um Modelle mit SWIR-Sensoren für den kurzwelligen Infrarotbereich. Die Kameras sind in den GigE und USB3-Kameraserien erhältlich und finden Anwendung in der Halbleiter-, Verpackungs- und Lebensmittelindustrie.

„Die Integration der SWIR-Kameras erweitert unser Angebot zur optischen Inspektion“, sagt Ralf Sinnerbrink, Product Manager Industrial Cameras bei Balluff. Die Modelle BVS CA-GX0 und BVS CA-SF2 erfassen Wellenlängen bis zu 1700 nm, was für herkömmliche Kameras unsichtbar ist.

Moderne Sony SWIR-Bildsensoren (IMX990, IMX991, IMX992, IMX993) bieten eine hohe Bildqualität und Auflösungen bis zu 5,3 Megapixel. Die Kameras haben einen eigenen Bildspeicher und ermöglichen Bildvorverarbeitungen dank FPGA.

Einsatzbereiche: Die SWIR-Kameras eignen sich für die Halbleiter-, Verpackungs- und Lebensmittelindustrie. Sie sind ideal für die Wafer-Inspektion, da Silizium im SWIR-Licht transparent erscheint. Zudem ermöglichen sie die Kontrolle landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Sortierung transparenter Kunststoffe und die Überwachung von Füllständen in Kunststoffbehältern. Dank ihrer Fähigkeit, Objekte bei Rauch oder Nebel zu erkennen, sind die SWIR-Sensoren auch für Überwachungsaufgaben geeignet.

Neue Features: Die SWIR-Modelle sind kompatibel mit GigE Vision, USB3 Vision und GenICam, was die Integration in bestehende Systeme erleichtert. „Mit dieser Erweiterung fördern wir den Einsatz der SWIR-Technologie in bewährten Hard- und Software-Komponenten“, sagt Sinnerbrink. „Wir bieten eine der flexibelsten Kamerafamilien mit individueller Konfigurierbarkeit der mechanischen und elektrischen Eigenschaften.“

BALLUFF

Kontakt

Balluff GmbH
www.balluff.com



form nutzen, um Apps für ihre Maschinen zu vermarkten. Von der Einmallyzenz bis hin zu wiederkehrenden Subscriptions lassen sich alle gängigen Geschäftsmodelle mit wenigen Klicks abbilden.

Zusätzlich vereinfacht der Flecs Core die App-Kommunikation. Bereitstellen, aktualisieren und steuern funktioniert nahtlos, um eine optimale Leistung zu gewährleisten. Maschinenhersteller verkaufen benutzerdefinierte Maschinenerweiterungen mühelos und profitieren von einer skalierbaren E-Commerce-Plattform.

Wie ist es zur Partnerschaft von Flecs Technologies und Wibu-Systems gekommen?

Samuel Greising & Rüdiger Kügler: Kurz gesagt, der Markt hat nach dieser Partnerschaft verlangt. In der Automatisierungsindustrie ist CodeMeter von Wibu-Systems als Standard-Lösung für Lizenzierung und zum Schutz gegen Reverse Engineering weit verbreitet. Flecs Technologies ist ein junges aufstrebendes Unternehmen, das seine Wurzeln im Automatisierungsbereich hat und immer mehr Kunden und Partner gewinnt. So war es nur eine Frage der Zeit, bis gemeinsame Kunden nach einer schlüsselfertigen Lösung gefragt haben. Aus diesen Anfragen ist unsere Kooperation entstanden.

Was bringt Wibu-Systems in die Partnerschaft mit ein und welche Rolle spielt das Thema Sicherheit dabei?

Rüdiger Kügler: Sicherheit hat immer zwei Aspekte. Der erste Aspekt den Schutz des geistigen Eigentums der Entwickler. Dieser möchte sicherstellen, dass nur Kunden, welche die App gekauft haben, diese auch nutzen und dass andere Entwickler seine App nicht analysieren und nachbauen können. Beides wird durch CodeMeter, dem Schutz- und Lizenzierungssystem von Wibu-Systems, abgedeckt. Der zweite Aspekt ist der Schutz des Anwenders und seiner Daten. Hier bietet CodeMeter Bausteine als API ein, die der App-Entwickler verwenden kann, um entsprechende Methoden zu implementieren.

Der für die Partnerschaft wesentliche Aspekt ist der erste Punkt: der Schutz aus der Sicht des Entwicklers. Die Sicherheit basiert hier wie in den meisten Fällen auf kryptografischen Schlüsseln. Diese müssen erzeugt und sicher ausgerollt werden. Hier ist der App-Store von Flecs Technologies der Trigger, der diesen Prozess anstößt. Für das sichere Verteilen der Schlüssel bietet Wibu-Systems eine kostenfreie App an, den Software Activation Wizard, der im App-Store heruntergeladen werden kann.

Welche Herausforderungen gab es aus Sicht von Wibu-Systems hinsichtlich der Lizenzierung der Apps zu meistern?

Rüdiger Kügler: Neben der Plattformvielfalt kommt aus Sicht von Wibu-Systems noch die Vielfalt der verwendeten Programmiersprachen hinzu: Skriptsprachen, Intermediate Sprachen sowie Sprachen, die Maschinencode erzeugen, sind nur Beispiele. Es ist unser Anspruch, dass der App-Entwickler alle diese Anwendungen einfach, aber dennoch sicher mit Lizenzierung und Schutz gegen Reverse Engineering versehen kann. Mit CodeMeter Protection Suite bieten wir einen Werkzeugkasten, mit dem eine fertige App nachträglich mit einer Lizenz verschlüsselt werden kann. Dies integriert die Lizenzprüfung automatisch und schützt gegen Reverse Engineering. Speziell für den Anwendungsfall App-Store haben wir den Funktionsumfang der CodeMeter Protection Suite neben Maschinencode und Intermediate Sprachen auch auf Skriptsprachen erweitert.

Eine weitere große Herausforderung war die Containerisierung mit Docker. Um die Plattformvielfalt in den Griff zu bekommen, kristallisiert sich Docker als der Goldstandard heraus. Hardwareeigenschaften werden vor der App abstrahiert. Genau das ist aber kontraproduktiv, wenn eine Lizenz sicher an diese Hardwareeigenschaften gebunden werden soll, um das Kopieren auf ein anderes Gerät zu vermeiden. Bei CodeMeter verwenden wir mit SmartBind ein patentiertes Verfahren, um einen eindeutigen Fingerabdruck zu erzeugen, der sicher und robust ist. Diesen Fingerabdruck haben wir auf containe-

rierte Umgebungen wie Docker angepasst, um einen maximal möglichen Schutz gegen Kopieren der Lizenz bereitzustellen.

Zum Abschluss noch ein Blick in die Glaskugel: Wie wird sich Ihrer Meinung das Thema Industrie-App in den kommenden Jahren entwickeln? Welche Kundenpotentiale gibt es? Welche Bedeutung wird dabei zukünftig dem Thema Sicherheit zukommen?

Samuel Greising: Seitdem wir damit angefangen haben, also seit circa 3 Jahren, sehen wir ein starkes Wachstum bei den industriellen Apps. Wir haben am Anfang das Potenzial viel geringer eingeschätzt als wir es heute tatsächlich sehen. Die Potenziale liegen dabei an zwei Stellen: Zum einen sind das Standard-Industrie-Apps und zum anderen sind das Apps, um Maschinenfunktionalitäten zu erweitern. Das kann man auch unter dem allgemeineren Aspekt der Digitalisierung im Maschinenbau sehen. Und hier sehen wir enormes Potenzial, allein schon deswegen, weil sich der gesamte Maschinenbau momentan in Richtung Digitalisierung bewegt. Wenn wir die Plattform dafür stellen können, ist das für uns natürlich ideal. Vor dem Hintergrund von NIS2 wird das Thema Sicherheit zudem eine noch größere Rolle spielen.

Rüdiger Kügler: Mit dem App-Store und der Schutz- und Lizenzierungstechnologie haben Flecs Technologies und Wibu-Systems die Grundlagen für den Verkauf und die Lizenzierung von Apps im industriellen Umfeld geschaffen. Speziell die Sicherheit der Lizenz und der Schutz gegen Reverse Engineering nimmt den App-Entwicklern die Ängste, dass ihre Apps missbraucht oder kopiert werden können. Der Erfolg des Marktes hängt aber zu einem beträchtlichen Teil davon ab, ob es den App-Entwicklern gelingt, Mehrwerte zu schaffen und diese zum Anwender zu transportieren. **GIT**



Partnerschaft zwischen RoboDK und Keba Industrial Automation

RoboDK und Keba Industrial Automation haben offiziell ihre Zusammenarbeit bekannt gegeben. RoboDK wurde 2015 in Kanada gegründet und hat sich auf Offline-Programmierung und Simulation spezialisiert. Keba hat mittlerweile 30 Jahre Know-how in der Industrierobotik und ermöglicht mit der Automatisierungsplattform Kemro X ein perfektes Zusammenspiel zwischen der Gesamtlösung, der Bewegung des Roboters und den jeweiligen Prozessfunktionalitäten.

„Wir freuen uns über die gelungene Anbindung unserer Steuerungstechnik an RoboDK. Dabei wurde bei RoboDK ein KeMotion-Keba-Treiber entwickelt, der auf Kebas neuen sicheren und leistungsfähigen Web-APIs aufsetzt und damit entsprechende Workflows ermöglicht. Davon profitieren auch unsere bestehenden Kunden, die bereits von der RoboDK Robotik-Bibliothek unterstützt werden“, so Michael Garstenauer, Produktmanager Robotik bei Keba Industrial Automation.

OEM-Entwickler können nun die Vorteile von Kemro X und RoboDK kombinieren. Die beiden offenen Plattformen ermöglichen es, mehrere Roboterzellenszenarien vom Desktop aus zu erstellen und zu testen und erst dann die reale Produktionszelle aufzubauen. So kann die optimale Positionierung des Roboters ermittelt werden, bevor



Die Ausführung der Roboterbewegung kann sowohl in einer digitalen Umgebung als auch mit der eigentlichen Robotersteuerung innerhalb von RoboDK überwacht werden

er tatsächlich zum Einsatz kommt. Zykluszeiten werden minimiert, Singularitäten werden vermieden und die Zugänglichkeit wird sichergestellt. Das führt zu kürzeren Inbetriebnahmezeiten, schont die Ressourcen der Mitarbeiter und ermöglicht letztlich eine schnelle und zuverlässige Angebotserstellung für den Kunden. Wenn zum Beispiel ein Roboter programmiert werden soll, um eine komplexe 3D-Struktur wie einen Designerstuhl zu lackieren, könne dies oft Stunden dauern – mit RoboDK könne dies in wenigen Minuten erledigt werden, so Michael Garstenauer.

Die aktuell verfügbare Funktionalität ermöglicht die Erstellung von Roboterprogrammen in der Keba-Sprache „Kairo“ innerhalb der RoboDK-Umgebung auf Basis von 3D-Modellen von Teilen und Anlagen. Eine einfache Möglichkeit zur

Übertragung auf Keba-Steuerungen ist auch vorhanden. Die Ausführung der Roboterbewegung kann sowohl in einer digitalen Umgebung als auch mit der eigentlichen Robotersteuerung innerhalb von RoboDK überwacht werden.

Die Anbindung von Kemro X an RoboDK bietet Keba-Benutzern fortschrittliche Simulations- und Programmierfunktionen, einschließlich CAD-zu-Pfad-Funktionen, Offline-Programmierung (OLP), digitale Zwillingfunktionen, Kollisionsprüfung, CAM für Roboter und mehr. Durch die Anbindung von Keba-Systemen an RoboDK wolle man die Effizienz, Kontrolle und Flexibilität in der Roboterautomation verbessern, so Samuel Bertrand, Software Development Lead bei RoboDK.

Auch nachdem die Produktionszelle eingerichtet und in Betrieb ist, kann sie mithilfe des digitalen Zwillings leicht gewartet oder verändert werden. Die aufgezeichneten Daten erleichtern die schnelle Identifizierung von Problemen und ermöglichen einen effizienten Kundensupport und -service. Die Zusammenarbeit zwischen Keba und RoboDK ist auch für den Endanwender von großem Nutzen: Sie minimiert die Ausfallzeiten bei Produktänderungen und gewährleistet durch die schnelle Identifizierung von Problemen einen effizienten Service & Support.

www.keba.com

INDUSTRIAL ETHERNET

CAT5 / CAT6 / CAT7

Für den Einsatz in Roboter
und Schleppketten

Auch als kundenspezifische
HYBRIDLEITUNGEN!

sps

smart production solutions

Besuchen Sie uns!

12.-14.11.2024 in Nürnberg
Halle 2 / Stand 2-330



SABCATLine Entwicklung und
Fertigung ab 300 m

+49 2162 898-0
www.sab-kabel.de



Anwendung in der Automobilindustrie: sichere Positionierung auf Elektrohängebahnen mit dem SafePXV/PUS System



Markus Karch,
Global Product Manager
bei Pepperl+Fuchs

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

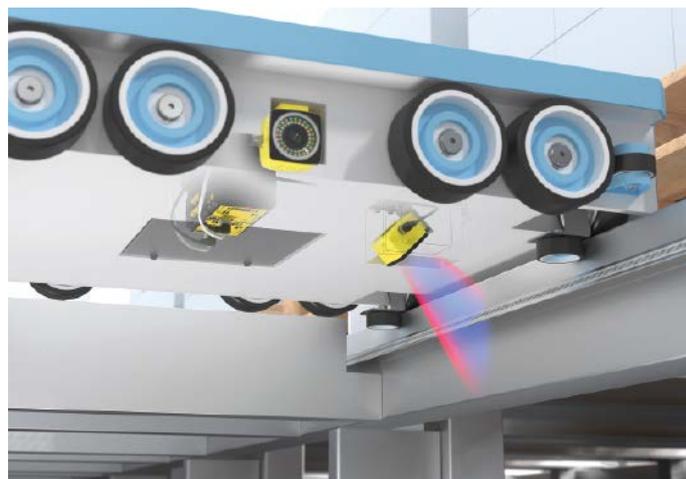
Absolut sicher auf Position

Ein Sensor für SIL 3/PL e: Schutz und Effizienz in Logistik, Produktion und mehr

Ob in der Logistik, in der Produktion oder gar auf der Theaterbühne – sichere absolute lineare Positioniersysteme ermöglichen es Mensch und Maschine in automatisierten Prozessen optimal zu schützen. Das Mannheimer Unternehmen Pepperl+Fuchs hat dafür nun eine neue Lösung entwickelt, die eine absolute Positionierung bis SIL 3/PL e mit nur einem Sensor ermöglicht. Mit der Möglichkeit zur Predictive Maintenance und der Anwendung in AGVs werden zudem neue Anwendungsfelder erschlossen. Wie genau das System funktioniert, für welchen Anwenderkreis es sich besonders eignet und welche weiteren Vorteile es hat, erläutert Markus Karch, Global Product Manager bei Pepperl+Fuchs.



Sichere lineare absolute Positioniersysteme, SafePXV/PUS System (Links), SafeWCS/PUS System (Rechts) zur genauen und sicherheitsgerichteten Absolut-Positionierung



Anwendung in Lagerfördertechnik: Sichere Positionierung auf zwei Achsen in Shuttle Systemen mit dem SafePXV/PUS System. Das SafePXV-System verwendet mehrfache Redundanz: mehrfarbige Codes, Sensor mit Kamera und zweifarbigem LED-Ring zur sicheren Positionierung mit nur einem Lesekopf

GIT SICHERHEIT: Herr Karch, was sind denn die typischen Branchen in denen sichere lineare absolute Positioniersysteme zu Anwendung kommen?

Markus Karch: Die meisten Systeme werden in der Regel im Automobilbereich oder im Material Handling eingesetzt, aber auch

in vielen weiteren Branchen. Die Anwendungen reichen von Elektrohängebahnen, Regalbediengeräten, Lagerfördertechnik, Lastenaufzügen, Schubplattformen bis hin zu Achterbahnen in Vergnügungsparks – also überall dort wo eine genaue Absolutposition und Geschwindigkeitsmessung benötigt wird.

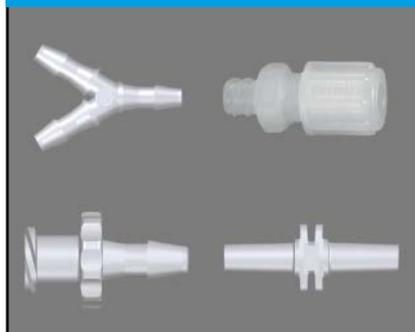
Neuentwicklungen kosten die Unternehmen viel Geld und Ressource. Was war der Auslöser für die Entwicklung eines solchen Positionierungssystems bei Pepperl+Fuchs?

Markus Karch: Pepperl+Fuchs verfügt über eine langjährige Erfahrung und eine

Bitte umblättern ▶

Mikro-Schlauchverbinder für die Analytik und Labortechnik

www.rct-online.de



Mikro-Schlauchverbinder und Verschraubungen

- Viele Ausführungen und Verbindungsmöglichkeiten Luer-Lock-Adapter, Schlauchtüllen, Schlauchverschraubungen, Tri-Clamp-Verbinder, Kapillar-Verbinder, Steckverbinder
- Gefertigt aus hochwertigen Werkstoffen Fluorkunststoffe, Edelstähle, Polyolefine, Polyamide u.v.m.
- Chemikalienresistent, temperaturbeständig und sterilisierbar Mit Zulassungen nach FDA und USP Class VI



Reichelt Chemietechnik GmbH + Co.

Englerstraße 18
D-69126 Heidelberg
Tel. 0 62 21 31 25-0
Fax 0 62 21 31 25-10
rct@rct-online.de



Vielzahl von Kunden im Bereich der Positioniersysteme. Immer dann, wenn es zu Bewegungen von großen Maschinenteilen kommt, entsteht auch der Bedarf, Bewegungen sicherheitsgerichtet zu überwachen. Man kann dies gemäß den geltenden Sicherheitsnormen entweder mit zwei diversitären Technologien bzw. zwei redundanten Positioniersystemen überwachen oder über einen sicherheitsgerichteten Positionsgeber. Der große Vorteil mit nur einem Sensor mit Pl d oder Pl e ist die vereinfachte Integration und vereinfachte Berechnung der sicheren Kennwerte.

Entscheidend sind ja nicht nur die Sensoren, sondern auch die Codebänder, die zur Positionsbestimmung dienen. In welchen Ausführungen gibt es bei den Codebändern und für welche Anwendungsfälle sind diese im Einzelnen gedacht?

Markus Karch: Die Codebänder sind selbstklebend, wie ein Industrieklebeband und können je nach Anforderung in der Maschine beliebig verlegt werden. Dabei haften sie auf allen üblichen Materialien, die in der jeweiligen Industrie verwendet werden. Wir haben beim PXV System über 100.000 Meter Absolut-Codeband. Das heißt man kann innerhalb 100.000 Meter Streckenabschnitte frei wählen und sehr genau positionieren und überwachen, wo sich das jeweilige Fahrzeug befindet.

Speziell für die Montage auf dem Boden haben wir verstärkte Codeleisten aus Aluminium entwickelt. Diese können direkt

auf dem Boden montiert oder in den Boden eingelassen werden. Sodass das System auch unter anspruchsvollen Bedingungen bzw. rauen Umgebungen funktioniert.

Warum werden die Farben Gelb Blau und Schwarz für die Codierung der Bänder genutzt? Hat dies technische Gründe?

Markus Karch: Das mehrfarbige Codeband ist Teil unseres Sicherheitskonzepts. Gemäß der Sicherheitsnorm muss ein Pl d oder Pl e System zweikanalig aufgebaut sein nach Kategorie 4. Um das zu gewährleisten belichtet der Sensor das Codeband abwechselnd mit den LED-Farben Rot und Blau. Je nach verwendeter Belichtungsfarbe ergibt sich dann ein bestimmter Datamatrix-Code für je einen Kanal, welcher vom sicherheitsgerichteten Prozessor des Sensors getrennt voneinander ausgewertet wird. Die Codes werden ständig gegeneinander verglichen und plausibilisiert.

Wie im Teaser bereits erwähnt, findet diese Technologie auch im Bereich der AGVs Anwendung. Können Sie uns dazu etwas mehr sagen?

Markus Karch: Speziell für den AGV Markt haben wir eine Serie PGV - Position Guided Vision entwickelt. Dieser Lesekopf gibt neben der sicheren Position auch noch weitere Nutzdaten aus wie z.B. den Versatz zum Codeband oder die Winkelposition. Damit kann das AGV dann zusätzlich exakt anhand des Codebands positioniert werden.

Speziell im AGV Bereich wird das sichere Positionssignal genutzt um Schutzfelder, um das AGV sicher umzuschalten oder Abstände zwischen AGVs zu gewährleisten.

Das neue System ist ja auch in der Lage Qualitätswerte auszugeben. Lässt sich damit eine Form von Predictive Maintenance realisieren?

Markus Karch: Die Qualitätswertausgabe im Schulnotensystem von Note eins für gute Qualität bis Note sechs gerade noch lesbar, dient der ständigen Überwachung des Datamatrix-Codebands und Lesekopfs. Der Anwender kann die Qualitätswerte mit den jeweiligen Positionswerten in seiner Steuerung verknüpfen und vorbeugend z. B. ab Qualitätswert vier eine Reinigung veranlassen. Somit ist auch bei sehr widrigen Bedingungen die höchstmögliche Verfügbarkeit jederzeit gewährleistet.

Welche konkreten Weiterentwicklungen sind von Pepperl+Fuchs in diesem Bereich geplant?

Markus Karch: Wir entwickeln unsere Systeme stetig weiter nach Kundenanforderungen. Neu hinzu kommen im Standardsensorbereich die PxV Systeme mit EtherCAT Schnittstelle und Leseköpfe mit flachem Gehäuse für den Einsatz in AGVs. **GIT**



Pepperl+Fuchs SE
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheitszuhaltung mit neuen Funktionen

Die elektronische Sicherheitszuhaltung AZM40 von Schmersal bietet mit neuem Zubehör und neuen Features vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Mit Abmessungen von 119,5x40x20 mm eignet sie sich besonders für kleine Schutztüren oder Wartungsklappen und beengte Einbauräume. Trotz der kompakten Bauform erreicht der AZM40 eine beachtliche Zuhaltkraft von 2.000 N. Mit der Sperrzange kann der AZM40 nun auch bei größeren, begehbaren Maschinen und Anlagen eingesetzt werden. Servicemitarbeiter können beim Betreten des Gefahrenbereichs ein Schloss an der Sperrzange befestigen. So kann die Tür der Schutzeinrichtung nicht geschlossen werden, und ein unbeabsichtigtes Anlaufen der Maschine wird verhindert. Darüber hinaus können die Varianten der Sicherheitszuhaltung AZM40 mit einer Fluchtentriegelung oder Notentspernung erweitert werden.



Die Varianten der Sicherheitszuhaltung AZM40 von Schmersal sind erweiterbar

www.schmersal.com

Sicherheitsbezogene SPS für Profisafe

Die Sicherheitssteuerung AXCF XT SPLC 3000 von Phoenix Contact wird als linksseitiges Erweiterungsmodul an den PLCnext Controls AXCF 2152 oder AXCF 3152 betrieben. Sie ergänzt das PLCnext-Portfolio um eine leistungsstarke Safety-SPS für Profisafe-Teilnehmer in Profinet-Netzwerken. Dabei lässt sich die Sicherheitssteuerung in Applikationen bis zur Sicherheitskategorie SIL3 nach IEC 61508/61511 und PLe nach EN ISO 13849-1 einsetzen. Die SPLC 3000 kann im Betrieb als F-Host mit bis zu 300 F-Devices kommunizieren und dabei gleichzeitig als F-Device fungieren. Die Sicherheitssteuerung ist vollständig in das offene Ecosystem PLCnext Technology integriert und bietet in Kombination mit den rechtsseitig anreihbaren Profisafe-I/O-Erweiterungen des Axiobusses hohe Modularität. Die leistungsstarken und redundant ausgelegten ARM-basierten sicherheitsbezogenen CPUs haben eine Taktrate von 800 MHz für Kanal 1 und 600 MHz für Kanal 2.



www.phoenixcontact.com

Stiebel Eltron setzt auf Bedienplätze von Bernstein AG

Für die neuen Fertigungslinien von Wärmepumpen setzt Stiebel Eltron die Bedienplätze CS4000neXt der Bernstein AG ein. Der Heiztechnik-Spezialist Stiebel Eltron plant, die Zahl der Arbeitsplätze in der Wärmepumpenfertigung in seinem Stammwerk Holzminden in den nächsten Jahren auf rund 1200 Stellen ausbauen. Die Produktionsfläche für Wärmepumpen-Heizungen wird auf eine Größe von vier Fußballfeldern erweitert. Das Unternehmen reagiert damit auf den Wandel hin zum klimafreundlichen Heizen von Ein- und Mehrfamilienhäusern.

„Unsere Aufgabe lag zunächst darin, zehn Montagearbeitsplätze für die Fertigungslinie von Wärmepumpen mit unseren Bedienplätzen auszustatten. Wir haben beraten, gezeichnet, verändert, diskutiert und wieder angepasst. Es war ein gemeinsames Erarbeiten der konkreten Anforderungen zusammen mit dem Kunden“, beschreibt Oliver Kossmann, Leiter des Geschäftsbereichs Gehäusetechnik (Protect) der Bernstein AG, den Zeitraum zur Fertigstellung. Die Aufgaben, die an den Arbeitsplätzen ausgeführt werden, sind unterschiedlich. Dementsprechend ähnelt sich der Aufbau der Säulen zwar, ist jedoch nicht komplett identisch. An allen Arbeitsplätzen werden die zu montierenden Bauteile und Komponenten digital ein- oder ausgecheckt. Diese sind jedoch sehr unterschiedlich, daher werden an den Bedienplätzen verschiedenartige Werkzeuge benötigt, die in unterschiedlichen Werkzeughalterungen positioniert werden.

„Die Anforderungen für jeden Arbeitsplatz im Einzelnen herauszuarbeiten und umzusetzen, um am Ende einen reibungslosen Gesamtprozess von Bedienen und Beobachten innerhalb der Linie sicherstellen zu können – darin lag die Herausforderung“, resümiert Frank Grimm, Projektmanager für Bedienplätze bei der Bernstein AG.

Die Zusammenarbeit mit Bernstein sei konstruktiv, vertrauensvoll und absolut zielführend gewesen, so Jan Müller, Prozessingenieur Wärmepumpe bei Stiebel Eltron. Nachdem die erste Fertigungslinie bereits in Betrieb genommen wurde, arbeiten die Verantwortlichen aktuell an der Umsetzung einer zweiten Linie zur Herstellung von Wärmepumpen für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Und auch eine dritte Fertigungslinie in Zusammenarbeit



mit Bernstein ist bei Stiebel Eltron bereits in Planung.

Die Wahl sei auf das CS4000neXt gefallen, weil es sich Produktionsprozessen und Mitarbeitenden genauso individuell wie ergonomisch anpassen lässt. Damit sei es einzigartig am Markt, so Oliver Kossmann. Das Tragsystem der Bernstein AG erfülle durch die Integration der Not-Halt-Funktion die Anforderungen der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG. Dank der 2-Kammer-Säule und einer gut durchdachten innenliegenden Kabelführung könne das System mit Schutzart IP65 punkten, so Oliver Kossmann. Die Standsäule besteht aus einem hochwertigen Aluminium-Strangpressprofil (natur eloxiert). Das CS-4000 neXt lässt sich auch an die ergonomischen Anforderungen des Bedieners anpassen: IPC- und Tastaturablage-Halter sind in der Höhe individuell positionierbar. Der IPC-Halter ist zudem rastend neigbar.

Zur Anbindung des IPCs stehen standardisierte Bauteile zur Verfügung (VESA 75, VESA 100, Rohranbindung $\varnothing 48$). Vorbestückte herstellerunabhängige Komponenten erleichtern die Inbetriebnahme. Auf Wunsch ist das Tragsystem komplett verdrahtet als „Plug & Play“-Lösung erhältlich, beispielsweise mit Befehls- und Meldegeräten, Not-Halt-Geräten, Hauptschaltern, Werkeridentifikationssystemen, Schlüsselschaltern, Tastaturen, IPCs/Displays, Versorgungs- und Datenleitungen und Ethernet-Komponenten. Dank des modularen Aufbaus können Systemkomponenten auch nachträglich ergänzt werden.

www.bernstein.eu

 all about
automation

Wo sind Sie
mit dabei?

Fachmessen für
Industrieautomation

Die nächsten Termine:

- **Zürich**
28. + 29. August 2024
- **Chemnitz**
18. + 19. September 2024
- **Düsseldorf**
1. + 2. Oktober 2024

Lösungen auf dem Weg zur
flexiblen Automation und
smarten Produktion - die
Treffpunkte für Experten
und Praktiker.

regional. kompakt. kompetent.

www.allaboutautomation.de

by
 EASYFAIRS

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat- anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY
Opening Solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.com/de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff und KESO hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox
Switche für Video

barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de

Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



BOSCH

Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



DAITEM

Daitem / Atral Security Deutschland GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de

Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA

EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com

EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement



FREIHOFF
24
GRUPPE

Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de

Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



NSC
Sicherheitstechnik GmbH

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de

Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Security Robotics

Security Robotics Development & Solutions GmbH
Mühlweg 44 · 04319 Leipzig
Telefon: 0341-2569 3369
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de

Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



VSW
Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.

Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.
Lise-Meitner-Straße 1 · 55129 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131 - 57 607 0
info@vsw.de · www.vsw.de

Als Schnittstelle zwischen den Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft in allen Fragen der Unternehmenssicherheit steht die gemeinnützige Vereinigung seit 1968 der Wirtschaft als unabhängige Organisation zur Verfügung.

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



WINKHAUS

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de

Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de

Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tortechnik

Gebäudesicherheit



DOM

DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com

Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



frogblue · Smart Building Technology
Luxemburger Straße 6 · 67657 Kaiserslautern
Tel.: +49-631-520829-0
info@frogblue.com · www.frogblue.com/de/
Frogblue ist führend in der Entwicklung von drahtlosen, auf Bluetooth® basierenden Elektroinstallationslösungen für den professionellen Einsatz, die vollständig in Deutschland produziert werden. (Sicherheit, SmartHome, energieeffiziente Gebäudetechnik, Zutrittskontrolle)

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com
Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D - 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freigängesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



Raytec Ltd.
Unit 15 Wansbeck Business Park · Rotary Parkway
Ashington, Northumberland · NE63 8QW, UK
Tel: +44 (0) 1670 520055
sales@raytecded.com · www.raytecded.com
Raytec LED-Beleuchtung für Ihre Sicherheit.
Beleuchtungslösungen für die Bereiche Gefahrenzonen, Industrie, Transport und Sicherheit.

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videüberwachung



BURG-GUARD GmbH
Wormgermühle · 58540 Meinerzhagen
Tel. +49 2358/905 490 · Fax +49 2358/905 499
Burg-Guard@burg.biz · www.burg.biz
Videosicherheit · Analog- & IP-Kameras
AI Videoanalyse · Netzwerkrekorder · BURGcam APP
Projektierung · Service & Support · Netzwerkzubehör

Videüberwachung



Ihr Value Added Distributor für Videosicherheitstechnik „Made in Germany“
Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2 · 41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
kontakt@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore und Lösungen für den 24/7-Einsatz in der Videüberwachung, IP-Decoder-Lösungen mit einfacher Installation und computerlosem Betrieb.

Videüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videüberwachungsanlage benötigen.

Videüberwachung



Hanwha Techwin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videüberwachung

i-PRO

i-PRO EMEA B.V.
Laarderhoogtweg 25 · 1101 EB Amsterdam
Netherlands
<https://i-pro.com/eu/en>
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Auto-
matisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche
(FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-
Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videüberwachung

www.luna-hd.de

lunaHD
High Definition Video

Videüberwachung • Türsprechanlagen

Videüberwachung

TKH GROUP **TKH SECURITY**

TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüber-
wachung und Videomanagement

Videüberwachung

UNV

Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · <https://global.uniview.com>
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit
kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen
professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit
strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

ACEPROX
Identifikationssysteme GmbH

AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel.: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendam 84 a · 22087 Hamburg
Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

DoorBird
Technology meets Design.

Bird Home Automation GmbH
Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
Tel. +49 30 12084824 · pr@doorbird.com
Zutrittskontrolle; Tür- und Tor Technik;
Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
Fingerabdruck; Made in Germany
www.doorbird.com

Zeit + Zutritt

CDVI
Security To Access

CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt

cichon
cryptin **STOLBERG**

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
kryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

dormakaba

dormakaba Deutschland GmbH
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
T: +49 (0) 2333/793-0
info.de@dormakaba.com · www.dormakaba.de
Umfassendes Portfolio an Produkten, Lösungen und Services
rund um die Tür sowie den sicheren Zutritt zu Gebäuden und
Räumen aus einer Hand. Dies umfasst Schließsysteme, voll ver-
netzte elektronische Zutrittslösungen, physische Zugangs- und
automatische Türsysteme, Türbänder, Beschläge, Türschließer,
Zeiterfassung inkl. ERP-Anbindungen, Hotelschließsysteme und
Hochsicherheitsschlösser.

Zeit + Zutritt

ELATEC
RFID Systems

ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Anbieter von Benutzerauthentifizierungs- und Identifika-
tionslösungen. Unterstützung der digitalen Transformation
von Kunden und Partnern durch das Zusammenspiel von
universellen Multifrequenz-Lesegeräten und fortschritt-
licher Authentifizierungssoftware, Service und Support.

Zeit + Zutritt

FEIG

FEIG ELECTRONIC GMBH
Industriestr. 1a · 35781 Weilburg
Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrts-
kontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlssysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel.: +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

IDEMIA
augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
Tel.: +49 (0) 234 9787 0 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung,
Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt

iLOQ
Making life accessible

iLOQ Deutschland GmbH
Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
Tel. +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
Making life accessible: iLOQ ermöglicht
Menschen, Unternehmen und Organisationen
die Unabhängigkeit von mechanischen
Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt

MORPHEAN

Morphean SA – Headquarter
Route du Jura 37
1700 Fribourg · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und
Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besucher-
management, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartenspender, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Identifikationsmedien,
... einfach und komfortabel zu integrieren.

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



sesamsec GmbH
Finsterbachstraße 1 · 86504 Merching, Germany
Tel.: +49 8233 79445-0 · Fax: +49 8233 79445-20
info@sesamsec.com · www.sesamsec.com
Anbieter von Zutrittskontrollsystemen, von Einzel-
türlösungen bis zu intelligenten Campus-Systemen.
Hardware und innovative Softwarelösungen wie
Physical Access Control-as-a-Service (PACaaS).

Zeit + Zutritt



TIL TECHNOLOGIES GMBH
Haus 3 · Eisenstraße 2-4
D-65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/481 00-66
vertrieb@til-technologies.de
www.til-technologies.de
Zertifizierte Zutrittskontrolle, Gebäudemanagement,
Besuchermanagement, Sicherheitstechnik, RFID-
Lesegeräte, cybersichere Zutrittskontrolle, BSI-kon-
forme Zutrittskontrolle, Zutrittskontrolle für KRITIS .



Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!



Brandschutz



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGsafety.com
Gaswarttechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtabdeckungen, Servicelifte, Schulungsangebote

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



IBF Solutions GmbH
Bahnhofstr. 8 · 6682 Vils - AT
Tel. +43 (0) 5677 53 53 - 30
sales@ibf-solutions.com · www.ibf-solutions.com
Führender Anbieter von Softwaresystemen und Consulting-
Leistungen im Bereich Maschinensicherheit. Unser Fokus
liegt auf der Unterstützung nationaler und internationaler
Kunden bei der CE-Kennzeichnung und Risikobeurteilung
von Maschinen, Anlagen und elektrischen Geräten.

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel.: 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschaltungen und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Brienner Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhalten, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhalten, -Steuerungen
sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranke, Chemikalien- und Umluft-
schranke, Druckgasflaschenschranke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: +49 (0)2862 709-0 · Fax: +49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- &
Umweltschutz, Auffangwannen, Gasflaschenlagerung,
Gasflaschencontainer, Gasflaschenbox, Kleingebinderegale
Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.fladafi.de

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Jetzt Newsletter abonnieren

inklusive
e-Ausgabe!

Nachrichten für Entscheider
und Führungskräfte in Sachen
Sicherheit



Ihre
Nr. 1
seit mehr als
30 Jahren



www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

WILEY

INDEX

SCHNELLFINDER

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

A bus	26	E jendals	103	Minimax	88
ADI Global	7, 9	Euchner	111	Mobotix	42, 73
Advancis	21	F reihoff	7	Munk	100
AG Neovo	39	Frogblue	29, U4	O ptex	25, 76
Albatros	101	Funkwerk	62	Orglmeister	92
All About Automation	123	FVSB	18	P axton	8
Apem	109	G enetec	9, 30	PCS	63
Asecos	Innentitel 93, 94, 96	Georg Schlegel	115	Pepperl+Fuchs	113, 117, 120
Assa Abloy	7, 27, 50, 54	Geutebrück	70	Phoenix Contact	115, 122
Astrum	63	Geze	42, 62	Pilz	112
ASW-BW	22	Gleich	7	Primion	33, 56, 67
Aug. Winkhaus	80, 82	Gloria	84	R CT	121, Beilage
Axis	68, 83	Glutz	69	Rose Systemtechnik	98
B aak	101	Gretsch-Unitas	3, 57	S AB Bröckskes	119
Balluff	117	Grundig Security	69	SAG Schulte-Schlagbaum	63
Barox	67, 74	H anwha	83	Salto	67, 77
BASF	34	Haus der Technik	89	Schmid Alarm	7
Bauer	97	Heer	7	Securitas	50
BDSW	24, 25	Hertek	92	Securiton	60, 62, 68, 85, 92
Bernstein	104, 113, 114, 123	Hytera	11	SicherheitsExpo München	8
BHE	6, 11, 16, 20	I nterflex	Innentitel 51, 52, 69	SimonsVoss	78, 83
Bosch	48, 68	Interkey	6	SSP	101
Brivo	82	i-Pro	75, 82	Stadt Düsseldorf	Titel, 43
BVSW	10, 15, 50	J ohnson Controls	39	Stiebel Eltron	123
C ES C. Ed. Schulte	68	K. A. Schmersal	108, 110, 115, 122	STUV	58, 73, 79
Chubb	90	Keba	119	Synology	81
Coredate	69	Kentix	67	T eleTrusT	9, 11, 39
D allmeier	28	Koelnmesse	14	V DMA	106
Deccos	85	Kötter	17, 46	VdS	8, 17, 24, 92
Dehn	113	Ksenia	31	vi2vi	7
Denios	8, 99, 102, 117	L abor Strauss	20	Vivotek	64
Dold	106	Landeskriminalamt Baden-Württemberg	34	W agner Group	85
Dom	49	Lünendonk	12	Wibu	116
Dupont	101	M ahle	40	Wilka	69
		Messe Essen	15, 17	Z VEI	6, 9, 86
		Milestone	32		

Das NEUE Portal

www.GIT-SICHERHEIT.de

AKTUELLE INHALTE | PRODUKTE | MAGAZIN | BUSINESS PARTNER | EVENTS | DE | EN

GIT SICHERHEIT   

Management Security Brandschutz IT-Security Safety

GIT SICHERHEIT AWARD 2025
Die Finalisten stehen fest! Jetzt abstimmen vom 1. Juni bis 1. September 2024

Neue Ausgabe jetzt Online!
Die aktuelle Ausgabe von GIT SICHERHEIT zum Download

Wiley Industry Talks
Am 20. Juni zum Thema Brandschutz & Gefahrstofflagerung



Kommunale Sicherheit: Gespräch mit der Düsseldorfer Ordnungsdirektorin Britta Zur
Öffentliche Sicherheit im Zusammenspiel von Ordnungsamt und Polizei: Kriminalität, Gefahrenabwehr und Fußball-EM 2024



BUSW SecTec 2024: Trends in der Sicherheitstechnologie



Mit AG: Wenn das Gehirn rotiert - Warum ein effektiver Kopfschutz auch vor Rotationsenergie schützen sollte

SUITE+ Höchste Sicherheitsstandards  **SAWS -50%**

News



150 Jahre Sprinkler
VDS feiert 150. Jubiläum der Sprinklertechnologie



Neuer CEO bei Primion



Zwei Schaulagen zum Thema Brandschutz



BUSW SecTec 2024: Trends in der Sicherheitstechnologie



Geutebrück und Command vernetzen Ihre Systeme

Aktuelle Inhalte



17.07.2024 | IT-Security & Safety
Advantis Softwarelösungen für physische Sicherheit
Im Bereich Sicherheit und Gebäudemanagement gehört Advantis Software & Services zu den internationalen Marktführern. Die offene Softwareplattform „WinGuard“ ist besonders erfolgreich.

Newsletter & e-Ausgabe
Nachrichten, Trends und Hintergrund sowie die neueste Ausgabe der GIT SICHERHEIT

Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie unseren Datenschutz-Bestimmungen zu.



19.07.2024 | IT-Security & Safety
Kommunale Sicherheit: Gespräch mit der Düsseldorfer Ordnungsdirektorin Britta Zur
Öffentliche Sicherheit der Stadt Düsseldorf im Zusammenspiel von Ordnungsamt und Polizei: Ordnungsdirektorin Britta Zur im Interview über die Kriminalitätsentwicklung, Gefahrenabwehr und Fußball-EM 2024.



DOSSIER WHITEPAPER



18.07.2024 | IT-Security & Safety
Professionelle Videosicherheitssysteme: Per Cloud, on-premise oder lieber hybrid? Teil 1
In Teil 1 befasst sich Katharina Geutebrück mit den architektonisch bedingten Vor- und Nachteilen von Cloud- und on-premise-Lösungen.



19.07.2024 | IT-Security & Safety
Social Engineering: Die gefährliche Täuschungskunst der sanften Verführer
Ein Beitrag von Markus Wegmann, Vorstandsvorsitzender ASW Nord, und Michael Wiler von Human Risk Consulting.

Corporate Security Corporate Security GSA 2025



Konzernsicherheit beim Automobilzulieferer Mahle
Die Aufgaben reichen u.a. vom Schutz der Mitarbeiter, der Standortssicherheit und dem Krisenmanagement bis zur IT-, OT und Produktionssicherheit.



Konzernsicherheit bei Borussia Dortmund
Zur Konzernsicherheit bei Borussia Dortmund gehören Vorstands- und Mannschaftsschutz, Schutz der BVB-Objekte, Veranstaltungs- und Reisesicherheit.



GIT SICHERHEIT AWARD 2025 - Die Finalisten
Wer ist Ihr Favorit? Jetzt abstimmen vom 1. Juni bis 1. September 2024

Produkte



WVP 2024
34" Zoll Ultrawide-Monitor von Eizo



1.07.2024
Robuste Elektrozyklid für den In- und Outdoor-Einsatz



10/2024
Das neue Electronic-Key-System EKS2



10/2024
Glas XS Wandleser von Sinto für anspruchsvolle Umgebungen



10/2024
8K-Bullseye-Kamera von Axis Communications

Beliebte Inhalte







IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer

Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Director

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung

Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager

Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion

Dipl.-Betw. Steffen Ebert
49 6201 606 709

Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049

Stormy Faust
+49 6201 606 125

Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung

Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout

Andreas Kettenbach

Lithografie

Elke Palzer

Sonderdrucke

Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vusevice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag - Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung

Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE5501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2023. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. 2024 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT Sicherheit“

Auflage: s. iww.de
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2023

10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
118,00 €, zzgl. MwSt.
Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt.

Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BIE, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internets wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) sowie auf Sonderschreibweisen mit Doppelpunkt oder Genderstern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Druck

westermann DRUCK | pva

Printed in Germany, ISSN 0948-9487



WILEY



SIP-Video-Türsprechstelle mit 3-Faktor-Authentifizierung

Mandantenfähig - Integrierter RFID-Leser - 8-MP Kamera - Kristallklarer Sound - Video-Logbuch



Die frogblue Video-SIP-Türsprechstelle ermöglicht dezentrale Zutrittslösungen mit Karte und PIN von Mehrparteien-Szenarien bis hin zu Großprojekten. Sie unterstützt den direkten weltweiten Anruf auf das Smartphone und stellt gleichzeitig eine nahtlose Verbindung zu mehreren IP-Telefonanlagen her. Frogblue wählt sich in alle Gegenstellen nach dem SIP-Weltstandard ein. Damit kann jede IP-Telefonanlage eingebunden werden; auch reine IP-Audio-Anlagen.

